RIFFS
FACHBLATT
G 3402 E
6. Jahrgang - 2,50 DM - Nr. 57
DEZEMBER 1977
20 ÖS - 3,00 SFR - 7,20 DK - 2,80 HFL

MUSIKMAGAZIN

HELMUT HATTLER

LEO KOTTKE

GENTLE GIANT

GEFF HARRISON

STEELEYE SPAN

BASSVERSTÄRKER-TEST

SYNTHESIZER-SPECIAL

Ibanez Info

ARTIST-Serie wird weiter ausgebaut!

Ab Januar in Deutschland lieferbar

ARTIST 2618/12 SOLIDBODY E.-GITARRE
AUSFÜHRUNG WIE ARTIST 2618
JEDOCH 12-SAITIG
ARTIST 2628 L - LINKSHÄNDERMODELL
AUSFÜHRUNG WIE 2618

Neu Eingetroffen:

ARTIST E.-BASS 2626 B

Verbesserungen:

MECHANIKEN: Sämtliche Ibanez-E.-Gitarren
und Concorde-Westernmodelle,
die bisher mit den Ibanez-Standard-Mechaniken
ausgerüstet waren, haben jetzt die
verbesserten Mechaniken (mit dem Stern)

COUPON
Ich bitte um kostenlose Zusendung von Unterlagen über
O Ibanez-E.-Gitarren
O Ibanez Akustikgitarren
O Ibenez E.-Bässen

Einsenden an: Roland Meinl
853 Neustadt/Aisch
Postfach 1549

Ibanez

inhalt 12

IMPRESSUM
Verlag und Anzeigenverwaltung: 5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36 Tel.: 0221/121080 121089
Herausgeber: Klaus D. Böhler. Redaktion: M. Haentjes, D. Roesberg G. Dellmann, B. Kassel, H. Woringen, I. Gorath, M. Hömberg, L. Otto, C. Richardson, Lukas Murnau, L.R. Rooster, M. Urks W. Düren, C. Chapman. Fotos: Claus Cordes. Grafik/Layout: A Meskes. Vertrieb: W.E. Saarbach, Köln. Anzeigenpreisliste Nr. 7 v. 1.6.1977. Erscheinungsort Köln. Auflage: 30.800 Stück

LESERBRIEFE 4

LEO KOTTKE - Ein lieber Kerl, der eine gute rechte Hand besitzt und nette Lieder schreibt von M. Haentjes 6

BASSVERSTÄRKER IM TEST: 5 Kofferverstärker und 8 Verstärker im FACHBLATT-Test Testergebnisse und Übersichten 15

DER WEIHNACHTS-GIVE AWAY 23

NEUE BÜCHER 28
TELEGRAMME 30

INTERVIEW MIT HELMUT HATTLER 34

AUS MEINER PERSPEKTIVE v. M. Haentjes 40

GEFF HARRISON 44

TESTBERICHTE 47- 60

STEELEYE SPAN 66
MIKROFON-AUFNAHMETECHNIK (Fortsetzung) 70

DER SYNTHESIZER - Die Befreiung in der Musik ? Der erste Teil einer Serie über Synthesizer von W. Düren u. C. Chapman 80

NEUE LANGSPIELPLATTEN 91
KLEINANZEIGEN 98

DIE ÜBERRASCHUNG IN DIESEM HEFT 103

Aria®
THE BEST SOUND IN MUSIC
Sagen Spitzenkönner, so auch
TRUCK STOP
AUF IHRER NEUEN ERFOLGVERSPRECHENDEN LP "ZU HAUSE" SPIELEN SIE AUF "ARIA PRO II"-INSTRUMENTEN.

GEHEN SIE ZU IHREM FACHHÄNDLER
TESTEN UND URTEILEN SIE SELBST !

Information und Händlernachweis:
BSA Musikinstrumente GmbH & Co. KG
Bergheimer Straße 42
4047 Dormagen 11 (Gohr)
Tel. 02182/7280
Aria®

An das
FACHBLATT
MUSIC MAGAZIN

5000 Köln 1
Theodor-Heuss-Ring 36

Hallo Fachblatt !

Als Leser habe ich heute ein paar Fragen an Euch: Wie lange wird die Gibson Les Paul Custom wieder mit 3 Humbuckern gebaut, und was bedeutet an dieser Gitarre das Wort "Second" (oben am Hals unter der Seriennummer mit einem Stempel eingeprägt) ?
Welche abweichenden Soundmöglichkeiten im Vergleich zur Les Paul mit 2 Tonabnehmern hat man bei dieser Gitarre ?
H. Schmidt, 33 Braunschweig

Hallo Harald !

Ich bin ganz froh, daß diese Frage gestellt worden ist. Das Wort Second soll darauf hinweisen, daß es sich um eine Gitarre zweiter Wahl handelt. Man sollte sich deshalb immer genau die Seriennummer ansehen, bevor man eine Gitarre kauft. Dennoch muß dieses Instrument nicht unbedingt schlecht sein, manchmal sind es nur Äußerlichkeiten.
Die Les Paul wird übrigens seit 1975 wieder mit 3 Pickups gebaut. Im Sound hat man ein paar Varianten mehr, die auf die Klangfarbe Einfluß haben, sonst ist der Sound fast identisch !

Hallo Fachblatt !

Ich habe vor, mir in nächster Zeit einen guten und auch nicht zu leisen Kompaktverstärker zuzulegen. Meine Fragen an Dich :

1. Wieviel Watt hat der Vox AC 30, was sind seine Vor- und Nachteile ?
2. Was würde ungefähr eine Marshall 100 und was ein 50 Watt Combo kosten?
3. Ist der Roost irgendwie besser als der Vox oder ein Marshall, besonders für eine Gitarre, geeignet ?

Wolfgang ???

Lieber Wolfgang !

Ich hoffe, Du hast unseren Kofferverstärkertest mittlerweile gelesen, dort kann man einiges herausfinden. Der AC war nicht beteiligt, er hat eine kleinere Leistung. Angegeben ist er mit 30 Watt R.M.S. Da der AC 30 aber meistens verzerrt gespielt wird, kann man davon ausgehen, daß seine Spitzenleistung bei 50-60 Watt liegt. Normalerweise reicht er für eine Gitarre aus, für andere Instrumente würde ich ihn nicht empfehlen. Die Preise der Marshall Amps schwanken immer ein wenig, sie liegen für Verstärker zwischen 1500 und 2000 DM. Wende Dich doch an die deutsche Vertretung in Marburg, Gotthold Meyer, Postfach 1755, 3550 Marburg.
Der Roost Amp ist nicht besser, aber auch nicht viel schlechter. Er ist in der Tat für eine Gitarre recht gut zu gebrauchen.

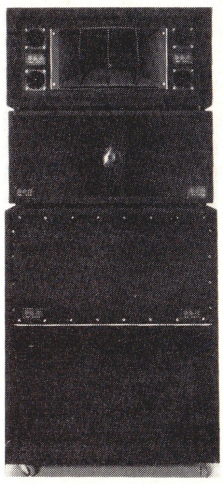
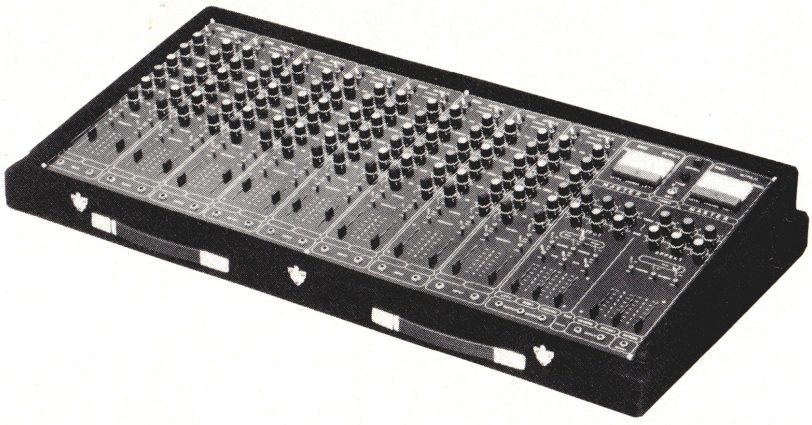
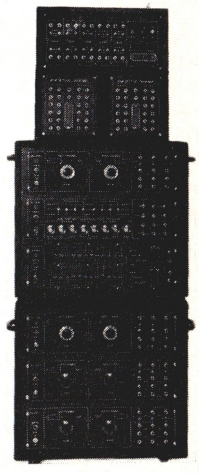
Hallo Fachblatt !

Ich habe seit einiger Zeit einen Gibson G-3 Bass, und ich finde, daß man durch die Dreiwegschaltung (A B, ABC, BC) ziemlich eingeengt ist, obwohl man eigentlich sieben Kombinationsmöglichkeiten hätte. Jetzt wollte ich von Euch wissen, ob es eine Möglichkeit gibt, alle sieben Soundvariationen auszunutzen. Hierbei möchte ich allerdings vermeiden, an jedem Pickup einen Ein-und Ausschalter zu löten.
Herzlichen Dank im voraus.
Axel Burg, 4130 Moers 1

Lieber Axel !

Diese Art der Schaltung ist in der Tat nicht variantenreich. Am einfachsten wäre das Problem zu lösen, wenn man einen 7-fach-Schalter einbauen würde, den es aber kaum gibt. In der Not würde doch bestimmt auch ein 5-fach-Schalter ausreichen, dann könntest Du A, AB, B, BC und C schalten. Du mußt zu diesem Zweck an die drei Klemmen, die ein solcher Schalter hat, je einen "heißen" Draht des jeweiligen Pickups löten. Die Kombinationen kommen dann durch den Schalter, der je zwei Pole miteinander verbinden kann.
Willst Du Dich aber noch variantenreicher machen, mußt Du schon eine Menge umändern. Es gibt neuerdings ein Buch, in dem einige Schaltungen aufgeführt sind

NO comments ...but facts

KOMPLETTE STEREO P.A.-ANLAGE INCLUSIVE MONITORANLAGE

1. BSM 2-Weg-Stereo, 400 Watt sinus - Sonderpreis: 9.000,-- DM komplett
2. BSM 2-Weg-Stereo, 600 Watt sinus - Sonderpreis: 10.000,-- DM komplett
3. BSM 3-Weg-Stereo P.A.-Anlage, 800 Watt sinus - Sonderpreis: 12.500,-- DM
4. BSM komplette 3-Weg-Stereo-Anlage incl. Monitoranlage lt. Abbildung:
   2 x Lautsprechertürme
   Verstärkerzentrale
   Monitoranlage
   Multicore für Mikro + Boxen
   komplett für nur 13.500,-- DM

BSM

Diese Sonderpreise gelten nur bis zum 31.12.1977. 5 Jahre Garantie;
Unsere Adresse: BSM BESCHALLUNGSANLAGEN -Knud Schöber-Peter Michner
Nordanlage 62 - 6300 Gießen/Lahn - Tel.: 0641/35585

und auch Änderungsvorschläge gegeben sind. Das Buch hat den Titel: *Elektro Gitarren Teil 1/Helmut Lemme, Topp Verlag Stuttgart, Nr. 446*

Hallo Fachblatt !

Ich besitze seit einiger Zeit einen gebrauchten 100 W-Kelly-Röhrenverstärker. Nun ist mir eine Röhre kaputtgegangen, und ich bekomme sie nirgendwo nach. Die Typenbezeichnung ist FL34/D 74 oder EL34/D 74 (Es ist nicht genau zu erkennen, der Schriftzug ist verwischt). Ich habe gehört, daß eine Endstufen-Röhre dieses Typs nicht mehr gebaut wird. Meine Frage an Euch: Wo bekomme ich sie noch ? Gibt es eine Kelly-Vertretung in der BRD ? Wenn ja, wo ? Vielen Dank für Eure Bemühungen. Euer Georg Eßer, 588 Lüdenscheid

Hallo Georg !

Die Endstufenröhre hat die Bezeichnung EL 34. Diese Röhre wird immer noch hergestellt und ist in jedem besseren Elektrowarenhandel zu bekommen. Wenn Du noch weitere Fragen hast, die Adresse der Kelly-Vertretung ist:
E. Tilgner, 56 Wuppertal/Elberfeld, Friedrichstr. 1. Tel.: 0202/45 17 84

Liebe Fachblättler !

Obwohl ich beim regelmäßigen Kauf Eures Blättchens (wegen den kitschigen Titelbildern und einigen Teeny-Stories) immer wieder das Gefühl habe, ich würde mir gerade die "Bravo" oder ähnliches zulegen, muß ich doch immer wieder staunen, was sich dahinter verbirgt. Der Rest kann sich sehen lassen - ehrlich.
Aber jetzt mal Ernst beiseite. Ich hab nämlich mal 'ne Frage: Im Sept.-Heft habt Ihr den "Altair" getestet. Wie mir ein Fachmann sagte, ist der wesentliche Bestandteil dieses Gerätes ein Keramik-Poti, und dieser sei auch in den neuen Music-Man Verstärkern drin. Ist dem so? Wenn ja - Ist der Effekt gleichwertig dem "Altair". Ich spiele z.Zt. mit meiner Gibson Les Paul Custom über einen Fender Twin Reverb (Jennings B.-Sp.) der ja ziemlich steril klingt. So stellt sich für mich die Frage: Altair mit Fender Twin Reverb oder einen Music Man Verstärker (welche gibt es und wie teuer sind diese) Bei Beantwortung wird Euch mein Dank ewig nachschleichen.
Manfred Dinges, 61 Darmstadt

Hallo Manfred !

Das Prinzip ist ähnlich. Der große Unterschied besteht allerdings darin, daß beim Music Man zwei Möglichkeiten bestehen: einmal normale Lautstärke, zum anderen die um die Hälfte reduzierte Leistung. Beim Altair hast Du dagegen 11 verschiedene Einstellungen, die eine Absenkung der Leistung von 4 bis zu 44 dB erzeugen. Der Music Man-Amp ist dafür aber unglaublich variantenreich im Sound, daß man diese eine einzige Möglichkeit bereits als zusätzliches Extra betrachten kann. Hör sie Dir doch mal an, und laß Dich überzeugen. Ein Nachteil ist nur, daß diese Amps nicht ganz billig sind. Den preiswertesten bekommst Du für 2.260,-- DM Über Geschäfte, die in Deiner Nähe liegen, und Music Man führen informier` Dich: *Music Man Vertretung, Postfach 1755, 3550 Marburg.*

GEBRAUCHTMARKT:

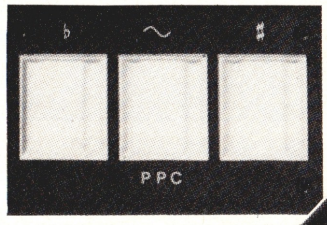
1 Marshall 100 Watt	700,--
1 Fender Super Amp, antik	600,--
2 Vitavox, Gehäuse, Weiche	1.700,--
2 Altec MH 500, Gehäuse, Weiche	1.400,--
2 Dave Martin Copies, K 140	1.200,--
Eigene PA-Fertigung, Katalog anfordern !	
VOX AC 30 !!!!!	990,--
Rotosound Swing Bass strings	29,--

FAS ela-technik
PA-Fertigung/Verleih
musicsound equipment
Tel.: 0531/7 48 68
Campestraße 29
33 Braunschweig

NEW BLOOD
EINE SCHALLPLATTENFIRMA DIE SICH DEM NACHWUCHS VERSCHRIEBEN HAT.
Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Talenten.
Also, rafft Euch auf, wir interessieren uns für Sänger und Gruppen !
Anfragen an:
NEW BLOOD Schallplatten
Flandrische Str. 13-15
5000 Köln 1

..BESSER :
ARP Odyssey
mit PPC

Der Spitzensynthesizer für Stage und Studio.
Von Profis - für Profis
Jetzt in erweiterter Ausführung mit PPC-Sensoren.
PPC=Pitch Proportional Control, die druckempfindliche Steuerung für Pitch und Vibrato von ARP.



UNSER AKTIONSPREIS
(10 Stück)
3185,~

Synthesizer Studio Bonn
ODYSSEY PPC und viele Synthesizer mehr.
Matten & Wiechers, Synthesizerstudio
5300 Bonn, Franzstr. 29, Tel.:02221/655165

FREIE MITARBEITER
JAZZ & FOLKMUSIK
Wir wollen im nächsten Jahr unseren redaktionellen Teil noch erweitern. Deswegen suchen wir für die Bereiche Jazz- und Folkmusik noch einige freie Mitarbeiter, die sich in dieser Szene bestens auskennen.
Schriftliche Bewerbungen an: FACHBLATT, 5 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36, Tel.: 0221/121080 oder 121089

LEO KOTTKE

...EIN LIEBER KERL DER EINE GUTE RECHTE HAND BESITZT UND NETTE LIEDER SCHREIBT...

Man hatte ihn wieder einmal nach Deutschland geholt: LEO KOTTKE. Fingerpicker aus Athens, Georgia und mittlerweile das Gitarrengenie überhaupt. So sagt man wenigstens. Besondere Lust hatte ich eigentlich nicht, mich schon wieder mit ihm zu unterhalten, weil das letzte Interview mit Kottke erst im März dieses Jahres gelaufen war. Außerdem hatte es geheißen, Kottke würde während der ganzen Tour keine Interviews geben - warum sich dann also noch Ärger bereiten ? Auch das ganze Getue um sein geniales Spiel erschien mir etwas widerwärtig. Er mag sicherlich ein guter Country-Gitarrist sein, doch es gibt in anderen Bereichen Leute, denen er sicher nicht das Wasser reichen kann.

Trotzdem schien es dann so, daß gerade dies ein Grund sei, wieder einmal mit Kottke zu reden. Die Frage war wirklich, ob er auch hinter dieser ganzen Hochstapelei steht. Und auch wenn Kottke nicht der Gitarrist ist, als der er oft dargestellt wird, so ist es doch trotzdem so, daß er gerade für Musiker immer ein paar wertvolle Tips auf Lager hat, wie schon das Interview im März gezeigt hat. Nach Abwägung all dieser Für und Widers kamen wir dann doch zu dem Schluß, Kottke wieder vor das Mikrofon zu holen und wir machten uns also nach Bonn zu seinem Konzert in der Beethovenhalle auf. Auch wenn die Tatsache, daß er in dieser Halle spielte, doch wieder irgendwie zu verstehen gab, daß es sich bei ihm um ein Genie handelt, das eben in einen solchen Musentempel und nicht in eine Sporthalle oder Radrennbahn gehört.

Nun, das Konzert lief eigentlich wie erwartet. Kottke spielte auf seiner zwölfsaitigen Gitarre, daß die Leute meinten, die Fetzen würden fliegen; viel Schau, etwa wenn er eine gerissene Saite beim Spielen vom Wirbel loslöst (mit der linken Hand, die rechte zupft die im Akkord gestimmte Gitarre weiter) das läßt die anwesenden Frauen aufkreischen, oder wenn er während des Spiels eine Saite neu stimmt. Doch das sind alles kleine, wohlgeplante Einlagen, die ansonsten nicht in den Charakter des Konzertes passen. Die Wirkung, die er erzielte, ist sein Spiel, seine zwölfsaitige Gitarre, die - durch einen Phaser gejagt - klingt, als sei ein ganzes Gitarrenorchester auf der Bühne. Und das reißt natürlich seine Bewunderer zu Beifallsstürmen hin, und natürlich kann und darf er nicht unter drei Zugaben den Saal verlassen. Und natürlich sind alle zufrieden, sicher auch Kuhls, denn es war nicht billig, und trotzdem habe ich eine so voll besetzte Halle seit Monaten nicht mehr gesehen.

Was die Faszination von Kottke ausmacht, das ist einfach sein Auftreten. Ein be-

INTER SOUNDHOUSE

DER MARKT FÜR DEN MUSIKER
a division of INTERMUSIC · Hannover

Lavesstraße 72 · 3000 Hannover 1
phone: 0511 / 1 86 09

Es ist soweit!

Wir eröffnen unseren neuen Laden

mit vielen Überraschungsangeboten und umfangreicher Auswahl an allem, was der MUSIKER benötigt - und was er sich wünscht !

am Sonnabend, dem 10. Dezember 1977
10.00 Uhr - 18.00 Uhr

Hierzu laden wir herzlichst ein !

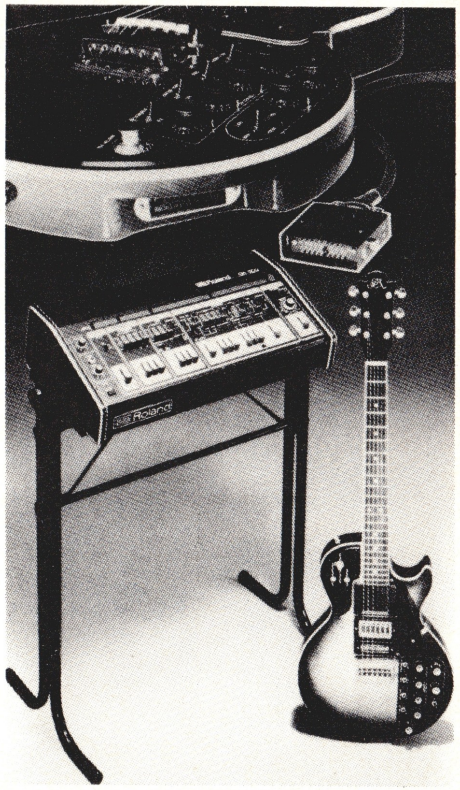
WIR SIND MEISTENS UM NASENLÄNGEN VORAUS, WENN .....
es darum geht, den Bedarf des Musikers zu erkennen und zu decken !

ALS EINES DER ERSTEN FACHGESCHÄFTE DEUTSCHLANDS.....
sind wir in der überaus glücklichen Lage, dem Gitarristen von HEUTE die notwendigen Möglichkeiten von MORGEN zu demonstrieren - und auch zu verkaufen.

Bei uns am Lager:

DER ERSTE POLYPHON SPIELBARE
SYNTHESIZER DER WELT -
FÜR DEN GITARRISTEN -
OB ROCK ODER JAZZ -
OB POP- ODER TANZMUSIK.

Die Gitarre. Von einem der besten Gitarren-Hersteller in Japan.
Bewußt in klassischer Form gehalten. Mit Humbucking-Tonabnehmer
Klangbild einer erstklassigen Gitarre. Durch einen geteilten Tonabnehmer, der
Signale für den Synthesizer abgibt,werden Effekte erzielt, wie bei einem
Synthesizer in "Full Action"



Selbst der beste Keyboard-Spieler muß hier passen.
Der komplette Wunschtraum eines jeden Gitarristen.
Gitarre und Synthesizer.
Perfekt und erstklassig.

UND DER PREIS ?????

?

Unser Preis !!

AUCH HIER SIND WIR UM NASENLÄNGEN VORAUS !!

Demonstration und Vorführung bei uns ! - Ab sofort !

scheidener Junge - tatsächlich ist er schon 32, aber das sieht man ihm nun wirklich nicht an - der auf der Bühne sitzt, nur seine Gitarre in der Hand; eine winzige P.A. auf der Bühne ist meterweit von ihm entfernt, er spielt und spielt, und es klingt, als ob ein ganzes Heer von Gitarristen in einer Kathedrale wettstreiten würde, wer den vollsten Klang auf seiner Gitarre erzeuge. Dieser Widerspruch zwischen bescheidenem Auftreten auf der Bühne und "gewaltigem" Sound, das ist es, was das Publikum zu so frenetischen Beifallstürmen hinreißt, das ist es auch, was ihn gerade zum Liebling der Damen werden läßt.

Kottke, das Gitarrengenie, was sagt er selber dazu ? Angesprochen darauf, kann er zuerst nur lachen. Trotzdem umreißt er seine Qualitäten noch einmal genauer: "Ich glaube, ich habe eine wirklich gute rechte Hand. Ich glaube, ich kann auch nette Melodien schreiben, Drei-, Vierminuten-Lieder. Es gibt wohl kaum etwas, was ich geschrieben habe, das einer richtigen musikalischen oder formalen Kritik standhalten würde. Im allgemeinen sind meine Sachen ziemlich einfach. Es ist wirklich nicht genial, vielleicht ist es aber gut."

Kottke scheint sich selber bei dem ganzen Gerede nicht so sehr wohl zu fühlen. Jedenfalls sagt er es, und auch sein ganzes Auftreten nach dem Konzert, als wir - mit ihm alleingelassen in einem Hinterzimmer der Halle dieses Interview machten, war eher ein bescheidenes, das eines Mannes, der sich seiner Qualitäten, aber auch durchaus seiner Schwächen bewußt ist. Sogar sein Gitarrenspiel selbst beurteilt er sehr skeptisch, was in dem Satz gipfelt, er sei eigentlich auf der Suche nach einem guten Gitarrenlehrer. Denn wenn auch Kottkes Technik auf den ersten Blick sehr gut erscheinen mag - vergleichsweise gut ist sie natürlich zweifelsohne - so ist es doch so, daß er immer zu verkrampft spielt, daß er sich zu angespannt auf sein Spiel konzentieren muß, besonders auf die linke Hand. Dies hat nicht zuletzt seine Ursache darin, daß Leo tatsächlich nie Gitarrenunterricht nahm, geschweige denn in der herkömmlichen Art und Weise geübt hat. Wird damit - nach Kottke - zwar die Produktivität gesteigert, das Gefühl für das Instrument wesentlich grösser, ist Kottkes Art des Übens, nämlich des Einfach-drauf-los-

Spielens, oft auch wesentlich kreativer, so ist es doch so, daß ab einem gewissen Stadium die techn. Fähigkeiten einfach ausgebaut werden müssen. Dieses Stadium scheint Kottke nun erreicht zu haben.

Ich glaube, schon hier wird das Bild des Gitarrenvirtuosen, den sein Erfolg blind gemacht hat, doch wieder zurechtgerückt. Kottke ist und bleibt ein Musiker, allen schlechten Ahnungen zum Trotz. Aber eben nicht nur ein Musiker, der als Instrumentalist hervorsticht sondern jemand, der versucht, selber eine für sich adäquate Musik zu schaffen. Und auch Fremdkompositionen versucht er entsprechend in seine Konzeption einzuordnen. Womit wir bei der Problematik der Integration klassischer Gitarren- und Lautenmusik in sein Programm wären.

Ich habe mich sehr gewundert, daß er zwischen den "folkrooted Songs", die er mit Hingabe spielte, und die das Publikum auch ansprachen, auch etwa Bach'sche Kompositionen ansiedelte. Diese stehen für mein Gefühl mit ihrer klaren, kontrapunktischen Linienführung sogar ganz im Gegensatz zu dem ausgeprägt harmonischen Stil der Country- oder Folk-Musik. Auf diese Frage angesprochen, hat Leo eine doch recht plausible Erklärung:

"Wenn ein Hörer, und gerade ein Hörer in einem meiner Konzerte, ein oder mehrere solcher Stücke geboten bekommt, so wird er versuchen, an diese Musik mit einer ähnlichen Hörerwartung heranzugehen, wie an die Folk-orientierte Musik. Er wird also mehr harmonisch hören, und in dieser Beziehung wird er sogar einiges Gewohntes wiedererkennen. Ich kenne zum Beispiel einen Choral von Pachelbel, der in seiner Kontrapunktik exakt die gleiche Harmonisation aufweist wie eines der Countrystücke in meinem Repertoire."

Kottke ist also wirklich ein bewußter Musiker, einer, der nicht nur drauf losspielt, um so etwas wie Virtuosität auszuspielen, sondern der versucht, so etwas wie eine integrative Linie in seinem Programm aufrechtzuerhalten. Auch wenn es dabei Schnitzer gibt, die man ihm vielleicht gar nicht vorwerfen kann. Wie etwa das Spielen der Bach'schen "Bourree", seit Jethro Tull klassisches Renommierstück der Rockmusik, das als so etwas wie die virtuose Spitzenleistung klassischer Gitarrenkunst dargestellt wird, so

auch vom Publikum aufgenommen, und in Wirklichkeit doch eher zu den einfacheren Stükken klassischer Gitarrenkunst gezählt werden darf. Aber auch ein einfacher Gitarrist ist den Gesetzen des Showgeschäfts unterworfen, und so ist es vielleicht sogar nötig, mehr darzustellen, als man in Wirklichkeit ist.

Genug nun mit der Problematik von Kottkes Auftreten. Wichtiger ist sein Spiel und seine Gitarre. Bekannt ist, daß Kottke eine Gibson B 45 spielt, eine Martin Conversation mit Cutaway und einem Hals aus Walnußholz, der um 2" verlängert ist und somit nur für das Slide-Gitarrenspiel zu gebrauchen ist. Die sechssaitige ist eine Kohno, eine Ramirez Kopie.

Eine andere Soundverbesserung ist, einen kleinen Papierstreifen zur Dämpfung hinter dem oberen Steg anzubringen, da die Saiten in diesem Bereich immer leicht dazu neigen mitzuschwingen. Zusätzlich deckt er auch des öfteren das Klangloch mit einer Postkarte ab, wie in Heft 3/77 schon beschrieben.

Um den Klang der Gitarre auch im letzten Winkel einer Halle hörbar zu machen, benutzt Kottke natürlich ein P.A. System. Abgenommen wird die Gitarre in den Bässen vom Pickup, die Höhen werden vom Mikro übertragen, damit sie nicht zu elektrisch klingen. Dabei wird das Mikro möglichst "flach" eingesetzt, d.h. so wenig Equalization wie möglich. Falls es aufgrund der Hallenverhältnisse zu Rückkopplungen kommt, versucht er lieber, Veränderungen in der Halle vorzunehmen. Wenn das nicht hilft, sollte der Gebrauch von Equalizern trotzdem auf ein Minimum beschränkt bleiben.

Für jede Gitarre benutzt Kottke einen MXR-Phaser, ansonsten keine Effektgeräte.

"Wenn ich zu viele benutze, gehe ich verloren."
Trotzdem erliegt er manchmal der Gefahr, die Phaser etwas zu häufig zu benutzen, aber sie machen den ganzen Sound nun einmal wesentlich breiter.

Was schon immer unter Gitarristen umstritten war, ist die Frage, ob das Fingerpicking auf einer 12-String nun einfacher als auf einer 6-String ist. Bei einer 6-String hat man zwischen den Saiten mehr Platz, bei einer 12-String ist die Chance größer, eine richtige Saite zu

Cambridge Rock

first British music shop in Germany

Huge stocks of all group gear, instruments, amps, effects, flight cases

ROCK'N'ROLL UK

P.A. SPECIALISTS - SLAVES, MIXERS, MIKES, BINS.

Merry Christmas and Happy New Year to all our Customers.

WATCH OUT FOR OUR MAGAZINE IN THE NEW YEAR

UNSER WEIHNACHTS ANGEBOT: 10% Skonto auf alle im Geschäft vorrätigen Waren

HUFELANDSTRASSE 3, 4300 ESSEN 1, TEL. 0201-784536. / PHONE OR WRITE FOR MAILORDER DETAILS

MC 1233

12-Kanal-Stereo-Bühnenmischpult

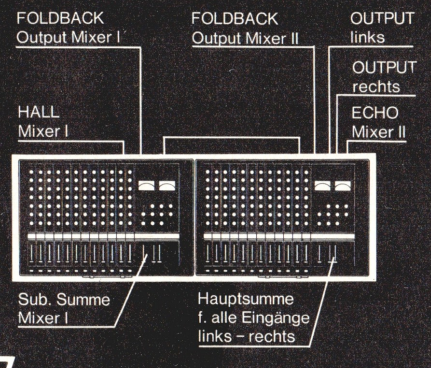
mit Foldback-Monitor für PA, Gesangs- und Orchesteranlagen

NEU! SUMMEN-KLANGREGELUNG.

NEU! FOLDBACK-REGLER PRO KANAL.

12 unsymmetrische Mikrofoneingänge mit Klinkenbuchsen. Für jeden Anwendungsfall durch Nachrüstsätze variabel einzusetzen.
Foldback-Level-Bass-Treble-Presence-Panorama- und Echosteller, Volume-Schiebesteller pro Eingangskanal.
3 Masterkanäle mit getrennten Schiebestellern für Left-Right und Foldback, getrennte Bass-Treble-Steller pro Kanal.
2 Echoreturnsteller, Echowiedergabe in Stereo oder Mono.
Echobuchse auch für Anschluß eines Tonbandgerätes geeignet (Playback).
Monitorsystem, regel- und schaltbar, damit gekoppelte, optische Kontrolle durch zwei Spitzenspannungsmesser.
Version II: Symmetrische Ein- und Ausgänge, Cannon-Buchsen und Anschlußbuchse für Saalsteuerkabel.

DOCKING-SYSTEM:
Erweiterung auf 24 Kanäle möglich.



Dynacord

mit der Technologie der Zukunft

RIESEN

CAS

Wegen grosser Nachfrage verlängert bis zum 12. Dezember.

...ion

...mport

ERSTMALS IN DEUTSCHLAND:

Wer gewisse Produkte kauft, weiß genau, was er will und verzichtet gern auf das übliche "Drum + Dran" eines Verkaufs, wenn er dadurch ein paar Hunderter sparen kann.

Auslieferung ab 15. Januar.

HIER EINIGE PREISE:

Ludwig Snare Super Sensitive	495,--
Ludwig Pro Beat Outfit	2.790,--
Ludwig Stainless Steel Outfit	3.100,--
Elektro Voice 15" Speaker	280,--
Rickenbacker Bässe ab	1.100,--
Gibson Explorer im Original Koffer	1.700,--
Gibson Les Pauls's ab	1.500,--
Ampeg VT 22 Combo	1.600,--
Ovation Ballader	820,--
MXR Flanger	380,--
MXR 10-Band Equalizer	310,--
MXR Digital Delay	2.950,--
Piezo (ab 4 Stück)	19,--
E-Bow	260,--

GAB ES SCHON MAL SOLCHE PREISE ?

UND SO LÄUFT ES:

- jetzt ordern für den 30. Dezember !
- 50 % anzahlen !
- Auslieferung direkt aus Luftfrachtkisten !
- Ihr bezahlt kein Lächeln, keine Beratung und kein Schulterklopfen mit !
- Auftragsannahmeschluß: 30. November !

WIR HABEN ETWAS HINZU GELERNT !

IHR AUCH ?

darum ab dez. '77 in köln neben dem alten MUSIC MARKET der neue

PROFESSIONAL SHOP

HIER GIBT ES WEDER BILLIG-WARE NOCH COPIES ! KEINE KOMPROMISSE !

neu: DUMBLE

NUR DIE BESTEN UND NEUESTEN GERÄTE VOM US-MARKT ! AUF WENIGEN QUADRATMETERN GEBÜNDELT DIE GANZE ERFAHRUNG DER AMERIKANISCHEN ROCKMUSIK ! KEIN BILLIGER ABKLATSCH, ENDLICH QUALITÄT ! UND SOLCHE NAMEN SPRECHEN FÜR SICH:

Altec-Anvil-Ampeg-Alembic-Audio Akustik-Belden-BIAMP Bose-BGW-Crown-Community-Cetec Audio-Echoplex-Electro Voice-Furman Sound-Gibson (nur Sammlerstücke ab 1924)-Gauss-Heil Sound-JBL-Kramer-Mitchell-Morley-MXR-MESA-Malatchi-Maestro-Oberheim-Otari-PPG-Polytone-QSC-RMI-Shure-SAE-Soundcraftsmen-STRAMP-SpectroAcoustic-SwitchCraft-Tapco-Tycobrahe-Travis Bean-Teac Tascam-Trouper-UREI-WMS-Whirlwind

MUSIC MARKET

Unsere Preise für USA-Equipment schlägt keiner .....

KÖLN
MUSIC-MARKET GmbH
Ubierring 54-56
5000 Köln1
Tel. 0221-32 74 56

ESSEN
MUSIC-MARKET GmbH
Gutenbergstr. 22
4300 Essen
Tel. 0201/22 54 37

OFFENBURG
MUSIC-MARKET GmbH
Ritterstr. 6
7600 Offenburg
Tel. 0781/23935

treffen, weil sie jeweils doppelt vorhanden sind, und wenn tatsächlich nur eine angeschlagen wird, so klingt doch die andere zumindest auf Grund der Resonanz weiter mit. Leo Kottke ist von Letzterem jedenfalls überzeugt. Für ihn ist das Fingerpicking auf der zwölfsaitigen Gitarre jedenfalls viel einfacher als auf der sechssaitigen. Er sagt sogar, es sei einfacher für ihn, zwei Saiten auf einmal zu treffen als eine.

Finger-Picks benutzt Kottke nur auf der Bühne. Würde er auf sie verzichten, hätte der Ton in einem großen Saal nicht genügend Attack. Wenn man ohne sie spielt, so sollte man darauf achten, daß es auf der zwölfsaitigen Gitarre nötig ist, die Saiten gleichzeitig mit dem Nagel und mit der Fingerkuppe anzureißen. Mittlerweile sei er an einem Punkt angelangt, an dem es ihm gelinge, umzuschalten vom Anzupfen beider Saiten auf das Zupfen nur der aktiven Saite. Allerdings gelingt das nicht immer, aber wenn es gelingt.....

Ein altes Problem sind auch die Fingernägel. Wie viele andere Gitarrenspieler, so gehört Kottke zu denen, deren Fingernägel nur allzu leicht brechen. Er spielt dann mit der Fingerkuppe weiter, doch wenn die bald entstehende Blase platzt, dann weiß auch er keinen Rat mehr.

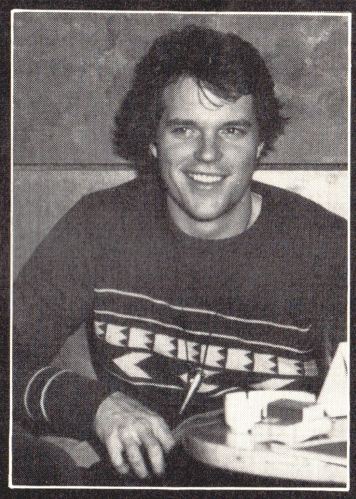
"Paco de Lucio klebt in solchen Situationen Kleenex über den Riß, aber das ist doch sehr dünn. Ich habe einmal einen dieser falschen Fingernägel probiert, das geht für vielleicht zwanzig Minuten."

Auch beim Bottleneck ist Leo wählerisch. Er benutzt keinen für diese Zwecke fabrizierten Hals, sondern hat sich selber einen aus einer Flasche "Almadin" - billiger Tafelwein- geschnitten. Er hat eine deutlich sichtbare spezielle Wölbung und ist vielleicht deshalb besonders auch für Leos Gitarren geeignet. Außerdem ist er länger als die handelsüblichen, so daß man, ohne sich genau konzentrieren zu müssen, alle Saiten damit drücken kann. So ist es auch möglich, die Bässe mit dem Bottleneck zu spielen.

Kottkes Stimmung unterscheidet sich von der üblichen. Während die klassische Gitarre nach a = 440 Hz gestimmt ist, sind die beiden anderen tiefer gestimmt. Die Gibson ist zwei Halbtonschritte tiefer gestimmt als üblich und die Martin ist es zumeist auch, allerdings hat sie eine offene Stimmung.

Kottke vermeidet nach Möglichkeit diese offene Stimmung, sie bringt zwar mehr Möglichkeiten, aber bei einem Auftritt kann sie für das Publikum sehr schnell langweilig werden, denn das andauernde Stimmen nimmt doch einige Zeit in Anspruch. Zu empfehlen ist aber auf jeden Fall, die Gitarre tiefer zu stimmen. Gut wäre beispielsweise, die Gitarre auf "Cis" zu stimmen, da man sich dann im allgemeinen noch in einer der wichtigen Tonarten befindet, ohne sich groß umorientieren zu müssen, wenn man mit anderen Musikern zusammen spielen will. Kottke meint, vergleichen könnte man die beiden Instrumente mit dem Cello und der Violine etwa, und es fiele ja auch niemandem ein, das Cello ebenso hoch zu stimmen wie eine Geige. Auf jeden Fall empfehle es sich bei einer tieferen Stimmung, auch dickere Saiten zu verwenden als normal.

Dabei wollen wir es nun mit den praktischen Tips belassen, denn würde man mehr noch von seiner Spieltechnik preisgeben, so hieße das, doch irgendwie herauszufordern, daß kopiert wird, und das ist nun wirklich nicht die Absicht ei-



nes solchen Artikels.

Nun aber wieder zurück zu Leos Musik. Wenn man sagt, Kottke sei in der amerikanischen Countrymusik verwurzelt, so ist das doch ein wenig ungenau, zumal die amerikanische Country-Musik ja wirklich keine einheitliche Gattung ist, sondern eher ein Ergebnis der Vermischung verschiedener europäischer Volksmusikkulturen, die je nach Gebiet unterschiedlich ausgeprägt sind. Und diese oft naive Art der Musik, deren Naivität Kottke für sehr wichtig hält, hat er in sich aufgesogen. Er beschreibt es so:
"Das Feeling, das habe ich aus Oklahoma und Wyoming, einfach weil ich da lebte, und meine Technik habe ich aus Virginia, wo ich sehr viele Country-Music-Festivals besucht habe."

Ob man diese Art der Musik Country-Musik nennen kann, da ist er sich nicht so sicher. Es ist irgendwo etwas zwischen Country, Folk und Hillbilly, was ihn geprägt hat. Es waren oft Leute, die dort spielten, die immer noch in ihrer heimatlichen Tradition, meistens irisch oder englisch verwurzelt waren. Aber auch die deutsche Volksmusik ist irgendwo in Kottkes Liedern wieder zu erkennen. Nicht zuletzt wohl auch ein Einfluß seiner Großeltern, die aus Deutschland kamen. Aber mehr noch als von dieser Musik, wurde er vor allen Dingen von Leuten wie Carl Perkins und ähnlichen beeinflußt, und das ist eigentlich die Richtung, aus der er wirklich kommt. Und weil auch deren Songs oft nach Europa zurückweisen, faßt Kottke seine Einflüsse so zusammen:
"Meine Wurzeln sind in jedem Fall eine pervertierte Art von Volksmelodie, die auf irgendeinem Weg nach Amerika fand".

Also auch hier wieder ein Musiker, der sich durchaus bewußt ist, was er macht und warum er es macht. Und es scheint irgendwie plausibel, daß bei so viel musikalischer Einsicht irgendwann auch einmal eine Einsicht in die Mechanismen des Showbusiness stattgefunden haben muß, die zum augenblicklichen Erscheinungsbild von Kottke als dem Superstar geführt hat. Lieber wäre es sicher auch ihm, wenn man ihn als einen Musiker betrachten würde, "der eine gute rechte Hand besitzt und nette Lieder schreibt." M.H.

GURU GURU

1.12.	Lichtenfels/Bergschloss
2.	Marktredwitz/Stadthalle
3.	Schwäb.Gmünd/Stadtg.Halle
4.	Biberach/Gigelberghalle
8.	Essen/PH
9.	Ratingen/Stadttheater
10.	Hannover/TU
11.	Bad Hersfeld
14.	Kempten/Allgäusaal
15.	Kaufbeuren/Stadtsaal
16.	Ingolstadt
17.	Memmingen/Hafensaal
18.	Bamberg/Zentralsaal

ALEX

2.	Bargteheide/Tam Tam
3.	Oldenburg/Etzh. Krug
4.	Kiel/Ball Pompös
5.	Solingen/Konzertsaal
6.	Göttingen/Stadthalle
7.	Seelze/Schul-Aula
8.	Wunstorf/Ritter
9.+10.	Bad Vilbel/Fillwood
11.+12.	Nürnberg/Kaiserburg
14.	Baden-B./Club Raphael
15.	München/Schwabingerbr.
16.	Ludwigsh./Haus d. Jugend
17.+18.	Berlin/Quart.Latin
19.	Asten/NL/Disco de Kroon
20.	Amsterdam/Melkweg

EMOTION

2.	Darmstadt/Goldene Krone
3.	Stuttg.-Leinefeld/Jugendz.
4.	Elz/Anyway
16.	Hannover/Birkenhof
17.	Bad Pyrmont/Schul-Aula

BULLFROG

1.	Oldenburg
2.	Emden
3.	Jever
10.	Fürth
30.	Heide-Wesseln

FRANZ K.

1.	Braunschweig
4.	Gütersloh
7.	Göttingen
9.	Recklinghausen
13.	Wuppertal
14.	Kassel

WALLENSTEIN

10.	Geldern/Schulaula

MASS

9.+10.	Rötz/Rock House
16.	Paderborn/Red House
17.	Grevenbroich/altes Schloß
26.	Bergkamen/Stadtberg
26.	Schmallenberg/Stadthalle
27.+28.	Berlin/Quart. Latin
30.	Bargteheide/Tam Tam

KOLLEKTIV

2.	Paderborn/Red House
3.	Dortmund/Domizil
10.	Krefeld/Stadthalle
26.	Dortmund/Stadttheater

THE JIM KAHR GROUP

2.	Hannover
3.	Vechta
4.	Bremen
9.	Tübingen
10.	Oberdorfen
16.	Calw
17.	Herrenberg
18.	Sindlingen

EL SHALOM

9.	Duisburg/Rheinh./Stadthalle

THE REAL EX BAND

4.	Siegen
9.	Eschwege
16.	Braunschweig
26.	Offenbach
30.	Enger

THIRSTY MOON

9.	Westerstede/Gewächshaus
15.	Aurich/Disco
16.	Leer/Jugendzentrum

SECOND MOVEMENT

2.	Bayreuth/Kolpinghaus
3.	Erlangen/Audi Max
17.	Erlangen/Octopus
25.	Coburg/Kongresshalle

MUSIC-MARKET
DER RIESENERFOLG UNSERER
CASH & CARRY
Sonderaktion

veranlaßt uns, den Termin bis zum 15. 12. 1977 zu verlängern !
(Einzelheiten siehe Fachblatt vom Vormonat.)

Und noch einmal fragen wir:

Gab es jemals solche Preise?

KÖLN
MUSIC-MARKET GmbH
Ubierring 54-56
5000 Koln1
Tel 0221-327456

ESSEN
MUSIC-MARKET GmbH
Gutenbergstr. 22
4300 Essen
Tel 0201/225437

OFFENBURG
MUSIC-MARKET GmbH
Ritterstr.6
7600 Offenburg
Tel. 0781/23935

BASSVERSTÄRKER

Der Bassverstärker-Test wurde unter denselben Bedingungen durchgeführt wie der Test der Gitarrenverstärker im November.
Folgende Firmen wurden gebeten, sich an dem Test zu beteiligen und Geräte zur Verfügung zu stellen:
Selmer, Düsseldorf; Schell, Göppingen (Gretsch-Vertretung. Anmerkung: Für den Test stand ein Modell zur Verfügung, das aber dann kurzfristig wieder abgerufen wurde, weil es für Fernseh-Aufnahmen gebraucht wurde); WEM; Custom; Gotthold Meyer KG, Marburg (u.a. Marshall, Music Man, Pearl, Barcus Berry); BSM-Beschallungsanlagen, Gießen; Allsound, München; Yamaha; Strüven, Hamburg; Carlsbro; Peavey; LEM; Road; Guyatone; Fender; Dynacord; Ampeg; Earth und H/H.
Wie aus dem Testbericht ersichtlich, haben sich einige Firmen wiederum geweigert, Testmodelle zur Verfügung zu stellen.
Ein Kommentar kann hierzu nicht abgegeben werden.

Bei diesem Test fällt - im Vergleich zum Test der Gitarrenverstärker - auf, daß auf einen Hörtest verzichtet wurde.
Demzufolge haben die getesteten Amps und Combos auch keine Noten von 1-6 erhalten.
Die Hörergebnisse beim Test der Bass-Combos werden von vornherein dadurch eingeschränkt, daß der Klangbereich nicht mit dem eines Gitarren-Kofferverstärkers vergleich bar ist.
Außerdem hielten wir es nicht für angebracht, daß die 8 Topteile an eine gleiche Box neutraler Herkunft anzuschließen, um so ein Hörerlebnis zu erzielen. Deshalb haben sich die Tester bei den Amps ausschließlich auf den technischen Bereich und eine Zusammenstellung der verschiedenen Regelmöglichkeiten beschränkt.

Es wurde auch darauf verzichtet, die gemessenen Werte mit den Herstellerangaben zu vergleichen, weil sich gerade hier oft erhebliche Unterschiede feststellen lassen, die allerdings von den meisten Lesern nicht objektiv genug verarbeitet werden, wie sich nach dem Test der Gitarren-Verstärker schon gezeigt hat.
Die ermittelten Werte sind von den Testern überprüft worden und wurden für richtig befunden. Allein hieraus kann sich jeder seine Meinung bilden.

Zum Schluß noch eine Bemerkung: Bei diesem Test ist auf die Angabe von Preisen oder Preisgruppen verzichtet worden, und zwar aus folgendem Grunde: Es hat in der Vergangenheit zu sehr großen Schwierigkeiten geführt, für ein Produkt einen bestimmten Preis festsetzen zu wollen. Hersteller und Händler kamen (und kommen immer noch) mit dem Bundeskartellamt in Streit, selbst wenn sie "unverbindliche Richtpreise" oder dergl. veröffentlichen wollten.
Außerdem hat sich mittlerweile im bundesdeutschen Musikmarkt ein derartiges Preisgefälle breitgemacht, daß es nicht mehr möglich ist, für ein bestimmtes Produkt einen bestimmten Preis zu nennen, der für die ganze BRD zutrifft.

Im Januar 1978 wird übrigens ein umfangreicher Lautsprecher-Test veröffentlicht, bei dem dann auch wieder Testergebnisse in Form von Noten veröffentlicht werden.

TEST	INPUT LOW	INPUT HIGH	OUTPUT	IMPEDANZ	KLIRRFAKTOR	SCHALLDRUCK
CARLSBRO STINGRAY BASS	20 mVolt	12 mVolt	100 W	4 Ohm	0,3%	115,5 dB
GUYATONE 480 B	80 mVolt	40 mVolt	18 W	8 Ohm	6,5%	106 dB
GUYATONE 580 B.	20 mVolt	10 mVolt	45 W	8 Ohm	0,6%	110 dB
H/H COMBO 115		0,6 mVolt	100 W	4 Ohm		115,5 dB
YAMAHA 115 B	38 mVolt	16 mVolt	112 W 100 W	8 Ohm 4 Ohm	6%	117 dB
AMPEG V-4B		2,6 mVolt	100 W	4 Ohm	2,4%	
DYNACORD 300 VALVE SOUND	40 mVolt	8 mVolt	196 W	4/8 Ohm	3%	
DYNACORD 5010 B	3 mVolt	0,6 mVolt	91 W	8 Ohm	0,3%	
EARTH MODUL 440 SUPER	18 mVolt	8 mVolt	121 W	4 Ohm	1,8%	
FENDER BASSMAN 100	20 mVolt	10 mVolt	76,5 W	4 Ohm		
LEM RMI 360		3,5 mVolt	156 W	4 Ohm	0,3%	
ROAD 220 BASS		5 mVolt	91 W	8 Ohm	0,2%	
YAMAHA B 100 BASS	34 mVolt	17 mVolt	100 W	4 Ohm	3%	

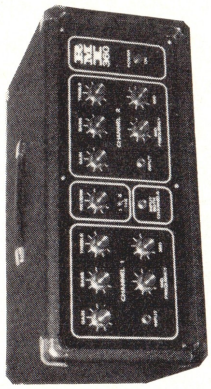
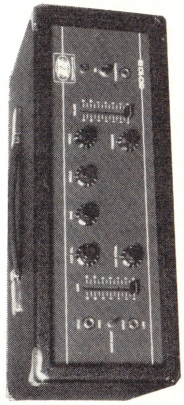
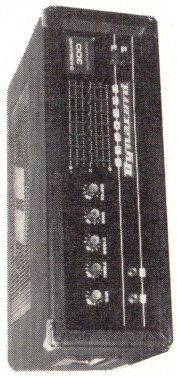
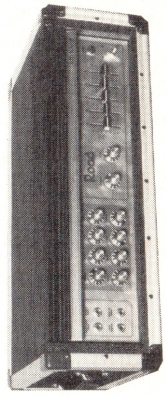
TEST

Übersicht der getesteten Kofferverstärker

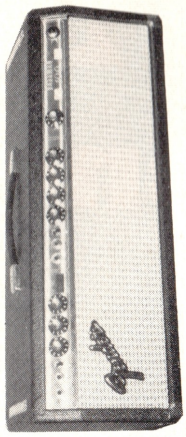
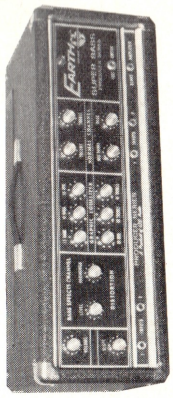
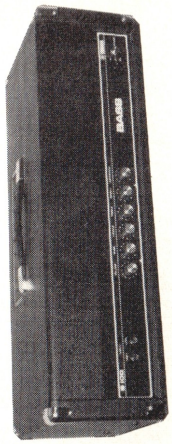
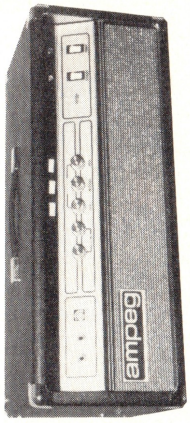
	YAMAHA B 115	H/H COMBO 115
BAUWEISE	TRANSISTOR	TRANSISTOR
SPEAKER	1 x 15''	1 x 15''
REFLEXBOX	JA	JA
TRAGEGRIFFE	2	2 SCHALENGRIFFE
ROLLEN	JA	JA
MASSE	98 x 70 x 35	88 x 65 x 37
GEWICHT		
EINGÄNGE		
Kanal 1	2	2
Kanal 2	-	-
KLANGREGELUNG	PASSIV	AKTIV
REGELMÖGLICHKEITEN KANAL 1		
Volume	JA	JA
Bass	JA	JA
Middle	JA	JA
Treble	JA	JA
Presence	JA	JA
REGELMÖGLICHKEITEN KANAL 2		
Volume	-	-
Bass	-	-
Middle	-	-
Treble	-	-
Presence	-	-
MASTER	-	JA
MAIN	JA	JA
STANDBY	-	-
LINE OUT	JA	JA
SLAVE OUTPUT	-	1
LAUTSPRECHER-ANSCHLÜSSE	-	2
FUSS-SCHALTER	JA	JA
EFFEKTE	DISTORTION	VALVE SOUND
BESONDERHEITEN		BELEUCHTETE FRONTPLATTE
BEMERKUNGEN	GEWEBEBESPANNUNG IST ZU DÜNN	Die Frontbespannung ist zu dünn. Die ausgezeichneten Bandpass-Filter müßten beleuchtet sein, da sonst auf der Bühne keine Orientierung möglich ist. Der Verstärker war im Test nicht standfest.

CARLSBRO STINGRAY	GUYATONE 480 B	GUYATONE 580 B
TRANSISTOR		TRANSISTOR
1 x 15"	1x12	1 x 15"
JA	RÜCKWAND IST OFFEN	RÜCKWAND IST GESCHLOSSEN
2 SCHALENGRIFFE	1	1
KEINE	-	KEINE
85 x 67 x 35	55 x 45 x 25	55 x 52 x 30
2	2	2
-	-	-
PASSIV	PASSIV	PASSIV
JA	JA	JA
JA	JA	JA
JA	-	-
JA	JA	JA
-	-	-
-	-	-
-	-	-
-	-	-
-	-	-
-	-	-
JA	-	-
-	JA	JA
JA	-	-
2	-	JA
2	-	-
-	-	-
5-facher Bandpassfilter	BASS-BOOST	Mode-Schalter/3 Klangeinstellungen
Deep-Schalter = Bass-Anhebung Die Bandpassfilter sind sehr gut und ermöglichen optimale Einstellungen	KOPFHÖRERANSCHLUSS	DER MODE-SCHALTER IST GUT.
Die Kunststoffbespannung ist sehr robust. Der Valve-Sound bringt nur minimale Unterschiede zum Transistor-Sound. Der Amp und die Klangregelung neigen zum Übersteuern. Die Potis sind Kaufhausware !	Die Gewebebespannung ist für den Einsatz on the road nicht tauglich.	Die Gewebebespannung ist für den Einsatz on the road nicht tauglich.

Übersicht der getesten Amps

	LEM RMI 360	*DYNACORD 5010 B*	*DYNACORD 300 VALVE SOUND (Prototyp)*	*ROAD 220 BASS*
				
BAUWEISE	Transistor	Transistor	Röhren	Transistor
MASSE	55 x 25 x 34	48 x 20 x 25	54 x 22 x 34	68 x 21 x 36
EINGÄNGE	2 K/1 E	1 K/2 E	1 K/2 E	2 K/1 E normal/select.
KANAL 1				
Volume	x	Schieberegler	x	x
Bass	x	x	x	x
Mitten	x	x	x	x
Höhen	x	x	x	x
Presence	-	x	-	-
KANAL 2				
Volume	x	-	-	x
Bass	x	-	-	x
Mitten	x	-	-	x
Höhen	x	-	-	x
Presence	-	-	-	-
MASTERVOLUME	-	Schieberegler	x	x
EQUALIZER	-	-	x	x
FUSS-SCHALTER	-	x	-	x
EFFEKTE	Kanäle schaltb. 1,1+2,2	Fuzz/regelbar in Volume u. Inten	-	-
HALL	x	-	-	-
LAUTSPRECHER-BUCHSEN	1 Klinken	Klinke/8/16 Ohm	Cannon/4/8 Ohm	Klinke/8 Ohm
MAIN	Rückseite	Vorderseite	Vorderseite	Vorderseite
STANDBY	-	-	x	-
BESONDERHEITEN	-	Vorverstärker-Ausgang 0,7 mVolt Bass-Boost, Effekt-eingang m. Regler	7-bändiger Equal. 60,135,300,700, 1,6 kHz,2,9 kHz, 5,3 kHz ± 15 dB	Equalizer, 5-b. ± 12 dB; 350 W geschalteter Stekker; Effekteing. ist i.d. Lautstärke regelbar. Vorverstärkerausgang + 4dB an 600 Ohm

Anmerkung: Einige der getesteten Modelle sind Kofferverstärker. Beim Test stellte sich heraus, daß diese Bauart nicht optimal erscheint. Keines der fünf Fabrikate ermöglichte einen wirklich zufriedenstellenden Klang. Auch die Leistung (siehe Schalldruck) ließ sehr zu wünschen übrig. Eine Beschallung in größeren Räumen scheint nicht möglich zu sein. Kofferverstärker sind nur für Musiker mit Auftrittsmöglichkeiten in Clubs zu empfehlen.

FENDER BASSMAN 100	*EARTH MODUL 440 SUPER*	*YAMAHA B 100*	*AMPEG V - 4 B*
			
Röhren	Transistor	Transistor	Röhren
67 x 25 x 25	62 x 23 x 29	71 x 20 x 30	68 x 30 x 29
2 K/2 E	2 K/ 2 E	1 K/ 2 E	1 K/2 E
x	x	x	x
x	6-bändiger	x	x
-	Equalizer	x	x
x		x	x
Deep-Schalter		-	High-Schalter
x	x	-	-
x	x	-	-
x	x	-	-
x	x	-	-
Bright-Schalter	-	-	-
x	-	-	-
-	siehe Kanal 1	-	Middle/3-bänd. Equalizer
-	x	x	-
-	Distortion	Distortion	-
-	-	-	-
2	2 Klinken	2 Klinken	2 Klinken
Rückseite	Vorderseite	Vorderseite	Vorderseite
Rückseite	-	-	Vorderseite
-	Distortion in Lautstärke u. Klang regelbar. Slope-Regl.	-	Ultra High-Schalter Ultra Low-Schalter 2 Line Outputs; Hum-Balance; federnde Aufhängg. Ausgänge auf 2/4/8 Ohm schaltbar. Aktive Klangregl.

Bei zwei der getesteten Modelle konnte der Klirrfaktor nicht gemessen werden. Ähnlich wie beim Endstufentest trat hier durch die Bauweise bedingt eine positive Rückkopplung auf, so daß mit den verwendeten Meßgeräten eine Klirrfaktormessung nicht möglich war.

ENDLICH IST ES SOWEIT!
AM DRITTEN DEZEMBER ERÖFFNEN WIR UNSERE FILIALE IN MÜNCHEN - LEOPOLDSTR. 104
MusikProduktiv
4530 IBBENBÜREN LAGGENBECKER STR. 104
☎ 054 51 - 4897

immer ein Stü

•ampeg•

STRONGBOX
die Stärksten aus USA

•color sound•

•compact phasing•

man hört ganz bestimmt den Unterschied

„a"

ein echtes Studiophasing

•epiphone•

that's the „Scroll"

•solton•

hat nicht nur turbo-jets

sondern alles, was
Musikern Spaß macht.
Von 30 - 200 Watt

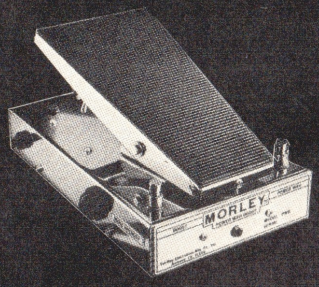
INFORMATIONEN UN
I.S.O. Siegesstr. 23

□ EPIPHONE □ MORLEY □ EARTH □ COLORSOUND □ COMPACT PHASING A □ SOLTON □ H/H □ D'ANGELICO AMPEG □ EPIPHONE □ MORLEY □ H/H □

ck voraus mit:

•morley•

Vom Volume über
Wah-Wah bis Echo-
Volumen in absoluter
Studioqualität



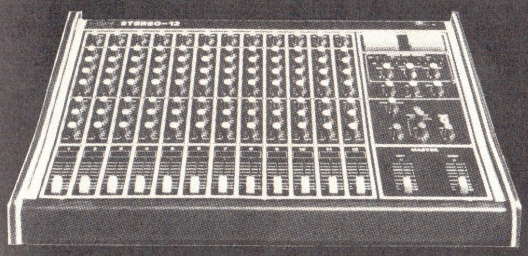
**sounds
like sunday**

•earth•

Vom 10 W. Movin
bis 240 Watt Super Bass
Die preiswerte
Alternative aus
New York, USA

•H H•

**are you mixing
with the right
mixers?**



•D'Angelico

**Tradition,
die immer wieder
kopiert wird**

**Saiten, die man
raushört**

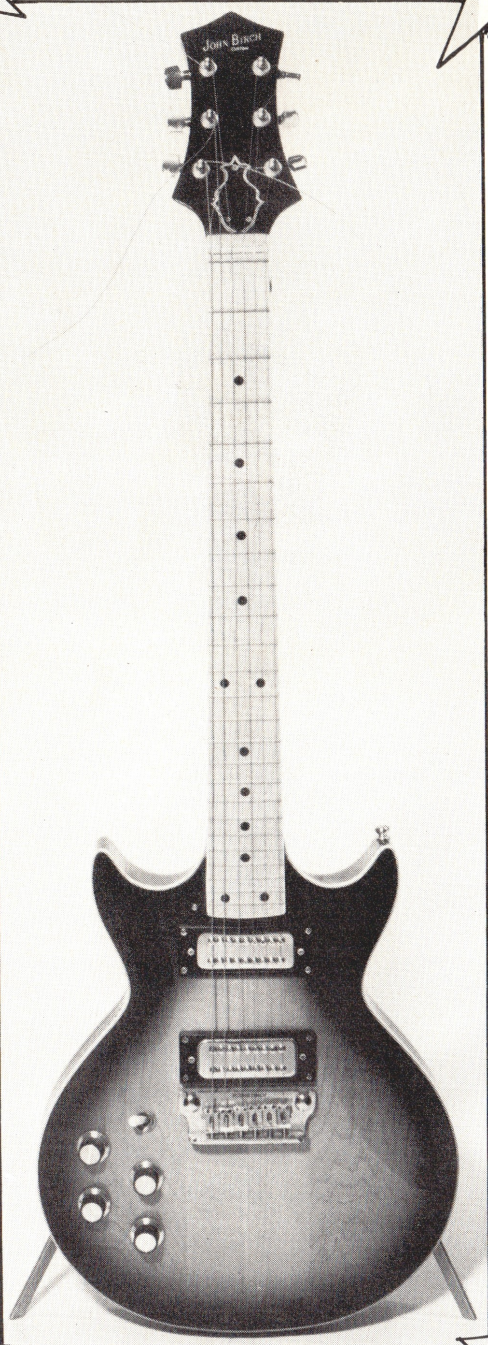
SAGEN Z.B.
VOLKER KRIEGEL
UND
MARCEL DADI

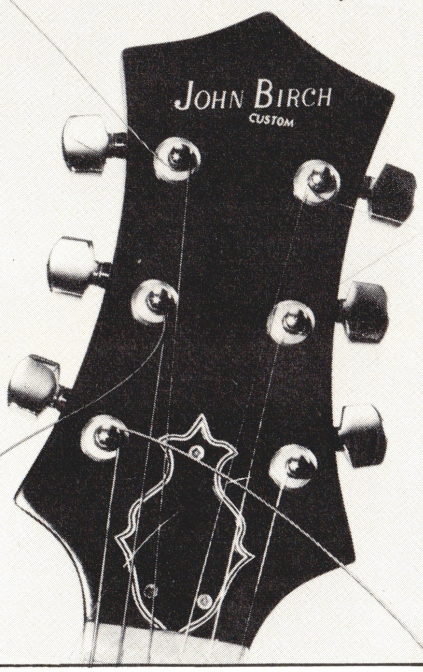
HÄNDLERNACHWEISE
8000 München 40

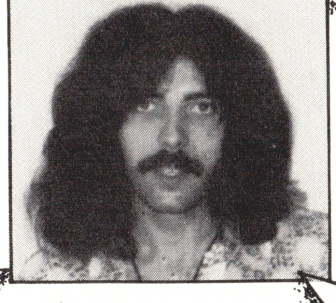
LICO □ AMPEG □ EPIPHONE □ MORLEY □ EARTH □ COLORSOUND □ COMPACT PHASING A □ SOLTON □ H/H □

EARTH □ COLORSOUND □ SOLTON □ AMPEG □ EPIPHONE □ MORLEY □ EARTH □ COLORSOUND □ COMPACT PHASING A □ SOLTON □ H/H □ D'ANGELICO

WEIHNACHTS-







GIVE AWAY

TONY IOMMI's

JOHN BIRCH

Sonder anfertigung

Zusammen mit der deutschen John Birch-Vertretung, dem Musikladen ML Imports in Krefeld, und John Birch persönlich werden wir dem Gewinner der Sonderanfertigung für Tony Iommi von Black Sabbath die Gitarre überreichen. An dieser Verlosung nehmen nur die neuen Abos teil, die bis zum 31.12.1977 in Köln eingetroffen sind.
Der Rechtsweg bleibt -wie immer- auch bei dieser Give-Away-Aktion ausgeschlossen.

Liebe Fachblatt-Freunde !

Zum Abschluß dieses Jahres haben wir eine ganz besondere Überraschung für alle, die einen neuen Abonnenten werben: Diese Leute nehmen an der Verlosung der John Birch-Gitarre teil, die uns von Tony Iommi von Black Sabbath geschenkt worden ist. Die Gitarre hat einen Liebhaberwert von mehr als 10.000,--DM und ist nur ein einziges Mal gebaut worden.

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. Den Abonnementpreis von 30,--DM O habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen O habe ich der Bestellung in bar beigelegt (Entsprechendes ankreuzen.)

Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....

Datum Unterschrift

.....

Name/Vorname

.....

PLZ/Ort Straße

EINZUGSERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON ABONNEMENTSGEBÜHREN DURCH LASTSCHRIFTEN

Hiermit ermächtige ich den Verlag Klaus D. Böhler, 5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36, widerruflich, die von mir zu zahlenden Abonnementsgebühren bei Fälligkeit zu Lasten meines nachstehenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.: .....

Bank/Sparkasse/Ort: .....

Unterschrift: .....

Eine Prämie (Verlosung eines GIVE AWAYS) geht an:

Name/Vorname: .....

PLZ/Ort/Str.: .....

Irgendwo lugt er dann doch hervor: der sanfte Riese, Gentle Giant's Galionsfigur, ein saufboldiger Lebenslüstling, der sich in alten Zeiten in der Phantasie des französischen Renaissance-Dichters Rabelais durch die Gegend und in die Büsche schlug, ist heute - nach 10 GG-Alben - ein break- und rifflustiger Rock 'n' Roller geworden, der wie ehedem - er kann's nicht lassen - einige Verwirrung stiftet. Auf dem Cover der ersten Platte ("Gentle Giant", Vertigo) hat er die Gruppe noch ganz in der Hand, auf den späteren Plattenhüllen schrumpft er dann auf die Größe eines Wurzelmännleins zusammen, erst auf der letzten LP ("The Missng Piece", Chrysalis) lächelt er wieder im Großformat von einem Puzzle herunter, da allerdings fehlt ihm ungefähr an der Stelle der Stirn, wo man sich hinfasst, wenn einem 'was nicht einfällt, ein Stück. Welches wohl ?

"Es ist unser Ziel, die Grenzen der Popmusik weiter zu ziehen, selbst auf die Gefahr hin, sehr unpopulär zu sein. Wir haben jede Komposition mit dem Gedanken interpretiert, sie müsse einmalig, gewagt und faszinierend sein." Das haben sie 1971 auf das Cover ihrer zweiten LP ("Acquiring The Taste", Vertigo) geschrieben, und jedes Wort davon stimmt: sie haben sich an die Grenze der Popmusik herangearbeitet und dann und wann einen Blick nach draußen riskiert, im Rock-Kommerz sind sie trotz einiger sehr erfolgreicher Alben Mittelmaß, und ihre kollektive Erfindungsgabe war bis heute immer noch um einiges stärker als der Hang, sich zu wiederholen. (Vielleicht ist es gerade ihr kommerzielles Mittelmaß und die Tatsache, daß sie sich selbst managen, die die Business-Leute daran gehindert haben, sich in ihre Musik zu mischen.)

Alle fünf sind Virtuosen auf ihren Instrumenten: oft leben solche Gruppen nicht lange, andernfalls spielt sich einer in den Vordergrund und degradiert den Rest der Truppe zu Statisten. Nun, Gentle Giant spielen noch, und wie weit ihre "togetherness" reicht, hat Derek Shulman einmal in einem Interview gesagt. Auf die Frage, warum von ihnen noch keine Solo-Alben vorlägen, hat er geantwortet, daß er sich für ein Solo-Album keine besseren Studiomusiker vorstellen könnte als eben die Gentle Giant-Genossen, denen aber würde das genauso gehen, am Ende käme also doch nur wieder eine neue Gentle Giant-LP heraus, also geh..... "together the parts make a giant".

Obwohl ihnen heute ihr erstes Album "Gentle Giant" (1970) nur noch als das akustische Dokument ihrer damaligen Bühnenshow etwas gilt, hört man einigen Stücken (vor allem wohl "Giant", Alucard" und "Funny Ways") schon die eigene musikalische Sprache an.

Nur beim ersten flüchtigen Hinhören hält man das Riesenin-

strumentarium, das sie da auf-gefahren haben, für das Neue und Charakteristische: wer sie mal "On Reflection" live hat spielen hören, der hat große Augen gemacht, wie Kerry Minnear (keyboards) Cello, dazu Ray Shulman (bass) und Gary Green (Gitarre) Geige spielen, Derek Shulman eine Blockflöte hervorkramt und John Weathers (drums) als Schneider Wibbel Metallophon spielt, wie sie zusammen ein Intro auf die Bretter legen, dann

GENTLE GIANT

ROLAND MP700

»DA KANN EINER SAGEN, WAS ER WILL. FÜR MICH IST ROLAND ABSOLUTE SPITZENKLASSE!« DAS SAGT *Joachim Kühn*

ÜBER DAS PORTABLE-PIANO MP 700 MIT VERSTÄRKER MPA 100. VON

Roland

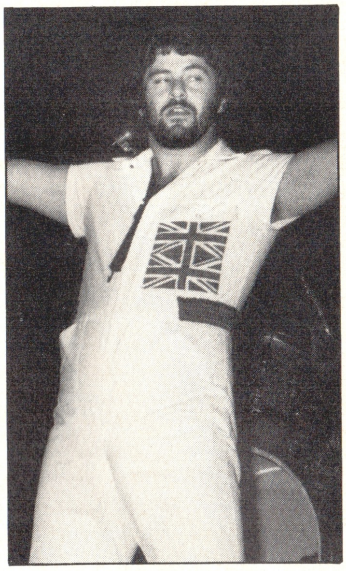
ART POWER

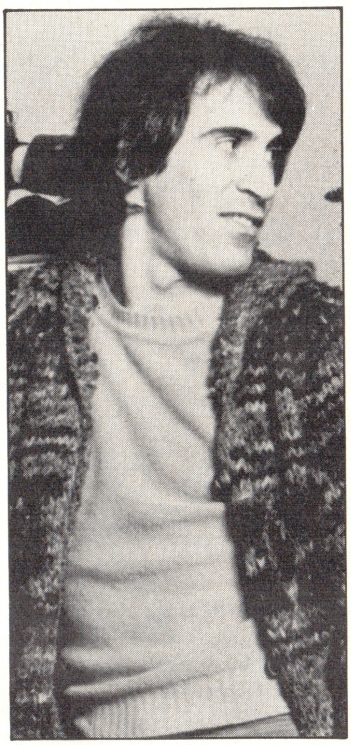
BRØDR·JØRGENSEN

GUTENBERGRING 15 · 2000 NORDERSTEDT 3

THE GENTLE GIANT-

how he lost his head





zu fünft (Wibbel singt neuerdings auch) einen Kanon singen den sie beim zweiten Durchgang dazu noch mitspielen, danach ein kleines Zwischenspiel (Wibbel Weathers hechtet lechzend zu seinen drums), um am Ende das ganze Stück noch einmal heavy heavy Revue passieren zu lassen - mit einigen vokalen Einlagen versteht sich. Obwohl das Stück auch etwas von einer Zirkusnummer hat (why not), ist die artistische Instrumentenbehandlung doch zweitrangig, denn auch auf vielen Instrumenten kann man langweilige Musik spielen. Man kann sogar behaupten, daß solche Instrumente wie Geige, Cello, Cembalo, Blockflöte und Trompete die Rockmusik verwässern, weil ihr Klang unwillkürlich andere Musik (klassische, Jazz-) assoziieren läßt. Abgesehen, davon, daß "On Reflection" für die Bühne gemacht ist und auch sonst relatic untypisch für Gentle Giant ist, scheint mir ihre Musik doch die vielen "alten"Instrumente mühelos zu "verkraften", ohne daß sie selbst dabei am Krückstock geht. Ihre Musik ist auch noch Rockmusik geblieben, als sie sich nach ihrem ersten Album an größere Formen (z.B. das Konzeptalbum "Three Friends", Vertigo) und eine stärkere Unabhängigkeit der Instrumente voneinander gewagt haben. Sehe wir uns dazu 'mal die Musik etwas genauer an:

Das Charakteristische dieser Musik ist, daß von Anfang an weniger Akkorde und ein Fundament-Bass die harmonische Grundlage ihrer Gesangsparts bilden, sondern ein vielstimmiges Gewebe von Melodielinien. An diesem Gewebe sind alle Instrumente mehr oder weniger beteiligt, und der Gesang selbst wird in einigen Stücken zum Instrument. Die Melodielinien selbst und die Zusammenklänge, die sie bilden, sind aber nicht mehr nur aus der Blues-, Volkslied- und "klassischen" Melodik übernommen (von der die Rockmusik - wie auch immer - zu einem guten Teil lebt), Gentle Giant's Polyphonie setzt die Stimmen oft sehr hart, sehr dissonant gegeneinander, die Harmonik gehört, auch am Stand der "E"-Musik gemessen, in unser sonst ja nicht so glorreiches Jahrhundert.

Die einzelnen Stimmen im "Gewebe" sind dabei immer unterscheidbar geblieben. Das erreichen sie einmal dadurch, daß die Farben der Instrumente stark gegeneinander abgesetzt sind, zum anderen, daß eine melodische Linie mit Pausen durchsetzt ist, in die hinein eine andere Stimme fällt, so daß die Aufmerksamkeit beim Hören durch die Stimmen wandern kann (Beispiel: "The house, the Street, the room auf "Acquiring the taste"). Charakteristisch ist weiter das plötzliche Verschwinden des Grundrhythmus, der plötzliche Wechsel der Instrumentierung, abwechselnde oder überlagernde 3-er und 4-er Rhythmen: und noch einiges mehr ließe sich aufzählen. Das alles setzt eine ausgefeilte Studiotechnik voraus und man hört ihren Platten bis hin zu "Interview" (Chrysalis, 1976) an, daß die Musik im Studio entstanden ist

Tatsächlich markiert "Interview" eine Wende - das, was Gentle Giant's Musik bis dahin ausmachte, ist auf "Interview" auf die Spitze getrieben. Bestes Beispiel dafür ist wohl das Stück "Design", geschrieben von Kerry Minnear für Chor und Percussionsinstrumente. Hier zeigt er, daß er als Absolvent der Rolyal Academy of Music in Komposition und Orchestration sein Handwerk souverän beherrscht. Das Stück durchzieht wie ein Band eine Chorpassage aus zwei Akkorden. Die 4 Stimmen sind durch Übereinanderkopieren (overdubbing) auf 32 vervielfältigt. Darüber ist im ersten Teil ein zweiter Chor gelegt, ein Kanon, in den Kerry allerlei Kunststückchen eingelegt hat. Überlagernd mit dem ersten schließt sich ein zweiter Teil an, ein Percussionsteil, für den sich wahrscheinlich alles, womit man Rhythmen schlagen kann und was nicht niet- und nagelfest ist, herangeschleift haben. (Becken, Trommeln, Maultrommel, claver, tambourin, congas, Eselsbacke (!) und andere Knochen). Die Instrumente sind aufgeteilt in zwei Gruppen, eine schlägt einen 3/2, die anderen einen 3/4 Takt, ein rhythmisches Gewebe, vor dessen Notierung selbst ein gestandener Musikwissenschaftler kapitulieren mußte *(vgl. den Notationsversuchen von H.J. Feurich in: Rockmusik-Aspekte zur Geschichte, Ästhetik, Produktion, von W. Sandner, 1977).*

Über dem komplexen Rhythmus-Band macht der Chor kurze Einwürfe, spricht auf nur grob fixierten Tonhöhen, singt einen streng gearbeiteten Kanon, das Ende des Stücks collagiert die Elemente noch einmal in einem hinreißenden Taumel. Die Begleitumstände, unter denen das Stück entstand, sind typisch für die Art ihrer Studioproduktionen. Während die Gruppe im Studio den Percussion-Track aufnahm, schrieb Kerry in einem stillen Kämmerlein der Advision Studios, noch am Gesangspart - "außer ihm hatte keiner auch nur die leiseste Ahnung, wie das alles bloß zusammenpassen würde." Nun, das Stück ist gelungen, und macht klar, daß konstruierte Musik nicht "kalt" ist oder gar sein muß - "Design" schlägt viele Finten und stößt hier und da einen neuen Hörraum auf, das Stück hat keine Oberfläche an der man kleben bleiben könnte.... wie üblich. Die Produktion der anderen Stücke hat ähnlich ausgesehen, fest steht, daß sie kaum einmal wirklich im Studio zusammen gespielt haben. Gary Greew sagt, daß sie sich dabei vorkamen wie Facharbeiter im Blaumann, die morgens in der Fabrik die Stechuhr drücken. Ray Shulman: "Beim Aufnehmen haben wir unsere Zusammengehörigkeit (togetherness) als Gruppe verloren."

Es ist kein Zufall, daß ausgerechnet das letzte Stück auf "Interview" - ein im Vergleich zu "Design" oder "Give it back" geradezu naives Stück aus 2 Riffs, ein Zugabe-Stück von vorne bis hinten - daß ausgerechnet dieses Stück "I lost my head" heißt. Ihr Live-Album "Playing the tool" ist während einer zweimonatigen Europa-Tournee entstanden. Für die Konzerte, für die sie ursprünglich nicht geschrieben waren, mußten die meisten Stücke umarrangiert, umbesetzt und gekürzt werden. Kurze, neu komponierte Zwischenspiele kamen dazu. Im Konzert können sie alle Register ziehen, sie können die Spannung über vier Plattenseiten halten, vom kammermusikalischen Gitarrenduo und Streichtrio bis zum kopflosen Taumel. Ihr neues Album "The Missing Piece" fängt die eigentümliche Energie ihrer Konzerte ein - hoffen wir, daß der Riese nicht über dem neuen Stück den alten Feuerzauber vergißt.

*

NEUES AUS DEM BÜCHER MARKT

Helmut Lemme
Elektrogitarre
Gitarren-Elektronik
Teil 1
TOPP-Reihe
Art. Nr. 446
Verlag FRECH
Stuttgart 1977

Dieses kleine Buch über E-Gitarren könnte in der TOPP-Reihe leicht untergehen, weil in ihr im allgemeinen und bevorzugt "üblichere" Elektronik Themen (vor allem für Bastler) abgehandelt werden.

Dabei ist dieses Buch bestimmt für viele Gitarristen absolut nicht uninteressant !

Zum Inhalt: In knapper Form schildert das Buch die Entwicklung der E-Gitarren (z.B. Fender- und Gibson-Typen) und schildert anschliessend, wie die verschiedenen Bestandteile der E-Gitarre ihren Klang beeinflussen, z.B. welche Rolle hierbei unterschiedliche Saitentypen und die Dicke der Saiten spielen, welche Faktoren die Bund- und Tonreinheit bestimmen, welche Rolle der Hals und die Art des Korpus im Bezug auf die klanglichen Eigenschaften der E-Gitarre haben.

Das Hauptgewicht nimmt in dem Buch die Beschreibung der Faktoren ein, die den Grundklang verschiedener Pickups bestimmen, wie etwa Fender- und Gibson-Pickups aufgebaut sind, durch welche Resonanzen sie gekennzeichnet sind und wie etwa die Eingangsimpedanz des anzuschließenden Verstärkers oder des passiven Klangreglers diesen Frequenzgang des jeweiligen Pickups deutlich beeinflußt. Diese Zusammenhänge sind bestimmt vielen Gitarristen im einzelnen nicht bekannt, und so sind dies recht nützliche und interessante Informationen.

Gleichzeitig werden Hinweise zum Selbstbau von Pickups gegeben und z.B. beschrieben, wie man auf einfache und wirksame Art auf die Resonanz (und somit auf den Grundklang) des Pickups Einfluß nimmt oder wie man Probleme beim Selbstbau von Pickups, wie Rückkopplungsanfälligkeit oder Brummen löst.

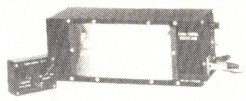
In zwei nachfolgenden Kapiteln schildert der Autor das Prinzip (und die Unzulänglichkeiten) der üblichen passiven Klangregler und den Einfluß der Art des Zusammenschaltens verschiedener Pickup-Spulen auf den Klang der Gitarre.

Dort werden wiederum empfehlenswerte und konkrete Tips gegeben, wie man einerseits die Klangregelung verbessert (und hierbei auch das "Kabelproblem" wie Höhenverlust und Brummen los wird), und zum anderen, wie man das Spektrum an Grundklängen durch Zusammenschalten verschiedener Pickups erweitert.

Zusätzlich enthält das Buch in meist sehr knapper Form Hinweise auf die Physik der Saitenschwingungen, auf die Verzerrungsarten der Pickups (Intermodulationen) und nützliche Hinweise, wie man beim Kauf einer E-Gitarre ihre wichtigsten Eigenschaften testen kann.

Das Buch liest sich ausgesprochen leicht, und wen die eingeschobenen physikalischen oder mathematischen Teile stören, der kann sie (zunächst) überspringen, ohne den roten Faden zu verlieren.

Resumee: Das Buch ist zwar streckenweise sehr knapp gehalten, aber für seinen Preis enthält es einen für viele E-Gitarristen ausgesprochen empfehlenswerten "Gegenwert" an konkreten und sehr nützlichen Informationen.



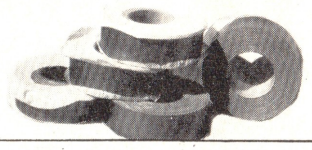
stiers effects

stiers 250 Projektor	199,80
stiers 1000 Quarz Projektor	388,50
Quarz Verfolgerspot komplett	899,10
Power-Strobe	360,75
US Polizeisirene	66,60
Seifenblasenmaschine (3000 pro Min.)	188,70
stiers Lauflicht Strobe Orgel	621,60
Showstar Nebelmaschine	266,40
Bully Nebelmaschine	488,40
Shure 565 SD Mikrofon	255,30
Gaffers Tape 50 m x 50 mm	21,09
RSD Stereo Verstärker(Pink Floyd hat 50, Amon Düül hat 12) 700 Watt	2442,00
stiers Studio-Pro-Mixer	1853,70
Diskotheken Konsole komplett	2941,50
24 Kilowatt Dimmer 12 Kanal	4451,00
Lasergram	2109,00
Votan Lightshow-Gerüst	488,40
Schlangenlauflicht (8,5 m)	133,20
Polizeilicht	155,40

UNBEDINGT KATALOG ANFORDERN
Stiers Riedlstr.2a 8000 München 22 Tel:221696

Hollywood Spinnwebmaschine	832,50
City Lautsprecherbox	999,00
Leergehäuse	294,15

Diese Preise verstehen sich incl. 11% MWSt. Fordern Sie unseren umfangreichen Katalog an, der viele Neuheiten enthält. Schutzgebühr von 2,00 DM in Briefmarken!



IRS Tonstudio
8-Spur-Technik
7129 Botenheim
Bürgergasse 3a
Tel. (07135) 8381
TAGESSATZ z. Z. DM 300.-

HABEN WIR NUN DIE BESTEN KEYBOARD-PREISE... ODER NICHT ?

Mini	MOOG	– 3500,–
Micro	MOOG	– 2000,–
Poly	MOOG	–11500,–
„The CAT"	Synthesizer	– 1990,–
ARP	- Odyssey	– 3550,–
	- A x x e	– 1650,–
KORG	Bass Synthy	– 1025,–
	Micro Preset	– 900,–
	Preset 900 PS	– 1735,–
	Synthesizer 770S	– 1375,–
	Synthesizer 800DV	– 2535,–
	Polyphonic Ens.	– 2795,–

KEYBOARD Mixer

ROLAND - 6 Kanal Stereo	– 500,–
MM - 8 Kanal Stereo	– 990,–
ACOUSTIC-500 Special Keyboard Mixer	– 1490,–

WURLITZER	Piano 200	– 1950,–
FENDER	Rhodes 73 Note	– 2450,–
	Rhodes 88 Note	– 2950,–
CRUMAR	-Multiman S	– 2295,–
ELKA	Rhapsody 610 String + Piano	– 1950,–
HOHNER	-String Melody	– a. A.
	-Pianet T	– a. A.
	-Clavinet D6	– a. A.
ROLAND	-SH1000 Preset	– 1850,–
	-SH2000 Preset	– 2150,–
	-SH 3	– 1950,–
	-SH 5	– 3050,–

Zusatz- + Effektgeräte

MXP 6 Band Equalizer	– 185,–
MXR-10 Band Equalizer	– 345,–
MXR-Flanger	– 445,–
MXR-Phase 90 – 275,– Phase 100	– 355,–
MORLEY-Wah Volume Pedal	– 290,–

Alle Preise freibleibend! Geräte original verpackt und mit Garantie! Teilweise Lieferzeiten! Bitte tel. anfragen! Versand per Nachnahme möglich! Postkarte genügt!

EQUIPMENT prosound
54 KOBLENZ, Hohenzollernstr. 56
(150m v. HBF.) TEL. 0261 – 3 89 60

STRONGBOX.

Vincent Bach

Vincent Bach International
P.O. Box 310, Elkhart, Indiana 46514 U.S.A.
TWX 810-294-2240

telegramme

FUER ALLE DIEJENIGEN,DIE ES IMMER NOCH NICHT WISSEN ODER GLAUBEN WOLLEN: STEVE HACKETT IST TATSAECHLICH UND ENDGUELTIG BEI GENESIS AUSGESTIEGEN □ DIE GROSS ANGESAGTE „HARVEST ROCKNIGHT" DER EMI-ELECTROLA, AN DER NEW TRIUMVIRAT, KRAAN,ELOY CAN UND ANDERE BANDS TEILNEHMEN SOLLTEN, IST VERSCHOBEN WORDEN. ANGEBLICH SOLL EXTRIUMVIRAT BUBU BATHEL DURCH EINE EINSTWEILIGE ANORDNUNG ERREICHT HABEN, DASS DER NAME TRIUMVIRAT NICHT AUF DEM PLAKAT ERSCHEINT. UND OHNE DIESEN NAMEN WOLLTE DIE AGENTUR LIPPMANN & RAU DIE TOUR NICHT DURCHZIEHEN □ DIE KOELNER BAND SATIN WHALE PRODUZIERTE ZUSAMMEN MIT DEM STAATSSCHAUSPIELER HANS CLARIN EINE PLATTEN-SERIE FUER KINDER □ VOR SEINER EUROPA-TOUR, DIE AM 10. JANUAR BEGINNEN SOLL, WAR UDO LINDENBERG IM NOVEMBER IN DEN STAATEN, UM EINDRUECKE ZU SAMMELN □ DIE ERSTE BUNDESDEUTSCHE PUNKROCK-BAND SCHREIT SICH ZU WORT: BIG BALLS AND THE GREAT WHITE IDIOT. IHR POP UND PROGRAMM SOLL WIRKLICH NICHTS FUER ZARTE SEIN □ PETER GABRIEL HAT DEMENTIERT, ER WERDE ZU GENESIS ZURUECKKEHREN □ EINE NEUE GENESIS-LP WIRD GERADE ABGEMISCHT: DER TITEL LAUTET "THEN THERE WERE THREE." □ DAS NEUE ALBUM VON ROBIN TROWER HEISST „IN CITY DREAMS" □ MICHAEL SCHENKER VON UFO IST AUCH WIEDER DA. WO ER GEWESEN IST, WEISS SO RECHT KEINER □ NACH FAST ZWEIJAEHRIGER ABWESENHEIT KOMMEN SIE WIEDER: NAZARETH KOMMEN IM DEZEMBER AUCH NACH DEUTSCHLAND AUF TOUR □ HEINO HAT JETZT EINEN MITTELSCHEITEL □ DIE LETZTE LP VON RUFUS "ASK RUFUS" WURDE IN DEN STAATEN MIT PLATIN AUSGEZEICHNET □ DIE ZWEITE LP DER HOT RODS IST ENDE NOVEMBER ERSCHIENEN: "LIFE ON THE LINE" □ VON OSIBISA WIRD IN DEN NAECHSTEN TAGEN AUCH EIN NEUES ALBUM ERWARTET: "BLACK MAGIC NIGHT" □ AUCH VON BLOOD,SWEAT & TEARS GIBT ES EINE NEUE LP: "BRAND NEW DAY" □ DAS ZWEITE ALBUM VON IAN GILLAN HEISST "SCARABUS" □ DER ERSATZMANN FUER ROY ALBRIGHTON, DER JA NEKTAR BEKANNTLICH VERLASSEN HAT, IST DAVE NELSON. ROY BASTELT IM UEBRIGEN AN EINER EIGENEN KARRIERE □ VON TRITONUS GIBT ES EINE NEUE LP, DIE DEN TITEL "THE TROJAN HORSERACE" BEKOMMEN HAT □

P.A. ANGEBOT DES MONATS:
(SECONDHAND-KNÜLLER)

Amcron DC 300A+Rack/Lüfter 2950,-++Yamaha P2200/Turner B300+Rack 2950,-Hill 16(20)/2-MixerB-Ser Flightcase 4600,-++Hill 20/2-MixerB-Ser.+Flightcase 4000,-++MM MP 185 16/2EQ+Belden kpl.2950,-Hill 10/2 Mixer,neu 950,-++Dynacord MC 1030 10/2-Mixer 1500,-++Acoustic 870+Flightcase 2000,-Simms Watts 200w 6-Kan.Mixer Röhrenamp! 850,-++Stramp Expo 2-Weg 1800,-++JBL4560 mit Gauss5840 +Vitavox S3 pass.kpl.mit Rollen 3950,-usw..

Bitte schicken Sie Sonderpreisliste

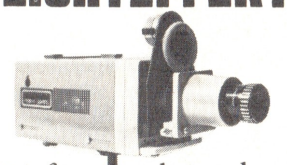
□ P.A.'s
□ Keyboards
□ Guitars
□ Percussion

Amptown:Alte Wöhr 20a,2 HH 60
Tel.040/6301404
Alsterdorfer Str.254,2 HH 60
Tel.040/5117855 od.88

Amptown hat's am Lager!!

KORNER PROFESSIONAL LICHTEFFEKTE KORNER PROFESSION

FÜR DISKOTHEKEN, BANDS,
SONDERANGEBOT
Effektprojektor TUTOR
250 Watt, 24 Volt Halogenlampe
Basismodell, ohne Effekte
bisher 626,15 + MWSt - jetzt
nur 495,--DM + MWSt



Lieferung solange der Vorrat reicht.
Kein Ausverkauf

BÜHNENSHOWS, THEATER
SONDERANGEBOT
Effektvorsatz Liquisplode
Bisher 281,50 DM + MWSt -
jetzt nur 210,--DM + MWSt
Für weitere Effekte
Spezialangebote anfordern.

Fordern Sie unverbindlich ausfuhrliches Informationsmaterial an oder besuchen Sie uns nach Anmeldung in unserem Showroom.
Selbstverständlich finden Sie bei uns auch Kleingeräte für Hausbars und Partykeller. Übrigens: Wir liefern prompt ab Lager.

KORNER
Lichteffekte
Abt. 11, Postfach 110570, 5650 Solingen 11, Telefon 02122 / 33 43 54

Bitte vormerken: Frühjahrsmesse in Frankfurt vom 26.2.-2.3.78; Halle 5, Stand 51328

Qualmann-Concerts Presents:

ALEX AUF TOUREN

MIT FÖÖN EXPO-BOXEN

K.H. Kuntze, Schützenstr. 39, 565 Solingen 1, Tel. 02122/44291

TERMINE

2.12.	Bargteheide
3.12.	Oldenburg
4.12.	Kiel
5.12.	Solingen
6.12.	Göttingen
7.12.	Seelze
8.12.	Wunstorf
9.12.	Bad Vilbel
10.12.	Bad Vilbel
11.12.	Nürnberg
12.12.	Nürnberg
14.12.	Baden-Baden
15.12.	München
16.12.	Ludwighafen
17.12.	Berlin
18.12.	Berlin
19.12.	Asten/NL
20.12.	Amsterdam/NL

Electro-Harmonix Effektgeräte

Small Stone Phaser	99,-- DM
Bad Stone Phaser	139,-- DM
Electric Mistress Flanger + Netzt.	185,-- DM
Electric Mistress Deluxe Flanger	249,-- DM
Big Muff Verzerrer	81,-- DM
Soul Preacher Sustainer/Compr.	99,-- DM
Graphic Equalizer 10-Band (Netz)	199,-- DM
Golden Throt II Mouth Tube	149,-- DM
Talking Pedal Speech Synth.	209,-- DM
Clone Theory Chorus/Vibr.	139,-- DM
DeLuxe Oktave Multiplexer	209,-- DM
Memory Man DeLuxe Echo	449,-- DM
Dirt Road Special Combo 50 W	549,-- DM
Super Heavy 25 Coiled Cable	39,-- DM

weitere Electro Harmonix Geräte auf Anfrage.

Ludwig Drums

Smoke and Fire Outfit 24"/14"/15"/18"/Snare compl.	2.650,-- DM
Rock Machine Outfit 24"/13"/15"/18"/Snare compl.	2.640,-- DM

Gibson Gitarren

Explorer incl. orig. Koffer	1.650,-- DM
Firebird incl. orig. Koffer	1.650,-- DM
Thunderbird Bass + Koffer	1.460,-- DM
Les Paul Artisan + Koffer	2.290,-- DM
Les Paul Custom Bl./winered	1.770,-- DM

weitere auf Anfrage.

SuperPiezoHorn 19,50 DM

Verstärker

FENDER Twin Reverb Combo	1.620,-- DM
FENDER Twin Reverb JBL Combo	1.890,-- DM
FENDER Super Twin Reverb Combo	1.930,-- DM
HIWATT 100 Watt Röhrenamp	820,-- DM
HIWATT 100 Watt 4 x 12" Box	740,-- DM
MARSHALL 100W. Röhrenamp m.Masterv.	890,-- DM
MARSHALL 120 W. 4 x 12" Box	845,-- DM
ORANGE 120 Watt Amp Overdrive	845,-- DM
ORANGE 120 Watt 4 x 12" Box	845,-- DM
VOX AC 30	850,--DM
VOC AC 120	1.190,-- DM

DiMarzio PickUps

Dual Sound Humbucker	139,-- DM
Super Distortion Hum.	139,-- DM
PAF	115,-- DM
Flat Strat	110,-- DM
Acoustic	82,-- DM

weitere auf Anfrage.

sound workshop stuttgart

Reinsburgstr. 114, 7000 Stuttgart 1
Tel.: 0711/61 76 22

Die Idee

VON 1935
IN NEUER FORM

Der große EMS VOCODER vom WDR-Studio hat einen kleinen Bruder bekommen:
EMS VOCODER 2000

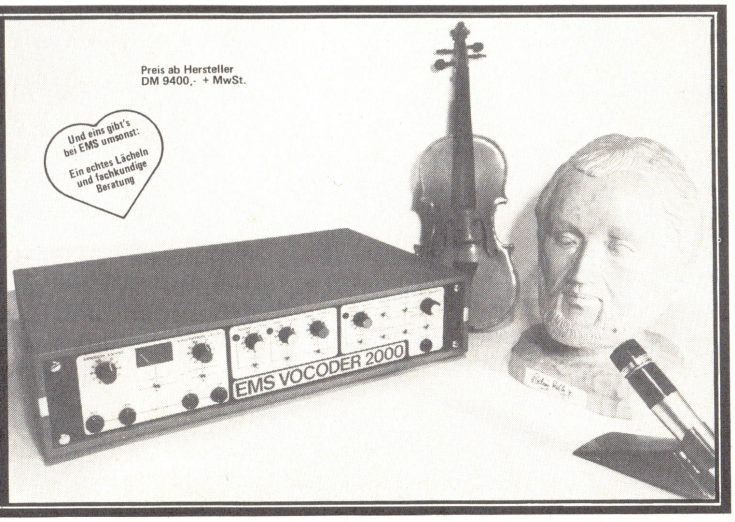
Musikinstrumente und Geräusche werden durch die Sprache artikuliert und somit sprechend gemacht. Aber auch ein Schlagzeug könnte z.B. ein anderes Instrument artikulieren.

Der neue "ARTIKULATIONSSOUND" wurde und wird schon bei vielen LP-Produktionen eingesetzt:

* Stevie Wonder
* Kraftwerk
* Wolfgang Dauner
* Pink Floyd
* Tangerine Dream
* The Who
* Status Quo
* Alan Parson
* Bruno Spoerri
* Brian Eno
* W. Schröder-Limmer
* Pete Townsend
* Michel Fano ...
* und anderen unbekannten Größen

Preis ab Hersteller
DM 9400,- + MwSt.

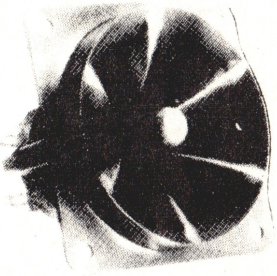
Und eins gibt's bei EMS umsonst:
Ein echtes Lächeln und fachkundige Beratung



EMS Elektronik Musik Studio
Ludwig Rehberg jr.
Telefon 07152/53273
Synthesizer · Musik-Computer
EMS-Vocoder
7257 Ditzingen 3/Heimerdingen
bei Stuttgart
W-Germany, Finkenstr. 4

Musik Produktiv

das neue Piezo Super Horn



Preissenkung !

Stück 21,80 DM
Ab 10 Stück 19,90 DM

4x12" BOX

mit 4 Celestion
G 12 H, 120 Watt sinus

568,-- DM

15

Fender Rhodes
Stage 73

zum Sonderpreis !!!

Gebrauchtes vom MUSIK PRODUKTIV

GITARREN UND BÄSSE

1 Gibson EB 3 Bass 2 TA 64	1.090,-- DM
1 Gibson Les Paul jr. 1 TA 66/67	1.790,-- DM
1 Gibson EB 2 Bass 2 TA 65	900,-- DM
1 Gibson Firebird 2 TA 61/62	1.750,-- DM
1 Gibson Thunderbird Bass 66/67; TA	2.300,-- DM
1 Ovation Balladeer	940,-- DM
1 Dan Armstrong durchsichtig	1.250,-- DM
1 Gibson Grabber Bass m. Koffer	1.100,-- DM
1 Starcaster m. Koffer 14 Tage alt	1.650,-- DM
1 Telecaster MN neu mit kl. Lackschäden	860,-- DM
1 Jazzmaster	760,-- DM
1 Strat MN Tr. weiß	780,-- DM
2 Strat MN Tr. wallnuß m. Schalter für jeden Pickup a	810,-- DM

ENDSTUFEN

1 Hill IC 404-116 (2way 1000 Hz) - 400 W Bass / 100 W Höhen	1.090,-- DM
2 Hill 404 400 W sinus 4 Ohm a	790,-- DM
1 Hill IC 208 200 W + 8 Ohm	490,-- DM
1 BGW 500 D m. Lüfter Stereo - 300 W 8 Ohm/400 W 4 Ohm	2.350,-- DM
1 BGW 500 R o. Lüfter Stereo - (wurde im Fachblatt getestet)	1.790,-- DM
1 Acoustic 400 Stereo	1.990,-- DM
1 MM AP 360	890,-- DM

KEYBOARDS

1 Moog Satelitte wie neu	1.610,-- DM
1 Korg Preset wie neu	1.690,-- DM
1 orig. Mellotron	2.900,-- DM
1 Vox Continental	2.200,-- DM
1 Pari K61 "elektromagnetisch, langes Basspedal, portable !!! Vorführmodell !!!!!!!!	10.200,-- DM
1 Farfisa Prof.	1.100,-- DM
1 Crumar Compakt Piano	800,-- DM
1 Piano Carneval dyn. Anschl.	1.000,-- DM
1 Hohner Pianet T	450,-- DM
1 Hammond L 100 sehr gut erhalten	5.900,-- DM
1 Roland Strings wie neu	1.490,-- DM

Wichtig: An verkaufsoffenen Samstagen bis 16.00 Uhr geöffnet !

Neue Preise für MOOG & ARP in Sicht wahnsinnig günstig

300 Watt PA

300 Watt Sinus
12-Kanal Stereo P.A.

1 MM 12-2 / 1 MM A 360/ 2 3-weg- folded Horn Boxen mit Horn + Hochtönern
Lieferung frachtfrei, 10 Tage Rückgaberecht

DM 4.490,--

50 Fender und Gibson Gitarren auf Lager
Stratocaster ab 889,-- DM

MUSIK PRODUKTIV
4530 IBBENBÜREN

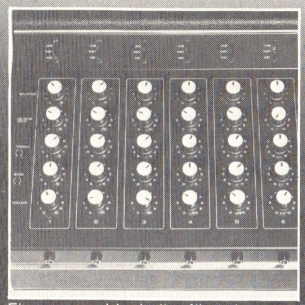
Tel. 054 51/48 97

Soundmix maßgeschneidert

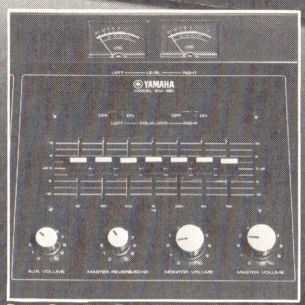
Das ist unsere Lösung für den Gig in mittleren und kleinen Clubs: YAMAHA STEREO-MIXER/VERSTÄRKER-KOMBINATION EM-150. 6 Eingangskanäle, „Accutronic" – Hallgerät, Graphic-Equalizer mit 7 Stufen, VU-Meter und fast unbegrenzte Kontrollregler. Ausgangsleistung: 2 x 75 Watt RMS. Ausgänge für Monitor (2 x), Record (2 x), Kopfhörer (1 x) und Echo (1 x). Maßgeschneidert natürlich auch im Preis.

Informationen beim YAMAHA-Professional-Fachhändler.

YAMAHA



Eingangswahlschalter für unterschiedliche Impedanzen. Vielfache Kontrollen für die 6 Eingangskanäle.



Der „Graphic Equalizer" mit 7 Reglern zur Beeinflussung des Frequenzganges.

Die idealen Kombinationen: Lautsprecher, speziell abgestimmt auf das System EM-150. S 0112T Dauer-Belastbarkeit 80 W und S 4115H, Dauer-Belastbarkeit 100 W.

Kompakt in der Form, groß in Leistung und Technik: Der neue YAMAHA MIXER-VERSTÄRKER EM-120.

Das perfekte System: YAMAHA EM-120 und die dafür entwickelten Boxen S 0110T. Dauer-Belastbarkeit 50 W

NEU

Der KOMPAKT-MIXER/VERSTÄRKER EM-120. 6 Eingänge, VU-Meter, High/Low-Equalizer. Ausgangsleistung 2 x 50 Watt RMS.

YAMAHA
sounds great

Yamaha Europa GmbH., Siemensstr. 22/34, 2084 Rellingen, Tel.: 04101/3 30 31

DAS FACHBLATT INTERVIEW:

HELMUT HATTLER

War die Berichterstattung über Gruppen und Musik bisher fast nur in Form von Interviews geschehen, so werden wir in Zukunft zwar keinesfalls auf die Interviews als wichtigstes Mittel der Recherche verzichten; doch der sich anschließende Bericht soll im allgemeinen nicht mehr in dem hübschen Frage-und-Antwort-Spiel gehalten sein; schon allein deshalb, weil es bei einem Interview einfach unmöglich ist, wichtige Fakten in so komprimierter Form wiederzugeben.
Trotzdem werden wir nun versuchen, in jedem Heft ein "Fachblatt-Interview" zu veröffentlichen, und zwar jedes Mal mit Leuten, die auch bereit sind, über wichtige musikalische Dinge - wie etwa über Spieltechnik - ein wenig zu fachsimpeln.

Und noch etwas anderes soll angeboten werden. Wir wollen versuchen, daß die Musiker, die in einem Fachblatt-Interview vorgestellt worden sind, ihr Können und Wissen in einem auf das Interview folgenden Workshop weitergeben. Das soll so geschehen, daß der Betreffende nach Köln kommen wird und mit interessierten Instrumentalisten (das gleiche Instrument wäre angebracht) spielt und vielleicht wertvolle Tips gibt.
Also Bassisten, im Januar kommt Helmut Hattler nach Köln. Das steht schon jetzt fest ! Wer sich an diesem Workshop, der etwa einen halben Tag dauern soll, beteiligen möchte, der schreibt uns eine Postkarte, und zwar bis spätestens zum 20.12.77.
Und damit ihr jetzt schon etwas über Helmut, den viele Leute für den mit Abstand besten Bassisten in Deutschland halten, erfahrt, hier das Gespräch, das am 19. Oktober in Conny Planks Studio geführt wurde.

FRAGE: Was hälst Du eigentlich von der Idee eines Workshops ?

H.H.: Das kann, glaube ich, bestimmt eine ganz gute Sache werden. Ich habe ja auch jahrelang Probleme gehabt, was ganz einfache Sachen, wie Mechanik oder Lautsprecher-Systeme oder was auch immer, betraf. Ich bekomme ja auch einen Haufen Briefe, und da fragt man dann immer, welchen Baß spielst du, wie machst du das, wie machst du jenes, und es ist vielleicht besser, wenn es nur einmal beantwortet und dann veröffentlicht wird, als wenn man immer die Briefe einzeln beantwortet.

FRAGE: Ich bin selber hauptsächlich kein Bassist, habe mich aber lange mit dem Bassspiel befasst, habe auch bei einigen Bassisten rumgehört, was sie interessiert. Dabei ist mir aufgefallen, daß für viele immer noch das Instrument selber, d.h. die Wahl des Instruments ein ungeheures Problem darstellt.

H.H.: Ich war neulich in Krefeld in der John Birch-Vertretung, und ich habe das Gefühl, daß die da einiges machen, was sehr notwendig ist: Aus den besten Bässen die besten Teile herauspicken und die dann auf einen Bass montieren. Das scheint mir ein ganz guter Weg zu sein. Beim Rickenbacker finde ich z.B. den Hals gut, beim Travis Bean die Mechanik. Trotzdem spiel ich den Rickenbacker, einfach weil er auch leichter ist. Man wägt irgendwo ab, man kann nicht alles Positive auf eine Seite knallen, sondern es ist halt immer so ein Abwägen. Der Rickenbacker ist leichter, hat weniger Output, man kann also mehr reinhauen.

FRAGE: Es ist doch irgendwie komisch, daß da von Herstellerseite kaum Versuche unternommen werden, in Deinem Sinne wirklich hervorragende Bässe zu produzieren.

H.H.: Nun, das ist wahrscheinlich eine Kommunikationssache zwischen Herstellern und Musikern. Die Hersteller gehen wahrscheinlich nur von ihren Verkaufszahlen aus. Aber, wenn sich etwas gut verkauft, dann muß es ja noch lange nicht auch wirklich gut sein !

FRAGE: Nun ist es aber doch so, daß fast jeder eine andere Vorstellung von seinem Idealsound hat, so daß es schier unmöglich ist, einen idealen Bass herzustellen.

H.H.: Ja, das ist vollkommen klar. Doch ist es für die meisten unheimlich schwierig, das Instrument mit ihrem Idealsound zu finden.

Schau mal, wenn Du z.B. in einer Mittelstadt lebst, da gibt es dann vielleicht zwei Musikfachgeschäfte, die meinetwegen drei Bässe führen. Wie willst Du denn da Deinen idealen Bass finden ? Es bleibt Dir nichts anderes übrig - und so habe ich das früher auch gemacht - als Dir Schallplatten anzuhören und zu sehen, der hat einen guten Sound, der gefällt mir !

FRAGE: Wir wollen bei Gelegenheit ein Sonderheft herausbringen, in dem nur Leserfragen beantwortet werden. Allerdings habe ich oft das Gefühl, daß die meisten Musiker doch nur versuchen, irgendetwas zu reproduzieren.

H.H.: Die Kreativität fängt ja mit dem Reproduzieren an, man kommt erst durch die Reproduktion irgendwelcher Musik durch Auseinandersetzung mit ihr. Als ich angefangen haben, da ging es mir so, daß ich Hendrix oder die Beatles oder sonst wen auseinandergenommen und geschaut habe, wie machen die das eigentlich; und dann habe ich versucht, es nachzuspielen. Und beim Sound ist es natürlich genau das Gleiche. Man versucht zunächst einmal, etwas zu kopieren. Und ich meine, wenn es ein Medium wie etwa das FACHBLATT gibt, das dies unterstützt, dann ist das schon sehr vorteilhaft. Und wenn es dann sogar noch die Möglichkeit gibt, hinzugehen und zu sagen, so, jetzt spielen wir einmal gemeinsam oder Erfahrungen weiterzugeben, dann finde ich das stark!

FRAGE: Noch einmal zurück zu Deinem Bass. Warum spielst Du ausgerechnet den Rickenbacker ? Du sagtest vorhin, der Hals gefiele Dir gut. Warum ?

H.H.: Nun, es ist tatsächlich der Hals, den ich für sehr gut halte, hauptsächlich, weil er so gitarrenähnlich ist. Nicht nur was die Stärke betrifft, sondern er ist auch ziemlich breit. Breiter als der Fender-Jazz Bass zum Beispiel. Wenn man also die Saiten ein bißchen zieht oder die leeren Saiten ein bißchen schnarren läßt, dann ist er bedeutend besser, weil man bei ihm einen klareren Sound erhält. Man kann dann seine Finger auch ein wenig gröber versetzen, weil man ja auch mit unheimlich viel Power spielen muß.

Vielleicht ist es auch eine reine Gewöhnungssache. Ich habe auch mit einem breithalsigen Bass angefangen, mit dem Fender-Telecaster Bass, und daher habe ich mich vielleicht daran gewöhnt. Aber der Telecaster ist natürlich wieder sehr dick, und er ist eigentlich auch ziemlich schwer. Wenn Du zwei oder zweieinhalb Stunden spielst, dann denkst du, du hast Rheuma oder einen Zug abgekriegt !

Aber das ist natürlich auch alles Geschmacksache. Ich kenn Leute, die lieber mit einem elendig dicken Hals spielen, weil sie da wirklich was in der Hand haben. Ich spiele aber oft auch zwischen dem Takt ziemlich viel herum, und damit das dann sauber kommt, da muß ich halt schnell sein. Und auf einem dünnen Bass kann man eben schneller spielen als auf einem dicken.

FRAGE: Da kann sich eigentlich gut die Frage nach der Technik des Anschlags anschließen. Du spielst mit einem Plektrum, warum ?

H.H.: Als ich damals angefangen habe, da haben alle mit den Fingern gespielt; ich auch, aber ich habe versucht, woanders hinzukommen, damit ich variabel bin. Denn wenn man mit den Fingern zupft, dann muß man einfach täglich üben. Dave King z.B. hat ein Brettchen konstruiert, mit vier Saiten darauf, damit er im Bus oder sonstwo die Finger trainieren kann. Und das ist halt irgendwie der Wahnsinn ! Das grenzt schon irgendwo an Masochismus. Ich habe dann versucht, mit dem Plektrum immer durchzuhauen, die Geraden wie die Ungeraden, so daß ich unheimlich sicher wurde und ich mir die Viertel, die Achtel, aber auch Triolen und so etwas total einteilen kann. Und ich wollte eben einen anderen, härteren Ton haben, weil ich damals schon rhythmischer spielte, als es allgemein Mode war. Es ging einfach mit dem Plektrum viel besser, obwohl Doppelgriffe etwa nicht so einfach zu spielen waren.

Eine Zeitlang habe ich dann auch beides gemacht, also mit den Fingern, aber auch mit dem Plektrum gespielt, aber irgendwann entscheidet man sich dann für das eine oder für das andere. So etwas kann man, glaube ich, ganz gut in einem solchen Workshop bequatschen. Die Phrasierung überhaupt einmal besprechen, denn die Phrasierung ist fast alles beim Bassspiel. Vor allen Dingen kann man, wenn man mit dem Schlagzeuger zusammen spielt, sich in der Phrasierung unheimlich abstimmen. Deshalb ist es auch gut, wenn ein Bassgitarrist ein wenig Schlagzeug spielen kann und umgekehrt. Eigentlich muß nämlich immer die Bass-Drum kontrapunktisch zum Bass gespielt werden, meistens jedenfalls, bei Funky-Sachen aber sowieso. Es ist viel besser, wenn man über ein anderes Instrument zum Bass kommt, weil man es dann nicht so sehr auf sich selbst, den Bass bezogen versteht, sondern weil man die ganze Sache mehr von außen sieht.

Interessant ist es auch, wie man Bassist wird. Wahrscheinlich wird es doch so sein, daß die meisten Bassisten Autodidakten sind, ich ja auch. Ich habe früher Violine gespielt, aber irgendwie war die Sache verloren, weil ich einfach daran gekommen bin, ohne ein eigenes Gefühl dafür zu entwickeln, ohne ein rechtes Verständnis. Die Violine ist eben ein Instrument mit einer unheimlichen Vergangenheit, und es gibt sehr viel Stoff, den du spielen mußt, um ein guter Geiger zu sein.

Und dann bin ich halt von einer total anderen Seite daran gegangen. Ich habe angefangen, Kontrabaß zu spielen, den schon autodidaktisch, und dann Bassgitarre. Allerdings bin ich über die Gitarre zum Bass gekommen. Es ist schon ganz schön hart, so etwas zu lernen. Und langsam kommt man dann zur Harmonielehre man kommt dann irgendwann selber darauf. Du hast dann nicht irgendein Schema im Kopf, sondern du hast es auf dem Bass, du bist selber daraufgekommen, und das ist für mich unheimlich wichtig.

FRAGE:

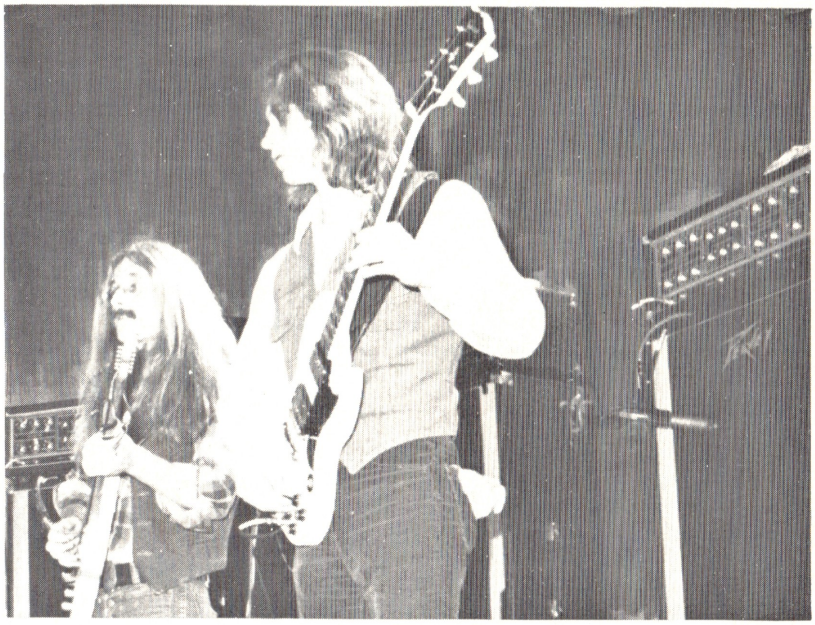
FRAGE: Vielleicht können wir noch einmal auf das Instrument selber zu sprechen kommen. Ich glaube, wir haben die Mechaniken noch nicht genauer besprochen.

H.H.: Das ist nicht ganz einfach, das ohne Instrument zu beschreiben. Es gibt eben Mechaniken, die sind hinten einzeln verstellbar; dann wie bei der Telecaster, da sind zwei verstellbar, und dann gibt es welche, wie bei Rickenbacker, das ist eine totale Fehlkonstruktion ! Man muß sich einen spezial Kreuzschlitzschraubenzieher mit rechtem Winkel nach oben besorgen, damit man da überhaupt herankommt und die Saiten bundrein machen kann.

DR. HOOK

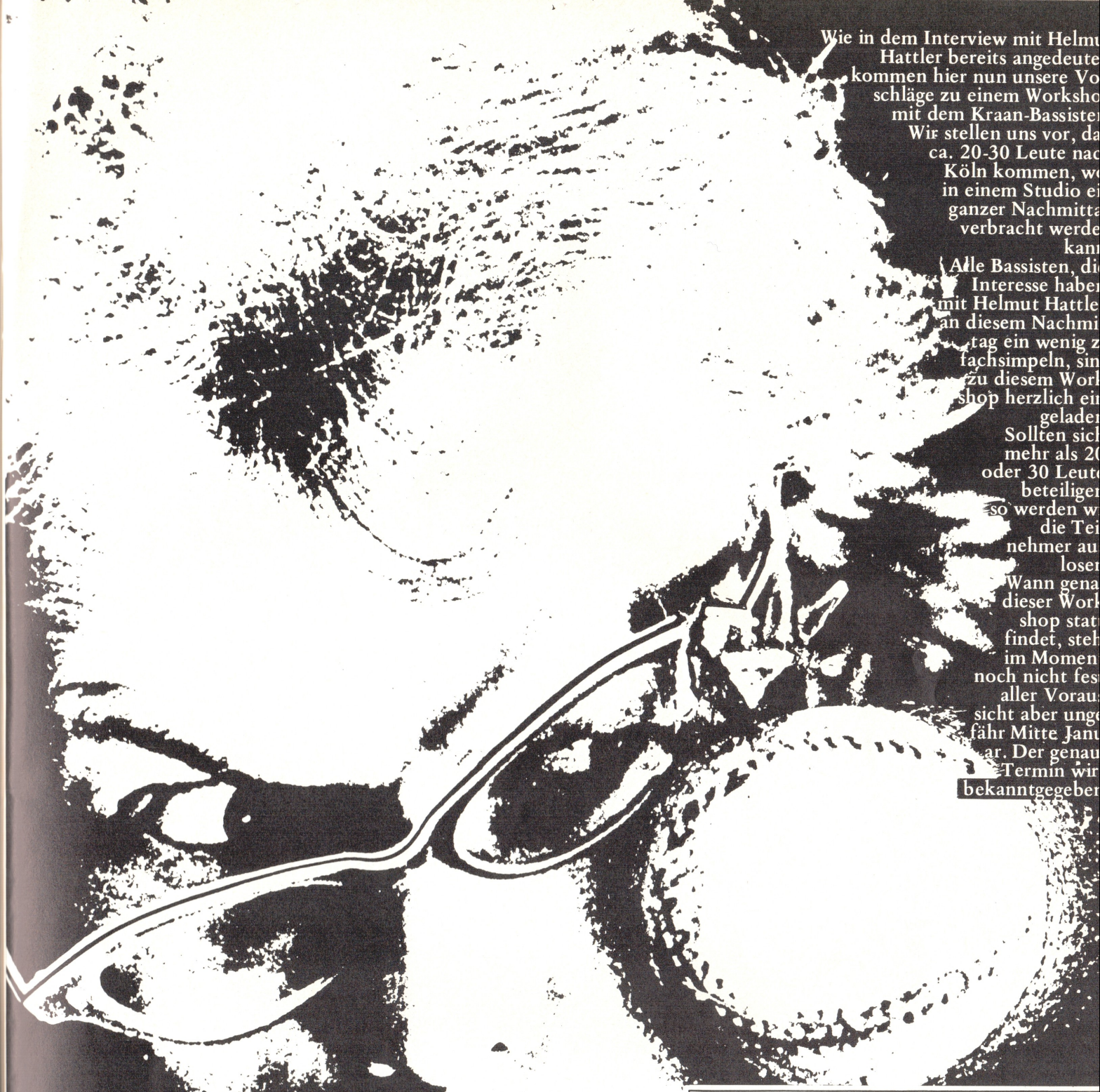
TOURING AND
RECORDING WITH
PEAVEY PROFESSIONAL
SOUND GEAR .

PEAVEY®



Lieferung nur über den Fachhandel

international music service
DEUTSCHLAND GmbH
4190 KLEVE - KANALSTRASSE 9 - TEL. 02821-20773-23862 - TELEX 811767 IMSED-D



Wie in dem Interview mit Helmu
Hattler bereits angedeute
kommen hier nun unsere Vo
schläge zu einem Worksho
mit dem Kraan-Bassiste
Wir stellen uns vor, da
ca. 20-30 Leute nac
Köln kommen, w
in einem Studio e
ganzer Nachmitta
verbracht werde
kan
Alle Bassisten, di
Interesse habe
mit Helmut Hattle
an diesem Nachmi
tag ein wenig z
fachsimpeln, sin
zu diesem Work
shop herzlich ei
gelade
Sollten sic
mehr als 2
oder 30 Leut
beteiligen
so werden w
die Tei
nehmer au
losen
Wann gena
dieser Work
shop stat
findet, steh
im Momen
noch nicht fes
aller Voraus
sicht aber ung
fähr Mitte Janu
ar. Der genau
Termin wir
bekanntgegeben

Teilnahme-Coupon fuer den Workshop mit Helmut Hattler

O Ich nehme an diesem Workshop m
..... Personen teil.

Name/Vorname: .....
Straße: .....
Ort (PLZ):. .....

Wenn du so etwas nicht hast, dann mußt du die ganze Zeit eine Saite nach der anderen herunterspannen, den Steg verstellen, wieder aufspannen, und z.U. stimmt es dann immer noch nicht, so daß du die ganze Prozedur wiederholen kannst. Das ist einfach totaler Wahnsinn ! Ich habe gestern wieder bestimmt drei Stunden gesessen, um eine Saite bundrein zu kriegen, bis sie hundertprozentig in Ordnung war.

Beim Travis Bean-Bass, da kann man das von Hand machen, das ist eine Arbeit von zehn Minuten vielleicht. Das finde ich auch bei den Birch-Bässen so gut, daß sie wirklich gute Mechaniken verwenden und auch Pickups nach seinem eigenen Geschmack.

FRAGE: Aber gerade das sind doch wohl Sachen, die man hauptsächlich beim Spielen weitergeben muß.

H.H.: Ich finde diesen Workshop ja auch deswegen sehr gut, weil ich in letzter Zeit ziemlich viel nachholen mußte, da ich in all den Jahren eine ganze Menge versäumt habe, auch, einmal mit anderen Leuten zu spielen. Das letzte halbe Jahr habe ich schon sehr intensiv mit vielen Leuten zusammen gespielt, und es hat auch viel gebracht, weil man dann erst seine Grenzen erkennt. In einer Gruppe ist man total spezialisiert, du spielst dein Ding in jeder Weise, und du weißt auch von anderen, wie er reagiert. Jetzt, bei dem "Bassball"-Projekt war es so, daß ich das erste Mal mit schon etwas bekannteren Profis zusammengespielt habe, was bis dahin einfach nicht möglich war, weil eben jeder in seiner Gruppe gespielt hat. Und um dann tatsächlich doch einmal zusammenzuspielen, bedarf es eines äußeren Umstandes, wie eben der Auflösung einer Gruppe oder eines Mediums, das so etwas organisiert. Es müßte doch Leute geben, die sich denken können, der und der, die harmonieren sicher sehr gut, die dann mal organisieren, daß auch zusammen gespielt wird und vielleicht auch einmal ein Band mitschneiden. Ich könnte mir vorstellen, daß dabei eine ganze Menge Brauchbares zutage kommt. So eine Session kann einem unheimlich viel bringen, man kann erkennen, wie man spielen muß, wie man reagieren muß, wenn etwas so und so klingen soll. Leider ist es aber bei den meisten Sessions so, daß die Musiker mehr nebeneinander spielen als miteinander. Aber gerade auch einmal wieder mit jungen Musikern zusammenzukommen, ich glaube, das könnte für alle sehr viel bringen.

Schau mal, als Kraan aufgelöst war, da wurde ich erst einmal vor das Problem gestellt, welche Leute gibt es überhaupt, mit denen man zusammen spielen könnte ? So aus heiterem Himmel konnte ich keinen einzigen nennen, von dem ich sagen könnte, mit dem spiele ich, und mit sonst niemand ! Nicht etwa, weil es keine Leute gibt, sondern weil ich niemanden kannte. Und so mußte ich erst einmal losrennen und Leute finden, und dabei habe ich natürlich eine ganze Menge Erfahrungen, vor allem auf musikalischem Gebiet, mitbekommen. Und jetzt habe ich eine neue Gruppe zusammen, mit der ich bald anfange zu üben. Das ist der Ingo Bischof,

der Roland Schäfer von den Gurus, Hubert Stütz, der auch früher bei "Erna Schmidt" gespielt hat und ein Schlagzeuger aus Aachen, Udo Dahmen. Das sind halt Leute, von denen ich mir vorstellen kann, daß sie gut zusammen spielen. Es waren zwar noch eine ganze Menge anderer Leute im Gespräch, aber ich glaube, das ist schon das Optimale.

FRAGE: Wir haben vorhin schon einmal das Kapitel Phrasierung angeschnitten. Kann man dazu noch etwas Genaueres sagen, gerade im Bezug auf das Zusammenspiel ?

H.H.: Das ist ja eigentlich das Unaussprechliche. Beschreiben kann man es schlecht, aber daran habe ich gemessen, ob ich mit jemandem zusammen spielen könnte oder nicht. Ich meine, die meisten

Leute haben ein sicheres Timing drauf und spielen sauber, aber gerade das Phrasieren, wie man zusammen phrasiert - der eine zieht ein bißchen vor, der andere hinkt etwas nach, und dann diese Mischung, wenn man da zusammenkommt - dann ist das der totale Zustand.

Das gilt allerdings nur für das freie Spiel Wenn man ein Stück vorgegeben hat und einer sagt, du spielst das so und so, dann kriegt man es natürlich auch hin. Wenn wir also jetzt die Tour machen, dann ist es so, daß siebzig Prozent der Stücke von mir geschrieben wurden, und das ist dann vom Grundskelett, vom Aufbau her schon fertig. Aber es wäre sehr schön, einmal sich mit den verschiedensten Musikern zusammenzutun, um dann etwas gemeinsam zu machen.Für igendwelche Sendeanstalten wäre es doch sehr intereessant, regelmäßig solche Sachen zu veranstalten. Musiker, die sich noch gar nicht kennen, die aber harmonieren könnten, zusammen spielen zu lassen.

Was man auch mal machen könnte, das wäre eine statistische Erhebung darüber, wieviel Bassisten kurzsichtig sind. Ich glaube es sind fast alle! Aber nun mal ernsthaft . Ich glaube, die Bassisten sind ein ganz besonderer Typus Mensch. Es sind die, die zwischen Harmonie und Rhyhtmus total dazwischenhängen, und eigentlich vermitteln sie zwischen Solisten und Schlagzeuger.

FRAGE: Es wäre nun ganz interessant, einmal auf die Harmonie und die Rhythmik zu sprechen zu kommen. Ich habe das Gefühl, daß gerade die Bassisten sich ihrer enormen harmonischen Funktion oft gar nicht bewußt sind. Die meisten scheinen wohl nur den Grundton eines jeden Akkords zu kennen. Daß die Basslinie gerade für Akkordumkehrungen verantwortlich ist, das scheint kaum bekannt zu sein.

H.H.: Nun, das ist ja auch Geschmackssache. Ich bevorzuge eigentlich fast immer den Grundton eines jeden Akkords, weil er einfach mehr reinhaut. Ich hab mal einen Typ gekannt, der war technisch einfach perfekt, aber weil er immer dachte, jetzt spiele ich das und dann noch schnell das, da kam er überhaupt nicht mehr dazu, auch einmal Musik zu machen, zu seinen eigenen Sachen zu finden.

FRAGE: Es ist ja auch höchst fraglich, ob man dann tatsächlich seine eigenen Sachen spielt, im Prinzip werden ja doch nur immer wieder die gleichen Schemata reproduziert.

H.H.: Das ist vollkommen klar, wie sollte es auch anders sein - nach ein paar tausend Jahren Musikgeschichte !? Man verarbeitet höchstens das Gehörte und zieht daraus die Quintessenz.

FRAGE: Gibt es denn auch bei Dir gewisse Dinge, die man als typisch für Deine Art des Basspiels bezeichnen könnte ?

H.H.: Gerade was die Harmonik betrifft da war es bei Kraan so, daß wir so aufeinander eingespielt waren, daß wir keine Harmonieschemata mehr spielen mußten sondern irgendwelche Kreise oder Zyklen durch die verschiedensten Tonarten. Das konnte natürlich auch schiefgehen, aber wenn es geklappt hat, dann lief es einem kalt den Rücken herunter. Da kann man schon süchtig werden !

FRAGE: Aber ein ganz typisches Kennzeichen Deines Spiels kannst Du konkret nicht benennen.

H.H.: Ich bin mir auch eigentlich gar nicht so bewußt darüber. Die Analyse meines Spieles wollte ich mir eigentlich immer vom Hals halten, weil ich dadurch viel zu gehemmt werde. Sich immer zu überlegen, was spielst du denn jetzt, da kommst du einfach nicht mehr dazu "abzufahren". Es kommt darauf an, daß du gut spielst und du, wenn du gut spielst, mindestens zehn Zentimeter über dem Boden stehst, und das will ich mir erhalten !

Michael Haentjes ■

Introducing Guild S-300.

It's Loaded with Surprises!

New body shape. 24-fret neck. Wide-fret curved ebony fingerboard. Schaller machines. Phase switch. Plus a choice of double pick-ups to give you the sound you're after.

On the S-300D (illustrated), DiMarzio PAF and Super Distortion Humbuckers are standard. Or you can have Guild Double Humbucking Pick-Ups on the same guitar (Model S-300).

Either way, you'll be playing one of the most impressive new electrics around. And that shouldn't be a surprise, because it's a Guild.

Guild

MADE IN U.S.A.

COUPON 12

Ich bitte um Zusendung von kostenlosen Unterlagen über GUILD-

O E.-Gitarren
O E.-Bässen
O Akustikgitarren

Mein Fachhändler:

_____

_____

Firma Roland Meinl Musikinstrumente
853 Neustadt/Aisch - Postfach 1549

AUS MEINER PERSPEKTIVE

Michael Haentjes

Es ist jetzt mittlerweile vier Monate her, seit ich begonnen habe, intensiver für das FACHBLATT zu arbeiten. Mir scheint es der richtige Zeitpunkt zu sein, eine erste Bilanz dessen zu ziehen, was einer in einer solchen Zeit erlebt und was ihm irgendwo aufstößt.

Es wäre blödsinnig zu sagen, irgendwelche Erwartungen hätten sich erfüllt, andere nicht; es ist einfach ein Lernprozeß, den man im Laufe der Zeit irgendwie mitmacht. Ein Ausgangspunkt meiner Arbeit war und ist, daß Rockmusik Musik ist, und daß man über sie eben als solche berichten muß; und gerade in einem Organ wie dem FACHBLATT, das - trotz einiger Kritik - die ab und zu bei uns in der Redaktion ankommt, immer noch ein Fachblatt ist (warum, das kommt noch).

Nun, Rockmusik als Musik - und nichts weiter - aufzufassen, war meine Absicht, doch irgendwo ist sie längst relativiert. Ich merke es z.B., wenn ich Plattenkritiken schreibe, wenn ich mit Musikern rede und gerade dann, wenn ich die tägliche Redaktionsarbeit erledige. Genauso, wie jede andere historisch gewachsene Musik ist die Rockmusik ein Produkt der sozialen und ökonomischen Verhältnisse der jeweiligen Epoche. Wenn ich über Mozart, über Beethoven, über Bach, über Weber oder sonst einen Komponisten oder eine Musik geschrieben habe (und ich habe es), dann fiel es eigentlich recht einfach, die Musik an sich und für sich zu betrachten; dann war es einfach, sich hauptsächlich von den musikalischen Strukturen leiten zu lassen, dann fiel es mir auch nicht allzu schwer, das Ganze am Rande so eins-zwei-drei in den historischen Kontext einzuordnen.

Denn was hier interessierte, das war die Aufführungspraxis vielleicht, die Ideologie der herrschenden Klasse im Verhältnis zum jeweiligen Werk, am Rande vielleicht auch die ökonomischen Umstände - aber doch nur am Rande. Und dafür gab es fertige Erklärungssysteme, die, einigermaßen vernünftig angewandt, auch Ergebnisse zeigten. Doch, es waren eben historisch vergangene Phasen, es war nichts, was mich persönlich betraf, es war schließlich und endlich eben auch "wissenschaftlich".

Und nun, da habe ich mich auf die Rockmusik geschmissen; einerseits, weil ich ein persönliches Interesse hatte - meine Zeit mit "Muh Kuh - Milk Music Company" war es, die irgendwo noch in mir steckt - aber auch, weil diese Musik irgendwo einen starken Anreiz bietet, Erkenntnisse zu sammeln - musikalisch, aber auch vor allen Dingen psychologisch und soziologisch.

Schwierigkeiten habe ich dabei natürlich noch immer, den Tempel der Wissenschaftlichkeit zu verlassen - es gab auch Leserbriefe, die sich ganz nett darüber lustig machten - doch andererseits muß ich immer noch sagen, daß im musikalischen Bereich eine Versachlichung der Diskussion um die Rockmusik immer noch verdammt nötig ist, und dazu gehört eben auch eine entsprechende Terminologie. Trotzdem scheint es mir, auch manchmal die Diktion gefunden zu haben, die für einen Musiker oft verständlicher ist - oder soll ich besser sagen, worauf er abfährt ?

Schwierigkeiten, vor allen Dingen was das Musikalische betrifft, sind in diesen Monaten doch relativ größer geworden. Das soll nicht heißen, daß ich mit einem Anspruch, der aus der europäischen Klassik abgeleitet ist, an die Rockmusik gegangen bin. Aber ich dachte doch, daß es mehr Gruppen von musikalischen Format gebe, wie etwa "Genesis", "Gentle Giant" und "Van der Graaf". Heute scheint es mir immer mehr so, daß sich bei der Rockmusik reine innermusikalische Kriterien einfach nicht anwenden lassen. Was zählt, das ist die Produktion; wie Komponenten, die - für sich genommen - musikalisch durchaus unwichtig sind, zu einem Produkt zusammengesetzt werden, das zumeist gar nicht den Anspruch erhebt, musikalisch etwas Besonderes zu sein. Was also wichtig ist, das ist die Frage, wie sich Unterhaltung - in Vinyl gebannte musikalische Unterhaltung - präsentiert; ob sie Qualitätsanforderungen entspricht, die ihrem Unterhaltungscharakter angepasst ist, oder ob sie das nicht tut. Nicht mehr und nicht weniger.

Daß dabei der musikalische Standard eigentlich kein primärer Faktor ist, scheint klar zu sein, und ich merke auch immer mehr, wie ich bei einer Plattenkritik diese Maßstäbe nicht mehr so stark anlege. Was nicht heißen soll, daß ich mich nicht unheimlich freuen kann, wenn auch einmal etwas musikalisch Gutes zustande gebracht worden ist. Und wie ich mich dann freue !

Wenn auch dieses rein Musikalische bei meiner Arbeit - was Platten betrifft - mehr zurücktritt zugunsten einer Beurteilung der ganzen Produktion, so scheint es mir doch wichtig, bei Reportagen über Gruppen und auch sonst (siehe meine Reihe über den Sound in der Rockmusik) den musikalischen Standard der Rockmusik zu heben. Es wäre aber dafür tatsächlich vonnöten, daß einmal von Leserseite in dieser Richtung noch ein wenig mehr Interesse gezeigt würde, nicht zuletzt um der eigenen Musik willen.

Mehr wollte ich ja eigentlich über das schreiben, was mir in diesem gesamten Business so aufgefallen ist. Wenn ich "Business" schreibe, so ist es das Erste und Wichtigste, was es darüber zu sagen gibt. Und nicht nur deswegen, weil wir in einer hochentwickelten kapitalistischen Gesellschaft leben, deren Herz, Schlagader und Gehirn nun einmal das Geld ist, und somit auch Herz, Schlagader und Gehirn der Rockmusik, sondern auch deshalb, weil einige Leute immer noch in der reichlich weltfremden Illusion leben, daß das nicht so sei.

Das Business im Rock, das fängt bei Mink de Ville an und hört bei Scheessel auf. In Scheessel, da war ich gewesen und habe gesehen, wie es läuft; habe dann auch gemeinsam mit Klaus Böhler darüber berichtet.

Was wir wollten, das war ganz einfach darzustellen, wie es war; ein wenig auch zu analysieren, warum es so war, aber das Moralisieren, das wollten wir lieber anderen überlassen. Daß dies alles irgendwo auch ein gesellschaftliches Phänomen ist, wissen wir, sagen wir auch; genauso wie wir auch nicht unbedingt den Mund über die sogenannte "Terroristen-Szene" halten wollten. Doch ich zumindest begreife dies alles als Phänomene unseres augenblicklichen historischen Stadiums: So ist es nun einmal, und die Rockmusik wird am wenigsten etwas daran ändern, auch wenn ich manchmal sentimentale Erinnerungen an die Woodstock-Generation habe !

Es meinen eine ganze Reihe Leute, es sei schade, daß wir z.B. nicht über Mink de Ville berichtet haben. Nun, wir hätten es gekonnt, doch wir wollen so ehrlich sein, nur über das zu berichten, was wir

alle für gut halten oder dem unsere Sympathie gilt, weil es ehrlich gemeint ist.

Und damit wären wir wieder beim FACHBLATT selbst, das, so glaube ich, tatsächlich und entgegen einigen Unkenrufen immer noch eine sehr gute Zeitschrift ist. Das sage ich nicht, weil ich in dem Verein mitmache, sondern weil es eine ganze Reihe Faktoren gibt, die das belegen.

Ich glaube, daß sich gerade unser technischer Teil wirklich sehen lassen kann, weil er für unheimlich viele Leser endlich eine Orientierungshilfe gibt, sich auf dem Musikinstrumentenmarkt zu orientieren. Und das ist, glaube ich, immer noch das Allerwichtigste für die meisten Musiker, weil es etwas ganz Grundlegendes betrifft: nämlich ihr Geld. Und dies ist ein Service, der viel schwieriger durchzuführen ist, als etwa das Schreiben von irgendwelchen Artikeln über die Schlaf-Ess- oder Trinkgewohnheiten vor irgendwelchen Stars. Viele Leute vergleichen uns oft mit "Sounds" und verkennen dabei, daß die "Sounds" eben eine Unterhaltungszeitschrift ist, die zwar ein relativ hohes Niveau besitzt, wobei aber die Musik wirklich nur als ein Unterhaltungsmedium aufgefaßt wird.

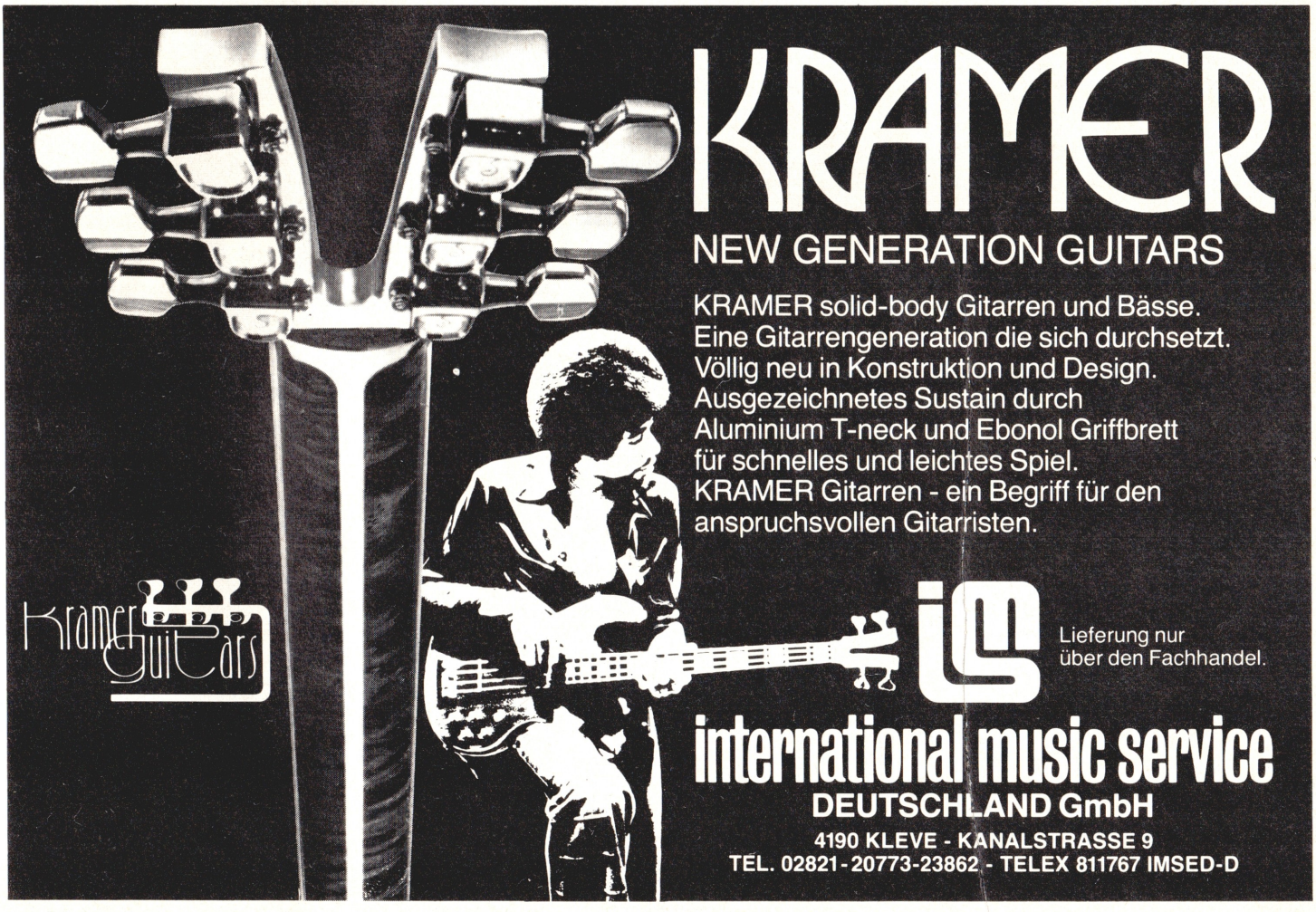
Ich versuche zwar, dieser Funktion auch in etwa gerecht zu werden, aber mir scheint, viele unserer Leser interessiert auch nicht zuletzt das tatsächliche musikalische Geschehen. Und das sollte doch auch nicht zu kurz kommen. Die Schwierigkeit bei dieser Zeitschrift ist allerdings, auch der allgemeinen kulturellen Funktion der Rockmusik gerecht zu werden. Da haben wir es als reine Fachzeitschrift doch etwas schwerer als "Sounds" etwa. Wenn ich auch einige Versuche in diese Richtung gestartet habe - das Interview mit Irmin Schmidt, die Hendrix-Story oder der Nachruf auf Elvis - so scheint es doch manchmal so zu sein, daß dies etwas aus dem ganzen Rahmen des Hefts heraustritt. Habe ich vorher gemeint, daß der Rock viel mehr Business ist, als die meisten Leute glauben, so scheint es mir doch gerade hier in Deutschland so zu sein, daß verdammt viele Leute mit dieser Tatsache einfach *nicht* zurechtkommen. Wenn ich jetzt schreibe, daß es der Verdienst Klaus Böhlers ist, daß er da einiges zurechtrückt, so wird es leider immer noch einige geben, die in unheimlicher Realitätsferne dies absolut nicht verstehen oder verstehen wollen. Viele trauern der Pennälerattitüde des alten Fachblattes nach, oder sie ziehen den Schülerzeitungsstil anderer Zeitschriften vor und machen Klaus Böhler Vorwürfe, er habe sich von der deutschen Szene entfernt. Wenn Klaus immer wieder darauf hinweist, daß man in einem Business steckt, das immerhin von einigen Großkonzernen beherrscht wird, und mit dem man zurechtkommen muß, so ist das nur eine Erfahrung, die er als Herausgeber dieser Zeitschrift gemacht hat, und die er anderen weitergeben will.

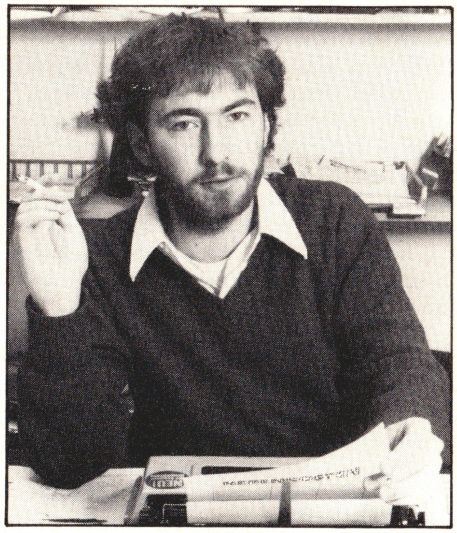
Gut, das FACHBLATT ist erfolgreicher geworden, seit Klaus Böhler es macht, es hat sich innerhalb dieser Rockwelt irgendwo einen Platz gesucht, sich im weitesten Sinne mit den Verhältnissen arrangiert, aber doch nur, weil es den Musikern - Leuten, die genauso im Business stecken ohne es vielleicht zu merken - eine Hilfe geben will ! Und das einzige, was ich allen nur raten kann, ist doch: wenn ihr professionell sein wollt, dann seit es doch auch ! Das scheint mir die wichtigste Erfahrung zu sein, die ich seit Anfang '77 gemacht habe.

Da hilft nicht die "Wir-gehören-doch-alle-zusammen-Mentalität", da hilft auch nicht die Tatsache, daß Musik verbindet, da muß es einfach so heißen, weil es im Moment so ist: Rockmusik ist Geschäft, und die Musiker sind Geschäftsleute, und damit muß man zurechtkommen! Es heißt nichts weiter, als die pubertäre Phase der Rockmusik, des Bewußtseins um die Rockmusik, abzustreifen, und endlich Erwachsen zu werden.

Gut, mir gefällt auch nicht unbedingt, daß es alles so läuft, *wie* es läuft, daß man Erfolg nämlich vorprogrammieren kann, daß die Musik relativ unwichtig ist. Doch bevor man etwas dagegen unternehmen kann, da muß man erst einmal dies alles verstanden haben und muß vor allen Dingen die bestehenden Mechanismen so weit kennen, daß man sie auch subversiv verwenden kann, wenn man will.
Ich meine, wer einigermaßen ehrlich ist, der müßte die ganze Sache doch auch verstehen können. Und so gesehen hat das FACHBLATT tatsächlich eine sehr wichtige Funktion.

Es gibt da auch einige Leute, die uns





AUS MEINER PERSPEKTIVE

wirklich vorwerfen, das FACHBLATT sei ja eine richtige Firma, wir ließen etwas von dem Outlaw-Bewußtsein vermissen, das einfach zur Rockmusik gehört. Wir hätten zwar lange Haare und Bärte, aber im Prinzip seien wir ja doch nur eine Zeitschrift. Ja ! Das sind wir, und es ist verdammt gut, daß es ein etabliertes Organ gibt für die deutsche Rockszene, und zwar eines, das auch ein wenig über den heimischen Herd hinausschaut ! Das habe ich auch in den vier Monaten gelernt.

Was einer aber noch zu sagen hat, der vor einem halben Jahr noch im Traum nicht daran dachte, jemals auch beruflich mit der Rockmusik konfrontiert zu sein, ist, daß es doch eine ganze Reihe Lichtblicke überall gibt. Und dazu kann ich eigentlich fast alle Leute rechnen, die ich in letzter Zeit kennenlernte. Im Gegensatz zu anderen, die über alles und jedes schreiben, läßt Klaus Böhler nämlich mir und anderen die Freiheit, tatsächlich nur über das zu berichten, was wir für wirklich sinnvoll halten. Und wenn auch einiges nicht hundertprozentig gelungen ist - aber am laufenden Band nur Hervorragendes zu leisten, das ist ja auch schier unmöglich - kann man einiges doch halbwegs verwerten.

Und da gilt es jetzt noch ein Wort über die Musiker zu verlieren, die ja immer Gegenstand dieser Zeitschrift bleiben werden. Ich hätte nie gedacht, daß die Jungen (leider recht wenig Mädels dabei !) durchweg so unheimlich nett sind. Irgendwie scheinen es die meisten doch als sehr angenehm zu empfinden, daß man sie nicht irgendwelchen Blödsinn fragt, sondern daß man auch ein wenig von der Musik an sich und von ihren Bedingungen weiß. Und in diesem Sinne sollte es auch weitergehen mit dieser Zeitschrift - ich jedenfalls könnte mir kaum etwas Besseres vorstellen !

Michael Haentjes

»TOPTIPS«

– von Bertram –

E-Gitarren & E-Bässe

Gibson, Alembic, Rickenbacker, Fender, Travis Bean, Kramer, Ibanez

Keyboard

Hammonds legendäre Modelle M-3, M-100, B-3, A-100 etc., auch Portable Roland, Moog, Hohner, Elka, Fender

Orchesterelektronik

Roland, Leslie, Fender, Music Mann, Washburn, Dynacord, Peavey, Acoustic, H/H, Bose, Lansing

Percussion

Ludwig, Rogers, Pearl, Deagan, Sonor

Blasinstrumente

alle international bekannten Marken

Acoustic-Gitarren

Levin, Martin, Ibanez

– andere Fabrikate nach Anfrage

– laufend günstige Sonderangebote. Bei Anfragen bitte gewünschtes Fabrikat & Modell oder Preisklasse nennen.

Musik Bertram

Friedrichring 9 Postfach 1153 7800 Freiburg T 07 61/27 30 90-27 84 56

LAUTSPRECHER

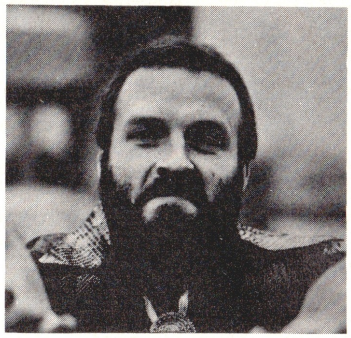
Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!

LSV Lautsprecher Spezial Versand

Postf. 61 01 30, D-2000 Hamburg, Tel. 0 40/58 65 69

ALEX

Oriental Experience



PAN / ARIOLA

konzertbüro:

qualmann concerts

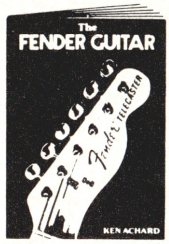
public relations & concertmanagement

5650 solingen 1 – hacketäuerstr. 5

telefon 0 21 22 / 4 69 83

bürozeiten: mo.–fr. 9-11 uhr, mi. 18-20 uhr

FENDER Guitarbook



Was man schon immer über FENDER E.-Gitar., Bässe & Acoustic Gitar. wissen wollte

59 Abbildungen, Fotos, Text Seriennummern, Baujahr Einführungspreis

14.- + Nachnahme

erhältlich beim

Musikladen

E.Tilgner
Friedrichstr.1
5600 Wuppertal 1
0202/45 17 84
Postkarte genügt!

NEU *** NEU *** NEU *** NEU *** NEU *** NEU *** NEU *** NEU *** NEU *** NEU *** NEU *** NEU *** NEU

DUFTER * SERVICE * FINANZIERUNG * INZAHLUNGNAHME * LIEFERUNG * DUFTER * SERVICE * FINAN

Angebote im Dezember

Direktimporte zu Cash-Preisen!

mit Garantie und Service

ALFRED KOUTNY

ALFRED'S MUSIK-LADEN

ALLE MUSIKINSTRUMENTE
REPARATUREN · ZUBEHÖR

ALFRED'S MUSIKLADEN ● ALFRED'S MUSIKLADEN ● ALFRED'S MUSIKLADEN ● ALFRED'S MUSIKLADEN

CANARY-Mixer 10-KANAL STEREO	**DM 1350,-**
FUNKSHUN PA 150 Watt BASS-BOX MIT TWIN HORN, ALLES IM FLIGHTCASE	**DM 1155,-**
FUNKSHUN Box mit Horn 2 x 12" SPEAKER, 125 WATT, IM FLIGHTCASE	**DM 726,-**
Boxenhochständer	**DM 129,-**
Profi-Micro-Stativ MIT GALGEN	**DM 69,-**
Drummer-Sitz	**DM 69,-**

RIESENAUSWAHL AN GEBRAUCHTEN ANLAGEN IN ALLEN LÄDEN

Unser Superangebot
GIBSON LES PAUL Special **DM 1650,-**

ALFRED'S MUSIKLADEN ● ALFRED'S MUSIKLADEN ● ALFRED'S MUSIKLADEN ● ALFRED'S MUSIKLADEN

Viele kennen uns schon, wann schaut Ihr mal rein?

6x im Rheinland !

Alter Markt 45
5000 Köln 1
Tel.: 0221/246617

Hohenstaufenring 47-51
5000 Köln 1
Tel.: 0221/237018
Spezialgeschäft für Schlagzeug u. Gitarren

Kölnstr. 20
5300 Bonn 1
Tel.: 02221/636566

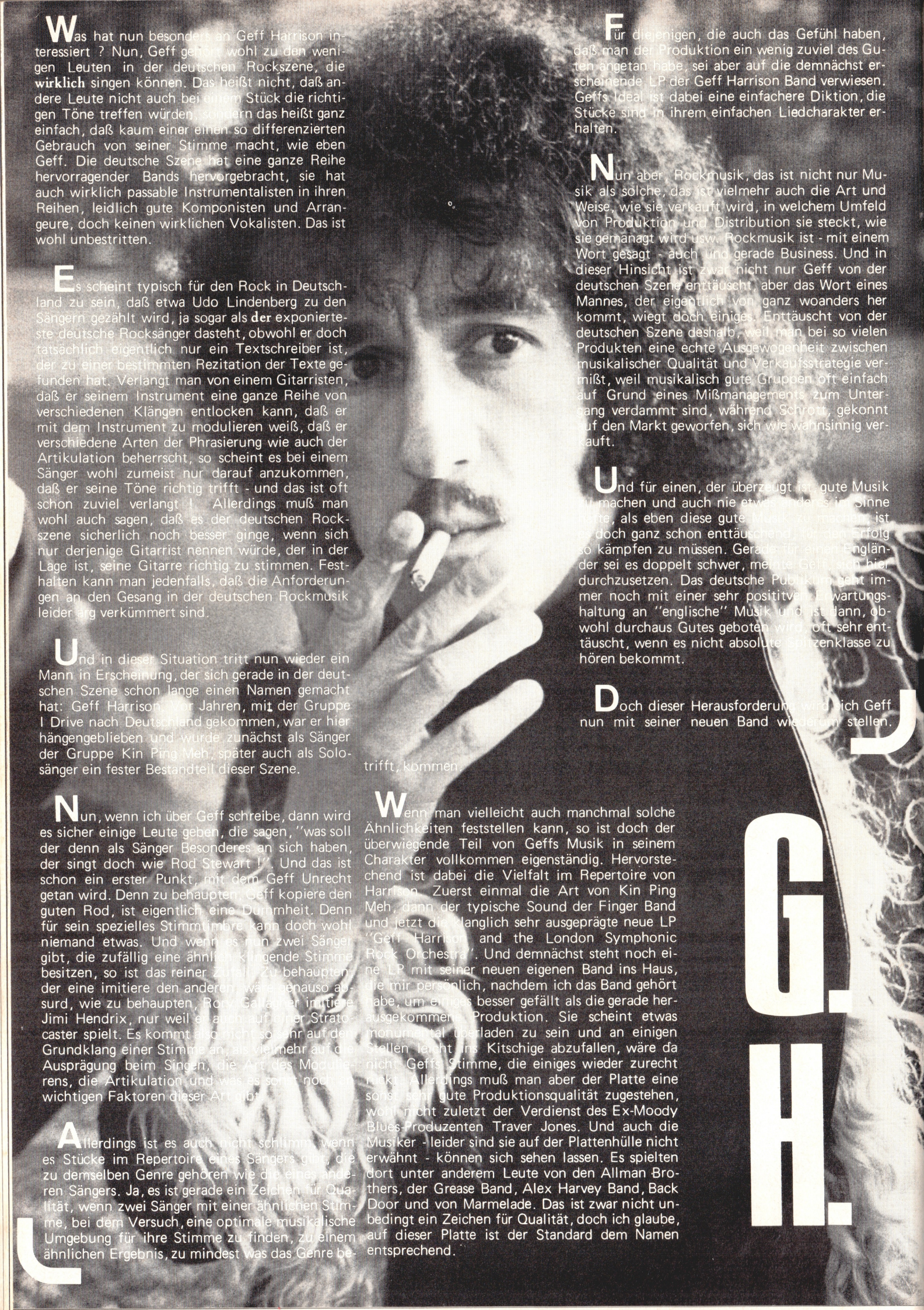
Corneliusstr. 59
4000 Düsseldorf
Tel.: 0211/378372

Rheinstr. 48
Ecke Halleplatz
6500 Mainz
Tel.: 06131/24515

Beekstr. 78
4100 Duisburg
Tel.: 0203/23735

ALFRED'S MUSIKLADEN

PA-ANLAGEN *** BAND-EQUIPMENT *** DRUMS *** GITARREN *** PA-ANLAGEN *** BAND-EQUIPMENT *** DRUM



Was hat nun besonders an Geff Harrison interessiert ? Nun, Geff gehört wohl zu den wenigen Leuten in der deutschen Rockszene, die **wirklich** singen können. Das heißt nicht, daß andere Leute nicht auch bei einem Stück die richtigen Töne treffen würden, sondern das heißt ganz einfach, daß kaum einer einen so differenzierten Gebrauch von seiner Stimme macht, wie eben Geff. Die deutsche Szene hat eine ganze Reihe hervorragender Bands hervorgebracht, sie hat auch wirklich passable Instrumentalisten in ihren Reihen, leidlich gute Komponisten und Arrangeure, doch keinen wirklichen Vokalisten. Das ist wohl unbestritten.

Es scheint typisch für den Rock in Deutschland zu sein, daß etwa Udo Lindenberg zu den Sängern gezählt wird, ja sogar als **der** exponierteste deutsche Rocksänger dasteht, obwohl er doch tatsächlich eigentlich nur ein Textschreiber ist, der zu einer bestimmten Rezitation der Texte gefunden hat. Verlangt man von einem Gitarristen, daß er seinem Instrument eine ganze Reihe von verschiedenen Klängen entlocken kann, daß er mit dem Instrument zu modulieren weiß, daß er verschiedene Arten der Phrasierung wie auch der Artikulation beherrscht, so scheint es bei einem Sänger wohl zumeist nur darauf anzukommen, daß er seine Töne richtig trifft - und das ist oft schon zuviel verlangt ! Allerdings muß man wohl auch sagen, daß es der deutschen Rockszene sicherlich noch besser ginge, wenn sich nur derjenige Gitarrist nennen würde, der in der Lage ist, seine Gitarre richtig zu stimmen. Festhalten kann man jedenfalls, daß die Anforderungen an den Gesang in der deutschen Rockmusik leider arg verkümmert sind.

Und in dieser Situation tritt nun wieder ein Mann in Erscheinung, der sich gerade in der deutschen Szene schon lange einen Namen gemacht hat: Geff Harrison. Vor Jahren, mit der Gruppe I Drive nach Deutschland gekommen, war er hier hängengeblieben und wurde zunächst als Sänger der Gruppe Kin Ping Meh, später auch als Solosänger ein fester Bestandteil dieser Szene.

Nun, wenn ich über Geff schreibe, dann wird es sicher einige Leute geben, die sagen, "was soll der denn als Sänger Besonderes an sich haben, der singt doch wie Rod Stewart !". Und das ist schon ein erster Punkt, mit dem Geff Unrecht getan wird. Denn zu behaupten, Geff kopiere den guten Rod, ist eigentlich eine Dummheit. Denn für sein spezielles Stimmtimbre kann doch wohl niemand etwas. Und wenn es nun zwei Sänger gibt, die zufällig eine ähnlich klingende Stimme besitzen, so ist das reiner Zufall. Zu behaupten, der eine imitiere den anderen, wäre genauso absurd, wie zu behaupten, Rory Gallagher imitiere Jimi Hendrix, nur weil er auch auf einer Stratocaster spielt. Es kommt also nicht so sehr auf den Grundklang einer Stimme an, als vielmehr auf die Ausprägung beim Singen, die Art des Modulierens, die Artikulation und was es sonst noch für wichtigen Faktoren dieser Art gibt.

Allerdings ist es auch nicht schlimm, wenn es Stücke im Repertoire eines Sängers gibt, die zu demselben Genre gehören wie die eines anderen Sängers. Ja, es ist gerade ein Zeichen für Qualität, wenn zwei Sänger mit einer ähnlichen Stimme, bei dem Versuch, eine optimale musikalische Umgebung für ihre Stimme zu finden, zu einem ähnlichen Ergebnis, zu mindest was das Genre betrifft, kommen.

Wenn man vielleicht auch manchmal solche Ähnlichkeiten feststellen kann, so ist doch der überwiegende Teil von Geffs Musik in seinem Charakter vollkommen eigenständig. Hervorstechend ist dabei die Vielfalt im Repertoire von Harrison. Zuerst einmal die Art von Kin Ping Meh, dann der typische Sound der Finger Band und jetzt die genanglich sehr ausgeprägte neue LP "Geff Harrison and the London Symphonic Rock Orchestra". Und demnächst steht noch eine LP mit seiner neuen eigenen Band ins Haus, die mir persönlich, nachdem ich das Band gehört habe, um einiges besser gefällt als die gerade herausgekommene Produktion. Sie scheint etwas monumental überladen zu sein und an einigen Stellen leicht ins Kitschige abzufallen, wäre da nicht Geffs Stimme, die einiges wieder zurecht rückt. Allerdings muß man aber der Platte eine sonst sehr gute Produktionsqualität zugestehen, wohl nicht zuletzt der Verdienst des Ex-Moody Blues-Produzenten Traver Jones. Und auch die Musiker - leider sind sie auf der Plattenhülle nicht erwähnt - können sich sehen lassen. Es spielten dort unter anderem Leute von den Allman Brothers, der Grease Band, Alex Harvey Band, Back Door und von Marmelade. Das ist zwar nicht unbedingt ein Zeichen für Qualität, doch ich glaube, auf dieser Platte ist der Standard dem Namen entsprechend.

Für diejenigen, die auch das Gefühl haben, daß man der Produktion ein wenig zuviel des Guten angetan habe, sei aber auf die demnächst erscheinende LP der Geff Harrison Band verwiesen. Geffs Ideal ist dabei eine einfachere Diktion, die Stücke sind in ihrem einfachen Liedcharakter erhalten.

Nun aber, Rockmusik, das ist nicht nur Musik als solche, das ist vielmehr auch die Art und Weise, wie sie verkauft wird, in welchem Umfeld von Produktion und Distribution sie steckt, wie sie gemanagt wird usw. Rockmusik ist - mit einem Wort gesagt - auch und gerade Business. Und in dieser Hinsicht ist zwar nicht nur Geff von der deutschen Szene enttäuscht, aber das Wort eines Mannes, der eigentlich von ganz woanders her kommt, wiegt doch einiges. Enttäuscht von der deutschen Szene deshalb, weil man bei so vielen Produkten eine echte Ausgewogenheit zwischen musikalischer Qualität und Verkaufsstrategie vermißt, weil musikalisch gute Gruppen oft einfach auf Grund eines Mißmanagements zum Untergang verdammt sind, während Schrott, gekonnt auf den Markt geworfen, sich wie wahnsinnig verkauft.

Und für einen, der überzeugt ist, gute Musik zu machen und auch nie etwas anderes im Sinne hatte, als eben diese gute Musik zu machen, ist es doch ganz schon enttäuschend, für den Erfolg so kämpfen zu müssen. Gerade für einen Engländer sei es doppelt schwer, meinte Geff, sich hier durchzusetzen. Das deutsche Publikum geht immer noch mit einer sehr positiven Erwartungshaltung an "englische" Musik und ist dann, obwohl durchaus Gutes geboten wird, oft sehr enttäuscht, wenn es nicht absolute Spitzenklasse zu hören bekommt.

Doch dieser Herausforderung wird sich Geff nun mit seiner neuen Band wiederum stellen.

G.H.

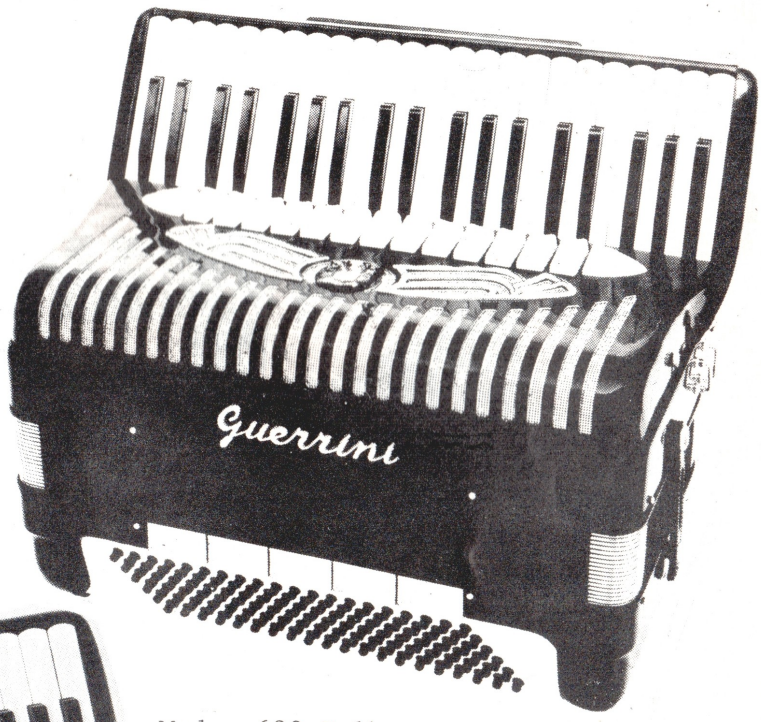
AKKORDEONS INTERNATIONALER SPITZENKLASSE

MUSIKHAUS
ERICH BAH
HERMANN-STEINER-STR.
6334 ASSLAR
Tel.: 06441/85455

Mod. 9645
96 Bass, 5 chörig, 2 Bass-Register,
37 Tasten, 4 chörig, 9 Register
DM 1798,00

Mod. 9645 M Musette
96 Bass, 5 chörig, 2 Bass-Register,
37 Tasten, 4 chörig, 7 Register
DM 1798,00

Guerrini



Mod. 629 Folk
120 Bass, 5 chörig, 5 Bass-Register,
41 Tasten, 5 chörig, 13 u.M.Register
DM 2598,00

MOD. SUPERIOR 5
120 Bass, 5 chörig, 9 Bass-Register,
41 Tasten, 4 chörig, 12+M+M Register,
mit eingebautem Mikrophon DM 5.800,00

MOD. SUPERIOR 5 B (2 Bässe)
120 Bass, 5 chörig, 9 Bass-Register,
41 Tasten, 5 chörig, 12+M+M Register,
DM 5.890,00

Der Musikbrunnen
Emma Böhmeke & Sohn
3 HANNOVER
Grupenstraße 12 · Telefon (0511) 1 47 15

GRÜNTJENS
Musikinstrumente

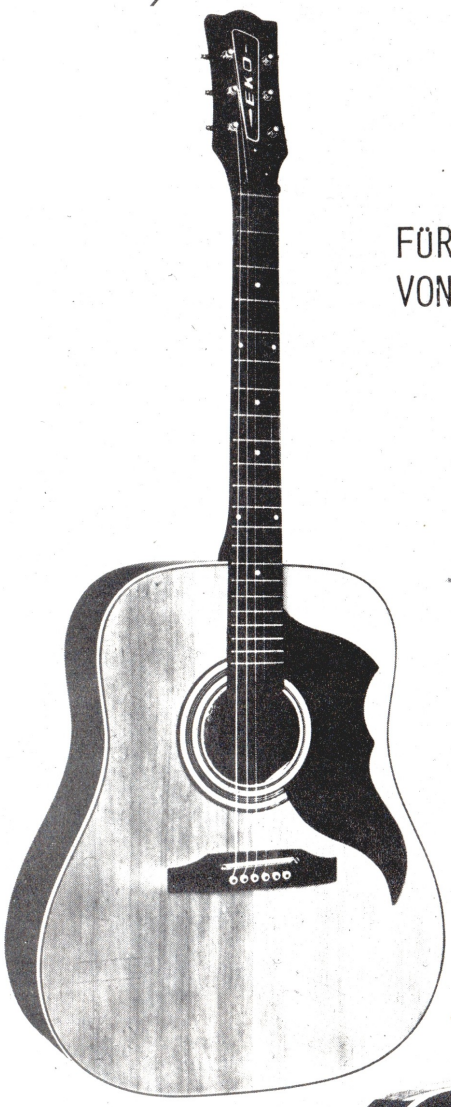
Musikfachgeschäft 4178 KEVELAER 1
Bahnstraße 12, ☎ (02832) 3487
Postfach 149

Musikfachgeschäft 4170 GELDERN 1
Issumer Straße 58, ☎ (02831) 6166

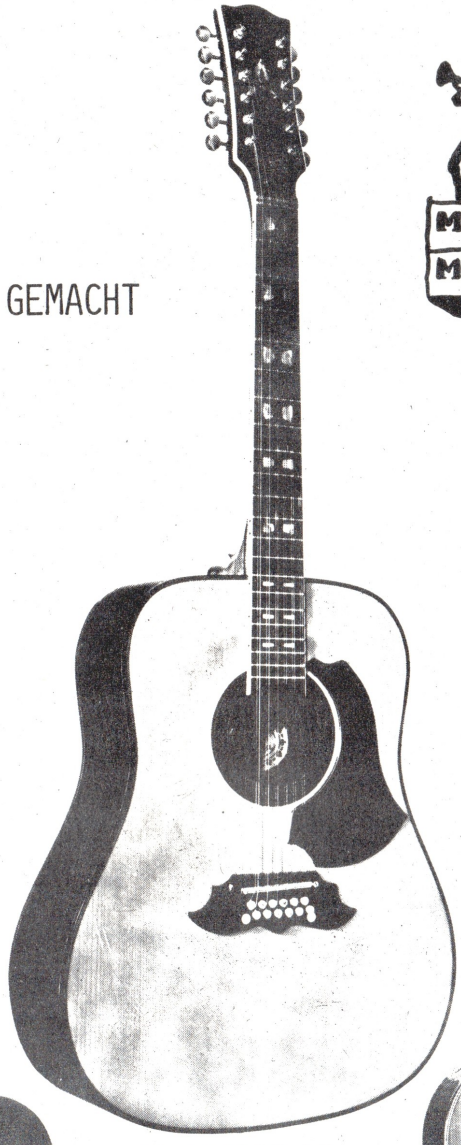
Fabrikation 4178 KEVELAER 1
Basilikastraße 39, ☎ (02831) 3487

EKO Guitars IN ALLER WELT BERÜHMT *Western & Folk Guitars*

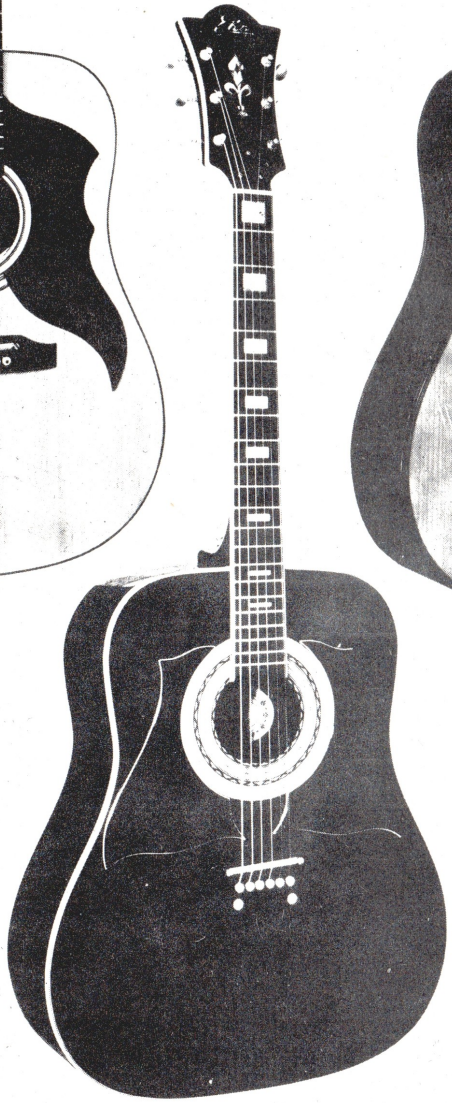
FÜR KENNER
VON KÖNNERN GEMACHT



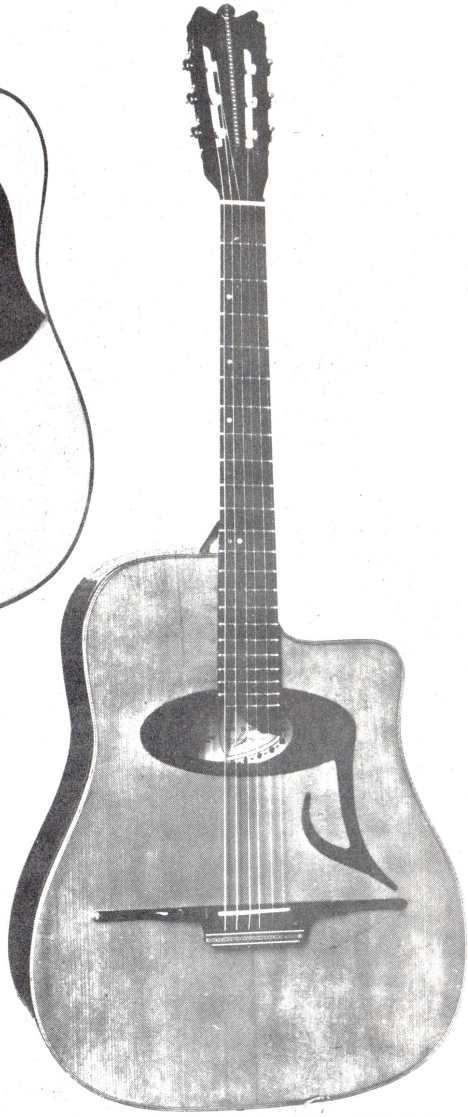
RANGER 6
DM 269.00



EL DORADO 12
DM 528.00



E 85 SCHWARZE WESTERN
DM 398.00



EL GAUCHO
DM 598.00

Jakobstraße 5
741 Reutlingen
Tel.: 07121/300774

AUSGESUCHTE HÖLZER
ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG
AUSGEZEICHNETER KLANG

Seit 80 Jahren
Götinga Musikinstrumente
Otto Groh
Vogtländischer Musikinstrumentenbau
Postfach 627
Ruf 05 51 / 5 77 30 **3400 Göttingen** Weender Str. 76

NR.12

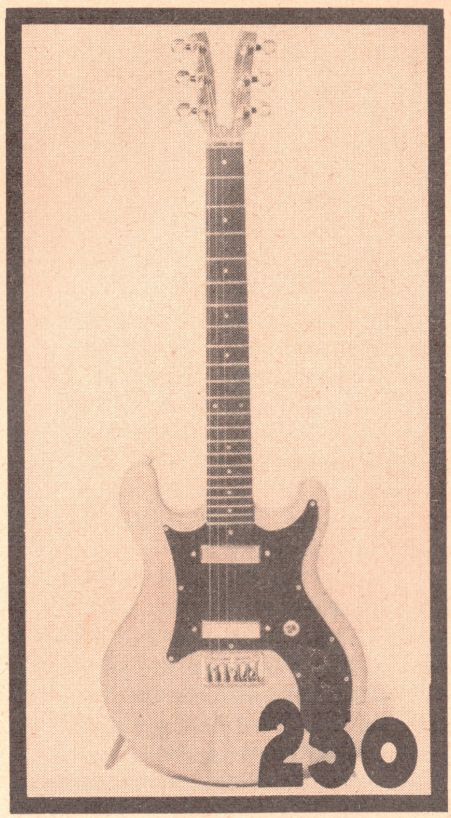
FACHBLATT TESTBERICHTE

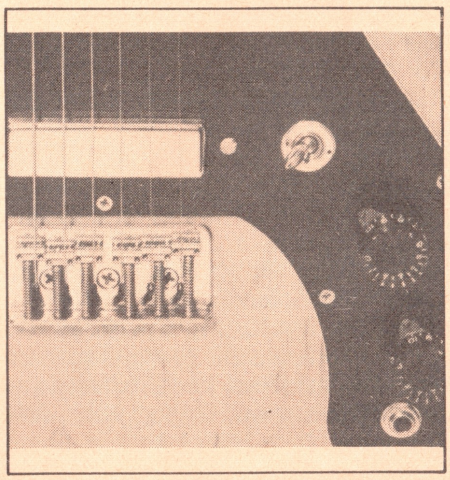
KRAMER 250

Wie es in der Werbung so schön heißt, die Kramer-Gitarren sind eine "neue Gitarren-Generation".

Diese relativ neue amerikanische Firma hat einige Grundsätze der Gitarre über Bord geworfen und an deren Stelle Entwicklungen unserer Zeit verwendet. Kramer sehe ich als Fortsetzung von vielen kleinen amerikanischen Firmen an, die nur wenige Stückzahlen produzieren, dafür aber immer nur erstklassige Instrumente liefern. Dazu zählen Alembic, Travis Bean, Hamer und z.B. B.C. Rich.

Kramer, auch in Amerika ansässig, stellt schon etwas größere Stückzahlen her und ist daher im Preis auch weitaus erschwinglicher.

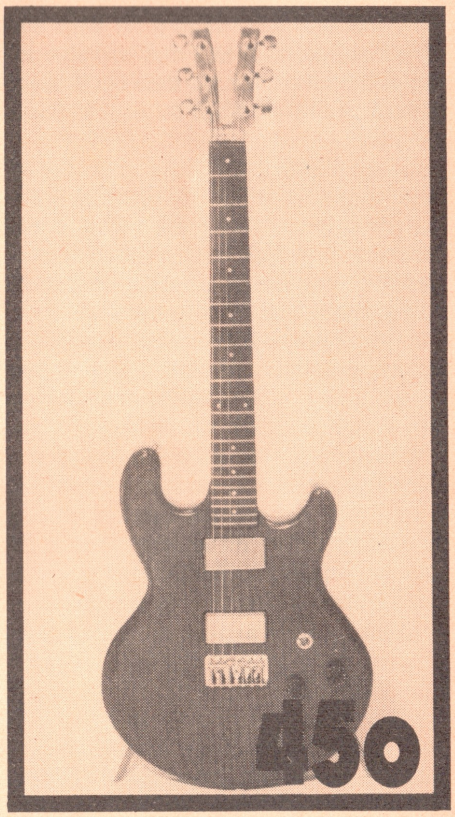


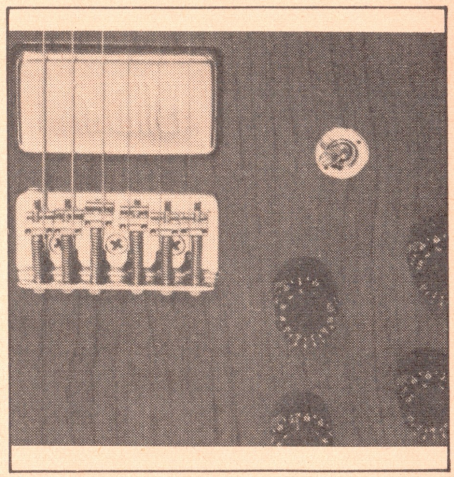


KRAMER 450

Die beiden Modelle, die mir zum Testen gebracht wurden, unterscheiden sich von der Konstruktion her nur in kleinen Details, im Klang sind sie allerdings sehr unterschiedlich. Dennoch kann man beide Modelle in einem Test vorstellen.

Die Korpusform ist bei beiden Modellen gleich; die Kramer 450 verwendet braungebeiztes Mahagony, die 250 hell gebeiztes Erlenholz. Die 450 soll angeblich einen guten Sustain erzeugen und in Richtung Gibson klingen, die 250 etwas weniger Sustain und mehr in Richtung Fender. Dies ist auch durch die Pickups bestimmt, denn die eine Gitarre ist mit doppelspuligen Humbuckers bestückt, die andere mit einspuligen Pickups.





FACHBLATT TEST

Die Korpusform beider Gitarren ist ähnlich einer Stratocaster, die beiden Cutaways sind aber völlig unterschiedlich. Für Einbuchtungen am Korpus hat man nicht viel übrig; ich glaube, die Gitarre ließe sich dann noch besser spielen.

Das Außergewöhnliche an der Kramer-Gitarre ist der Hals: Er ist nämlich aus Aluminium hergestellt. Dadurch wird er stabiler, wird sich nie mehr verbiegen oder vertwisten und erzeugt als kleine Zugabe noch eine Menge zusätzlichen Sustain.

Den Aluminium-Hals kennt man ja schon von den Travis Bean-Bässen; Kramer hat aber bei seinen Modellen doch noch einiges geändert.

Nicht mehr der ganze Hals ist aus Aluminium, nur noch ein Teil. Kramer verwendet ein T-Stück; auf dem Balken des T's liegt das Griffbrett. An den Seiten des unteren Stückes sind Holzstücke eingepaßt. So hat der Hals eine normale runde Form und besteht nicht mehr auf der ganzen Griffläche aus Alu. Denn jeder kann sich vorstellen, daß Alu kalt und nicht gerade angenehm zu greifen ist. Bei dem Kramer-Modell sind es nur noch Streifen von Alu, die stören.

Als ich die beiden Kramer-Modelle bekam, waren sie durch die Oktober-Kälte transportiert worden. Die Gitarre hat nach 2-3 Tagen die eisige Kälte verloren, erst dann war der Hals besser anzufassen. Und kalt bleibt er trotzdem noch !

Bei der Kramer 450 sind die eingelegten Holzteile lackiert, dementsprechend besser ist auch die Griffigkeit; mit diesem Hals hab ich mich viel schneller angefreundet. Woran ich mich allerdings während des ganzen Tests nicht gewöhnen konnte, war das enorme Gewicht der Gitarre. Denjenigen, die denken, Aluminium wäre leicht, muß ich eines Besseren belehren. In einer solchen Masse wiegt Alu eine ganze Menge ! Der Hals wird regelrecht auf den Boden gezogen, da hilft nur ein gutes Trageband.

Das Aluminium ist verständlicherweise mit dem Korpus verschraubt, hier fällt eine stabile Konstruktion auf, die mit einer Art Verzahnung versehen ist, so daß die ganze Sache genügend Halt bekommt. Bei der 450 waren die Aussparungen an der Seite etwas zu groß.

Sensationell ist auch das Griffbrett der Kramer-Gitarren: Es ist aus "Ebonol" hergestellt. Dieses Material, das eine täuschende Ähnlichkeit mit Ebenholz hat, ist in der Tat aus Hartgummi hergestellt. Dieses Griffbrett ist spiegelglatt und wird ewig halten, von Schmutz und Feuchtigkeit wird es wohl auf Lebzeit verschont bleiben. Eine sehr schöne Sache !

Eine weitere totale Neuheit sind die Bundstäbchen. Ein ganz neues Material (Petillo Bund-Draht) und dazu eine ausgesprochen große Höhe sind besonders auffällig. Die 22 Bünde sind ca. 2 mm breit und ebenfalls 2 mm hoch. Da die Oberfläche erst nach dem Einsetzen behandelt worden ist, ist eine völlige Übereinstimmung in der Höhe der einzelnen Bünde gegeben. Auf der Oberkante sind sie ebenfalls sehr breit, und nicht abgerundet. Die Seite bekommt somit eine große Auflagefläche. Durch die Höhe der Bünde berühren die Finger der linken Hand das Griffbrett kaum. Bei Normalspiel fällt das angenehm auf. Bei Saitenziehen muß man seine Spielweise umstellen.

Die Saiten sind viel leichter zu ziehen, am Anfang tendiert man dadurch aber sehr oft zum Überdrehen, so daß der Ton nicht mehr richtig intensiv ist. Während des Tests, der über 3 Wochen lief, konnte ich mich noch nicht hundertprozentig daran gewöhnen; ich habe immer noch zuviel Kraft aufgewendet - es wurde aber immer besser. Man kann sich tatsächlich damit anfreunden !

Der Sattel einer Kramer-Gitarre ist ebenfalls aus Aluminium, direkt dahinter ist aber ein Bundstäbchen plaziert, über das alle Saiten laufen. Die gleiche Konstruktion findet man übrigens bei Framus, Höfner,- John Birch- und einigen anderen Modellen.

Die Kopfplatte ist eigentlich keine Platte mehr, sondern nur noch zwei Stücke. Die Mechaniken sind auf beide Seiten verteilt. Die Kramer 450 Deluxe hat Schaller M6-Mechaniken - das Beste, was man heute bekommen kann; die Kramer 250 Special-Mechaniken - mit der Bezeichnung Kramer Deluxe - sie erinnern aber stark an die kleinen Schallermechaniken mit Kunststoffgehäuse.

Die Bespielbarkeit der Kramer-Gitarren ist als normal zu bezeichnen. Wenn man die Gitarren im Test klirrfrei haben wollte, mußte man die Saiten sehr hoch drehen. Ich finde, das liegt daran, daß der Hals vielleicht zu gerade ist.

Die Mensur der Kramer ist ein wenig kleiner als bei anderen Gitarren, nämlich hier nur 63,4 cm. Die gemessene Saitenlage war bei beiden Gitarren fast gleich. Ein Mittelwert ergab am 12. Bund den Abstand Oberkante Bundstäbchen-Unterkante Saite:

E 1rst: 1.2 mm E 6th: 1.7 mm.

Mit dickeren Saiten könnte die Saitenlage verbessert werden. Der Hals ist insgesamt ein wenig breiter als normal, am ersten Bund 4,5 cm, am 12. Bund 5,4 cm und am 22. Bund 5,7 mm.

Der Steg der Kramer-Gitarren ist sehr gut. Er ähnelt dem der Fender- oder noch mehr dem der Music Man-Gitarren. Er ist Saitenhalterung und Steg zugleich. Jede Saite hat ihr individuell einstellbares Bridges, das auf zwei Schrauben steht und im Test keinen Grund zur Klage gab. Der Steg mit seiner Metallplatte ist fest auf den Korpus verschraubt, um nicht zuviel Sustain zu verlieren. Diese einzelnen Bridges haben nämlich den Nachteil, nicht ganz soviel Sustain zu erzeugen wie ein durchgehendes Metallstück.

Die Kramer 450 hat zwei doppelspulige Humbucking-Pickups. Die Tonabnehmer sind von der Rückseite des Korpus mit einer Eisenplatte befestigt. Das sieht gut aus, aber stabiler wird es dadurch nicht.

Die 450 hat eine normale Schaltung mit 2 Lautstärkereglern, 2 Tonreglern und einem Dreiweg-Schalter.

Die 250 Special ist mit zwei einspuligen Pickups bestückt. Die Befestigung erfolgt hier auf einer normalen Kunstoffplatte, auf der auch der eine Lautstärkeregler, der Tonregler und der Dreiwegschalter befestigt sind.

Bei beiden Gitarren ist die rückseitige Öffnung der Potis mit einer Metallplatte verschlossen. Das Innenleben ist mit Aluminiumfolie ausgekleidet um Fremdeinstreuungen zu vermeiden.

ZUM SOUND

Die Kramer 450 hat einen sehr vollen, runden Ton, der zugleich eine enorme Brillanz aufweist. Der Ton ist klarer als bei Gibson-Gitarren, vergleichbar etwa mit den Fender Humbuckern.

Die Potis sind ausgezeichnet auf die Tonabnehmer abgestimmt, so daß eine kontinuierliche Höhenabsenkung möglich ist. Bei der Mittenstellung ist der Ton für mein Ohr noch schöner, weil er weicher ist.

Der Sustain ist unvergleichlich lang. Der Ton scheint eine Ewigkeit anzudauern.

Alles in allem ein sehr guter Sound ! Er ist sicherlich für denjenigen gut, dem eine Fender zu hart und eine Gibson zu weich ist.

Anders die Kramer 250. Der Ton ist der Telecaster sehr ähnlich, also äußerst höhenreich und brillant. Der klare Grundton hat etwas Rauhes an sich, der Ton ist bissig und drückend. Der Sustain ist ganz beachtlich, wenn auch nicht so stark wie bei der 450. Insgesamt gesehen ist der Sound beider Gitarren sehr gut, wenn auch nicht außergewöhnlich. Bei der 250 Special sind leider die Regelmöglichkeiten zu weit eingeschränkt.

GESAMTURTEIL

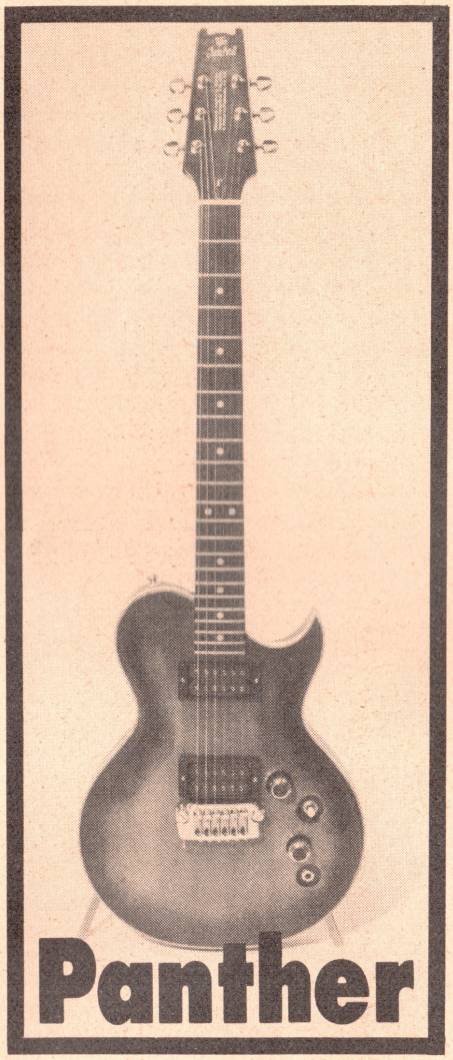
Begrüßenswert ist der Schritt zur Neuüberdenkung der Grundregeln des Gitarrenbaus. Der Aluhals, das Griffbrett und die Bünde sind in der Tat der Beginn einer neuen Gitarrengeneration.

Besser könnte die Verarbeitung der Holzteile im Hals sein, vor allem bei der 450 müßte sauberer gearbeitet werden, und eine Lackierung der Holzteile wäre auch besser. Die 250 ist da in der Tat im Test besser zu beurteilen. Der Sound beider Gitarren ist eher als konventionell zu bezeichnen, ist aber durch den enormen Sustain gut. Der Preis der Kramer Gitarren liegt bei ca. 1.500,- DM.

Testurteil: **Kramer 450 Deluxe: 2.2**
Kramer 250 Special: 2.1

Überblick:

Kramer	**450**	**250**
Hals	verschr.	verschr.
Länge ges.	92,5 cm	95 cm
Bünde	22	22
Bundhöhe	2 mm	2 mm
Breite am Sattel	4,5 cm	4,5cm
Breite am 12. Bund	5,4 cm	5,4cm
Breite am 22. Bund	5,7 cm	5,7cm
Mensur	63,4 cm	63,4 cm
Tonabnehmer	2 Humb.	2einspulige
Lautstärkeregler	2	1
Tonregler	2	1
Schalter	3-Weg	3-Weg
Mechaniken	Schaller M 6	Kramer Deluxe



ARIA

Heute kann ich das neueste Aria-Modell vorstellen, das zwar schon auf der Frankfurter Musikmesse zu sehen war, erst jetzt aber richtig im Handel ist.

Das Aria-Modell "Panther" ist die erste richtige Eigenkonstruktion des Herstellers; bislang hatte man sich in Japan aufs reine Kopieren festgelegt. Aber nachdem Ibanez seine Artist-Modelle vorstellte, mußte man bei Aria etwas Ebenbürtiges bieten. Es gilt andererseits aber auch zu berücksichtigen, daß die Zeit mittlerweile reif geworden ist und die Musiker bereit sind, etwas Selbständiges zu kaufen.

Entwickelt hat das Panther-Modell ein Japaner mit dem Namen H. Noble. Dieser ist ein hervorragender Kenner der amerikanischen Musikszene und hat - wie er sagt - all seine Kenntnisse in diesem Modell vereinigt. So ist es nicht verwunderlich, wenn man viele typisch amerikanische Teile an dieser Gitarre entdeckt. Dies fällt vor allem an den Pickups auf. Es sind Di Marzio-Modelle, die aber speziell für Aria in schwarz hergestellt sind (es handelt sich um Di Marzio SDH, nicht zu verwechseln mit den Super II, die jetzt von Di Marzio hergestellt werden).

Nun aber zur Gitarre:

Die Panther hat einen extrem kleinen Korpus erhalten. Er ist ein wenig an die Les Paul angelehnt, aber dennoch nicht zu verwechseln. Die Korpusform hat sich während des Tests als sehr handlich erwiesen und läßt die Gitarre im Sitzen gut spielen. Das verwendete Ahorn scheint ein sehr gutes Holz zu sein; die einwandfreie Maserung läßt darauf schließen. Die Panther hat ein überdurchschnittliches Gewicht, sie ist etwas leichter als die Les Paul. Besonders auffallend ist das Finish dieses Modells. Als Vorlage hat hier die Geige gedient; das Finish ist dort abgerundet worden. Dies macht die Gitarre aber sehr reizvoll.

Der Korpusrand ist mit einer weißen Umrandung eingefaßt, im übrigen die einzige Verzierung an dieser ansonsten schlicht gehaltenen Gitarre. Die Decke ist stark gewölbt, auch der Boden mit einer solchen Rundung versehen. Auffällig ist die rückwärtige Abdeckplatte, unter der die Potis etc. versteckt sind. Sie ist ebenfalls in Holz gefertigt, der Stil der Gitarre bleibt dadurch völlig erhalten.

Der Ahornhals der Panther ist selbstverständlich eingeleimt. Er hat ein aufgeleimtes Griffbrett mit 22 Bünden. Auf eine Einfassung hat man verzichtet, dafür aber besonderen Wert auf die Kanten der Bundstäbchen gelegt, die sehr glatt sind und im Test überhaupt nicht störend auffielen.

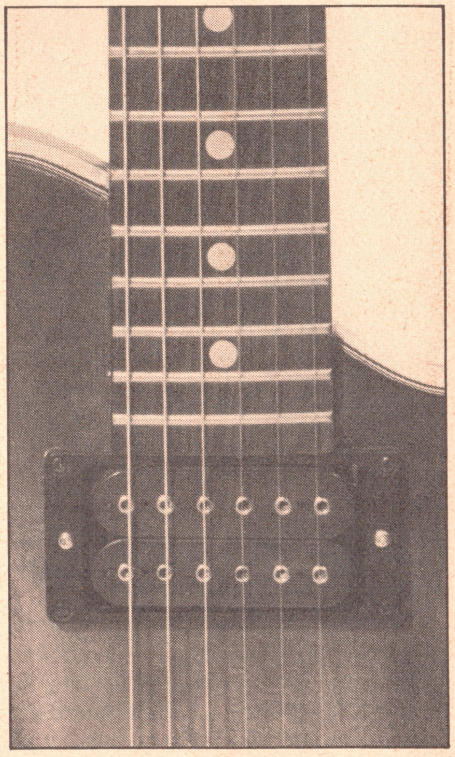
Der Halsansatz befindet sich am 17. Bund auf der einen und am 20. Bund auf der anderen Seite. Der Hals ist selbstverständlich mit einem Stahlstab verstärkt er ist an der Kopfplatte nachjustierbar. Man hat sich hier für die Fender-Konstruktion entschieden. Die Mutter ragt sichtbar hervor und kann somit jederzeit erreicht werden, ohne daß man vorher die Abdeckplatte abschrauben muß.

Die Bünde sind im Test besonders durch ihre spiegelglatte Oberfläche aufgefallen, Steggeräusche sind völlig unterdrückt.

Der Hals ist verhältnismäßig dick, man muß sich zunächst ganz gehörig darauf einstellen. Zum Glück hat man gerade die Grenze des Ertragbaren erwischt, dicker hätte störend gewirkt; aber so kann man sich dennoch damit anfreunden.

Griffbretteinlagen sind in Form von einfachen Punkten vorhanden.

Der Sattel der Aria Panther ist tatsächlich aus Elfenbein. Er ist hervorragend einjustiert und ermöglicht eine gute Seitenlage. Die Kerben könnten allerdings eine Idee weiter sein; im Test mußte man ziemlich oft mit einem Guitar Polish (o.ä.) die Kerben säubern und einschmieren, damit sich die Saiten nicht festklemmten und so kein ordentliches Stimmen zuließen.



Die Kopfplatte hat eine recht eigenwillige Form erhalten. Sie ist viel länger als gewöhnlich. Sie läuft nach hinten hin ein wenig zu. Durch diese Kopfplatte - die besonders unter dem Sattel enorm dick und stabil ausgeführt ist - wird die Gesamtlänge der Gitarre trotz des so kleinen Korpus verhältnismäßig groß, nämlich genau 105 cm. Bei den Mechaniken, die Aria sich von einer japanischen Zulieferfirma bauen läßt, hat man sich etwas Neues einfallen lassen bzw. eine Idee weiter verarbeitet.

Bei den Ibanez-Gitarren tauchten zuerst die festschraubbaren Mechaniken auf, die mit einer Radmutter in ihre Stärke regelbar sind. Die neuen Aria-Mechaniken haben die Mutter extrem verkleinert und mit einem Spezial-Schlüssel justierbar gemacht. Andererseits kann man hierbei die Mechaniken speziell für seine Zwecke einrichten, und sie bleiben dann über längere Zeit so. Bei den Ibanez-Mechaniken wird man schnell in Versuchung geführt, dafür sind sie aber auch viel schneller zu bedienen.

Im Test hat die härteste Einstellung am besten abgeschnitten. Die Mechaniken sind immer noch halbwegs leichtgängig und halten die Stimmung nahezu perfekt.

Die Saitenlage war nach einigen Schwierigkeiten, die durch den Steg verursacht wurden, bei der idealen Einstellung fast optimal. Ich habe am 12. Bund folgende Werte gemessen:

E 1rst: 1.0 E 6th: 1.2

Und dies ohne Rappeln oder Klirren der Saiten ! Die Mensur der Panther ist "Gibson-like" und beträgt 64,8 cm.

Ich habe die Halsbreite an verschiedenen Stellen gemessen. Die Maße entsprechen fast auf den Millimeter denen der Les Paul.

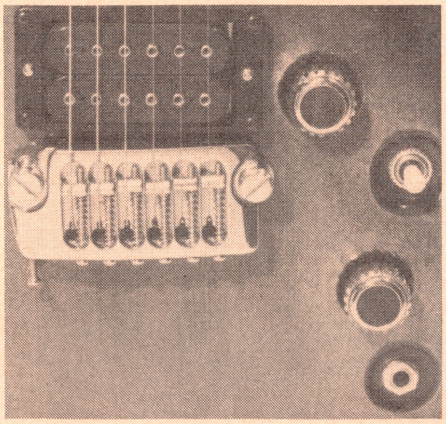
Halsbreite 1. Bund: 4,4 cm
Halsbreite 12. Bund: 5,1 cm
Halsbreite 22. Bund: 5,4 cm

Die Panther ist bis in die oberen Lagen gut und sauber spielbar. Durch den unteren, etwas spitzeren Cutaway sind die oberen Lagen gut zu erreichen. Die Bundreinheit war in Ordnung.

Der Steg der Panther ist ebenfalls von H. Noble entworfen. Er ist eine Kompakteinheit und ist Steg und Saitenhalterung zugleich. Der an manchen Gitarren zu feine Steg ist hier aber sehr viel breiter geworden. So hat man eine sehr große Reichweite bei der Einstellung der einzelnen Bridges,andererseits aber auch genügend Masse, um einen guten Sustain zu erzeugen.

Der gesamte Steg sitzt auf zwei Schrauben. Durch Hinein- bzw. Herausdrehen dieser beiden Schrauben wird der Steg in der Höhe verstellbar. Gerade dies machte Schwierigkeiten: Der Saitendruck ist so groß, daß sich die Schrauben nicht drehen lassen. So muß man die Saiten immer völlig lockern, um den Steg in der Höhe zu verstellen. Und dies erfordert eine Menge Geduld !

Die Bridges sind in der Längsrichtung optimal justierbar. Schade, daß sie nicht individuell in der Höhe verstellbar sind. Die langen Schrauben, die die Bridges halten, sind gut befestigt und scheinen ebenfalls sehr gut zu halten. Die Saiten werden in Kerben eingehängt. Ein bißchen Fingerspitzengefühl gehört dazu, um die Saite zu zähmen und in die Kerbe hereinzuführen, da sie ein wenig vertieft angebracht sind. Der Steg kann übrigens in



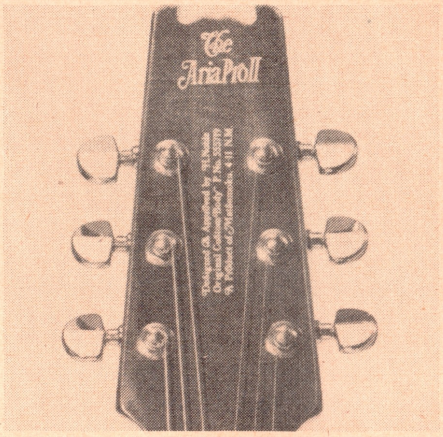
der Gesamteinheit in Schrägrichtung nach hinten verstellt werden, dazu ist an der oberen Seite eine Schraube vorgesehen, die den Gesamtsteg auf dieser Seite weiter nach hinten drücken kann. Insgesamt gesehen ist der Steg gut gelungen, zumal er einen guten Ton erzeugt.

Wie bei allen Stegen, so muß man hier beachten, daß sich die Stimmung um eine Winzigkeit verändert, wenn man die Hand zu fest auflegt.

Die Panther ist mit zwei Di Marzio SDH Tonabnehmern bestückt. Ich glaube, dazu braucht man nicht viel zu sagen: Sie sind einfach gut !

Die Schaltung bietet aber einen Grund zur Kritik. Mir persönlich erscheinen der Lautstärke- und der Tonregler, die für beide Pickups zusammen da sind, nicht völlig ausreichend. Der Dreiwegschalter ist zwar ein kleiner Trost, aber mir fehlen hier ein paar Variationsmöglichkeiten. Ein Fender-Freund wird jetzt widersprechen, aber dennoch ändere ich meine Meinung nicht. Eine Abhilfe wären vielleicht ein paar Zusatzschalter für "Out of phase" oder "Dual Sound" gewesen, aber dies wird doch wieder nur für Bastler etwas werden.

Der Sound der Panther tröstet ein wenig über die fehlenden Regelmöglichkeiten hinweg. Der laute, powervolle Ton hat eine Menge Sustain und ist angenehm warm. Wie alle Di Marzios, so sind auch hier die Mitten stark ausgeprägt, die Höhen gekappt und die Bässe in ausreichender Fülle vorhanden.



Der Bass-Pickup erzeugt einen singenden, warmen Ton, während der Treble-Pickup in der Steg-Position einen fetzenden, harten Klang ermöglicht. Die Pickups besitzen eine hohe Ausgangsleistung und verzerren schnell, wobei das Verzerren aber sehr angenehm ist.

Positiv ist die Anordnung der Potis aufgefallen. Sie sind leicht versenkt. Der Lautstärkeregler liegt nahe am Steg und ist während des Spiels mit dem kleinen Finger erreichbar.

GESAMTURTEIL

Die Aria Pro II Panther ist eine Gitarre für den Profi. Sie genügt vom Sound und der Verarbeitung her den Anforderungen der Profis. Auf die äußere Verarbeitung könnte ein wenig mehr Sorgfalt verwendet werden, bei den Lackiervorgängen ist ein wenig gematscht worden.

Die rein technische Verarbeitung läßt keine Mängel auftreten. Der Schritt zum eigenen Modell hat sich meiner Meinung nach gelohnt; geholfen wird dadurch letztlich dem Musiker, dem so Altervativen geschaffen werden. Und dies ist eine ganze Menge wert !

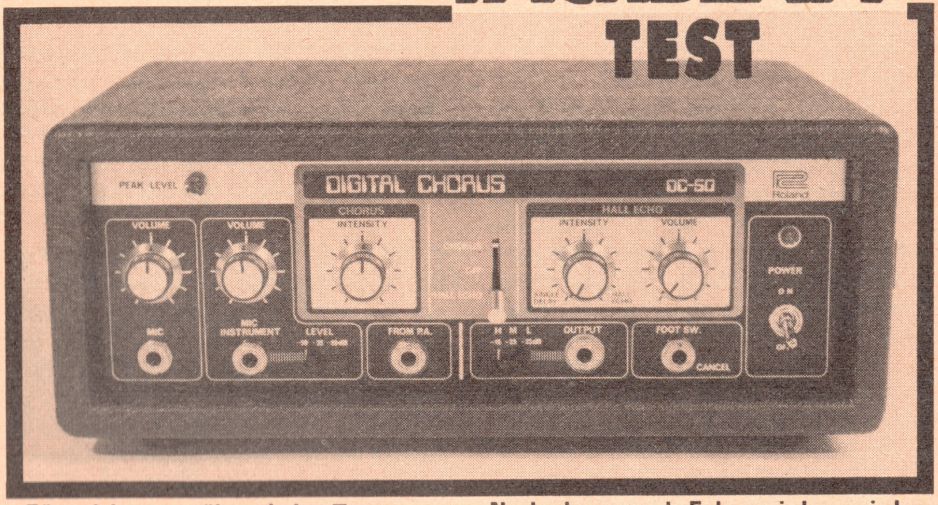
Preis ca. 1.500,- DM. Dabei fällt mir noch ein, daß Aria einen guten und äusserlich schönen Koffer für die Gitarre hat, der mir gut gefallen hat und sonst ca. 250,- DM kostet.

Testnote: 2.5

Überblick:

ARIA PRO II Panther

Hals:	verleimt
Gesamtlänge:	105 cm
Bünde:	22
Bundhöhe:	1 mm
Breite am Sattel:	4,4 cm
Breite am 12. Bund:	5,1 cm
Breite am 22. Bund:	5,4 cm
Mensur:	64,8 cm
Tonabnehmer:	2 Di Marzio SDH
Lautstärkeregler:	1
Tonregler:	1
Schalter:	3 Weg
Mechaniken:	verstellbar



Die japanische Firma Roland stellt bekanntlicherweise Verstärker, Boxen, PA-Anlagen, Synthesizer und auch Effekt Geräte her. Besonders beliebt sind seit eh und je die hervorragenden Roland-Echogeräte.
Ein Grund für mich, ein Modell von Roland in diesem Monat zu testen. In diesem Heft ist es das Roland Digital Corus DC-50. Im nächsten Monat werde ich dann das Roland RE-301 vorstellen, ein Bandechogerät mit unzähligen Effekten.

Roland hat als einer der ersten überhaupt ein Digital-Echogerät gebaut. Diese Technik ist ja erst seit 1974 bekannt und auch relativ preisgünstig herstellbar. Roland hat diese Digital-Geräte speziell für den Bühnengebrauch konzipiert, es hat einige Festeinstellungen, die schnell zu bedienen sind und daher jederzeit unkompliziert abzurufen sind.

Im Prinzip hat man drei verschiedene Effekte zur Auswahl: Echo, das über Eimerketten erzeugt wird, normalen Hall und einen Chorus-Effekt. Dieser Chorus-Effekt ist zwar einzeln abrufbar, wird aber über das Digital Delay erzeugt. Es handelt sich hier um den gleichen Effekt, den Flanger erzeugen. In diesem Fall ist der Chorus-Effekt aber nur in der Intensität regelbar. Alle anderen - bei Flanger oder anderen Geräten regelbaren Funktionen - sind hier fest eingestellt. Man hat die optimalste Einstellung gewählt, so daß der Effekt in der Praxis sofort einzuschalten ist. Mit dem Chorus-Effekt kann man aus einer Gesangsstimme mehr Klangfülle herausholen, da durch die leichten Schwebungen, die erzeugt werden, die Stimme voller und runder erscheint.

Eine 6-saitige Gitarre klingt ähnlich einer 12-saitigen, ein Chor wird voller usw. Der Chorus-Effekt ist so eingestellt, daß er nicht aufdringlich wirkt, der Wirkungsgrad aber nicht eingeschränkt ist. Ich hatte zunächst - als ich das Gerät noch nicht ausprobiert hatte - Bedenken, daß ein solcher Effekt eine Gesangsstimme zu stark beeinflußt oder sie verfremdet. Nach dem Test beurteile ich den Chorus-Effekt doch ganz anders. Der Sound wirkt gar nicht als Effekt, er verbessert in der Tat nur die Stimme bzw. das Instrument in dem gleichen Maße, wie es auch ein Echogerät tut. Es verbessert, es verfremdet nicht.

Nun zum Echo-Teil: Das Echo ist ebenfalls fest eingestellt, man kann nur eine Echodauer abrufen. Der Abstand zwischen Originalton und Echo beträgt etwas weniger als 1 Sekunde. Die Intensität regelt die Wiederholung des Echos. Hier ist eine gute Regelmöglichkeit gegeben. Vom Single-Delay (einmalige Wiederholung) bis zum lang ausklingenden Echo sind alle Einstellungen möglich.

Für mich war während des Testes von Nachteil, daß die Hallautstärke zusammen mit dem Echo geregelt wird. Für diesen Fall wäre eine separate Regelung sicherlich angebracht. Insgesamt gesehen ist aber die Regelmöglichkeit meiner Meinung nach optimal gelöst worden.

Es sind zwei getrennte Eingänge vorgesehen, die jeweils in der Lautstärke regelbar sind. Der eine Eingang ist speziell für Mikrofon ausgelegt, der zweite sowohl für Mikrofon als auch Instrumente. Aus diesem Grund ist ein Schalter angebracht, mit dem man die Empfindlichkeit um - 20, - 35 und - 50 dB regeln kann. Eine optimale Aussteuerung ist somit gesichert Eine LED-Anzeige wird vom Eingangsimpuls gesteuert, wenn sie gerade aufleuchtet, ist die Einstellung richtig.

Eine eigene Eingangsbuchse ist für den PA-Anschluß vorhanden. Auf der anderen Seite des Gerätes befindet sich die Ausgangsbuchse. Über sie wird der Amp angeschlossen bzw. mit dem Echoeingang des PA-Eingangs verbunden. Auch der Ausgang des Echogerätes ist in drei verschiedenen Lautstärkestufen schaltbar: - 15, - 25 und - 35 dB. Eine Anschlußmöglichkeit für einen Fußschalter ist ebenfalls vorgesehen. Das Gerät ist selbstverständlich netzbetrieben und über einen (bei solchen Geräten gar nicht so üblichen) Schalter einschaltbar.

In der Mitte der Frontplatte befindet sich ein Dreiweg-Schalter, mit dem man den Chorus oder Hall/Echo einschalten kann. Die dritte Position schaltet auf freien Durchgang.

Schade, daß man nicht den Chorus- und den Echoeffekt zusammen benutzen kann. Dies ist aber ein rein technisches Problem, da - wie oben angedeutet - der Chorus-Effekt über das Digital Echo erzeugt wird.

Das Gerät ist nach Abschluß des Tests meiner Meinung nach optimal für eine PA-Anlage gedacht, vor allem für Gruppen, die sehr viel Gesang in ihren Stücken haben. Das Echo ist genau in der richtigen Einstellung für Gesang justiert, um die Stimme klangvoll hinzubekommen, ein Nachscheppern d. Echos wird vermieden.

Der Chorus-Effekt, schnell über einen Hebel einschaltbar, verbessert besonders hohe Stimmen oder auch eine begleitende Gitarre. Ich halte es für besonders angebracht, wenn man niemanden übrig hat, um die Gesangsanlage zu bedienen. Hier erweist sich die Bedienung als sehr praktisch. Man schaltet das Gerät ein, es funktioniert gut, hat seine Festeinstellung schnell abrufbereit und tut seine Dienste unaufgefordert.

Als Vorschaltgerät für ein Instrument würde ich das DC-50 nicht sehen, dazu ist es nicht variabel genug; dennoch klingen die Echo- und Chorus-Effekte auch mit Gitarre recht brauchbar.

GESAMTURTEIL

Das Roland DC-50 ist ein brauchbares Gerät für eine PA-Anlage. Hierbei eignet es sich wohl insbesondere für kleinere Anlagen. Die erzeugten Effekte sind gut, die mangelnden Variationsmöglichkeiten muß man in Kauf nehmen, ansonsten würde dieses Gerät für die angesprochene Zielgruppe zu teuer. Wer höhere Ansprüche stellt, kann auf die größeren Geräte von Roland zurückgreifen. In dieser Preisklasse schneidet es gut ab.

Die äußere Verarbeitung erscheint enorm stabil. Man hat sich für ein großes Holzgehäuse entschieden. Positiv fiel mir dabei auf, daß man endlich einmal genügend Platz für das Anschlußkabel gelassen hat. In einem Hohlraum lassen sich mehrere Kabel problemlos unterbringen.

Man hat auch hier an die Interessen der Musiker gedacht.
Preis: 790,-- DM

Testergebnis: 3,0

ROLAND
DC 50

FACHBLATT TEST

MXR Flanger

Flanger sind in letzter Zeit unheimlich populär geworden. Diese Geräte, die den Bandphasing-Effekt der Studios nahezu perfekt simulieren können, sind weitaus aufwendiger herzustellen als die bekannten Phaser; deshalb sind die Flanger auch verständlicherweise um einiges teurer, aber im Klang umso besser. Das hat damit zu tun, daß die Löcher, die im Frequenzbereich auftreten, harmonisch begründet sind, während bei einem Phaser ein Fluß über den gesamten Frequenzbereich erzeugt wird.

Aber wie funktioniert ein Flanger überhaupt ? Ich versuche es einmal mit wenigen Worten zu umschreiben, da nach einigem Verständnis besser klar wird, was man mit den einzelnen Reglern dieser Geräte überhaupt anstellen kann.

In einen Flanger ist eine kleine digitale Echoeinheit eingebaut. Die Echozeit (also Verzögerung) ist von 0,5 - 16 msec. regelbar. Also ein relativ kurzes, mit normalem Ohr kaum festzustellendes Echo.

Das verzögerte Signal wird nun mit dem Originalton gemischt. Durch die zeitliche Verzögerung haben sich Phasenverschiebungen ergeben, die dazu führen, daß bestimmte Frequenzen ausgelöscht werden. Je nach Einstellung des Delays (Verzögerung) ergeben sich verschiedene Klangbilder, jedesmal löschen sich andere Frequenzen aus. Bei einer Einstellung sind es ca. 150 Lücken, die auf diese Weise im Frequenzbild erscheinen. Nun haben wir aber immer noch keinen Flanging-Effekt. Dieser wird nun durch einen kleinen Oszillator ausgelöst. Dieser variiert nämlich automatisch die Verzögerungszeit in wählbarer Geschwindigkeit. Dadurch werden auch die Lücken im Frequenzbereich verändert, und dies ist dann der sogenannte Flanging-Effekt. Gleichzeitig entstehen auch kleine Tonhöhenschwankungen, die man sicherlich von Bandechogeräten kennt, die dort auftreten, wenn der Echokopf verschiebbar ist. All dieses zusammen simuliert den Bandphasing-Effekt. Denn dort wird ein Signal auf 2 Tonbändern gleichzeitig abgespielt, ein Band ganz kurz angestoppt. Dadurch hat man sowohl die zeitliche Verzögerung wie auch die minimale Tonhöhenverschiebung. Demnach ist der Flanger eine technische Nachahmung des mechanisch-technischen Effekts im Studio.

Nun aber zum MXR Flanger

Er ist für das Flanging bestimmt und daher in seinem Wirkungsbereich fast nur auf diesen Effekt festgelegt. Ich erwähne dies nur, weil es mittlerweile große und teure Digital-Echogeräte (auch von MXR) gibt, die eigentlich nur als Echogerät geplant sind, den Flanging-Effekt nur als kleines Abfallprodukt erzeugen können.

Der MXR-Flanger ist in einem sehr kleinen Gehäuse untergebracht und ist mit einem eingebauten Netzgerät versehen. Dies ist sicherlich enorm wichtig, da ein solcher Flanger enorm viel Strom verbraucht; bei Batteriebetrieb könnte man fast jede Woche neue Batterien einsetzen.

Der MXR-Flanger hat 4 Regelmöglichkeiten: Manual, Width, Speed und Regen (Regeneration).

Der Manual-Regler stellt die Dauer der Verzögerung ein. Der Speed-Regler stellt die Geschwindigkeit des Oszillators ein. Der Width-Regler ermöglicht es, den Bereich der Verzögerung zu bestimmen. Dieser Regler ist im Test als besonders wichtig aufgefallen; wenn das Flanging automatisch erfolgen soll, während man mit dem Manual-Knopf auch eine (wie sollte es anders sein?) manuelle Betätigung vornehmen kann. Das ist klar, denn man verändert dann selber die Dauer des Echos.

Der Regen-Regler erzeugt den gleichen Effekt wie Feedback beim Flanger. Das verzögerte Signal (bzw. das "geflangte") wird nochmals in regelbarer Stärke auf den Eingang gegeben, dadurch wird die Intensität des Effekts verstärkt.

Der schönste Effekt im Test war aber der Flanging-Effekt. Er wird am besten erzeugt, wenn man alle Regler in Mittelstellung bringt. Mit dem Manual-Regler kann man versuchen, die Tonhöhenschwankungen ertragbar zu machen, der Regen-Controll sollte nicht zu weit aufgedreht sein, da das Grundrauschen sonst zu stark wird.

Das Reizvolle am Flanging-Effekt ist, daß die Höhen so gut erhalten bleiben, der Ton bleibt dadurch zu jeder Zeit sauber und differenzierbar. Außerdem ist der akustische Effekt schön, man hat das Gefühl, der Ton drehe sich irgendwie. Leider werden aber auch alle Nebengeräusche mit verarbeitet, man muß darauf achten, alle Störgeräusche so weit wie möglich zu unterdrücken.

Ich habe den MXR-Flanger im Studio getestet, hier sind verständlicherweise nur sehr wenige Störgeräusche aufgetreten. Der Flanger war in diesem Bereich sehr geräuscharm. Dann habe ich ihn auch auf der Bühne benutzt, wo Scheinwerfer auf die Gitarre einwirken, der Amp verhältnismäßig laut gefahren wird, und sowieso nicht die perfekte Netzabschirmung vorhanden ist. Bei dieser Gelegenheit waren die Nebengeräusche allerdings sehr stark. Es ist zwar richtig, daß diese Nebengeräusche im allgemeinen Lärm etwas untergehen, aber gerade im Leerlauf, wenn man nicht spielt, ist das Rauschen zu stark.

Neben dem Flanging sind eine Reihe anderer Effekte möglich.
Ein Vibrato erzeugt man bei der Einstellung Width, 9 Uhr-Stellung, Speed voll aufgedreht. Durch die Regeneration wird der Ton unruhiger. Wenn man alle Regler wegdreht, erzeugt man einen Echoeffekt. Der Oszillator ist ausgeschaltet, nur noch das Delay in Betrieb. Im übrigen habe ich im Test festgestellt, daß der Manual-Controll falsch herum funktioniert: bei ganz zurückgedrehter Einstellung ist die Verzögerung am größten, voll aufgedreht am kleinsten. Das sollte man sicherlich auch wissen.

Der Echo-Effekt ist natürlich relativ gering, 16 Millisekunden sind nicht sehr viel. Im Test habe ich einen verdoppelungsähnlichen Effekt erzeugt. Besonders bei dieser Einstellung ist das Rauschen sehr stark, es scheint nicht die allerteuerste Digital-Einrichtung zu sein, die man hier verwendet hat.

Eine weitere Verwendungsmöglichkeit besteht dann, wenn man den Oszillator ausschaltet. Wenn der Width-Regler dann zurückgedreht ist, ist dies der Fall. Der Flanger kann dann als Filter benutzt werden. Man erzeugt einige verschiedene Sounds, da ja - wie am Anfang beschrieben - je nach Stellung des Manual-Reglers verschiedene Frequenzen ausgelöscht werden.

Wenn man eigenartige Effekte erzielen will, muß man den Manual-Regler weit zurückdrehen. Die Tonhöhenverschiebung ist dann besonders groß. Beim Solospiel ist dies manchmal ganz reizvoll, Akkorde kann man nicht spielen, die Töne sind nämlich dann zu verstimmt.

Weitere, wenn auch nicht außergewöhnliche Effekte, sind natürlich möglich, je nachdem wie man die 4 Regler miteinander kombiniert. Die interessantesten Kombinationsmöglichkeiten habe

ich aufgeführt, wobei der eigentliche Flanging-Effekt wohl doch der beste von allen ist.

GESAMTURTEIL

Der MXR-Flanger ist sehr brauchbar, für mich um ein paar Klassen besser als der beste Phaser, den ich kenne. Positiv ist das eingebaute Netzteil zu beurteilen, zu störend im Test waren jedoch die Nebengeräusche. Ich glaube, daß da noch eine ganze Menge seitens des Herstellers getan werden muß. Ich habe nämlich schon das MXR-Digital Delay gehört, das ich im nächsten Monat vorstellen werde. Bei diesem Digital Delay sind die Nebengeräusche weitaus kleiner. Dafür ist allerdings der Preis auch um einiges höher.

Nach Abschluß des Tests meine ich sagen zu können, daß die verschiedenen Sound-Varianten des MXR-Flangers recht interessant sind, wenngleich sie mich allerdings nicht unbedingt vom Stuhl gehauen haben. Alles in allem ein sehr schönes, aber teures Effekt-Gerät.
Der Preis beträgt: DM 730,-

Testergebnis: 3

Übersicht:

Input Level	+ 5 dBV
Eingangsimpedanz:	500 kOhm
Ausgangsimpedanz:	1 kOhm
Frequenzbereich:	20 Hz - 20 kHz
Dynamischer Bereich:	>85 dB
Verzögerung:	0,5 - 16 msec.
Geschwindigkeit des Oszillators:	0,1 Hz-10 Hz

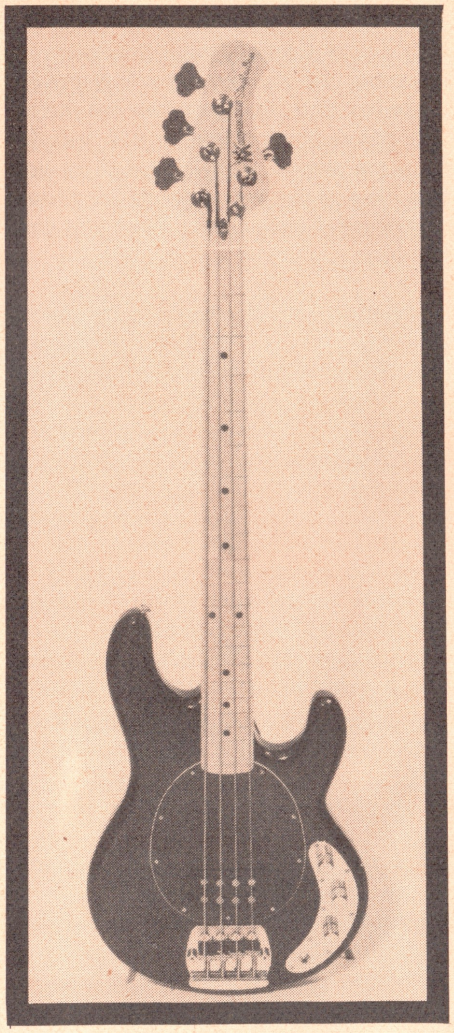
MUSICMAN Sting Ray

Music Man Stingray-Bass

Über Music Man ist in der letzten Zeit überall sehr viel geschrieben worden.Jetzt, nachdem ich den Stingray-Bass getestet habe, kann ich nur wieder Lobenswertes hinzufügen.

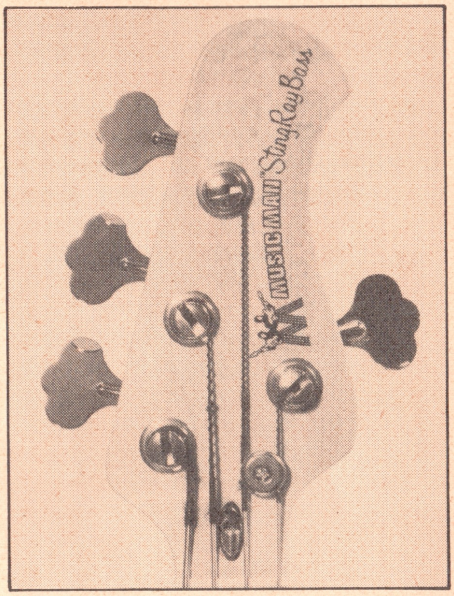
Leo Fender, der ja für die Konzeption der Music Man - Sachen verantwortlich ist, (Alle Testfotos: Claus Cordes) hat bei diesem Bass wieder einmal seine lange Erfahrung, die er besitzt, angewendet, um ein weiteres hervorragendes Instrument zu entwickeln, das - wie ich meine - den alten Fender-Bass in die Tasche steckt. So macht Leo Fender seinem alten Instrument, für das er ja heute nicht mehr verantwortlich ist, obwohl es seinen Namen immer noch trägt, in nächster Zeit das Leben mit Sicherheit sehr schwer.

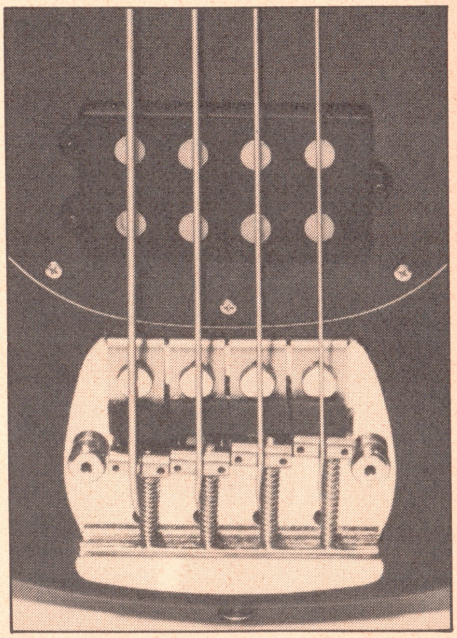
Im Music Man Bass Stingray sind die altbewährten Vorzüge mit neuen technischen Erkenntnissen vereint, wodurch der Bass von vornherein einfach gut werden muß.



In der äußeren Form ist nicht viel verändert worden, der Korpus hat einen etwas tieferen Cutaway erhalten, so daß man die oberen Bünde besser erreichen kann. Ansonsten ist die Ähnlichkeit zum Fender-Bass absolut nicht zu leugnen. Der Bass ist auch genauso schwer. Neuartig ist der Befestigungspunkt für den Tragegurt, so daß größere "Unfälle" vermieden werden können. Der Aufhängeknopf ist tiefer eingesetzt, das Trageband wird nicht so stark ausgeleiert.

Der Hals des Stingray-Bass ist ein one piece hard rock maple. Der helle Hals mit seinem gebogen eingelegten Stahlstab ist ungeheuer stabil und dabei fantastisch zu spielen. Er ist - wie üblich - verschraubt. Eine Änderung der Halsneigung kann an der Befestigungsplatte vorgenommen werden. Nach dem Lockern der drei Befestigungsschrauben kann man mit einem Imbus-Schlüssel die Neigung nachjustieren. Der Music Man Bass hat 21 Bünde, also einen mehr als der Fender Bass. Auf der G-Saite kann man nun ein e erreichen,





ein Ton, der wirklich noch zu gebrauchen ist.

Die Oberfläche des Halses ist lackiert, gut greifbar und spielbar. Die Bünde sind sehr schmal und flach. Im Gegensatz zum Fender-Bass wirken sie auf mich richtig zierlich. Ich hoffe nur, daß sie stabiler sind als die der Fender-Bässe, die bekanntlicherweise oft schon nach einem Jahr im Eimer sind (vor allen Dingen bei ungeschliffenen Saiten). Hier könnte man nämlich nicht mehr sehr viel nachschleifen.

Die niedrigen Bünde werden von der Bespielbarkeit her allen Bassisten gefallen. Ein Schnarren der Saiten wird bei dicken Bass-Saiten kaum mehr auftreten. Der Hals des Music Man-Modells ist in der Dicke identisch mit dem der Fender-Bässe dafür aber eine ganze Ecke breiter. Ich habe im Test einmal Maß genommen und direkt verglichen: am Sattel ist der Music Man 4,4 cm breit, der Fender-Bass 4 cm. Am 5. Bund mißt man 5,2 cm bei Music Man, beim Jazz-Bass 4,5 cm. Etwas andere Verhältnisse habe ich am 12. und am 21. (bzw. 20.) Bund festgestellt: Music Man kommt auf 5,8 cm + 6,2 cm Breite, der Jazz-Bass 5,8 cm + 6 cm.

Leo Fender hat hier sicherlich den Rat von vielen Musikern angenommen, die feststellten, daß man mit einem etwas breiterem Hals sicherlich besser spielen kann.

Das Modell Stingray entspricht mit einer Mensurlänge von 86,4 cm der des Fender-Basses.

Der Sattel ist aus Kunstoff und äußerst stabil, er ist gut eingesetzt. Er ist an der Kopfplatte nachstellbar. Leo Fender hat schon immer für den geraden Saitenzug plädiert. Beim Music Man-Bass hat er dafür die Mechanik der G-Saite auf die andere Seite verlegt. Ich nehme an, daß die mechanischen Kräfte, die an der Kopfplatte angreifen, besser verteilt sind. Die speziell für Music Man gebauten Mechaniken sind stabil, leichtgängig und halten gut die Stimmung. Ich glaube, daß man hier nicht sehr viel falsch machen kann, sicherlich kann man sich aber auch nichts Neues einfallen lassen. Es funktioniert halt.

Die D- und G-Saite werden wieder durch eine Halterung auf Sattelhöhe heruntergedrückt, bei der A- und E-Saite hat man - mir unverständlich - wieder darauf verzichtet. Die vom Werk aus eingestellte Saitenlage war ausgezeichnet. Sie betrug am 12. Bund:
E-Saite: 3,5 mm G-Saite: 3,0 mm.

Der Bass ist insgesamt gesehen als sehr gut bespielbar zu bezeichnen.
Vermißt habe ich im Test eine Daumenauflage, damit man den Bass auch mit den Fingern spielen kann. Ich kann verstehen, daß zwar jeder Bassist eine andere Fingerstellung hat, aber dann wäre es doch eine gute Idee, eine solche Stütze beizulegen, damit sie jeder Musiker nach seinen eigenen Wünschen befestigen kann.

Der Steg des Music Man-Basses ist enorm weiterentwickelt worden. Er hat ziemlich viel Ähnlichkeit mit dem Steg der Music Man-Gitarren.

Die Bridges sind - wie beim Fender-Bass - auf zwei Schrauben stehende Röllchen, die man nach hinten mit einer Schraube und einer Feder befestigt. Eine individuelle Einstellung ist möglich. Die Stegplatte ist weitaus massiver als gewöhnlich. Die allerbeste Idee von Music Man ist aber, daß die Saiten durch den Korpus hindurchgeführt werden und auf der Rückseite befestigt sind bzw. sich selber halten. Der Steg ist dadurch nicht so stark belastet. Ich habe schon mehrere Fender-Bässe gesehen, an denen der Steg tatsächlich herausgerissen war.

Zusätzlich verbessert sich auch der Sustain. Am hinteren Ende befindet sich eine Auflagefläche für die rechte Hand, für denjenigen, der mit Plektrum spielt.

Um auch den letzten Ansprüchen gerecht zu werden, hat der Music Man-Bass viele kleine Gummidämpfer montiert bekommen, die im einzelnen in der Höhe justierbar sind. So kann eine gewünschte Saitendämpfung optimal und für jede Saite entsprechend stark eingerichtet werden. Dies ist übrigens die erste brauchbare Dämpfung,die ich bisher überhaupt gesehen habe.

Das Wichtigste ist und bleibt natürlich bei jedem E-Bass der Tonabnehmer. Dieses Modell von Music Man hat nur einen. Aber was für einen, kann ich da nach Abschluß des Tests nur sagen ! Wie schon bei der Gitarre, so ist auch hier ein niederohmiger Pickup verwendet worden, der einen im Bass eingebauten Vorverstärker besitzt.

Der Vorteil von niederohmigen Pickups soll noch einmal kurz umrissen werden:
Der Anteil an hohen Frequenzen wird unabhängig von der Länge des Anschlußkabels, es gehen keinerlei Höhen mehr verloren. Die Klangfarbe ändert sich nicht, wenn die Lautstärke am Bass geregelt wird.
Der Ausgangsimpuls ist massiver, dadurch wird der Sustain verbessert.
Die Klangreglung braucht nicht mehr passiv zu sein, Höhen und Bässe können schon am Bass geregelt werden, eine grössere Klangvielfalt ist sicher.

Der Pickup hat 8 Magnete, 4 für jeweils eine Spule. Sie sind nicht in der Höhe justierbar, aber vom Werk schon optimal eingestellt, so daß alle Saiten gleich laut sind. Der Pickup ist fest auf den Korpus montiert.

Die Klangreglung ist in der Tat einzigartig. Der Lautstärkeregler arbeitete während des Tests fantastisch. Es war im wahrsten Sinne des Wortes eine richtige Freude, Bässe und Höhen schon am Bass zu regeln.

Der Impuls, den dieser Bass abgibt, ist unglaublich stark gewesen. Man kann bei voll aufgedrehtem Bassregler solche Bässe erzeugen, wie ich sie persönlich bisher bei keiner anderen Bassgitarre gehört habe.

Im direkten Vergleich mit dem Gibson EB 3-Bass würde dieser sicherlich auch in seiner weichsten Einstellung unterliegen.

Ich habe den Music Man Bass Stingray über einen Ampeg SVT gespielt, es war wirklich kaum zu glauben, wie stark die Bässe kamen.

Ein weiteres sehr großes Erstaunen kam im Test noch hinzu, als ich die Höhen dazudrehte. Der tiefe Bass blieb dann voll erhalten, es kamen immer mehr hohe Frequenzen hinzu, bis ein richtiger "Klick" erzeugt werden konnte. Das Erstaunlichste ist aber nun die Klangvielfalt des Stingray. Durch die hohen Wirkungsgrade der Klangregler wird der Bass enorm vielseitig. Dreht man z.B. Höhen und Bässe ganz heraus, hat man einen Sound, der einem Precision-Bass ähnlich ist; mit mehr Höhen wird der Stingray dem Rickenbacker sehr ähnlich. In Mittelstellung beider Regler kann man einen Gibson Bass-Sound imitieren. Und dann liegt aber noch so viel dazwischen, daß für jeden Bassisten mit Sicherheit d. Richtige dabei sein müßte. Der Ton blieb während des gesamten Tests zu jeder Zeit sauber, klar und differenzierbar und wurde niemals matschig. Die Testgeräusche waren im Test auf ein Minimum reduziert, so daß der Bass für alle Verwendungsbereiche empfohlen werden kann.

Die 9 Volt-Batterie für den Vorverstärker ist auf der Rückseite unter einer Metallplatte angebracht. Nach Angaben des Herstellers soll sie 1-3 Jahre ausreichen. Dies konnte ich während der Testzeit verständlicherweise nicht ausprobieren. Es steht aber fest, daß die Batterie nur dann belastet wird, wenn das Gitarren-Anschlußkabel hereingesteckt ist.

GESAMTURTEIL

Der Music Man Bass ist ein ganz hervorragendes Instrument. Im Test konnten unglaublich viele verschiedene Sounds erzeugt werden, die Bespielbarkeit war gut. Die Verarbeitung ist ebenfalls gut. Bedenken habe ich nur wegen der Bundstäbchen zu äußern. Die aufgezogenen Music Man-Saiten sind allerdings glatt geschliffen. Bei ungeschliffenen Bass-Saiten kann man sicherlich Probleme nicht ausschliessen.

Preis: 1.920,-- DM

Testergebnis: 1,5

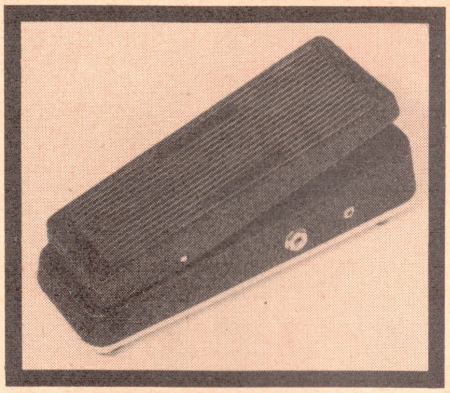
Übersicht Music Man Stingray-Bass

Hals:	verschraubt
Bünde:	21
Breite am Sattel:	4,5 cm
Breite am 5. Bund:	5,2 cm
Breite am 12. Bund:	5,8 cm
Breite am 21. Bund:	6,2 cm
Mensur:	86,4 cm
Saitenlage am 12. Bund:	E: 3,5 mm G:3,0 mm
Tonabnehmer:	1 niederohm. Doppelspul-Pickup
Lautstärkeregler:	1
Klangregler:	Bass/Höhen
Gesamtlänge:	115 cm

JEN

JEN-Effektgeräte werden in Italien hergestellt. Bekannt ist JEN dadurch, daß sie eine Zeitlang für Vox Geräte gebaut haben. Die JEN-Effektgeräte, die bei uns erhältlich sind, sind ausschließlich Fußpedale, die alle miteinander verwandt sind.

Da ist zunächst einmal das JEN Cry Baby, ein Wah Wah altgewohnter Bau-



JEN Cry Baby

weise. Unverkennbar ist noch immer die Ähnlichkeit zu dem als Vorbild geltenden Vox Wah Wah. Schließlich hat JEN den ja auch mal selbst gebaut. Dennoch gelten die in England gebauten Vox Wah-Wahs heute unbestritten als die besten. Ich selber habe noch einen solchen Wah Wah, er ist nicht nur als Wah Wah, sondern zusätzlich auch hervorragend als Treble Booster geeignet.

Danach habe ich den Vergleichstest ausgerichtet. Der JEN Cry Baby hat einen ähnlichen Sound, er ist nicht ganz so verzerrend, eher klarer und sauberer. Der Ton ist aber dennoch nicht so synthetisch wie bei anderen Geräten, die mir bekannt sind. Der Übergang vom Bass zum Mittenbereich kommt hier sehr plötzlich, wodurch der Wah Wah-Effekt sauber und einfach erzeugt werden kann. Der von Jimi Hendrix bekannte Cry Baby Sound kann ebenfalls mit diesem Modell gut nachgeahmt werden.

Als Treble Booster ist der JEN auch zu gebrauchen, wenn auch der Ton eine Idee zu spitz ist. Das Pedal ist zum Glück leichtgängig, so daß es in Zwischenstellungen auch stehen bleibt. Dennoch ist es besser, wenn man bei der Benutzung als Treble Booster die durchgetretene Stellung verwenden kann. Zu diesem Zweck kann man am Potentiometer des Wah Wahs den Klang nachstellen. Der Poti hat nämlich einen größeren Weg als das Pedal (dies trifft für fast alle Wah Wahs zu).
Die Führungsschiene kann durch eine Schraube gelöst werden, das Poti kann mit der Hand so eingestellt werden, wie es dem Ohr angenehm ist. Dann befestigt man die Führungsschiene vorsichtig, und zwar so, daß das Pedal in durchgetretener Stellung verharrt. In diesem Fall kann man den Klang individuell nachjustieren und den eigenen Klangbereich wählen. Mir hat der Klang dieses Modells im Test gut gefallen.

Der JEN-Wah Wah ist batteriebetrieben. Eine Anschlußbuchse für ein 9 Volt-Netzgerät ist eingebaut. Ansonsten hat man sich völlig auf den Vox Wah Wah verlassen, selbst die Platine ist kopiert.

GESAMTURTEIL

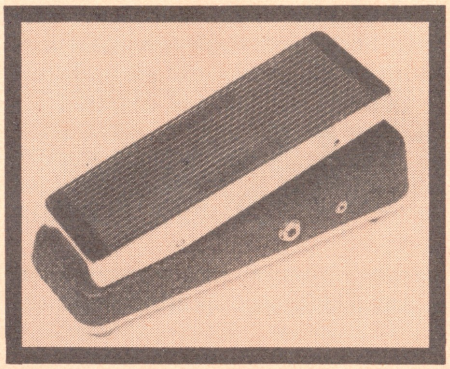
Ein sehr brauchbarer Wah Wah, der einen guten Sound bringt und durch die Anschlußbuchse für das Netzgerät noch positiver zu beurteilen ist.

Preis: 119,-- DM

Testergebnis: 2,0

*

Der Mister Cry Baby ist ein Pedal mit zwei Funktionen. Zum einen ist es der oben beschriebene Wah Wah, zum anderen ein Lautstärkeschweller. Der Wah Wah ist identisch mit dem Cry Baby.



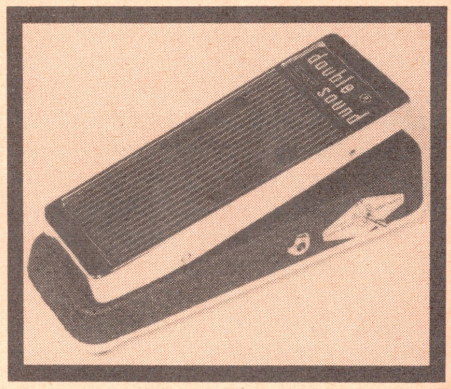
Mister Cry Baby

Beim Schweller hat man eine Neuerung eingeführt. Zwar wird das Pedal noch mit Poti betrieben, um den typischen Sound beim Wah Wah nicht zu verlieren, man hat aber einen elektronisch gesteuerten Kreis hinzugefügt, der die Lautstärke regelt. Der Vorteil ergibt sich natürlich im Höhenbereich. Bei zurückgenommener Lautstärke werden die Höhen konstant aufrechterhalten. Weiterhin ist der mechanische Ablauf wesentlich leichter als normal. Dadurch ist das Pedal als Schweller auch bei Keyboards zu gebrauchen, ist also nicht so stark nur auf Gitarren fixiert Auch der Mister Cry Baby ist batteriebetrieben und hat eine Netzgerät-Anschlußbuchse. Wie der Cry Baby, so hat auch er auf der Bodenplatte ein Kunstoffband angebracht, damit die Kanten besser geschützt sind und das Gerät möglichst tabu gegen Staub u.ä. ist.
Preis: 138,-- DM

Testergebnis: 2,0

Effekte

Das JEN Double Sound-Pedal besteht ebenfalls aus zwei Teilen. Auch hier ist der Cry Baby Wah Wah verwendet. Als zweiten Bestandteil findet man hier einen Verzerrer von JEN, den JEN Fuzz.



JEN Double Sound Pedal

Dieser Verzerrer wird über einen Schalter an der anderen Seite angeschaltet. Die Intensität und die Verzerrerstärker sind nicht regelbar. Der Sound des Verzerrers ist dreckig und unsauber, wie eben ein einfacher Verzerrer klingen soll.

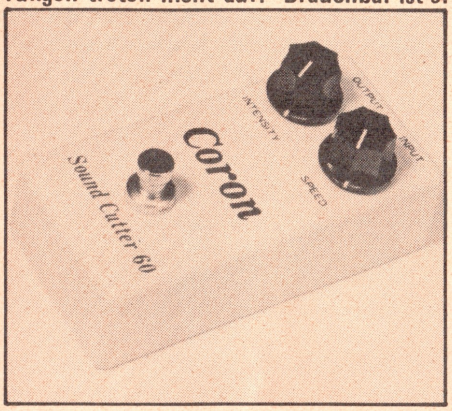
Unpraktisch ist der Schalter an der Seite des Gerätes, während des Spiels kann man ihn nur sehr schlecht erreichen. Ein Fußschalter wäre sicherlich besser angebracht. Zwar kann man einige Klangkombinationen mit Wah Wah und Verzerrer erzeugen, vor allem dann, wenn man den Wah wiederum als Booster benutzt. Aber als variabel hat sich dieses Gerät im Test nicht erwiesen. Die 30,-- DM für den eingebauten Verzerrer kann man sich sparen, um sich nur den Cry Baby zu kaufen. Der Double Sound ist batteriebetrieben

und hat ebenfalls einen Anschluß für ein Netzgerät.
Preis: 149,-- DM

Testergebnis: 4

CORON

Der Coron Sound Cutter 60 ist eine Tremolo-Einheit, wie sie in vielen Kofferverstärkern eingebaut ist. Der Effekt ist regelbar in Intensität und Geschwindigkeit. Der Effekt ist klar und sauber, Verzerrungen treten nicht auf. Brauchbar ist er



Coron Sound Cutter 60

für denjenigen, der kein Vibrato in seinem Amp eingebaut hat und diesen Sound für bestimmte Effekte gebrauchen kann.

Günstig ist er auch für den Anschluß an ein Fender Rhodes-Piano, bei dem man sich nicht den zugehörigen Verstärker kaufen konnte. Gerade bei einem E-Piano ist dieser Sound wohl am ehesten zu gebrauchen.
Preis: 89,-- DM

Testergebnis: 3

*

Der Coron Cross Over 85 ist ein automatischer Wah Wah. Der Impuls des Instruments wird getriggert von dem Impuls, der v. der jeweiligen Gitarre kommt. Man kann Intensität und den Frequenzbereich (shift) regeln. Der Effekt funktionierte im Test nicht besonders gut. Man sollte allerdings auch nicht zu fest in die Gitarre greifen, um einen Impuls zu erhalten. Weiterhin ist während des Tests aufgefallen, daß der Frequenzbereich nicht besonders breit ist, so daß der Effekt nicht deutlich zum Tragen kommt.
Der niedrige Preis von nur 99,-- DM entschuldigt sicherlich einiges, denn ein entsprechendes Gerät von anderen bekannten Firmen kostet mindestens das vierfache, und der Effekt ist dann bestimmt nicht viermal so gut.

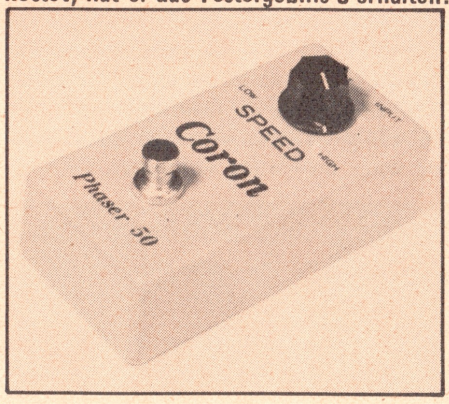
Coron Cross Over 85

Testergebnis: 4

*

Der Coron Phaser 50 ist eine Kopie des MXR 50. Regelbar ist nur die Geschwindigkeit des Phasing-Effektes. Das Gerät ist batteriebetrieben und hat einen Fußschalter zum Einschalten. Der Geschwindigkeitsbereich ist gut gewählt, so daß die gewohnten Effekte erzielt werden können. Der Phaser erzeugte im Test gewisse Eigengeräusche, die in der Regel bei solch kleinen Geräten auch nicht ausgeschlossen werden können. Der Effekt verzerrt bei voll aufgedrehter Gitarre ein wenig.

Da der Coron allerdings nur 99,-- DM kostet, hat er das Testergebnis 3 erhalten.



Coron Phaser 50

Erläuterungen:

Die Coron-Effektgeräte werden alle in Japan hergestellt. Sie bewegen sich in der untersten Preisklasse. Es werden in Deutschland nur kleine Effektgeräte, keine Pedale angeboten. Der Aufbau der Geräte ist relativ einfach gehalten, sie erinnern ein wenig an die ersten Kopien der MXR-Geräte von Ibanez.
Das gesamte Coron-Programm ist auch dem von MXR sehr ähnlich. Zur Zeit sind 10 verschiedene Modelle in Deutschland erhältlich.

Effekte

NR. 12

FACHBLATT TESTBERICHTE

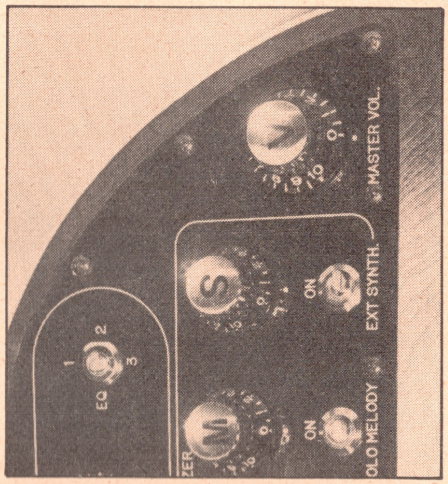
TEST

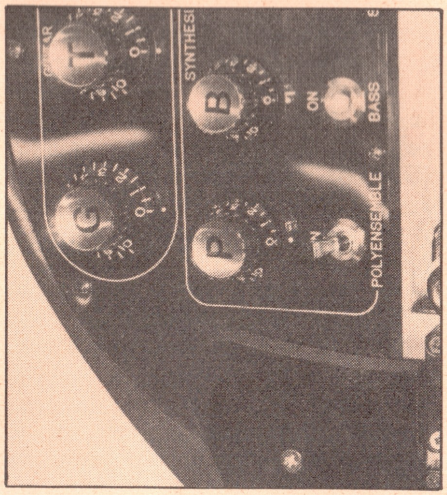
Ich bin ganz besonders stolz, in diesem Test eine Weltneuentwicklung auf dem Gebiet der elektronischen Musikinstrumente vorstellen zu können:

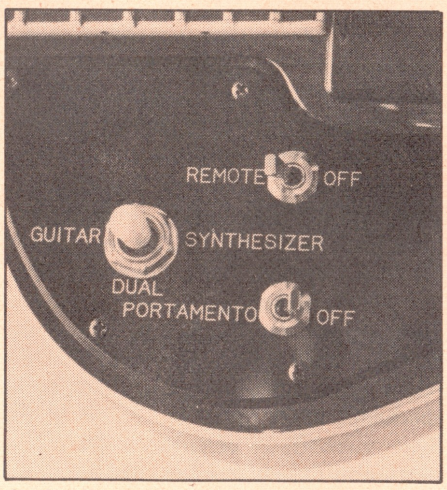
Den Gitarrensynthesizer.

Bisher stand der Gitarrist in seinen Klangmöglichkeiten oft dem Keyboardspieler mit einer Anhäufung der verschiedensten Tasteninstrumente nach. Er mußte sich bis heute mit einigen Effektgeräten begnügen, doch blieb der typische Gitarrenklang immer im Vordergrund. Differenzierte Klänge, wie sie der Keyboardspieler mit dem Synthesizer schon seit Jahren erzeugt, blieben ihm verschlossen. Alle „Gitarrensynthesizer", die letztlich nur eine Ansammlung mehrerer Effektgeräte in einem gemeinsamen Gehäuse darstellten, konnten dem Gitarristen nicht die Möglichkeit einer vergleichbaren Ausdrucksfähigkeit geben.

Mit dem Gitarrensynthesizer GR/S 500 bietet Roland dem Gitarristen erstmals die Möglichkeit, Klänge zu erzeugen, wie







sie in ihrer Vielgestaltigkeit allein dem Keyboardspieler vorbehalten waren.

Allein schon die enormen Klangmöglichkeiten des neuen Gitarrensynthesizers GR/S 500 haben mich bewogen, das Instrument sehr ausführlich zu beschreiben, um wenigstens einen ungefähren Eindruck von der Vielseitigkeit des Gerätes vermitteln zu können. Ich glaube, nach diesem Test sagen zu können, daß bestimmt jeder Gitarrist von dem Roland GR/S 500 begeistert sein wird.

Ich konnte das erste Instrument, das sich aus dieser Serie in Europa befindet, im Synthesizerstudio Bonn testen.

Der gesamte Gitarrensynthesizer besteht aus zwei Teilen, nämlich aus der Gitarre GS 500 und dem Synthesizer GR 500. Beide Teile sind durch ein äußerst flexibles Mehrfachkabel von ca. 5 m Länge miteinander verbunden. Die Verbindung wird durch je einen einrastenden Flachstecker mit versilberten Kontakten und stabiler Zugentlastung an der Gitarre und am Synthesizer hergestellt. Eine weitere Verkabelung der Gitarre ist nicht erforderlich.

Bevor ich mich dem eigentlichen Synthesizer GR 500 zuwende, möchte ich die Gitarre GS 500 näher beschreiben.

Es handelt sich bei diesem Instrument um einen exakten Nachbau der Gibson Les Paul, der sehr gut gelungen ist. Der Korpus besteht aus Mahagoni, die Decke aus geschnitztem Ahorn. Der Hals ist aus drei Teilen zusammengeleimt (laminated Maple). Das eingefaßte Griffbrett besteht aus Ebenholz. Der eingeleimte Hals ist vom Korpus aus verstellbar, er ist am Korpuseinsatz abgeflacht. Die soliden Mechaniken sind in der Stärke justierbar. Beachtenswert ist auch, daß die Bünde nicht ekkig, sondern rund sind. Der Sattel besteht aus Elfenbein. Die Abmesseungen sind dieselben wie bei der Les Paul. Die Saitenlage ist als optimal zu bezeichnen (Abstand 1,0 bzw. 1,7 mm), die Bundreinheit war im Werk jedoch nicht exakt eingestellt. Nachdem ich sie neu justiert hatte, war sie als gut zu bezeichnen.

Die Saitenhalterung ist auf einer Metallplatte befestigt, auf der sich auch der Steg befindet. Die Bridges sind einzeln verstellbar und bestehen aus Kunststoff, der gegenüber Metallteilen bekanntlich den Vorteil hat,daß die Saiten beim Ziehen nicht so stark belastet werden.

Die Gitarre hat einen Humbucker-Pickup, eine dreistufige Klangregelung (Normal, Bässe angehoben, Bässe und Mitten angehoben) sowie je einen üblichen Tone- und Volumeregler. Das normale Gitarrensignal kann, da es separat abgenommen wird, unabhängig vom Synthesizer verstärkt werden. Im GR 500 ist jedoch ein Equalizer zuschaltbar, der, je nach Reglerstellung, ein bestimmtes Frequenzband betont (aktives Bandpassfilter mit wählbarer Mittenfrequenz). Die Klangskala des Equalizers reicht von metallisch hart bis grundtönig weich.

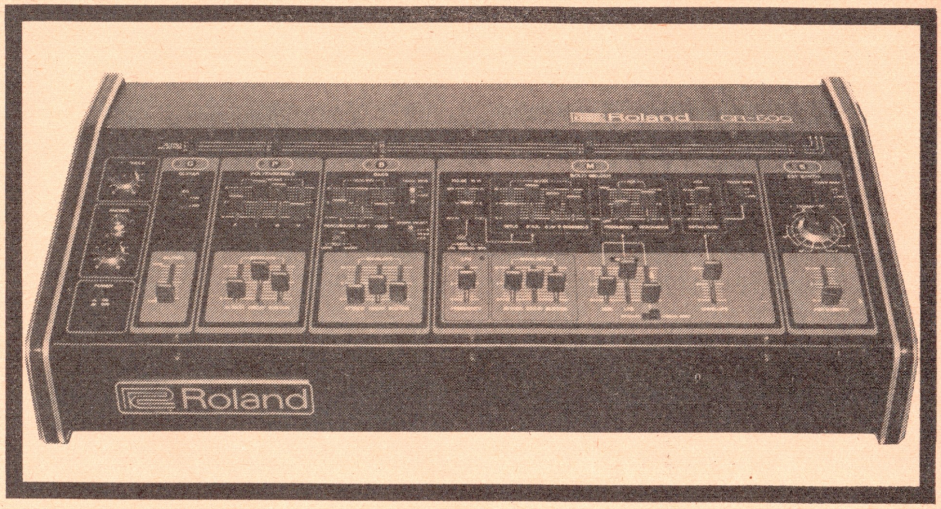
Bisher bot die Beschreibung der Gitarre nichts wesentlich Neues, es sei denn, man ist mit mir der Ansicht, daß eine außerordentlich gute Verarbeitung heute etwas Besonderes darstellt !

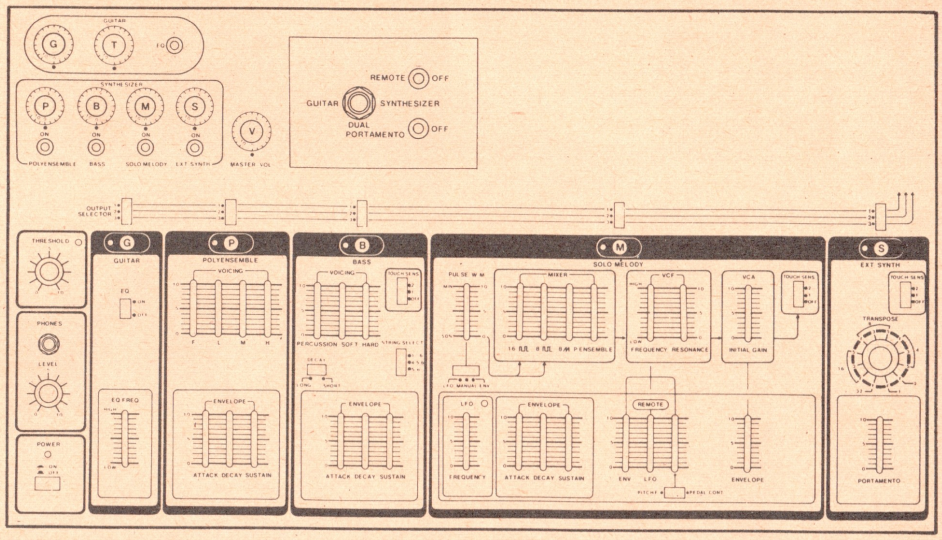
Roland

GS-500

GR-500

TEST





Doch nun zu dem, was aus der Gitarre den Gitarrensynthesizer macht. Das Bindeglied zwischen Saite und Elektronik ist der neuartige "Divided Pickup". Dieser Pickup besteht aus sechs einzelnen Spulen, also eine für jede Saite, deren Signal getrennt in den Synthesizer gegeben wird. Der Pickup befindet sich dort, wo bei herkömmlichen Gitarren der Steg-Pickup sitzt. Die Empfindlichkeit dieses Pickups läßt sich mit einem "Threshold-Regler" am Synthesizer individuell einstellen, wobei der Regelbereich etwas großzügiger sein könnte. Eine leuchtende LED zeigt an, daß eine Gate-Signal für die später zu beschreibenden Envelope-Generatoren erzeugt wird.

Die nächste Funktionsgruppe ist die Polyensemble-Einheit. Jedes einzelne der sechs vom divided Pickup kommende Gitarrensignal wird getrennt in ein Synthesizersignal umgewandelt. Die Tonhöhen entsprechen dabei genau den auf der Gitarre gespielten Tonhöhen, die Lautstärke ist jedoch unabhängig von der gespielten Lautstärke. Bei bisherigen Tastatursynthesizern entspricht dies einer 6-stimmigen Tonerzeugung. Man muß dazu wissen, daß fast alle gängigen Tastensynthesizer ein- oder höchstens zweistimmig sind. Erst seit kurzer Zeit gibt es einige pseudopolyphone und noch weniger vollpolyphone Synthesizer. Da eine Gitarre aber maximal sechs Stimmen gleichzeitig erzeugt, ist das 6-stimmige Polyensemble wirklich polyphon und stellt damit den höchsten Stand der Synthesizertechnik dar ! Die gemeinsame Klangformung dieser sechs Stimmen geschieht durch Einstellung an vier Schiebereglern (Voicing), die spezielle Filterungen in mehreren Bereichen erlaubt. Regler F (= fundamental) regelt die Lautstärke des Grundtones, Regler L (= low) die der ersten Obertöne, Regler M (= middle) die der mittleren und Regler H (= high) die Lautstärke der höchsten Obertöne. Das Ganze funktioniert ähnlich wie bei einem Equalizer, nur ist jeder Filterbereich in der Lautstärke bis auf Null dämpfbar. Die Lautstärke jeder der sechs Töne läßt sich mit je einem Envelope-Generator (= Hüllenkurvenformer, auch Konturgenerator) dynamisch beeinflussen. Hierzu sind drei Regler vorhanden. Zunächst wird beim Anschlagen einer Saite (Threshold LED leuchtet auf !) die Attack-Zeit des zugehörigen Envelope-Generators aktiviert. In dieser Zeit schwillt die Lautstärke des an den Voicing-Reglern eingestellten Tones von Null bis zu einem Maximum an, wobei sich die Dauer des Attacks bis zu ca. 1 Sekunde einstellen läßt. Ist die Attack-Zeit abgelaufen, die Lautstärke also auf ihrem Maximum, beginnt die zweite Zeit, die Decay-Zeit zu laufen. In dieser Zeit wird der Ton wieder leiser; dabei ist die Dauer wiederum an einem Regler (Decay) unabhängig einstellbar. Der Ton geht jedoch nicht unbedingt bis auf Lautstärke Null zurück, vielmehr läßt sich ein Lautstärke-Erhaltungsniveau am dritten Regler, dem Sustain-Regler, festlegen. In Stellung Null (ganz unten) klingt der Ton tatsächlich in der Decay-Zeit aus, obwohl die Saite durchaus noch schwingen kann. In allen Positionen darüber bleibt der Ton nach Ablauf der Decay-Zeit mehr oder weniger laut stehen. Befindet sich der Regler ganz oben, nimmt die Lautstärke überhaupt nicht mehr ab. Damit ist die Decay-Einstellung unwirksam. Man hört jetzt einen Ton, in der Tonhöhe durch die Saite gesteuert, der überhaupt nicht mehr leiser wird. Ich habe auf die Uhr gesehen: nach dem Anschlagen der Saite klingt der Ton über 5 Minuten weiter ! Ein Sustain, wie ihn keine Gitarre sonst erzeugt. Wohlgemerkt: der Ton wird nicht irgendwie elektronisch verriegelt, sondern direkt von einer schwingenden Saite erzeugt. Er wird dann nur noch durch Griffwechsel oder durch manuelles Dämpfen unterbrochen. Diese Envelope-Generatoren sind auch in den noch folgenden Einheiten enthalten. Allein im Polyensemble stekken 6 Stück (einer pro Saite), die gemeinsam durch die genannten Regler eingestellt werden.

Als nächste Einheit will ich die Bass-Section beschreiben. Der Synthesizer erzeugt in dieser Einheit einen Bassklang, der zu der auf der Gitarre gespielten Tonhöhe parallel läuft, nur eben im Bassbereich (16'). Es stehen zwei Klangfarben, Soft und Hard, zur Verfügung, die stufenlos gemischt werden können. Weiterhin kann noch ein Anschlageffekt (Percussion) zugemischt werden. Die Lautstärke wird wieder dynamisch durch einen Konturgenerator gesteuert. Auch kann die Lautstärke durch die Anschlagstärke mitbestimmt werden. Mit Leichtigkeit sind Klänge wie vom Stehbass, Cello, E-Bass usw. einzustellen. Die Bass-Section arbeitet einstimmig. Sie wird, per Wahlschalter bestimmbar, entweder von allen sechs Saiten, den Saiten 4, 5 und 6 oder den Saiten 5 und 6 gesteuert. Jeweils der zuletzt gespielte Ton auf einer der angewählten Saiten wird in einen Basston umgesetzt. Diese Art der Schaltung (Last-Note-Priority) ermöglicht es, das eigene Gitarren- oder Synthesizerspiel selbst mit einer unabhängigen Basslinie zu begleiten, was sehr interessant ist und bisher live nicht möglich war.

Die nächste Funktionsgruppe ist die Solo-Melody-Section. Sie ist im Grunde die wichtigste Einheit im Roland Gitarrensynthesizer GR 500, da sie all das enthält, was im herkömmlichen Tastensynthesizer

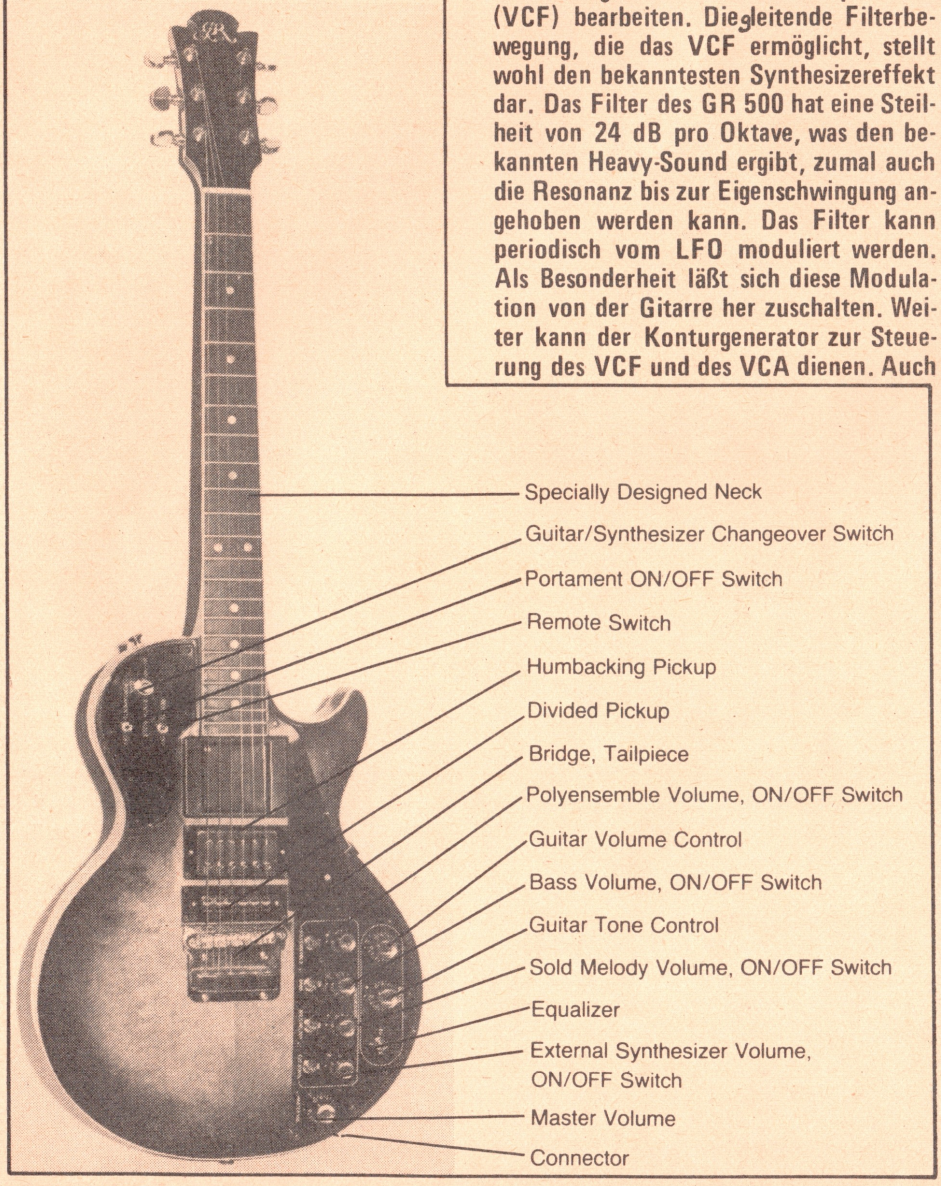
vorhanden ist, außer der Tastatur natürlich. Ich möchte zunächst die gängigen Elemente eines Tastensynthesizers aufzählen und ganz kurz beschreiben. Die Tonerzeugung geschieht mit einem Oszillator (VCO). Meist stehen mehrere Schwingungsformen, die alle unterschiedliche Klangfarben haben, zur Verfügung. Üblich sind die Formen Sägezahn und Rechteck, eventuell mit Pulsbreitenmodulation. Die Klangbearbeitung erfolgt in einem Filter (VCF), meist mit Tiefpasscharakteristik und einstellbarer Resonanzanhebung. Die Lautstärkeformung erfolgt in einem gesteuerten Verstärker (VCA). Zur Steuerung stehen Envelope-Generatoren (ENV) oder Low-Frequency-Oszillatoren (LFO) zur Verfügung.

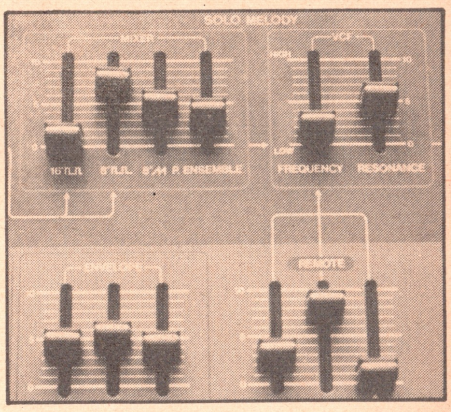
All diese Funktionen finden sich auch in der Solo-Melody-Section des Roland GR 500 wieder. Im Test fiel mir auf, daß die Anordnung der Bedienungselemente, wie auch in den anderen Funktionsgruppen, sehr übersichtlich gehalten ist. Somit dürfte auch der nicht Vorbelastete sich schnell zurechtfinden. Auch der Synthesizerspruch: "Da sind ja sooo viele Knöpfe dran, wer soll sich da auskennen" gilt nicht unbedingt, hat doch die Solo-Melody-Section weit weniger Regler als jedes herkömmliche Mischpult.

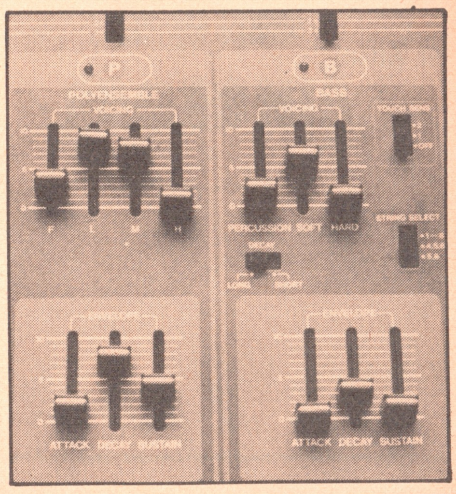
Doch nun zur Funktionsbeschreibung dieser Einheit. Es stehen vier Klangquellen zur Verfügung, deren Tonhöhe - wie schon bekannt - durch die Tonhöhe der zuletzt gespielten Note festgelegt wird. Es sind dies eine Sägezahnschwingung, im 8', je eine Rechteckschwingung im 8' und 16', beide mit steuerbarer Pulsbreite sowie das Ausgangssignal der Einheit Polyensemble. Alle Signale lassen sich stufenlos mischen.

Die Pulsbreite der Rechteckschwingungen läßt sich einstellen, was vielfältige Klangvariationen von "hohl" bis "scharf" zuläßt. Besonders beliebt ist der Effekt, die Pulsbreite automatisch zu variieren, was sehr volle und breite Klänge von ganzen Oszillatorengruppen ergibt. Hierzu sind ein LFO, der Frequenzen von 0,15 Hz bis 25 Hz erzeugt, und ein Envelope-Generator vorhanden. Die Signale lassen sich einzeln oder gemischt in einem Tiefpassfilter (VCF) bearbeiten. Die gleitende Filterbewegung, die das VCF ermöglicht, stellt wohl den bekanntesten Synthesizereffekt dar. Das Filter des GR 500 hat eine Steilheit von 24 dB pro Oktave, was den bekannten Heavy-Sound ergibt, zumal auch die Resonanz bis zur Eigenschwingung angehoben werden kann. Das Filter kann periodisch vom LFO moduliert werden. Als Besonderheit läßt sich diese Modulation von der Gitarre her zuschalten. Weiter kann der Konturgenerator zur Steuerung des VCF und des VCA dienen. Auch in dieser Einheit kann die Lautstärke von der Anschlagstärke bestimmt werden. Zur Solo-Melody-Section ist abschließend zu sagen, daß sie praktisch alle Möglichkeiten eines guten Tastensynthesizers besitzt und ihm auch im Sound in nichts nachsteht.

Eine Eigenschaft aller guten Synthesizer ist es, daß sie sich mit weiteren Synthesizern koppeln lassen und daß sich somit ihre Klangmöglichkeiten noch vervielfältigen. Auch der Roland Gitarrensynthesizer GR 500 bietet diese Möglichkeit. Beim Anschlagen einer Saite wird ein Gate-Impuls zum Starten externer Konturgeneratoren abgegeben. Gleichzeitig wird die zuletzt gespielte Tonhöhe in eine Steuerspannung umgesetzt, mit der sich externe Oszillatoren ansteuern lassen. Diese Umsetzung war bisher immer etwas problematisch. Dieser Frequency-to-Voltage Converter arbeitet jedoch einwandfrei. Praktisch alle auf dem Markt befindlichen Synthesizer mit entsprechenden Anschlußbuchsen lassen sich mit dem GR 500 verbinden. Mit einem Stufenschalter lassen sich externe Oszillatoren in Oktaven, Quinten und Terzen transponieren. Zusätzlich ist ein Portamento (Gleiteffekt) mit einstellbarer Zeit vorhanden. Der Ausgang jeder Einheit im GR 500 läßt sich auf drei Ausgangskanäle schalten. Ein Summenausgang ist auch vorhanden. Hierdurch ist es möglich, die einzelnen Klänge mehrkanalig wiederzugeben.







Die Lautstärke jeder Einheit kann separat von der Gitarre aus geregelt werden. Ausserdem ist ein Summenregler vorhanden. Von der Gitarre kann auch bestimmt werden, ob allein der Gitarrenklang, der Synthesizerklang oder eine Kombination aus beiden zu hören ist. Über den Remote-Schalter der Gitarre können andere Roland-Geräte, wie Equalizer GE 10 und Chorus Echo RE 301 ferngesteuert werden.

GESAMTURTEIL

Die Firma Roland setzt mit dem Gitarrensynthesizer GR/S 500 für die gesamte Synthesizertechnik neue Maßstäbe. Es ist ihr gelungen, einen hervorragenden Synthesizer für den Gitarristen herzustellen. Besonders zu erwähnen sind die verschiedenen Baugruppen: polyphon spielbares Polyensemble, separate Basseinheit, Solo-Melody-Section mit einem 24 dB Filter und uneingeschränkte Koppelungsmöglichkeit mit weiteren Synthesizern. Auch der Nichttechniker findet sich sofort auf dem übersichtlich gestalteten Gerät zurecht. Es gibt keine Stimmprobleme, wie sie sonst bei Synthesizern oft üblich sind. Vorprogrammierte Einstellungen des GR 500 sind von der Gitarre aus abrufbar. Die Gitarre selber entspricht in allen Punkten voll dem Standard hochwertiger Gitarren in Bezug auf Verarbeitung und Klangmöglichkeiten.
Die Konzeption des Roland GR/S 500 Gitarrensynthesizers gibt dem Gitarristen endlich die Möglichkeit, mit den vielfältigen Klangmöglichkeiten des Keyboardspielers gleichzuziehen. Darüberhinaus erlaubt ihm die Gitarre wesentlich differenziertere Ausdrucksmöglichkeiten und mehr Spontanität, als es von der Taste her jemals möglich sein wird. Ich bin sicher, daß der Gitarrensynthesizer Roland GR/S 500 bald von jedem ambitionierten Gitarristen auf der Bühne und im Studio eingesetzt wird. Bei Betrachtung der Preise für hochwertige Gitarren und Synthesizer scheint mir der unverbindliche Richtpreis von DM 5450,-- für diese Kombination mehr als angemessen.

Testergebnis: 1,0

D.M. Atten

TESTERG

KRAMER 250

FACHBLATT TEST 2,1 ERGEBNIS

ARIA Panther

FACHBLATT TEST 2,5 ERGEBNIS

KRAMER 450

FACHBLATT TEST 2,2 ERGEBNIS

ROLAND DC 50

FACHBLATT TEST 3 ERGEBNIS

EBNISSE 12/77

MXR Flanger

FACHBLATT

TEST

3

ERGEBNIS

JEN Effekte

FACHBLATT

TEST

2,3

ERGEBNIS

Roland GS-500 GR-500

FACHBLATT

TEST

1

ERGEBNIS

MUSICMAN Sting Ray

FACHBLATT

TEST

1,5

ERGEBNIS

CORON Effekte

FACHBLATT

TEST

3,3

ERGEBNIS

DYNACORD DC 300E

FACHBLATT

TEST

1,2

ERGEBNIS

TEST

DYNACORD DC 300 E

Nachdem ich mich bislang ausschließlich mit Keyboards beschäftigt habe, möchte ich mich nun auch einmal um Verstärkersysteme für Keyboards kümmern.
Der Anfang soll durch das Dynacord "Space-Sound-Cabinet" DC 300 E gemacht werden (das Wort Leslie ist gesetzlich geschützt, so daß eben Bezeichnungen wie Space-Sound u.ä. im Gebrauch sind).

Das 300 DC E bietet für viele Keyboarder sicher einige interessante Verwendungsmöglichkeiten, die nachfolgend aufgezeigt werden sollen.
Das Cabinet ist aufgeteilt in einen Orgel-Anschlußteil mit Space-Effekt und in eine "trockene" Einheit für diverse andere Instrumente.

Doch zuerst zum Orgelteil

Hier verfügt das Cabinet über zwei Eingänge (Klinken), je einen für Orgeln mit hoher Spannungsabgabe und für Orgeln ohne hohe Spannungsabgabe.

Das Neuartige dieses Cabinets besteht darin, daß der Effekt im Höhenbereich ganz normal mechanisch über ein rotierendes Horn erzeugt wird. Im Bassbereich wird der Effekt allerdings elektronisch erzeugt. Man ging bei dieser Konzeption davon aus, daß der Effekt der "Leslies" in der Hauptsache vom rotierenden Hochtonhorn erzeugt wird. Die rotierende Trommel für den Bass hatte teilweise negative Auswirkungen, da hier eine Orgel sehr leicht einen "mulmigen" Sound erzeugt.

Das Hochtonhorn wird von einem RCF-Treiber angesteuert, wie die gesamte Bestückung von der Firma RCF (ausgenommen ein Piezo-Horn) vorgenommen wurde. Der Orgeleingang läßt sich nun in Bass und Höhen separat verstellen.
Darüberhinaus verfügt das Anschlußfeld über die Buchse "Rotor", in die der Fußschalter eingeklinkt wird, der die Rotorfunktionen zu regeln hat. Hierbei sind die Einstellungen Rotor-Stillstand, Rotor-langsam (Choral) und Rotor-schnell (Space-Sound) wählbar.

An dieser Stelle ist mir im Test negativ aufgefallen: Der Fußschalter für die Rotorgeschwindigkeiten erscheint mir etwas unstabil. Bei einem hektischen Tour-Betrieb könnte dieser sehr schnell zerbrechen. Man sollte sich hier etwas Stabileres einfallen lassen.

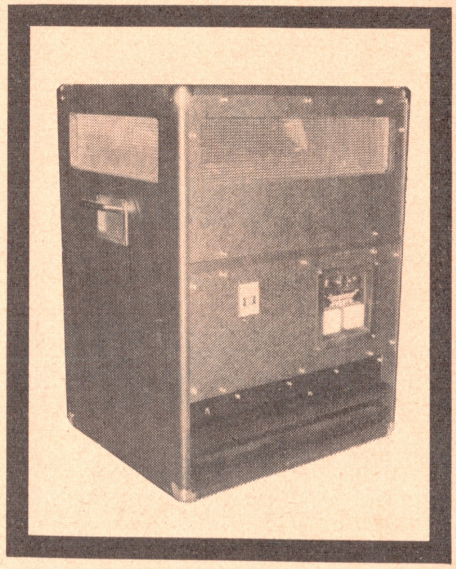
Darüberhinaus verfügt das Dynacord DC 300 E über einen eingebauten Federhall, der wahlweise auf die Orgeleingänge oder auf die "Trocken"-Eingänge geschaltet werden kann und in der Reverb-Intensität regelbar ist.

Doch nun zum Sound:

Das Cabinet brachte im Test die Höhen wie die Tiefen optimal (getestet mit einer Hammond L 100 und einem Crumar Organizer). Das Cabinet überträgt den leicht röhrenden Sound der L 100 genauso wie die intensive Percussion der Crumar-Orgel
Das Hochton-Druckkammer-System verfügt über eine 120/80 W-Endstufe, die für die Orgel vollkommen ausreicht, so daß man bei halber Volume-Stellung den optimalen Klang erreicht.
Für viele Keyboarder wird nun die Tatsache interessant sein, daß an dieses Cabinet noch drei weitere Tasteninstrumente angeschlossen werden können, die allerdings - wie oben angedeutet - ohne den Rotoreffekt "trocken" übertragen werden. Jeder der drei Kanäle läßt sich in der Lautstärke, unabhängig von den anderen, regeln. Die Bass- und Höhenregelung ist allerdings nur für alle drei Kanäle zugleich möglich. Auch das "trockene" System wird von einer 120/80 W-Endstufe angesteuert.

Das Dynacord 300 DC E imponierte im Test durch seinen klaren und sauberen Klang, der immer erhalten blieb, auch wenn nun Orgel gleichzeitig mit Mini-Moog o. Stringensemble etc. gespielt wurden. Die Übertragung war jederzeit optimal.

Wer nach obiger Beschreibung die Vorstellung hat, das Dynacord DC 300 E sei wegen seiner vielseitigen Eigenschaften ein sehr großes, unhandliches Gerät, der hat weit gefehlt.
Die Maße 600 x 855 x 480 mm machen dieses Cabinett sicherlich nicht nur für den Profi interessant, kann man das DC 300 E doch bequem in fast allen PKW's transportieren.



GESAMTURTEIL

Das Dynacord DC 300 E hat mich in allen Funktionsbereichen überzeugt. Auch wenn alle Eingänge ausgelastet waren, hatte das "Kraftpaket aus Straubing" keinen Soundverlust erlitten. Wünschenswert wäre allerdings noch, wenn die drei "trokkenen" Eingänge separat in Bass und Treble geregelt werden könnten, da beispielsweise Mini-Moog und Stringensemble doch über sehr unterschiedliche Frequenzgänge verfügen, so daß der Klang auf diese Weise noch einmal verbessert würde.

Für viele wird sicher die Möglichkeit interessant sein, daß über dieses in den Maßen kleine Gerät vier Keyboards gleichzeitig übertragen werden können, was sicherlich auch ein preislicher Vorteil sein kann.
Preis: 3.660,-- DM

Testergebnis: 1.2

Gerald Dellmann

PROFESSIONAL ORGANS

CRUMAR®
Musical Instruments

MULTIMAN-S

Manual: 61 Noten (F - F) • Klaviaturbereich: 8' und 4' • Brass-Register: 8'; Schieberegler: Attack - Decay - Emphasis - Contour (Filter für Brass-Teil) • Piano-Register: Piano - Clavichord • Streichorchester-Register: Cello 8' - Geige 4' • Die Klaviatur ist auf den ersten 27 Noten teilbar und mit unabhängigen Lautstärke-Schiebereglern für Brass - Piano - String versehen • Vibrato-Register mit Geschwindigkeit u. Tiefe Schiebereglern • Sustain für Brass u. String Teile durch einen Schiebepotentiometer regelbar und Sustain für Piano-Teil durch das Pedal regulierbar. • Zusatz-Einrichtungen: Gesamt-Ausgang - separater Piano-Ausgang - Fuss-Schweller mit Anschluss • Masse: 94 x 35 x 20 • Gewicht: 18 Kg. • Auf Verlangen lieferbar: Ständer mit dazugehöriger Kunstleder Tragetasche. • Fuss-Schweller à 13 Noten mit Lautstärke-Schieberegler.

ZUBEHÖR-EINZEL-PREISE

Bass-Pedal f. Multiman od. Organizer	DM 228,00
Photozellen-Schweller u.Sustain-Taster-Kombination	DM 180,00
Brass-Filter-Pedal	DM 69,00
Multistand, Ständer f. 3 Geräte	DM 268,00
Ständer f.Multiman od.Organizer	DM 99,00

Mod.Multiman DM 2.689,00

BFG UOSS

MUSIKLADEN TETTNANG
Inh.: Helmut Emlich - Meinrad Heil
7992 Tettnang 1 - Bärenplatz 3
Telefon (07542) 7429

PROFESSIONAL ORGANS

CRUMAR®
Musical Instruments

Organizer 2

Zwei Manuale (C - C) mit 61 Tasten im oberen Manual und 49 Tasten im unteren Manual. • OBERES MANUAL - Flöten Zugriegelsystem: 16' - 5⅓' - 8' - 4' - 2⅔' - 2' - 1⅗' - 1⅓' - 1'. • UNTERES MANUAL - Flöten Zugriegelsystem: 8' - 4' - 2⅔' - 2' - 1⅓' - 1'. • BASSPEDAL ZUGREGISTER: 16' - 8' - 5⅓'. • PERKUSSION ZUGREGISTER: Decay - Volume. • LAUTSTÄRKE ZUGREGISTER: unteres Manual - Gesamt-Lautstärke des unteren Manuals - Pano Effekte - Auto-Pianos - Pedale - Gesamt-Lautstärke. • PRESETS (UNTERES MANUAL): Zugriegelsystem: 2 - 3 - 4. • PIANOS DRUCKKNOPFE: Mellgw - Brigth - Honky Tonk - Harpsichord. • AUTO-PIANOS DRUCKKNOPFE: Mellow - Bright - Honky Tonk - Harpsichord. • PRESETS (OBERES MANUAL): Zugriegelsystem - 2 - 3 - 4 • PERKUSSION DRUCKKNOPFE: 4' - 2⅔' - 2' - 1⅗' - PIK. • DRUCKKNOPFE: Pianos auf dem unteren Manual - Pianos auf dem oberen Manual - Flöten auf dem oberen Manual. • PITCH: Drehknopf für Gesamt-Stimmung. • VIBRATO: Ein/Aus - Langsam/Schnell. • AUSGANGE: Orgel - Bass - Bass-Ausgang - Pianos-Ausgang - Volumen Pedal - Basspedal. • ZUBEHOR: Sustain Pedal - Volumen Pedal - Ständer. • EXTRAS (Auf Verlangen lieferbar): Nerve Centre 15 (Eingebautes Rhythmus-Gerät) 18 töniges Basspedal. • MASSE: cm. 105 x 54 x 28. • GEWICHT: Instrument kg. 51 - Fuss-schweller kg. 14 - Ständer kg. 8.

Preis nur	DM 5.388,00
Nerve-Center	DM 698,00
Basspedal mit 18 Tönen	598,00
	DM 6.684,00

Photozellen-Schweller u.Sustain-Taster-Kombination für Organizer 2 DM 180,00

MUSIKHAUS RIEDL
28 BREMEN
Findorffstraße 84
Telefon (0421) 351507

BFG UOSS

CRUMAR®
Musical Instruments

PROFESSIONAL ORGANS

CRUMAR®
Musical Instruments

CRUMAR®

Mod. 198

MUSIKHAUS
SKALSKY
GRENZ-, ECKE
PETERSTR.
294 WILHELMSHAVEN
TELEFON 23860

EINE GROSSE
O R G E·L
ZUM KLEINEN
PREIS

Musikverlag Döring
Franz-Schubert-Str. 9
D-7033 Herrenberg
Tel.: 07032/2 11 07

MUSIK-MELCHIOR
KAISERSLAUTERN · ZWEIBRÜCKEN · BAUMHOLDER
6750 KAISERSLAUTERN
Eisenbahnstr. 25 · Tel. (0631) 64493 u. 94 · Postf. 933
Bankkonto: Stadtsparkasse Kaiserslautern 000136291
6798 KUSEL
Trierer Straße 37 · Telefon (0 63 81) 29 87
Bankkonto: Kreissparkasse Kusel 10 207

2 Manuale je 44 Tasten Bass-Pedal, 13 Tasten

OBERES MANUAL:

16' Flute - 16' Clarinet - 8' Flute - 8' Clarinet - 8' String - 4' Flute - 4' String - Sustain on all footage

SPEZIAL EFFECTS :

Piano - Harpsichord

UNTERES MANUAL:

8' Flute - 8' Clarinet - 8' Diaposon - 8' String- 4' Flute-4'String

WEITERE REGLER:

Pitch control (Einstimmung) Bass-Lower - Master-Lower- Manual - Pianos - VOLUME CONTROLS -

REVERB:

2 Seiten Schub-Regler links und rechts am Lautstärke-Fußpedal zur Erreichung der Septime und der Minor-Akkorde während die Automatik der Rhythmus-Sektion spielt.

POWER: 45 Watt (R.M.S.)

VIBRATO:
on/off - Slow/Fast

RHYTHMUS SECTION

8 Rhythmen, Walzer - Tango - Marsch - Slow-Rock, Swing-Rock - Beguine - Bossa - Nowa

CONTROLLS:

Basso on/auto -Chords on/auto - Touch - Key/Pedal-Start-MEMORY - on Rhythmus - Tempo - Volume.

Preis ohne Bank DM 2.588,00
Bank extra.....DM 98.00

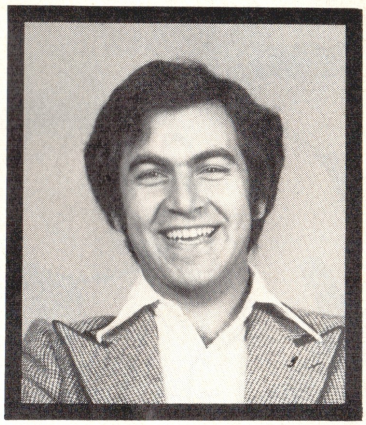
EQUIP= MENT

Seit den Zeiten des Fuzz hat sich für den Gitarristen einiges verändert. Heutzutage will der "elektrifizierte" Musiker sein Instrument nicht nur durch den Fuzz jagen, sondern auch "phasen", "flangen", "filtern", "doublen" und auch die Worte "wah", "boost", "modify", "generate", "delay", "compress", "equalize" und "synthesize" sind ihm ein Begriff. Das Problem ist dann allerdings, alle diese dafür nötigen Geräte gleichzeitig einsatzbereit zu halten.

Electro Harmonix aus U.S.A. glaubt, mit dem neuen Gerät **"Echoflanger"** diesem Problem abgeholfen zu haben. An das Netz angeschlossen, hat dieses Gerät vier regelbare Funktionen: "Filter Matrix" "Flange" - eingebautes Rauschunterdrükkungssystem, Bandbreite 50 Hz-10 kHz, "Chorus" - Verbindung von Echo und Flanger, "Slapback-Delay", Zeit variabel von 10 -75 Millisekunden.
Eine weitere Neuentwicklung ist das **"Talking Pedal"**, besonders auch für den Bass zu verwenden, das in der Lage sein soll die Vokalfolge A-E-I-O-U auf den Instrumentalton zu übertragen.
Ebenfalls bringt Electro Harmonix einen **"10-Band Graphic Equalizer"** heraus. Zehn Oktaven, von 31,2 bis 16.000 Hz, sind jeweils um 15 dB anhebbar oder absenkbar. Zusätzlich ist der Equalizer mit einem Fußschalter versehen.

Der **"Soul Preacher Compressor/Sustainer"** gehört ebenfalls in das neue Programm. Er bietet einen Lautstärkeregler, einen Treshold zum Steuern der Kompression und des Sustains und einen Treble Boost-Schalter. Vorteil des Gerätes ist die niedrige Impedanz.
Waren Electro Harmonix die Pioniere der kleinen, aber lauten Kofferverstärker gewesen, so unterstreichen sie dies mit dem neuen **"Mike Matthews Dirt Road Special"**, einem 25 Watt RMS Verstärker mit einem 12" Celestion-Lautsprecher. Er verfügt außerdem über einen Phase-Shifter und eine aktive Klangregelung. Hauptsächlich ist er wohl für Studios und Clubs gedacht.

CHARLIE: Verstärker mit 80 Watt, 2 Kanäle mit Hall für elektrische und akustische Gitarre.



**GEHÄUSE AUS MASSIVHOLZ. DER ERSTE VERSTÄRKER, DER SÄMTLICHE OBERTONREIHEN DER AKUSTISCHEN GITARRE NATÜRLICH WIEDERGIBT.
MIT TOTAL NEUEM EQUALIZER-SYSTEM (HAT WIRKLICH NOCH KEINER !), HUMBUCKING-TRANSFORMATOR, "VALVE-SOUND"-SCHALTER, MASTERVOLUME und ZUBEHÖR.**

DIE AVANTGARDE IM VERSTÄRKERBAU !

Vertrieb für Deutschland: CHARLIE, Zitrone-Musik, Herzog-Wilhelm-Str. 25, 8 München 2, Tel.: 089/267805;

MARCEL DADI u. sein CHARLIE

PROSOUND'S EIL-VERSAND

PREISWERT
ZUVERLÄSSIG
BLITZSCHNELL

12

No. 1 Quality:
M X R Effect Units

6-Band Equalizer	–185,–
Envelope Follower	–185,–
Dyna Compressor	–185,–
Phase 45	–165,–
Phase 90	–275,–
Phase 100	–355,–
DISTORTION +	135,–
10-Band Equalizer	–345,–
Flanger	–445,–

ab 3 Stück MXR: extra 5 % !

SCHULTE

Compact Phasing A	–385,–

Second to none:
MORLEY - Super Pedals

Power Volume	–190,–
Power Wah Wah	–220,–
Power Wah Volume	–290,–
Power Wah Boost!	–320,–
Power Wah Fuzz	–340,–

VOX -Mini Escort M/B –195,–

ELECTRO HARMONIX - Effektgeräte

Little Big Muff	– 55,–
Big Muff Verzerrer	– 85,–
Doctor Q Enveloper	– 75,–
Zipper Enveloper	–115,–
Black Finger Sustain	–125,–
Golden Throat Mouthtube	–195,–
Electr. Mistress FLANGER	–195,–
Small Stone PHASER	–100,–
Memoryman Digital Echo	–295,–
10-Band Equalizer	–195,–
Bad Stone Phaser	–155,–

andere E.H. auf Anfrage...
ab 3 Stück E.H.: extra 5 % !

PREISSENKUNG bei DI MARZIO - Pick/Ups!

Super Distortion HB	–150,–
Dual Sound Humbucker	–155,–
P.A.F. Humbucker	–130,–
Fat Strat Pick-up	–105,–

COLORSOUND

Swell	– 50,–	Wah	– 90,–
WahSwell	–110,–	WFuzz	–140,–

wir halten die Preise für J. B. L. Lautsprecher

K 110 10"			–305,–
K 120 12"			–355,–
K 130 15"	alle 8 Ohm		–365,–
K 140 15"			–395,–
K 145 15"			–495,–

Mengenrabatte möglich!
Hörner + Treiber auf Anfrage!

SHURE-Mikrophone

S 515 SA/SB	– 99,–
S 545 SD	–219,–
S 565 SD	–239,–
SM 57 Professional	–279,–
SM 58 Professional	–349,–

AKG Mikes - No. 1 for Drums

D190E	–180,–	D190ES	–195,–
D1200E	–275,–	D2000E	–295,–
D12	–325,–	Kabel 5m	–13,–

10 m –18,– 15 m –23,– 20 m –28,–

LUDWIG

S/Phonic SNARE	–360,–
Super Sensitive SNARE	–560,–

Zubehörpreise wie November

REMO-Rototoms (CS-Felle)

6" + 8" + 10"	– Set	–333,–
10" + 12"	– Set	–303,–
12" + 14"	– Set	–363,–
14" + 16"	– Set	–443,–
16" + 18"	– Set	–553,–
104RT-Ständer f. 2 o. 3RT		–143,–

Rototoms auch einzeln erhältlich.

7-DRUM-SET mit 3 Ständern:
6, 8, 10, 12, 14, 16, 18 nur: –1500,–!

PAISTE-Formula 602 Becken

SOUND EDGE	13"	–400,–
	14"	–425,–
Hihats	15"	–450,–
11" SSS No. 2 Splash		–150,–
16" thin. thin/crash		–210,–
18" heavy.medium,thin/crash		–250,–
20" heavy.medium.med/ride		–310,–
18" Flat Ride medium		–280,–
20" Flat Ride medium		–360,–
22" Dark Ride		–520,–

NUR BEGRENZTE STÜCKZAHLEN!
2002, Stambul-Becken und Gongs ebenfalls zu DRUMLAND-Preisen!

Der Versand ist problemlos:
- Bestellung mit nebenbei aufgedruckter Bestellkarte
- einfach auf eine Postkarte aufkleben oder in einen Umschlag stecken
- der Versand erfolgt wie gewünscht (Post nur bis 20 kg)
- Bezahlung beim Empfang der Ware
- Garantie 6 Monate auf Material- und Fabrikationsfehler!

Anschrift: **PROSOUND**
Hohenzollernstraße 56
5400 Koblenz
Ruf: (0261) 38 960

Bestellkarte

Hiermit bestelle ich per Nachnahme

Post / Eilpost / Schnellpaket / Bahnexpreß / Bahnfracht

Barzahlung bei Selbstabholung

(zutreffendes bitte ankreuzen)

Menge	Artikelbezeichnung	Preis

Ort und Datum Unterschrift

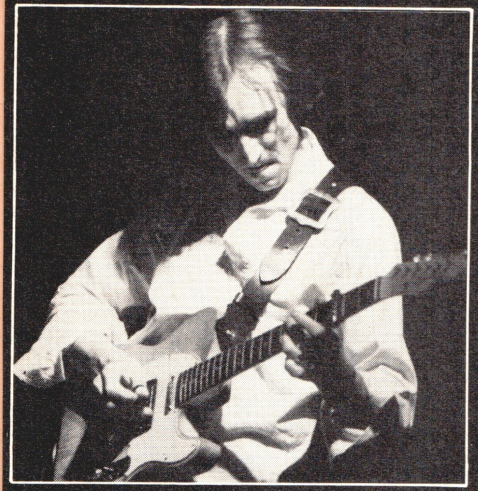
Wir verschicken außerdem schnell und problemlos:
OVATION - GIBSON - RICKENBACKER - FENDER - Instrumente.

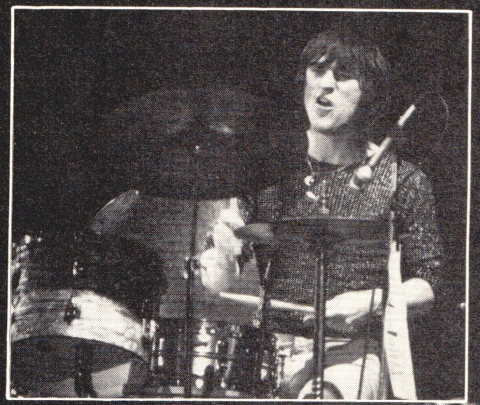
Unser Gitarren-Spezialist prüft jede Gitarre vor dem Versand 100%-ig auf Bundreinheit, Saitenlage, Halseinstellung und technische Funktion, so daß Ihr ein OPTIMAL EINGESTELLTES INSTRUMENT auch beim Versand vorfindet. Wir sorgen für gute Verpackung um Schäden während des Transportes zu vermeiden! Fordert unsere Preisliste für Gitarren an.

Der Versand von SCHLAGZEUGEN und SCHLAGZEUGZUBEHÖR ist ebenfalls kein Problem für uns. Wir halten immer eine Auswahl von über 20 Schlagzeugen an Lager (LUDWIG, FIBES (auch transparente), ROGERS, SLINGERLAND, PEARL, SONOR, TAMA, GRETSCH, etc.). Außerdem versenden wir auch Becken von PAISTE und ZILDJIAN sowie erstklassige DRUM CASES.
Fordert umgehend unseren DRUMLAND - Katalog an. Kostenlos!

Natürlich verschicken wir auch Verstärkeranlagen! Anlagen und Combos von MARSHALL, HIWATT, ORANGE, AMPEG, ACOUSTIC, FENDER u.a. sind immer ab Lager lieferbar. Fordert unseren Gesamtkatalog an!

STEELEYE SPAN





Nach dem langsamen, aber
sicheren Niedergang
der Gruppe Fairport Convention
ist es immer mehr

Steeleye Span, die die Entwicklung des englischen Folkrock repräsentiert. Die Steeleye-Geschichte begann 1967, als Tim Hart und Maddy Prior anfingen, als Folkduo durch die Gegend zu tingeln. 1969 trafen die beiden auf Ashley "Tyger" Hutchings, der sich gerade von Fairport Convention getrennt hatte, und gemeinsam mit ihm und Gay und Terry Woods gründete man Steeleye Span. Der Name entstammt dem Song "Horkstrow Grange". Doch kaum war die erste LP eingespielt, brach die Gruppe schon wieder auseinander - Gay und Terry Woods gingen. Man fand Ersatz in dem Violinisten Pete Knight und dem Gitarristen Martin Carthy, der damals schon zu den Hauptfiguren der englischen Folkszene zählte. Doch nach ersten nennenswerten Erfolgen im Jahre 1971 stiegen Hutchings und Carthy wieder aus. Neu hinzu gesellten sich dann eher rockorientierte Musiker: Rick Kemp (Bass) und Bob Johnson (Gitarre) und Ende 73 Nigel Pelgrum (Drums). Nun kamen auch eine ganze Reihe Hits: "Gaudete", "Thomas The Rymer" und "All Around Hy Hat" markieren den Weg der Gruppe. Im Juni dieses Jahres nun kam ein neuerlicher Split. Pete Knight und Bob Johnson verließen die Band, um sich auf ihr Soloprojekt "King of Elfland's Daughter" zu konzentieren. Die Sensation war perfekt, als das alte Steeleye-Mitglied Martin Carthy zusammen mit dem bekannten Folkrecken John Kirkpatrick wieder in die Band einstieg.

Nun, die Veränderungen der Band beziehen sich sicher nicht nur auf die nun etwas andere Instrumentation (Concertina und Akkordeon, von John Kirkpatrick gespielt, als Ersatz für Pete Knights Violine) sondern auch auf die ganze Art der Band. Beide neuen Mitglieder sind herausragende Folkmusiker, die bisher mit einer Elektrifizierung nicht viel am Hut hatten. Ganz im Gegenteil, Martin Carty war damals bei Steeleye Span ausgestiegen, um wieder reine Folkmusik zu machen.

So sagte er damals: "Das Beste, was ich je gemacht habe, war, bei Steeleye einzusteigen, das Zweitbeste, wieder auszusteigen....".

Als ich nun die erste Gelegenheit hatte, Steeleye in seiner neuen Besetzung live zu hören (die LP ist noch nicht heraus), da schien es mir sofort so, als sei Steeleye wieder eine fast reine Folkband geworden. Elektrifiziert zwar und daher ein wenig lauter, vielleicht auch im Gesamtsound etwas anders klingend als eine reine Folkband, doch das musikalische Material, das ist reiner Folk - und nichts anderes !

Einzige Ausnahme war eine Nummer der alten Steeleye Span, die a capella Version von Buddy Hollys "Rave on" und eine Version von Brechts "Pirate Jenny". Dieser Song wiederum ist nun neu im Repertoire, und ich muß gestehen, daß er mir, gerade weil nicht so folkig, am besten gefallen hat.

Zu den musikalischen Veränderungen sagt Martin Carthy: "Peter und Bob hatten ihre Art traditionelles Material radikal zu adaptieren, während John und ich eigentlich näher am überlieferten Material bleiben wollen." So besteht denn das neue Repertoire fast ausschließlich aus Traditionals, die kaum verändert wurden. Zu den auffälligen Eigenheiten angelsächsischer Folkmusik gehört das Unisono-Spiel von zwei bis drei Instrumenten, das - zumeist in schnellen Stücken - Vor-Zwischen- und Nachspiele übernimmt. Diese Rolle fällt in der neuen Steeleye Besetzung sehr oft Tim Hart an der Gitarre u.John Kirkpatrick am Akkordeon zu Schlagzeuger Nigel Pelgrum: "Der Sound des Akkordeons ist viel dichter als der der Violine. Dadurch hat sich auch unser Gesamtsound verdichtet, überhaupt meine ich, daß wir einiges gewonnen haben. die alten Steeleye haben immer vergeblich versucht, doch etwas kommerzieller zu klingen. Mit der neuen Gruppe sind wir, glaube ich, ohne es ausdrücklich zu wollen, irgendwie unterbewußt zu einem kommerzielleren Sound gekommen. Wenn das Wort auch ein wenig abgedroschen ist, so würde ich sogar sagen, der Sound ist mehr funky".

Nun, das klingt ein wenig komisch und trifft wohl nur auf einige wenige Stücke zu, so zum Beispiel den Brecht-Song. Wenn man aber mit dem Wort "funky" auch eine allgemein verstärkte Rhythmik bezeichnet, so muß man Nigel doch voll und ganz recht geben. Insbesondere sein Schlagzeugspiel, das Melodielinien oder auch Baßlinien direkt unterstützt und

Steeley-Gitarrist Martin: "...daß aber dann die Atmosphäre des ganzen Konzertes einfach zum Tanzen herausfordert !"

Fortsetzung Seite 78

DIGITAL CHORUS DC-50

DC-50. Ein neuartiges elektronisches Gerät zur Erzeugung eines mehrstimmigen Unisono-Klanges (Chorus-Effekt) aus einem Solo. Zusätzliche Sound-Variation: Hall-Echo-Effekt.

Durch Verzicht auf mechanisch arbeitende Teile keine der üblichen Verschleiß-erscheinungen.

Demonstration in allen guten Fachgeschäften.

Roland

ART-POWER

BRØDR·JØRGENSEN

GUTENBERGRING 15 · 2000 NORDERSTEDT 3

Wir

sind die Bourbon-Skiffle-Company

70.000 LP's

Uns soll keiner
mehr etwas über Mikrofone erzählen.
Lange haben wir mit viel Aberglaubén eine Menge
verschiedener Mikrofone probiert.
Jetzt haben wir die Richtigen: SENNHEISER
Die Mikros, die für Leute vom Fach gemacht sind.
Die Mikros, die von Fachleuten gemacht sind.
Also weshalb noch ein Risiko eingehen?
Unser Erfolg beweist, daß wir richtig liegen.
Hören Sie doch selbst mal rein.
Unsere LP gibt's im Handel. Sennheiser-Mikrofone auch.
Und die Fachleute von Sennheiser sagen sogar,
welche Mikrofon-Typen für Euch richtig sind.
Ganz einfach den Coupon abschicken.

SENNHEISER

Sennheiser electronic · 3002 Wedemark 2 · Postfach 530

Coupon

Sagen Sie uns bitte, welche Sennheiser-Mikrofone wir brauchen.
Unsere Besetzung:
☐ as ☐ ts ☐ bs ☐ fl ☐ git
☐ viol ☐ p ☐ dr ☐ voc
☐ bj ☐ b ☐ vib ☐ cl
☐ tb ☐ tp

MIKROFONE

2. Folge

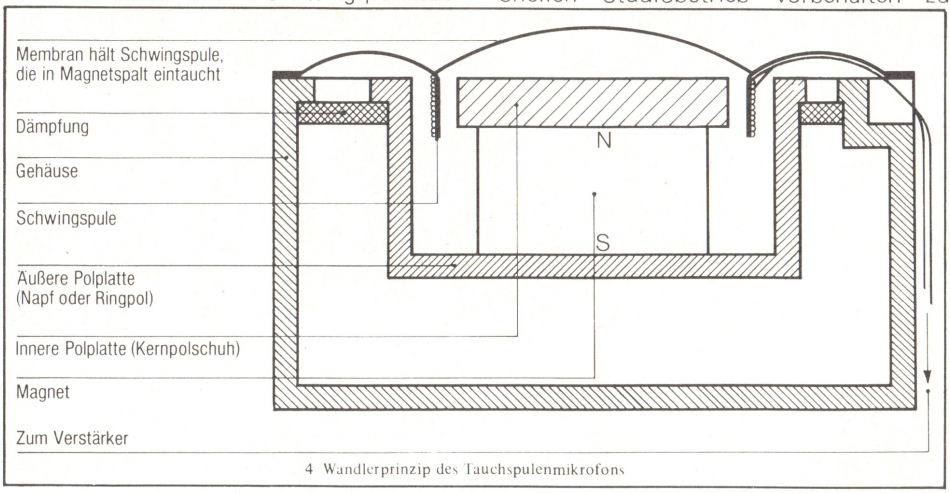
MIKROFONE ALS SCHALLWANDLER

MIKROFON-ARTEN

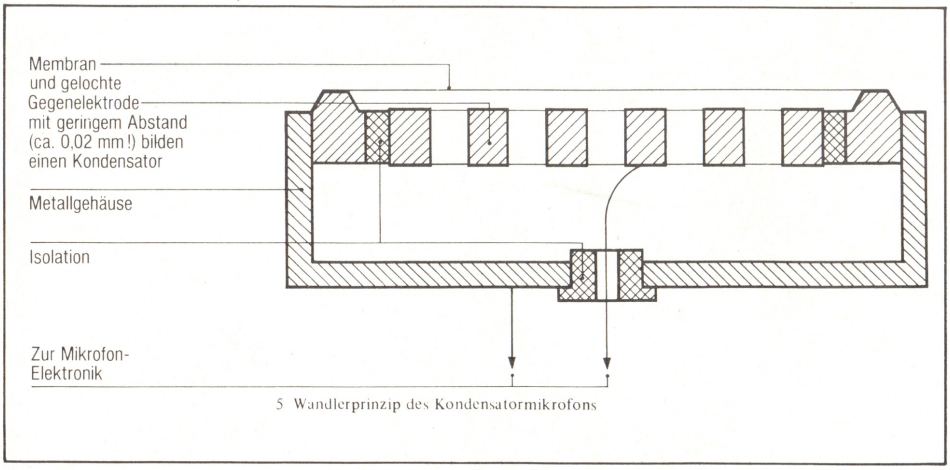
Nach der Brockhaus-Enzyklopädie ist ein Mikrofon ein Gerät zur Umwandlung von Schallschwingungen in elektrische "Wechselspannungen". Einfacher läßt es sich sicherlich nicht definieren. Wir wollen hier nur diejenigen Mikrofon-Arten betrachten, die heute für Tonaufnahmen von Bedeutung sind:

TAUCHSPULENMIKROFON

In der Praxis der Mikrofon-Aufnahmetechnik ist das Tauchspulenmikrofon am weitesten verbreitet. Seine prinzipielle Arbeitsweise ist in Abb. 4 zu erkennen: An seiner Membran ist eine Schwingspule aus Kupferdraht befestigt, die in den Luftspalt eines Magnetsystems eintaucht. Wenn sich diese Membran - vom Schall angeregt - hin- und herbewegt, macht die Tauchspule im Spalt des Magnetsystems diese Bewegung mit. Die Kupferdrahtwindungen bewegen sich in den magnetischen Feldlinien des Luftspaltes. So entsteht eine elektrische Spannung in der Schwingspule und kann von hier unmittelbar abgenommen und über die Anschlußleitung zum Mischpult oder zum Tonbandgerät geführt werden.



4 Wandlerprinzip des Tauchspulenmikrofons



5 Wandlerprinzip des Kondensatormikrofons

NF-KONDENSATOR-MIKROFON

Das Kondensatormikrofon schien jahrzehntelang aus Preisgründen dem professionellen Studiobetrieb vorbehalten zu sein. Erst in jüngerer Zeit ist es gelungen, dieses Wandlerprinzip - mit gewissen technischen Zugeständnissen - als Elektret-Kondensatormikrofon auch zu amateurgerechten Preisen auf den Markt zu bringen. Die Arbeitsweise des Kondensatormikrofons ist in Abb. 5 dargestellt:

Vor einer Gegenelektrode aus Metall oder metallisierter Keramik befindet sich eine sehr leichte, straffgespannte Elektrode aus Metall oder aus metallbedämpfter Kunststoffolie, die mit der zuerst erwähnten Gegenelektrode einen Kondensator (Kapsel) bildet. Läßt der Schalldruck diese Membran hin- und herschwingen, so ändert sich die Kapazität dieses Kondensators. Die Kapazitätsänderung nutzt man beim NF-Kondensatormikrofon auf folgende Weise zur Abgabe einer elektrischen Wechselspannung aus:

Der Kondensator wird über einen sehr hohen Widerstand aus einer Polarisationsspannungsquelle auf eine konstante Ladung gebracht. Mit den Kapazitätsänderungen infolge der Schalldruckschwankungen ändert sich dann - weil die Ladungsmenge nicht schnell genug abfliessen kann - die elektrische Spannung an diesem Kondensator. Die Spannungsschwankungen können allerdings nicht - wie beim Tauchspulenmikrofon - unmittelbar weitergeleitet werden, sondern sie müssen wegen der hochohmigen Quelle zunächst einen in unmittelbarer Nähe der Kondensatorkapsel angebrachten Impedanzwandler durchlaufen. Die so erhaltene Wechselspannung kann dann ohne Beeinträchtigung einem geeigneten Vorverstärker zugeführt werden. Vergleiche Abb. 5 und 6.

Die jüngste Variante des NF-Kondensatormikrofons stellt das Elektret-Kondensatormikrofon dar. Bei ihm ist die erwähnte Polarisationsspannung gewissermassen eingefroren. So entfällt die sonst notwendige äußere Polarisationsspannung und damit ein gewisser Teil des Aufwandes. Allerdings sind die akustischen Eigenschaften derjenigen Kunststoffolien, die sich elektritisieren lassen, nicht so gut wie die bei Studio-Kondensatormikrofonen üblichen. Deshalb liegt der Qualitätsstandard heutiger Elektret-Kondensatormikrofone etwa zwischen den einfachen dynamischen Mikrofonen und den breitbandigen dynamischen Mikrofonen für Studiozwecke.

(Fortsetzung übernächste Seite)

Das HIT-Modell ist in genau zehn Sekunden spielbereit.

DIE RICHTIGE KLANGFARBE.

Das menschliche Ohr ist ein anspruchsvoller Meister. Deshalb ist es erforderlich, zuerst die Physiologie des Ohres zu verstehen, bevor man ein gutes Musikinstrument herstellen kann.

Und das tun wir bei WLM.

Bei der Herstellung elektronischer Orgeln ist der höchste Richter für uns das menschliche Ohr. Der Klang, der von einer elektronischen Orgel erzeugt wird, mag klar und rein sein, wenn er aber das Gemut nicht erregt, keinen Glanz und Charakter hat, kann er das Auditorium nicht für sich gewinnen.

So entsteht unsere vornehme WLM-Klangfarbe:

1) Zu allererst basieren alle WLM-Orgeln auf der Anwendung elektronischer Sinuswellen-Generatoren, wodurch ein vollkommen reiner und fehlerfreier Klang erzeugt wird.

2) Unser Klang enthält auch Konsonanten, und nicht nur Vokale, sodass ein fesselnder und angenehmer Klangeindruck erzielt wird.

3) Alle WLM-Orgeln werden durch Zugriegel bedient. Alle Register — auch Percussion und Attacke — können nach Belieben kontrolliert werden.

4) Die WLM-Orgeln sind auch mit praktischen Festregistern ausgerüstet. Eine leichte Betätigung mit dem Finger ermöglicht es Ihnen sieben feste Klangkombinationen anzuwenden.

5) Eine fortgeschrittene Technik verleiht dem Klang eine möglichst vollkommene Grundlage.

WLM-Orgeln werden in zwei Ausführungen geliefert: das HIT-Modell ist eine tragbare Combo-Orgel, die in zehn Sekunden in eine Holzkiste verwandelt werden kann. Ihre ausgewogene Konstruktion und die sichere Transportkiste sind dem harten Leben auf der Reise gewachsen — eine Quelle der Erleichterung für den reisenden Musiker.

Das BEAT-Modell ist eine Hausorgel mit wunderschönem Design, die zuhause, in Klubs, Restaurants, Theatern und ähnlichen Einrichtungen für die Öffentlichkeit ihren Platz verdient. Sie bietet die gleiche fortgeschrittene Technik als das HIT-Modell und verfügt ausserdem über Verstärker, Leslie-Anlage und Rythmeneinheit.

Lassen Sie sich die imponierenden neuen WLM-Orgeln vorführen.

Senden Sie diesen Coupon an uns zurück und wir werden Ihnen unsere neue Broschüre mit vollständigen Angaben über den vornehmen Begriff 'WLM-Klang' zugehen lassen.

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

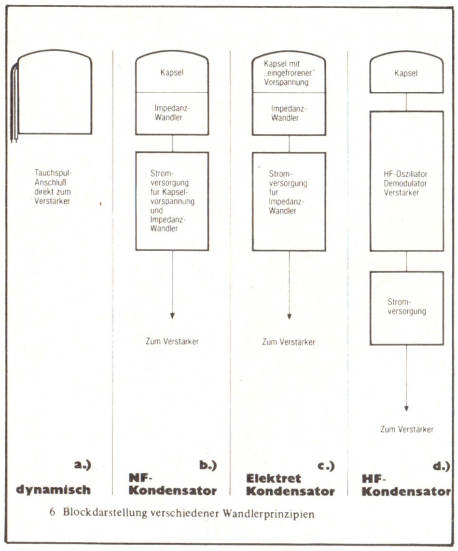
Bundesrepublik Deutschland:
I.S.O., Siegesstrasse 23, 8000 München 40, Telefon 089-23 79 97.
Österreich:
A. Hofrichter Co. KG, Favoritenstrasse 70, 1040 Wien, Telefon 0222-65 32 64, Telex 76346
Die Schweiz:
Oscar Klein, Sonneweg 21, 4052 Basel, Telefon 61-42 86 87

WLM

Hersteller: WLM-Organ Oy, SF-03600 Karkkila, Finnland

HF-KONDENSATOR-MIKROFON

Eine eigene Klasse von Kondensatormikrofonen stellen die Hochfrequenz-Kondensatormikrofone dar. Hier beschreitet man einen Umweg, der zu einem besonders niedrigen Eigenrauschen derartiger Mikrofone führt: Die Kondensatorkapsel wird nicht mit einer Polarisationsspannung beaufschlagt, sondern die Kondensator-Kapsel ist die frequenzbestimmende Kapazität in einem Diskriminator-Kreis, dem eine bestimmte Hochfrequenz von üblicherweise 8 mHz zugeführt wird. Die Kapazitätsänderungen dieser Kapsel infolge von Schalldruckschwankungen führen dann zur Abgabe einer Niederfrequenzspannung durch den Diskriminator-Kreis. Hochfrequenz-Kondensatormikrofone in dieser Technik gehören zu den den auch im Studiobereich verwendeten Arten. Siehe Abb. 6.



6 Blockdarstellung verschiedener Wandlerprinzipien

EINIGE WICHTIGE QUALITÄTSMERKMALE VON MIKROFONEN

Bei der Betrachtung der technischen Daten des reichhaltigen Angebotes der internationalen Mikrofonhersteller fühlt man sich durch die zahlreichen technischen Daten auf den ersten Blick eher verwirrt als unterrichtet. Deshalb sollen hier die für die Mikrofon-Aufnahmetechnik bedeutsamsten Qualitätsmerkmale von Mikrofonen besprochen werden:

EMPFINDLICHKEIT ("FELD-LEERLAUF-ÜBERTRAGUNGSFAKTOR")

Die Empfindlichkeit eines Mikrofons - normgerecht als Feld-Leerlauf-Übertragungsfaktor bezeichnet - gibt an, welche elektrische Wechselspannung in Millivolt das Mikrofon liefert, wenn es in eine Schallwelle gebracht wird, in der ein Schalldruck von 1 ubar herrscht. Die Worte "Feld-Leerlauf" kennzeichnen die Tatsache, daß dieser Faktor im freien Schallfeld bei Leerlauf des Mikrofons, also ohne Belastung durch einen das Meßergebnis beeinträchtigenden Abschlußwiderstand, gemessen wurde. Der Schalldruck von 1 ubar entsteht beispielsweise in etwa einem Meter Entfernung von einem mit normaler Lautstärke sprechenden Menschen.

Die Empfindlichkeitsangabe eines dynamischen Mikrofons von beispielsweise 0,2 mV/ubar bedeutet also, daß dieses Mikrofon in einem Abstand von einem Meter vor einem mit normaler Stimme sprechenden Menschen eine Spannung von 0,2 mV abgibt. Falls die technischen Daten des angeschlossenen Mischpultes oder Tonbandgerätes erkennen lassen, daß dieses für Vollaussteuerung ebenfalls schon 0,2 mV benötigt, bedeutet das schlicht, daß der Aussteuerungsregler des betreffenden Gerätes voll aufgezogen werden muß, um Vollaussteuerung zu erreichen. Damit ist der vom Eingangsverstärker des betreffenden Gerätes erzeugte Rauschanteil meistens schon deutlich hörbar.

Deshalb kann die höhere Empfindlichkeit eines Mikrofons für den Benutzer vorteilhafter sein, weil der höhere Nutzsignalpegel ein günstigeres Verhältnis zum unvermeidlichen Störpegel (Rauschen und Brummen) schafft. Gute dynamische Mikrofone erreichen heute Empfindlichkeitswerte von 0,2 mV/ubar, während Kondensatormikrofone zumeist Empfindlichkeiten von 2 mV/ubar aufweisen, so daß die Aussteuerungsregler der nachgeschalteten Geräte noch weniger aufgezogen zu werden brauchen.
Das vom Mikrofon gelieferte Signal darf aber wiederum nicht so groß sein, daß die Eingangsschaltung des angeschlossenen Verstärkers übersteuert wird. Dies trifft in vielen Fällen dann zu, wenn z.B. ein Kondensatormikrofon mit hohem Ausgangspegel an einen Eingang angeschlossen wird, der für die kleineren Signalspannungen von dynamischen Mikrofonen ausgelegt ist. Das zu hohe Mikrofonsignal muß dann zunächst über geeignete Spannungsteiler so reduziert werden, daß eine Übersteuerung bei dem zu erwartenden höchsten Schalldruck mit Sicherheit vermieden wird.

IMPEDANZ UND ANPASSUNG

Die Quellimpedanz, oder einfach Impedanz, bezeichnet den Wechselstromwiderstand oder Innenwiderstand des akustischen Wandlers. Da die Impedanz oft abhängig ist von der Frequenz, wird sie bei 1000 Hz angegeben und in Ohm gemessen Sie beträgt bei niederohmigen dynamischen Mikrofonen häufig 200 Ohm, bei mittelohmigen zwischen 500 Ohm und 5 kOhm, bei hochohmigen etwa 25 bis 150 kOhm.

Will man nun ein Mikrofon richtig an ein Tonbandgerät oder einen Verstärker anschließen, so muß man zwei Dinge beachten:

1. Das Mikrofon muß mit der richtigen Steckerverbindung und den entsprechend beschalteten Anschlußstiften mit d. Gerät verbunden werden. Dies wird noch ausführlicher behandelt.
2. Die Impedanz und die Empfindlichkeit des Geräteeinganges muß in einem bestimmten Verhältnis zum Mikrofon-Innenwiderstand und seinem Leerlauf-Übertragungsfaktor stehen. Dies nennen wir die Anpassung.

Allgemein versteht man unter Anpassung in der Elektrotechnik die richtige Bemessung des Widerstandsverhältnisses zwischen Erzeuger und Verbraucher. Für die Anwendung in der Elektroakustik sind zwei Anpassungsarten üblich: Die Spannungsanpassung oder Überanpassung und die Leistungsanpassung. Hat der Erzeuger einen wesentlich geringeren Innenwiderstand als der Verbraucher, so liegt eine Spannungsanpassung vor. Sorgt man dafür, daß der Innenwiderstand der Quelle gleich dem Widerstand des Verbrauchers ist, so spricht man von Leistungsanpassung, weil in diesem Fall die größmögliche Leistung von der Quelle an den Verbraucher abgegeben wird.

Während in den USA bei Übertragungen oft von der Leistungsanpassung Gebrauch gemacht wird, benutzt man in Europa die Spannungsanpassung. Der Vorteil dieser Art der Anpassung liegt darin, daß weder der Impedanzverlauf des Mikrofones noch der des Einganges von Verstärker oder Tonbandgerät auf den Frequenzgang der Zusammenschaltung Einfluß haben; Die Mikrofone von Sennheiser electronic z.B. sind für Spannungsanpassung entwickelt worden.

Dynamische Mikrofone gelten als spannungsangepaßt, wenn sie nahezu im Leerlauf betrieben werden. Dies ist genügend genau erfüllt, wenn der Eingangswiderstand des Verstärkers oder Tonbandgerätes 5-10 mal größer ist als die Impedanz des Mikrofones. Da aber die Empfindlichkeit eines Verstärkereinganges umgekehrt proportional zu seiner Impedanz ist, benötigen hochohmige Verstärkereingänge größere Eingangsspannungen zur Vollaussteuerung als niederohmige, so daß gegebenenfalls ein geeigneter Zwischenübertrager die notwendige Spannungstransformation besorgen muß. Wird ein Aufwärts-Übertrager verwendet, so ist unbedingt darauf zu achten, daß die Leitung vom Übertrager zum Verstärkereingang so kurz wie möglich gehalten wird, da sie besonders störanfällig ist und bei zu großen Leitungslängen einen beträchtlichen Verlust an hohen Frequenzen verursacht. Auf spezielle Anschlußprobleme mit Übertragern soll später noch eingegangen werden.

FREQUENZUMFANG (= ÜBERTRAGUNGSBEREICH)

Der Übertragungsbereich eines Mikrofons wird in den Veröffentlichungen der betreffenden Hersteller zumeist in Form einer grafischen Darstellung (Abb. 7) angegeben. Der in diesem Beispiel angegebene Übertragungsbereich erstreckt sich von 30 Hz - 17000 Hz.

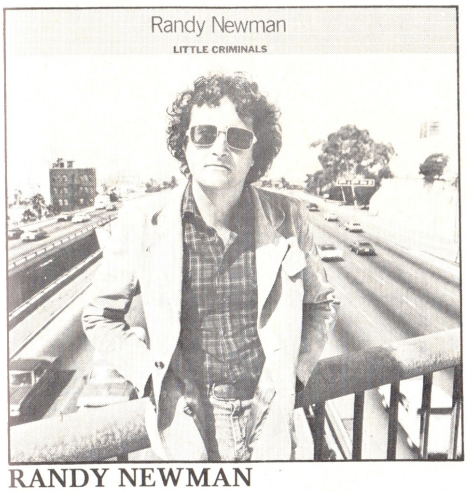
(Fortsetzung übernächste Seite)

HEISSE TIPS GEGEN KALTE OHREN

RANDY NEWMAN – gute Musik und dunkler Humor.

Auf "LITTLE CRIMINALS" läßt sich Randy Newman von der kompletten Eagles-Besetzung begleiten. Zusätzlich dabei sind Ry Cooder, Klaus Voormann, Rick Marotta, Jim Keltner, Andy Newmark und J.D. Souther. Produziert wurde von Lenny Waronker und Russ Titleman. Und über diesen Rock-Musikern steht Randy Newman mit seinen super-cool vorgetragenen Texten und einem lässig dahinschwebendem Klavier.

Die Frage „warum gibt es im Rock so selten Texte mit Tiefgang" oder „warum machen sich Texter mit Tiefgang so selten die Mühe, auch die Musik losgehen zu lassen" hat sich mit "LITTLE CRIMINALS" erübrigt. Randy Newman: „Wenn Du einen Song über einen Junkie schreibst, haben da Geigen nun echt nichts zu suchen." Aber er nimmt nicht alles so sehr ernst, auch Stücke, in denen das Wort „Desperado" vorkommt, und die Eagles singen, gibt es. Und Titel wie "SIGMUND FREUD'S IMPERSONATION OF ALBERT EINSTEIN IN AMERICA" zu dem Randy Newman meinte: „Ich mag diese langen Titel, die kann mir das Publikum nicht so einfach zurufen."



RANDY NEWMAN
Little Criminals **WB 56 404-U**

JEAN-LUC PONTY – anspruchsvoll und erfolgreich zugleich.

Jean-Luc Ponty war in diesem Jahr neben George Benson der einzige Musiker, der über Monate zwei Platten gleichzeitig in den Jazz-Charts von "Billboard" führte – ein weiterer Beweis für die erstaunliche Tatsache, daß man anspruchsvoll und erfolgreich zugleich sein kann.

Unbestritten ist Pontys Verdienst, die Geige im Jazz unserer Tage etabliert zu haben. Mit der Variationsbreite von akustischer Geige, elektrischer Geige, Autoharp und Violectra (einem geigenähnlichen Instrument, das mit dickeren Saiten eine Oktave tiefer gestimmt ist und klanglich zwischen Viola und Cello liegt) brachte er neue Klangfarben in den Jazz. Und, was aus historischer Sicht noch bedeutsam ist, nach Reinhardt und Grappelli setzt Jean-Luc Ponty als einziger jüngerer Europäer Akzente auch im Jazz Amerikas.

Im Verlauf der vier Atlantic-Alben zeichnete sich eine bemerkenswerte Entwicklung in Jean-Luc Pontys Musik und und ihrer Wirkung auf den Zuhörer ab: Obwohl Kompliziertheitsgrad und intellektueller Gehalt seiner Produktionen deutlich zunahmen, konnte er gerade in letzter Zeit seine Anhänger-Schar um viele Fans aus dem Rock-Lager erweitern.

JEAN-LUC PONTY
Enigmatic Ocean **ATL 50 409-U**

MESSENGERS
Children Of Tomorrow WB 56 416-U

MESSENGERS

Begonnen hat die Sache in Berlin, nach einem der üblichen, routinemäßigen Studiojobs. Ein Teil der arrivierten Musiker beschloß, sich ein eigenständiges, musikalisches Podium als Ausgleich zu der täglich zu produzierenden „Gebrauchsmusik" zu schaffen.

Das war Anfang 1974. Nach einem Vierteljahr künstlerischer Experimente und intensiver Proben stellte man sich erstmals dem Publikum des renommiertesten Jazz-Lokals in Berlin, der „Eierschale", – und feierte damit die Geburtsstunde der Messengers.

Mit diesem Auftritt wurden die Messengers zum Begriff, und immer mehr junge, profilierte Musiker erboten sich, in die „open group" einzusteigen.

Es folgten in kürzester Zeit über dreissig Rundfunksendungen, u.a. der spektakuläre Live-Mitschnitt einer Veranstaltung in der Berliner Universität vor 2000 Zuhörern und Auftritte in der Deutschlandhalle im Rahmen eines vom SFB veranstalteten Rock-Festivals,

1976 erhielten sie den „Deutschen Schallplattenpreis" für ihre erste Platte und wurden im gleichen Atemzug als „Künstler des Jahres" ausgezeichnet. September 1977 erschien die „Zweite" der Messengers: "CHILDREN OF TOMORROW".

STEVE GOODMAN

Steve Goodman hat gute Gründe, sich zu freuen. Nicht nur daß seine Lizenzabrechnungen sehr gut aussehen, er hat auch seine neue Langspielplatte fertig. Und obwohl Kenner auf alles gefaßt waren, überraschte "SAY IT PRIVATE" doch.

Seine pfiffige Art von Humor kennt man von kurzen Solo-Gastspielen auch hier in Deutschland, "SAY IT PRIVATE" überrascht aber zusätzlich durch ausgefeilte Orchester-Arrangements. Goodmans Sinn für's Feine kommt auch hier gut durch.

Und wenn man Steve Goodman nach seiner Platte fragt, wird er auf den Tisch springen, singen, trampeln, lachen und sich über den Beifall freuen.

Steve Goodman ist nämlich ein Entertainer mit dem Prädikat „Ein Augenzwinkern hat noch nie geschadet".

STEVE GOODMAN
Say It Private **AS 53 067-U**

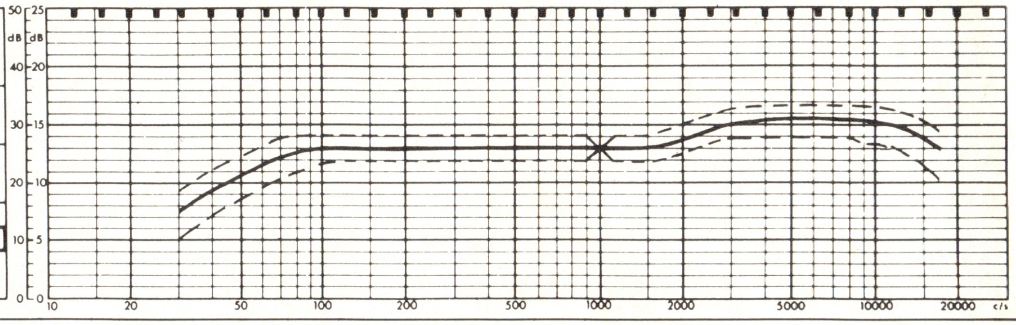
7

SENNHEISER electronic

✳ Soll-Frequenzkurve

Typ: MD 421

Prüffeld	Pot:	25 dB	50 dB
Sign.			X
	Dat: 14.2.74		



Dabei sind in der Horizontalen die Frequenzen von der unteren bis zur oberen Hörbarkeitsgrenze aufgetragen, während in der Vertikalen die Ausgangsspannung des Mikrofons im "Dezibel-Maßstab" angegeben wird. Mit diesem dB-Maßstab hat es folgende Bewandtnis:

Das Dezibel ist kein absolutes Maß wie die Längeneinheit des Meters, die Gewichtseinheit des Gramm oder die Schwingungszahl des Hertz. Das dB bedeutet die Angabe eines Verhältnisses zwischen zwei Zahlenwerten. Mit Rücksicht auf die logarithmische Lautheitsempfindung des menschlichen Ohres wurde das Dezibel aus dem dekadischen Logarithmus eines Spannungsverhältnisses:

$$20 \log \frac{U_1}{U_2}$$

oder, entsprechend eines Leistungsverhältnisses

$$10 \log \frac{P_1}{P_2}$$

beispielsweise zweier Schalleistungen oder zweier elektrischer Leistungen abgeleitet. Anstelle dieser komplizierten Erklärung kann man sich auch ebenso leicht die wichtigsten Dezibel-Werte aus der folgenden Tabelle merken oder zum richtigen Zeitpunkt nachschlagen:

Spannungsverhältnis	Leistungsverhältnis	dB
1 : 1,4	1 : 2	3
1 : 2	1 : 4	6
1 : 4	1 : 16	12
1 : 8	1 : 64	18
1 : 10	1 : 100	20
1 : 20	1 : 400	26
1 : 50	1 : 2.500	34
1 : 100	1 : 10.000	40
1 : 200	1 : 40.000	46
1 : 500	1 : 250.000	54
1 : 1.000	1 : 1.000.000	60
1 : 10.000	1 : 100.000.000	80

Diese Werte lassen sich nach den Rechenreglern für logarithmische Größen wie folgt zusammensetzen:

z.B.: 26 dB Spannungsverhältnis

26 dB = 20 dB + 6 dB
= (10fach)x(2fach)=20fach

Dieser Maßstab verdeutlicht die Abweichungen der Frequenzkurve gegenüber dem theoretisch geradlinigen Verlauf in einem der Lautheitsempfindung des menschlichen Ohres angepaßten Maßstab. So läßt beispielsweise der in Abb. 7 dargestellte Frequenzgang eines hochwertigen dynamischen Richtmikrofons erkennen, daß bei 5.000 Hz eine Anhebung um etwa 5 dB gegenüber dem zwischen 100 und 1.500 Hz praktisch geradlinigen Verlauf eingetreten ist. Diese Anhebung ist aber - wie praktische Erfahrungen und auch die bisherigen Absatzstückzahlen gerade dieses Mikrofontypes beweisen - erwünscht und verleiht dem Mikrofon die Brillanz zur naturgetreuen Wiedergabe von Schallereignissen.

Da diese definierte Brillanzanhebung um etwa 5 dB bei 5.000 Hz manchmal - weitgehend abhängig vom Geschmack des Tonmeisters oder des Tontechnikers - nicht erwünscht ist, hat Sennheiser-electronic den Spitzentyp seiner dynamischen Mikrofone, das MD 441, mit einer abschaltbaren Brillanzanhebung ausgerüstet. Diese Wahlmöglichkeit erlaubt es, besonders überzeugend den Unterschied zwischen geradlinigem Frequenzverlauf und Brillanzanhebung zu verdeutlichen. Die Praxis hat gezeigt, daß auch dieses Mikrofon in der überwiegenden Mehrzahl seiner Anwendungsfälle mit Brillanzanhebung verwendet wird.

RICHTCHARAKTERISTIK

Bisher sind wir davon ausgegangen, daß ein Mikrofon - so wie mit erheblichen Einschränkungen auch das menschliche Gehör - von allen Seiten gleichmäßig den Schall entgegennimmt und ihn in elektrische Spannungsschwankungen verwandelt. Derartige Mikrofone bezeichnet man als Kugelmikrofone. Ihre grafisch auf einem Blatt Papier in einer Ebene dargestellte Richtcharakteristik ist also ein Kreis die tatsächliche räumliche Richtcharakteristik entspricht einer Kugel. (siehe dazu Abb. 8). Für die Praxis der Mikrofon-Aufnahmetechnik hat sich herausgestellt, daß Mikrofone mit einer Kugelcharakteristik vorzugsweise als Reportagemikrofone für Nahbesprechung einzusetzen sind. Hier kommt der besondere Vorteil jedes Kugelmikrofons, nämlich die weitgehende Unempfindlichkeit gegenüber Körperschall - also gegenüber Hantierungsgeräuschen - voll zur Geltung. Wird dagegen ein Kugelmikrofon aus größerem Abstand besprochen, wie es beispielsweise zur Aufnahme von ausgedehnteren Klangkörpern unvermeidbar ist, so nimmt es neben der gewünschten Klangquelle zuviel Nebengeräusche und Nachhall auf.

Für Aufnahmen in halligen Räumen, die bei unseren Aufgabenstellungen überwiegen dürften, sind Mikrofone mit möglichst ausgeprägter einseitiger Richtwirkung vorzuziehen. Lange Zeit galt das klassische Nierenmikrofon (Abb. 9a, b) als ideale Richtcharakteristik.

Wenn man sich jedoch verdeutlicht, daß - wie schon oben ausgeführt - die tatsächliche räumliche Richtcharakteristik eines Mikrofones durch Rotieren dieser grafischen Darstellung der Richtcharakteristik um ihre Längsachse entsteht, so erkennt man, daß diese nierenförmige Richtcharakteristik mit voller Wirksamkeit den Schall nur aus einer einzigen Richtung, nämlich direkt von hinten, ausblendet, siehe Abb. 9a. Störschall und Raumhall treffen dagegen aus allen Richtungen auf das Mikrofon. Deshalb haben sich Richtcharakteristiken, bei denen die maximale Schallauslöschung nicht punktförmig aus einer Richtung, sondern beispielsweise auf einem Kegelmantel, wie beim Supernieren-Richtmikrofon gemäß Abb.10a, b, erfolgt, in bezug auf die Unterdrückung unerwünschten Störschalls und Nachhalls aus dem gesamten Raume als vorteilhafter erwiesen. Auf jeden Fall überlegend sind zweifellos Mikrofone mit keulenförmiger Richtcharakteristik entsprechend Abb. 11a, b.

Grundsätzlich muß jedoch zu allen Mikrofonen mit einseitiger Richtwirkung festgehalten werden, daß sie sowohl gegenüber Körperschall, also Hantierungsgeräuschen, wie auch gegenüber Windstörungen und den sogenannten Popp-Geräuschen, also den bei Explosivlauten entstehenden Luftstößen, empfindlicher sind als Mikrofone mit Kugelcharakteristik. Um diese störende Empfindlichkeit gegenüber Wind- und Poppgeräuschen zu verringern, müssen die Mikrofonhersteller besondere Maßnahmen treffen. Wirksame Abhilfe gegenüber Windstörungen bringen die Windschirme, die bei Wahl des richtigen Materials weder die allgemeine Empfindlichkeit noch den Frequenzgang des Mikrofons in irgendeiner Weise beeinträchtigen. Bei Verwendung von Schaumnetzmaterial handelt es sich nicht einfach

um herkömmlichen Schaumstoff, wie er für viele Verbrauchsgegenstände preisgünstig eingesetzt wird. Schaumstoff besteht nämlich fast vollständig aus geschlossenen Poren, die den Schall nach den hohen Frequenzen hin sehr stark dämpfen würden.
Beim Schaumnetzmaterial dagegen sind die Poren durch ein besonderes Verfahren zum größten Teil aufgebrochen worden, so daß nur ein Skelettschaum übrig bleibt, der dem Schall im interessierenden Frequenzbereich keinen störenden Widerstand entgegensetzt. Teurer in der Herstellung, aber noch etwas wirksamer, sind Windschirme, die aus besonderer Seide gefertigt werden. Der eigentliche Schirm hat hier einen noch größeren Abstand von der Mikrofonsprache und erlangt dadurch seine größere Effektivität.

Wirksame Maßnahmen gegen die Körperschallempfindlichkeit dagegen sind erheblich aufwendiger. Man muß schon dafür sorgen, daß dem körperschallempfindlichen eigentlichen Mikrofonsystem der störende Körperschall von vornherein ferngehalten wird. Das geschieht in der Regel durch federnde Aufhängung, die entweder in die Stativhalterung für das betreffende Mikrofon (Abb. 12) oder bei manchen Mikrofonen schon mit in das Gehäuse eingebaut sind (Abb. 13), so daß grundsätzlich kaum Körperschallprobleme auftreten können.

GERÄUSCHSPANNUNGS-ABSTAND

Bringt man ein Mikrofon in einen völlig ruhigen Raum, von dem man sich ganz zuverlässig überzeugt hat, daß wirklich keinerlei Geräusch von außen eindringen kann, und verbindet man dieses Mikrofon mit einem ganz hochwertigen und praktisch völlig brumm- und rauschfreien Verstärker, so stellt man fest, daß dieses Mikrofon trotzdem eine ganz geringe Spannung abgibt, die offenbar in keinem Zusammenhang mit äußeren Schallereignissen steht. Dieses vom Mikrofon gelieferte Eigengeräusch beträgt beispielsweise bei allen dynamischen Mikrofonen mit einer Tauchspulen-Impedanz von 200 Ohm bei normgerechter Messung ziemlich genau 0,8 uV und wird verursacht durch die wärmebedingte Elektronenbewegung im Kupferdraht der Tau chspule und die Molekularbewegung der Luft an der Oberfläche der Membran.

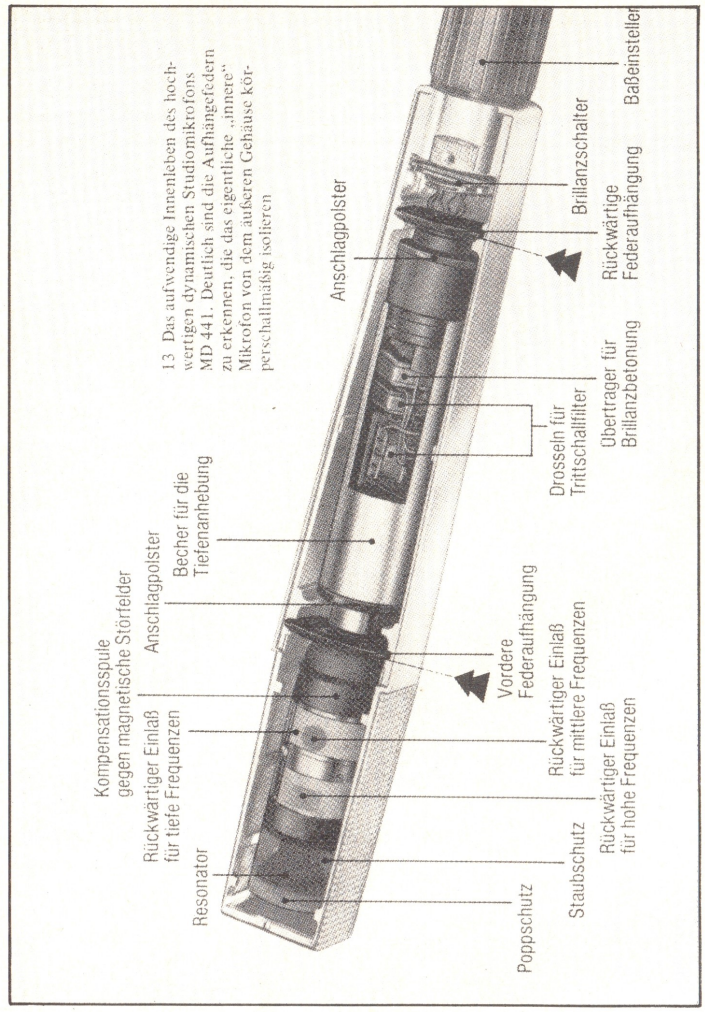
Ob diese geringe Spannung bei der Aufnahme stört, hängt einerseits von der Empfindlichkeit dieses Mikrofons und andererseits von der Lautstärke des Schallereignisses ab, das gerade aufgezeichnet werden soll.

Nehmen wir beispielsweise an, wir würden ein dynamisches Mikrofon mit einer Empfindlichkeit von nur 0,1 mV/ubar benutzen und hätten die Aufgabe, einen Sprecher aus einem Meter Abstand aufzuzeichnen. Wir könnten also mit einem Schalldruck von 1 ubar rechnen. Bei diesem Schalldruck würde das Mikrofon eine Spannung von 0,1 mV abgeben. Das ist im Verhältnis zu der vorher genannten Geräuschspannung dieses Mikrofons von 0,8 uV nur ein Abstand von 125 : 1 = 42 dB (!). Würden wir stattdessen ein in seinen übrigen Eigenschaften gleichwertiges dynamisches Mikrofon mit einer Empfindlichkeit von 0,2 mV/ubar benutzen, so wäre der Abstand zwischen Nutzspannung und Geräuschspannung 250 : 1 = 48 dB. Das Eigengeräusch hochwertiger Studio-Kondensatormikrofone liegt - bezogen auf deren Empfindlichkeit - um ca. 7 dB günstiger, so daß sie in der beschriebenen Aufnahmesituation einen Geräuschspannungsabstand von bis zu 56 dB liefern könnten.

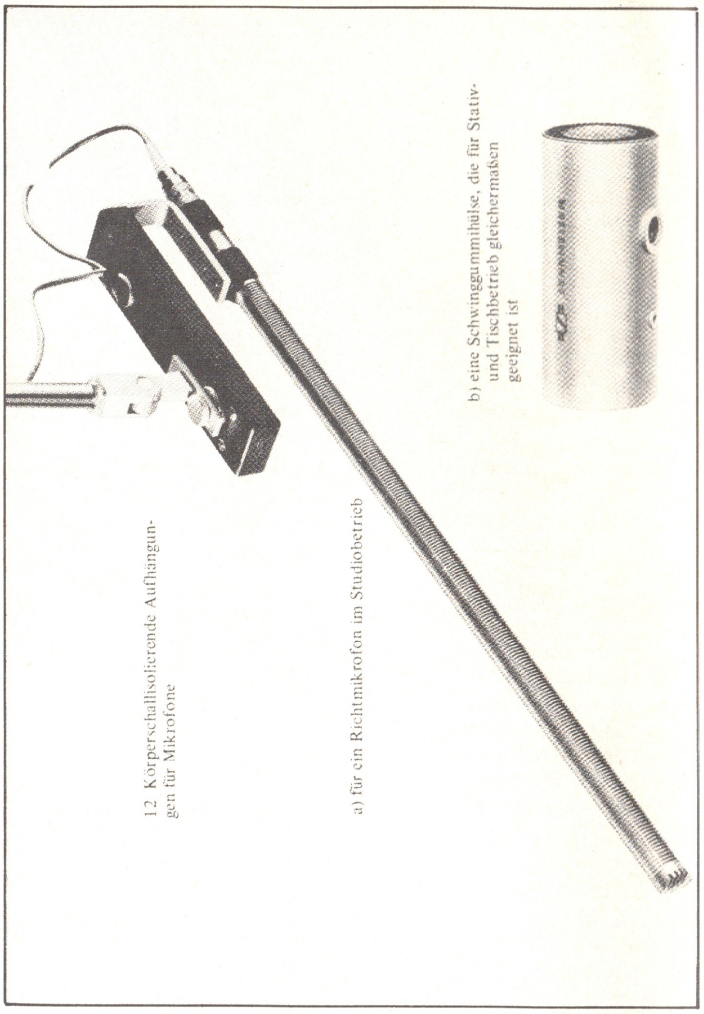
Umgekehrt liegt das Eigengeräusch von manchen billigen Elektret-Kondensatormikrofonen (wiederum bezogen auf deren Empfindlichkeit) um bis zu 10 dB ungünstiger als das des dynamischen Mikrofons, so daß sie in der beschriebenen Aufnahmesituation nur Geräuschspannungsabstände bis herab zu 38 dB liefern. Auch das sind also Gesichtspunkte, die man bei der Auswahl des richtigen Mikrofons beachten muß.

AUSSTEUERBARKEIT

Ginger Baker cooks on Zildjian

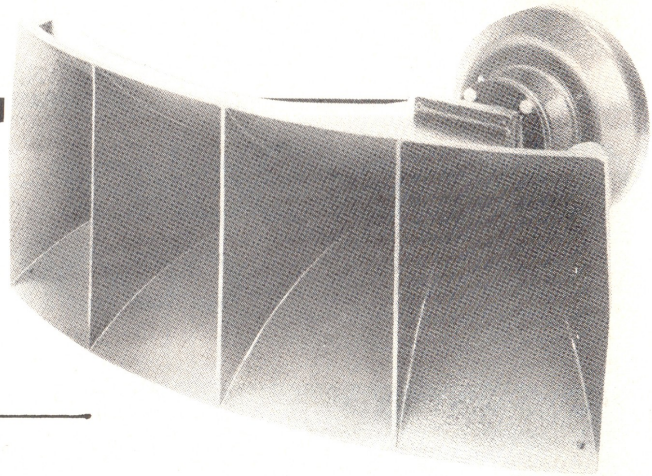


13 Das aufwendige Innenleben des hochwertigen dynamischen Studiomikrofons MD 441. Deutlich sind die Aufhängefedern zu erkennen, die das eigentliche „innere" Mikrofon von dem äußeren Gehäuse körperschallmäßig isolieren



12 Körperschallisolierende Aufhängungen für Mikrofone

VITAVOX
Limited



S-3 Hochleistungshorntreiber
Der beste High-Power Treiber mit einer Bandbreite von
200 bis 15.000 Hz. 100 Watt Leistung. 18000 (!) Gauss.
3 Zoll Schwingspule. 118 db Schalldruck bei 1 Watt/1m
Einfach auf das Horn schrauben. Keine Bolzen o. Adapter!
Hier rechts der S-3 auf dem Vierzellenhorn, das nicht
mitschwingt und den Schall ab 330 Hertz optimal verteilt.
So oder einzeln benutzen diese Komponenten: Martin, Entec, Pink Floyd
Wishbone Ash, Gentle Giant, Tasco, Clair Bros., Elton John, ...

Prospekte,
Preislisten,
Leistungsdiagramme
anfordern bei

amptown electroacustic gmbh
alsterdorfer straße 254, 2000 hamburg 60
organisation & service:
telefon: (040) 5117855/88
verkauf:
telefon: (040) 6301404

amptown

Wenn ein Tonbandgerät oder ein Verstärker übersteuert wird, gibt es störende, klirrende Verzerrungen, für die der lautmalende Ausdruck Klirrfaktor genau paßt Können auch Mikrofone solcherart übersteuert werden ? Diese Frage läßt sich nicht ganz allgemein beantworten, denn hier gibt es tatsächlich wieder Unterschiede zwischen Tauchspulmikrofonen und Kondensatormikrofonen:

Bei Untersuchungen an dynamischen Mikrofonen vom Typ MD 421 ließ man stimmkräftige Testpersonen aus dem geringstmöglichen Besprechungsabstand das betreffende Mikrofon möglichst laut beschreien. Der höchste dabei erzeugte Schalldruck betrug 500 ubar, so daß die vom Mikrofon abgegebene Spannung bei 100 mV (!) lag. Das entspricht einer Lautstärke unmittelbar an der Schmerzgrenze des menschlichen Ohres. Dennoch lag der Klirrfaktor unter 0,5%. Das bedeutet, daß zu den ursprünglichen, reinen Schallereignis nur 0,5 % Verzerrungen hinzugekommen waren. Ein derartiger Klirrfaktor liegt noch unter der Wahrnehmbarkeitsgrenze.

Kondensatormikrofone können dagegen bei Nahbesprechung mit so extrem hoher Lautstärke schon hörbare Übersteuerungen zeigen. Nun ist es aber wahrhaftig nicht der tägliche Einsatz eines Mikrofons wenige Zemtimeter vor der Öffnung eines starken Blasinstrumentes, so sollte man sich vergewissern, daß das Kondensatormikrofon für den zu erwartenden hohen Schalldruck ausgelegt ist. Im Zweifelsfalle sollte man lieber zum dynamischen Mikro greifen, um mit Sicherheit in solchen Ausnahmefällen zu einer einwandfreien Aufnahme zu gelangen. *

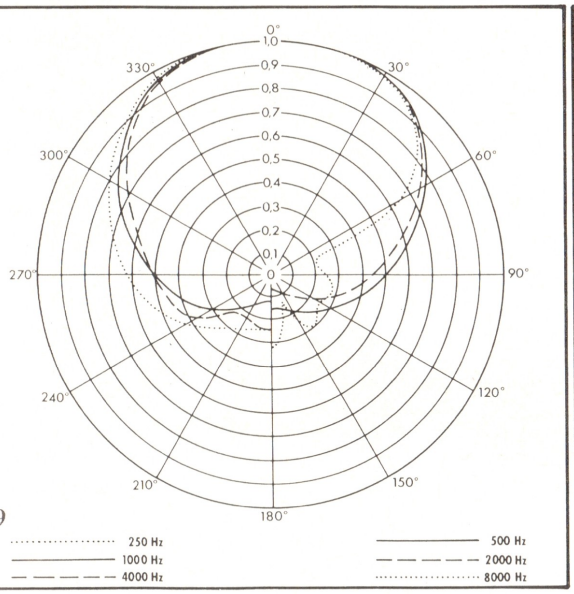
Im nächsten Beitrag geht es um Anschlußprobleme und angewandte Mikrofon-Technik.

Hinweis: Dieser Beitrag ist nachzulesen in dem Buch "Mikrofon-Aufnahmetechnik", das im Franzis-Verlag,München,erschienen ist. Preis:7,80.

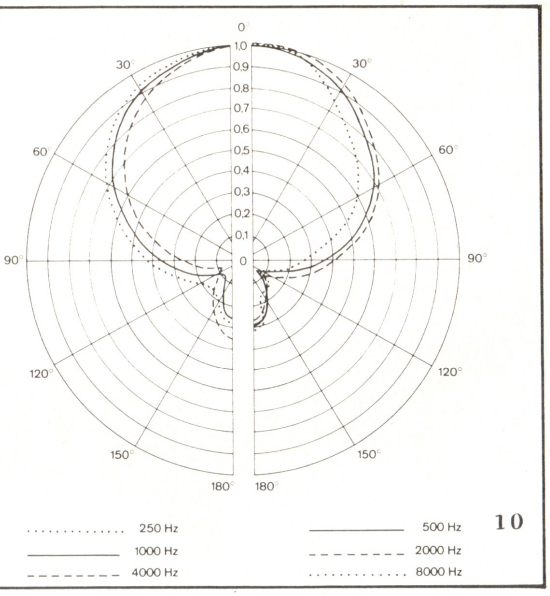
MIKROFONE

8 Aufnahmecharakteristik eines Kugelmikrofons in räumlicher Darstellung

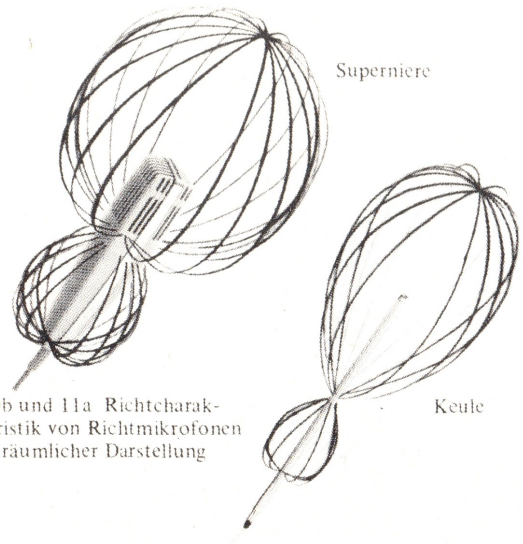
9a Aufnahmecharakteristik eines Richtmikrofons (Niere) in räumlicher Darstellung



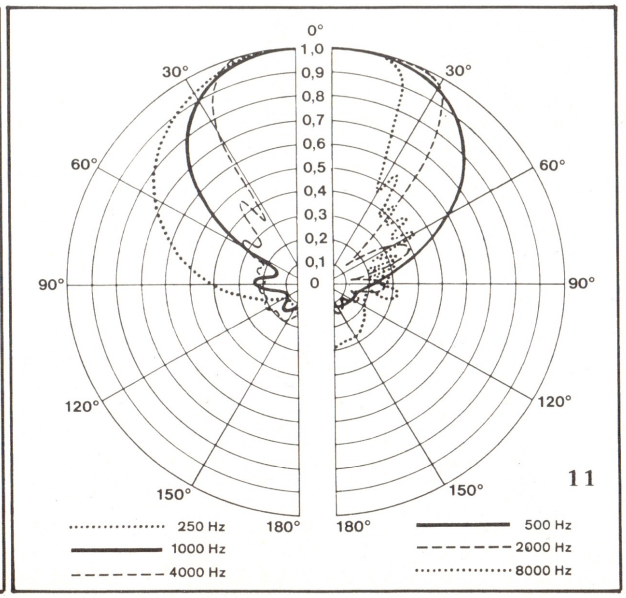
9



10



10b und 11a Richtcharakteristik von Richtmikrofonen in räumlicher Darstellung



11

Fortsetzung von Seite 68

dabei darauf verzichtet, den Grundrhythmus permanent durchzuschlagen, ist verantwortlich für diesen neuen Touch der "Steeleye Span -" Musik.

Trotzdem ist man bei Steeleye davon überzeugt, daß der Einschnitt nicht so stark ist. Martin Carthy: "Das Thema ist das gleiche geblieben, nur, daß jetzt etwas anders mit diesem Grundmaterial operiert wird."

Durch den Zugang von John Kirkpatrick hat sich aber auch Steeleyes Bühnenpräsentation verändert, das heißt, sie ist um eine Komponente reicher geworden. Er machte nämlich den Vorschlag, mit der ganzen Gruppe zu tanzen; und nun wird im Rahmen einer jeden Show ein gemeinsam konzipierter Schwerttanz vorgeführt. Dadurch hebt sich der Anteil des Visuellen ganz erheblich innerhalb der sonst an optischen Reizen sehr armen Bühnenshow.

Aber auch ansonsten sieht man eine Verbindung zwischen Folkmusik und Tanz. Ja, man geht sogar so weit, sie als untrennbar zu bezeichnen. Martin Carthy: "Es sind zwei Seiten ein- und derselben Sache." Schon bei früheren Tourneen kam es oft dazu, daß gegen Ende der Show das ganze Publikum am tanzen war. Und das, obwohl gerade der Folktanz eine wesentlich formale Sache ist als andere Arten von Tanz. Allerdings ist es nicht so, daß das Steeleye Span-Publikum ein ausgesprochenes Tanzpublikum wäre, tatsächlich ist es meistens so, da viele mit der Erwartung des Nur-Zuhörens ein Konzert der Gruppe besuchen, daß aber dann die Atmosphäre des ganzen Konzertes das Tanzen einfach herausfordert.

Überhaupt ist das Verhältnis zwischen Publikum und Gruppe bei Steeleye ein ganz anderes als bei vielen anderen Gruppen. Man könnte es so charakterisieren: je kleiner, je lieber. Denn - anders als die meisten Rockmusiker - kommen sie aus einer Szene, in der es üblich ist, in Clubs, vor nur sehr wenigen Leuten zu spielen. Wenn man auch die Intimität kleiner Clubs bevorzugt, so könnte man sich eine weitere Verbreitung der Musik sehr gut durch Doppel-Konzerte vorstellen. Für viele Musiker sind diese sehr anstrengend, doch nicht für Steeleye, Nigel Pelgrum: "Der erste Gig ist dann meistens etwas verkrampft, doch die spät in der Nacht beginnende zweite Show kann viel relexter angegangen werden. Es ist dann wirklich ein Vergnügen, man ist so richtig eingespielt !"

Steeleye-Drummer Nigel: "Der erste Gig ist meistens verkrampft, doch der zweite in der Nacht beginnende ist dann viel relaxter !"

Spielt man als eine Rockband - oder zumindest als etwas ähnliches - Folkmusik, so gibt man ja dieser Musik eine wesentlich andere Funktion, als sie sie in ihrer Tradition besaß. Seit jeher war die Volkmusik eben nicht nur eine musikalische Beschreibung der Schönheit der Jahreszeiten, der Liebe oder ähnliches, sondern sie hatte schon immer eine soziale Regelfunktion übernommen. Als eine Musik der Masse der Bevölkerung war sie Ausdruck ihrer Unterdrückung. Gerade die Musik des beginnenden 19. Jahrh., von der vieles im Steeleye-Repertoire übernommen ist, hatte am Vorabend der Industrialisierung des Landes eine eminent politische Funktion. Wie hat sich diese Funktion nun in der Musik von Steeleye verändert ? Martin Carthy: "Für uns ist es einfach das Phänomen, vor einem Publikum Lieder zu singen. Im weitesten Sinne also ist es Entertainment, Unterhaltung. Trotzdem hat unsere Musik natürlich die Wirkung, daß sie die Leute einnimmt, gegen Ende der Show jeweils sogar physisch."

Wenn auch zumeist die ursprüngliche, direkte soziale Regelfunktion dieser Musik nicht mehr existiert, so gibt es doch immer noch Gegenden und Gelegenheiten, bei denen die tradierte Funktion von Folkmusik bis heute erhalten ist. Carthy: "Im Lake-District beispielsweise hat diese Musik noch eine spezifische Funktion. Zu einer bestimmten Zeit des Jahres werden dort die Schafe von den Bergen heruntergeholt und alle auf einem Feld zusammengepfercht . Die Schäfer kommen zusammen und teilen die Schafe dem jeweiligen Besitzer zu. Wenn diese Arbeit getan ist, dann gibt es einen Tag, an dem das Vergnügen im Vordergrund steht. Es gibt Wettkämpfe, z.B. wer die meisten Schafe in der kürzesten Zeit in ein bestimmtes Gatter hereinbekommt. Und abends, nach dem Abendessen, haben sie dann einen Sängerwettbewerb. In diesem ganzen Rahmen hat diese Musik natürlich noch eine viel ursprünglichere Funktion. Sie ist in den ganzen sozialen Regelkreis eingebettet, dem sie auch entstammt. Wenn wir also unserer Musik im weitesten Sinn eine Unterhaltungsfunktion zuweisen - ich meine im breitesten Sinn war ja auch etwa Shakespeare ein Entertainer ..... *

Aria

Information:
BSA Musikinstrumente
GmbH & Co. KG

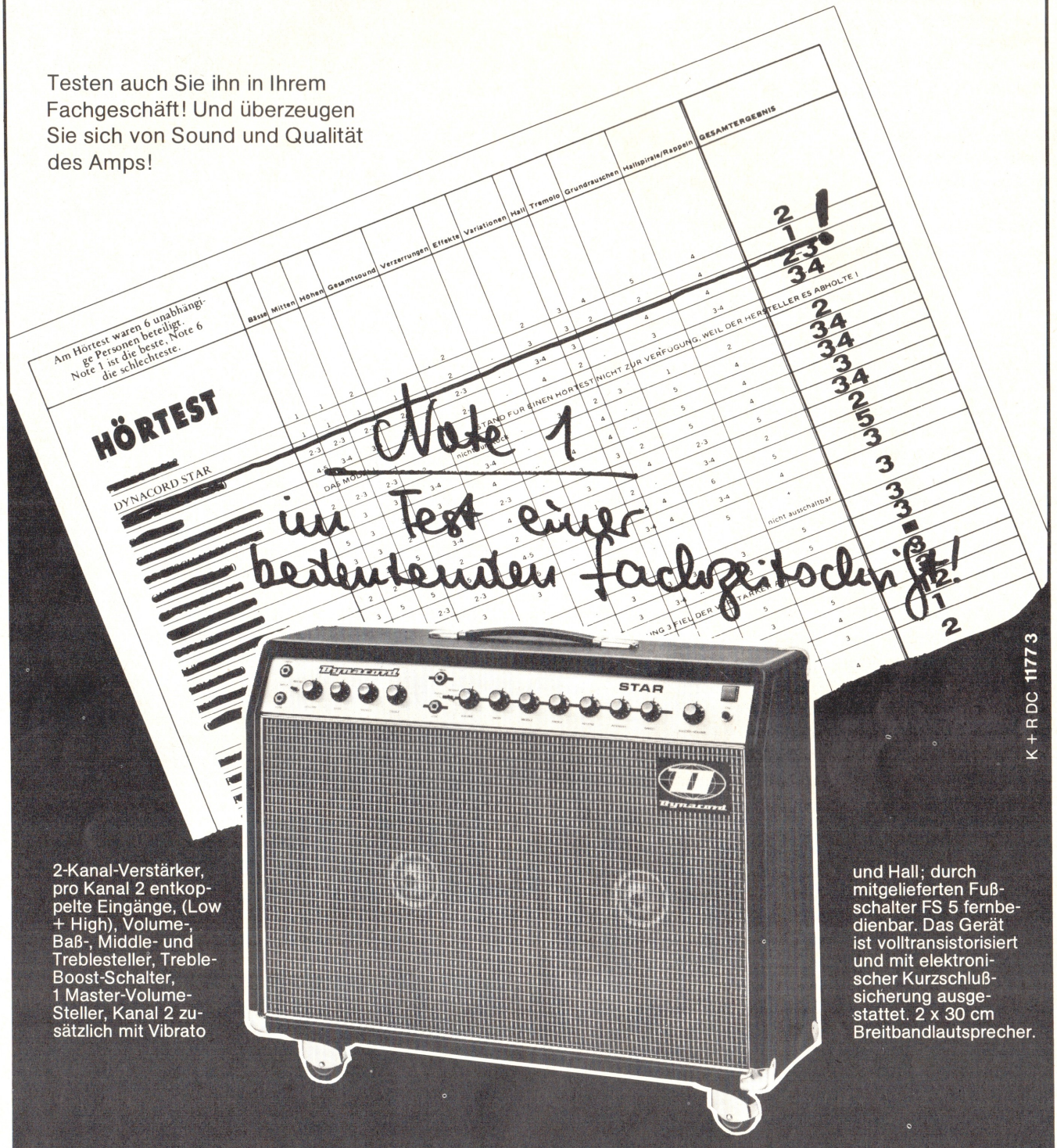
Bergheimer Str. 42
4047 Dormagen 11
Tel.: 02182/7280
Telex: 8517101 ARIA D

Die neuen "ARIA"-Qualitätsschlagzeuge sind wieder auf dem deutschen Markt.
Schlagzeug Nr. DO 5221 S
1.050,--DM (5-tlg) empf. Verkaufspreis (komplett, ohne Cymbals).
Schlagzeug Nr. DO 5500 DE LUXE
1.390,--DM (5-tlg.) empf. Verkaufspreis (komplett ohne Cymbals)
Schlagzeugzubehör- u. Einzelteile in großer Anzahl vorhanden.

STAR

150/100 Watt-Gitarren-Kofferverstärker

Testen auch Sie ihn in Ihrem Fachgeschäft! Und überzeugen Sie sich von Sound und Qualität des Amps!



2-Kanal-Verstärker, pro Kanal 2 entkoppelte Eingänge, (Low + High), Volume-, Baß-, Middle- und Treblesteller, Treble-Boost-Schalter, 1 Master-Volume-Steller, Kanal 2 zusätzlich mit Vibrato und Hall; durch mitgelieferten Fußschalter FS 5 fernbedienbar. Das Gerät ist volltransistorisiert und mit elektronischer Kurzschlußsicherung ausgestattet. 2 x 30 cm Breitbandlautsprecher.

K + R DC 1177 3

Dynacord

die bef
in der

Kaum ein Instrument erregte in den letzten Jahren soviel Aufsehen wie der Synthesizer.

Unübertroffen in der Vielfalt seiner Möglichkeiten, sowohl bekannte als auch neue, nie zuvor gehörte Klänge zu synthetisieren, hat er Einzug gefunden in fast alle Bereiche, in denen Musik in irgend einer Form produziert wird.

Die schon heute große Popularität, das große Interesse am Instrument „Synthesizer" auf der einen Seite, auf der anderen Seite aber weitverbreitete Unwissenheit über die Funktionsweise von Synthesizern haben uns veranlaßt, diese Veröffentlichung zu schreiben.

Sie wird sich über sechs Folgen erstrecken, wobei wir an dieser Stelle einen kurzen Überblick über den Themenablauf geben möchten.

Im vorliegenden Artikel werfen wir einen Blick auf die Entstehungsgeschichte des Synthesizers, behandeln die Grundlagen der Spannungssteuerung und befassen uns -neben einer kurzen Aufgliederung der Synthesizerelemente in zwei Modulkategorien- mit dem Grundprinzip, nach dem ein Synthesizer arbeitet. Die nächste Folge wird sich eingehend mit den „echten" Synthesizermodulen (spannungsgesteuerter Oszillator, spannungsgesteuerter Filter, spannungsgesteuerter Verstärker) beschäftigen.

Die jetzt noch übrigbleibenden Module, die in die Kategorie „unechte Synthesizer-Module" fallen, werden in der dritten Folge behandelt.

Eines dieser unechten Module ist der Sequencer, über dessen Einsatz, Kombinationsmöglichkeiten -bis hin zu komplexen Rhythmikcomputern- der vierte Teil der Artikelserie handelt.

INTERFACES nennt man in der Synthesizer-Fachsprache das Bindeglied zwischen Musiker und Synthesizer, welches einmal das Keyboard sein kann aber auch jedes andere Instrument im Zusammenhang mit einem „Frequency-Follower." Diese Interfaces und ihre praktische Anwendung sind Thema der vorletzten Folge.

Der sechste und letzte Teil greift die verschiedenen Spielweisen - mono, duo- und polyphon und ihre Technologien auf.

DIE ENTWICKLUNG DER ERSTEN SYNTHESIZER

Um den Synthesizer besser zu verstehen, wollen wir auch einen kurzen Blick auf die Entstehungsgeschichte werfen:

Drehen wir deshalb das Rad der Geschichte auf das Jahr 1963 zurück, und wenden wir uns Robert Moog zu, der zu dieser Zeit an der Cornell-University seinen Doktor der Physik macht.

Moog, der sich schon länger mit der Entwicklung von elektronischen Musikinstrumenten befaßt hat, trifft in diesen Tagen einen Mann wieder, für den er früher schon einmal gearbeitet hat: Herb Deutsch, Komponist elektronischer Musik.

Mit ihm zusammen arbeitet er die Grundidee für seinen späteren Synthesizer aus und entwickelt den spannungsgesteuerten Verstärker, den spannungsgesteuerten Oszillator und eine Tastatur.

Kurze Zeit später wird der ebenfalls spannungsgesteuerte Filter entwickelt, der zusammen mit Oszillator, Verstärker und Tastatur den Grundstock des Moog - Synthesizers bildet.

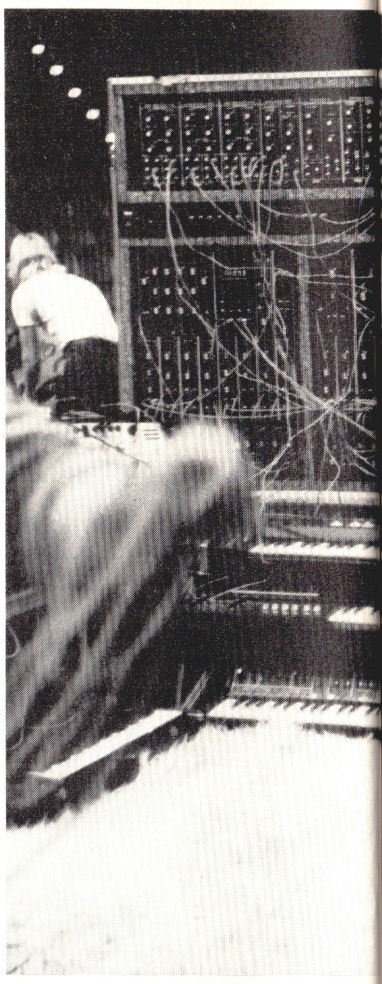
Schon bei diesem ersten Synthesizer arbeitet Robert Moog mit einem Musiker zusammen, was für ihn und seine Arbeit typisch werden sollte. Auf alle seine Entwicklungen ließ Dr. Moog Musiker durch ihre Ideen und Anregungen Einfluß nehmen.

In der Folgezeit lernte er den Komponisten Walter Carlos kennen, der an Moogs Entwicklungen stark interessiert war. Nachdem Carlos einen der ersten Synthesizer erworben hatte, baute er sich innerhalb eines Jahres ein eigene s Acht-Spur-Tonstudio auf. Hier begann er im Jahre 1966 mit den Aufnahmen zu seiner heute schon legendären LP "Switched on Bach", die 1968 von den Columbia Records veröffentlicht wurde. Die Platte wurde ein Publikumserfolg und brachte dem Moog-Synthesizer die erste Popularität größeren Ausmaßes ein.

Gleichzeitig gab es einen Boom von Platten, auf denen mit Synthesizern klassische Werke imitiert wurden. Auch die Musiker der Pop- und Rockszene arbeiteten nun immer häufiger mit diesem neuartigen Instrument. Besonders in der Popmusik wurden einige wenige Möglichkeiten immer wieder eingesetzt (Portamentoeffekt, Filtersweep usw.). Da für die meisten Darbietungen die damals gängigen Studio - Synthesizer von Moog nur zu einem kleinen Teil ausgenutzt wurden, lag es auf der Hand, einen Synthesizer zu entwickeln, bei dem diese Effekte schnell einzustellen sind. Das Konzept für den Minimoog war hierdurch gegeben.

Zusammen mit Jim Scott, einem anderen Techniker, entwickelte Robert Moog den Minimoog, der 1970 fertiggestellt wurde.

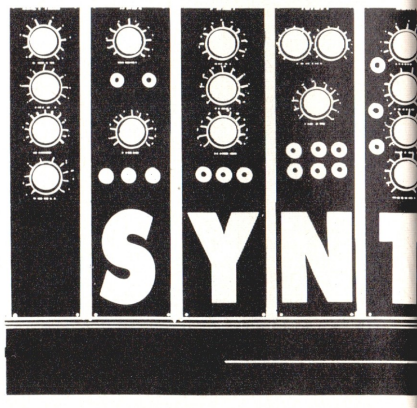
Dies soll zunächst als kurzer Blick auf die Geschichte genügen.



DIE STEUERSPANNUNG DER SPRUNG IN EINE NEUE EPOCHE DER ELEKTRONISCHEN MUSIK

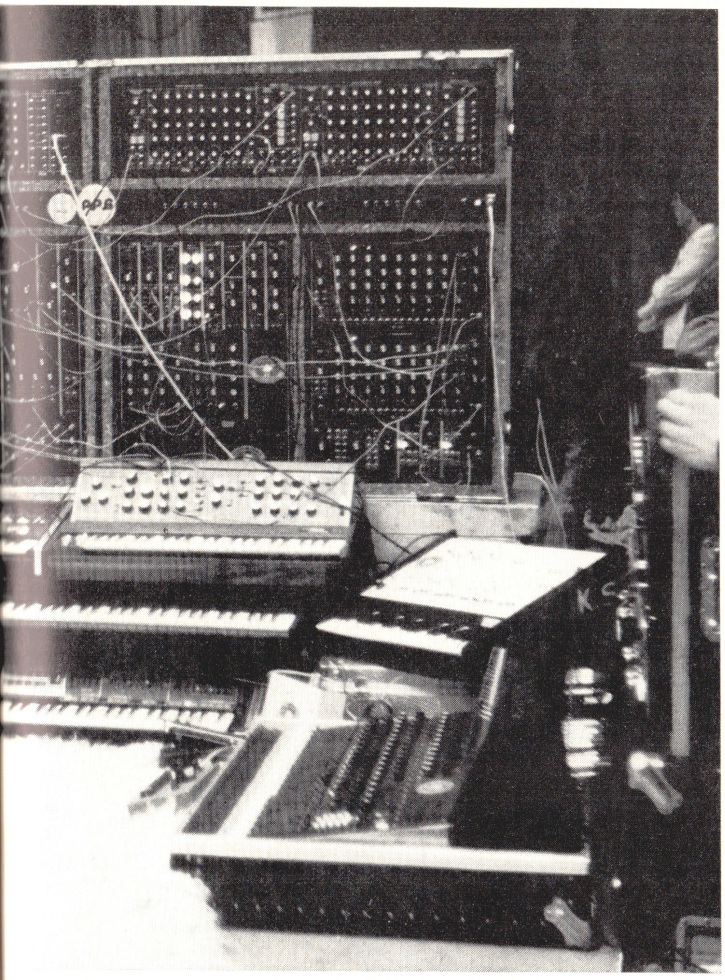
Der grundlegende Unterschied zwischen Synthesizern und herkömmlichen Musikinstrumenten soll kurz an einem Beispiel veranschaulicht werden:

Als "Exemplum" dient uns



Diese Serie über Synthesizer stammt von drei Autoren. Wolfgang Düren und Wolfgang Palm sind bekannt als Hersteller von Synthesizern, und Cyril Chapman ist Musiker und Erfinder zugleich. Chapman wurde auch als Erbauer des „Formant"-Synthesizers bekannt. Von ihm stammt der 2. Teil dieses Beitrages, der auf Seite 84 beginnt.

reiung musik-



das Effektpedal "Wah Wah", das wohl jedem bekannt sein dürfte. Ein solches Effektgerät hat meistens zwei Buchsen (In- und Output), durch die das Tonsignal geführt und verformt wird. Der Effekt besteht darin, daß nur durch das Bewegen des Pedals eine veränderbare Filterung vorgenommen wird.

Im Gegensatz dazu hat ein spannungsgesteuerter Filter (Voltage Controlled Filter, im folgenden kurz VCF genannt) mindestens drei Buchsen. Wie bei dem Wah-Wah-Pedal gibt es den Tonein- und -ausgang. Hinzu kommt nun noch mindestens eine Buchse, auf die eine Steuerspannung gelegt wird. Im Unterschied zu dem Wah-Wah-Pedal, bei dem die Filterung nur direkt über das Pedal ausgeführt werden kann, wird beim VCF die Filterung , - bzw die Klangfarbenänderung, durch eine entsprechende Spannungsänderung ausgeführt. Automatische, vorprogrammierte Spannungskurven bewirken entsprechende Filterungen.

Dabei sind den Geschwindigkeiten dieser Kurven keine Grenzen gesetzt, der Filter folgt trägheitslos. So kann man einen Filter mit einer Schwingung ansteuern, die zum Beispiel 10.000 -mal in der Sekunde schwingen könnte. Der VCF würde mühelos diese Bewegung nachvollziehen.

Da Synthesizerelemente die verschiedensten Spannungen abgeben, und die meisten Elemente sich nach ihrer Art und Aufgabe durch diese Spannungen beeinflussen lassen, sind den Möglichkeiten, Klänge zu bilden, keine Grenzen gesetzt. - Was natürlich nur für wirklich freie Systeme gilt, bei denen jede Verbindung der Elemente untereinander möglich ist. Dies ist sicherlich auch ein Grund, warum die "wirkliche" elektronische Musik, egal welcher Richtung (von Karl-Heinz Stockhausen über Walter Carlos bis hin zu Gruppen wie Tangerine Dream) nicht auf diese Systeme verzichten kann.

Es sei an dieser Stelle ganz klar gesagt, daß die bekannten kleinen Kompaktsynthis zwar eine Vereinfachung in der Handhabung bieten, aber andererseits eher das Verständnis dieser Geräte erschweren. Um aber auch diese kleinen Synthesizer wirklich verstehen und optimal einsetzen zu können, ist es unbedingt notwendig, die Funktion der einzelnen Module, insbesondere VCO, VCA und VCF zu begreifen.

Es ist darum ratsam, als Musiker im elektronischen Bereich jede Möglichkeit wahrzunehmen, sich an einem freien System diese grundlegenden Kenntnisse anzueignen.

Abschließend noch einen Satz dazu, warum gerade die Spannung als Steuerung, oder besser gesagt als Informationsgröße gewählt wurde.

Die Spannung bietet sich insofern an, als sie ohne großen Aufwand zu handhaben ist. Man kann sie ohne Einschränkung an jedem Element abgreifen und über Label wieder je dem Element zuführen.

ECHTE UND UNECHTE SYNTHESIZER-MODULE DIE AUFTEILUNG DER MODULE IN ZWEI KATEGORIEN

Da Synthesizer-Module sich von ihrer Beschaffenheit her in zwei unterschiedliche Gruppen aufteilen lassen, hat man die eine als echte und die andere Gruppe als unechte Synthesizer-Module definiert.

Wodurch unterscheiden sie sich ?

Die echten Module erzeugen Spannung, nehmen Spannung auf und lassen sich durch Spannung in ihrer Funktion auf irgendeine Weise beeinflussen. Gerade die drei Module VCO, VCA und VCF erfüllen diese Anforderungen.

Außer einigen Randgruppen, wie Netzteil, Schalterbank usw., fallen alle restlichen Module unter die Gruppe "Unechte Synthesizer-Module", welche sich noch einmal in die zwei Untergruppen A und B untergliedern läßt.

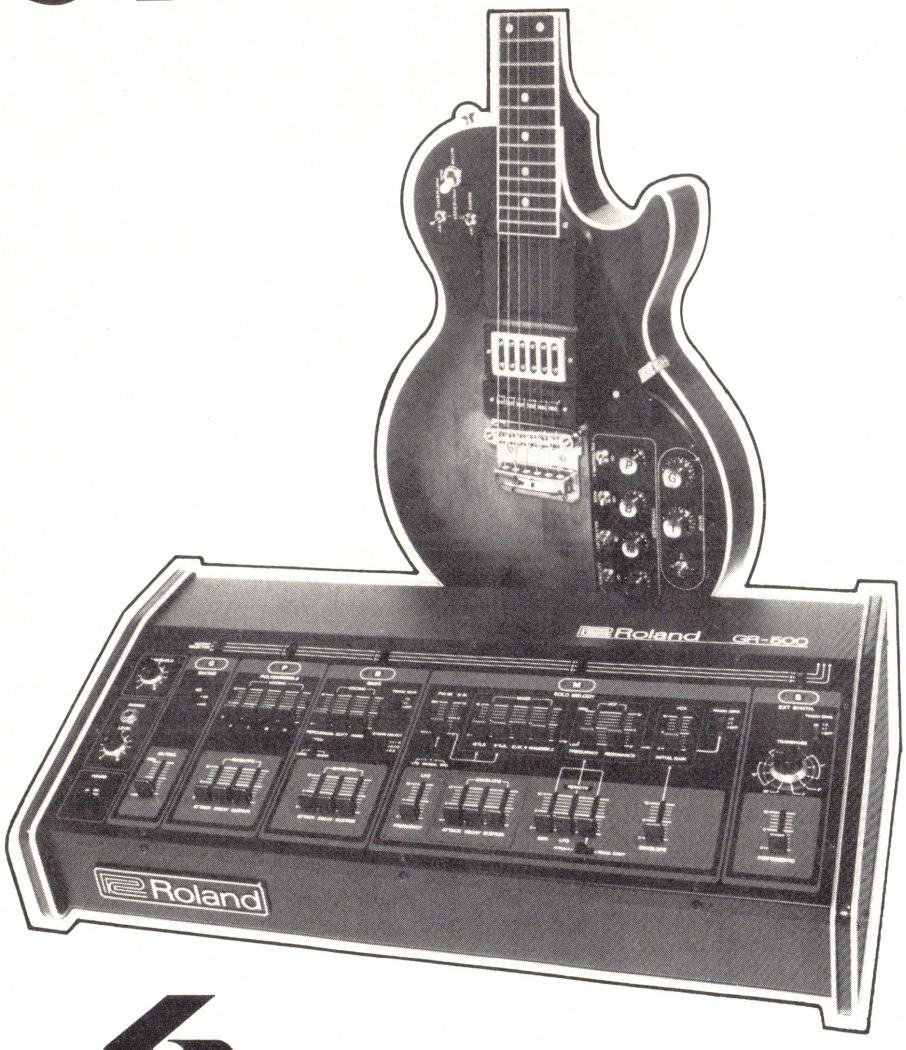
Zu A: Envelope Generator und Sequencer sind Module, die sich von außen triggern lassen, d.h. über externe Spannungsimpulse kann man diese Module in ihrer Funktion starten; sie geben bei ihrer Arbeit dann Spannung ab, lassen sich aber nicht durch Spannung in irgend einer Form beeinflussen.

BEI UNS!

Synthesizer Studio Bonn

GR/GS 500

GUITAR SYNTHESIZER



Wir, das Fachgeschäft für Synthesizer, stellen den ersten polyphonen Gitarren-Synthesizer der Welt vor:
den ROLAND GR/GS 500

.....eine erstklassige Gitarre, die keine Wünsche offen läßt - in klassischer Form mit Humbucking - Pickups und dem Sound der Spitzengitarren.

.....ein Synthesizer mit beispielhafter Übersichtlichkeit, polyphon spielbar und absolut ohne Stimmprobleme - mit dem Sound der besten Keyboard-Synthesizer.

Darüber hinaus bieten wir dem Gitarristen unser gesamtes Know-How aus jahrelanger Erfahrung mit Synthesizern. Wenn Sie vergleichen, werden Sie feststellen, wir sind auch für Sie der richtige Partner.

Roland

Synthesizer Studio Bonn

Matten & Wiechers Synthesizerstudio
5300 Bonn Franzstraße 29 Tel. 02221/65 51 65

Zu B: Zu dieser Untergruppe gehören die Module, die sich weder triggern, noch durch Spannung in irgend einer Form beeinflussen lassen. Sie geben entweder nur eigene Spannung ab oder verändern Fremdspannung entsprechend ihren Funktionen. Hierzu gehören: Noise Generator, Fixed Filter Bank und der Signal Mixer.

Über die Arbeitsweise und Funktion der echten bzw. unechten Synthesizer-Module handeln die beiden nächsten Folgen.

DAS GRUNDPRINZIP DES SYNTHESIZERS

Unser Ohr nimmt täglich eine Vielzahl von Geräuschen und Klängen wahr, jeder dieser Klänge unterscheidet sich von anderen Klängen durch den individuellen Verlauf von Klangfarbe, Lautstärke und Tonhöhe

Ein gutes Beispiel für alle diese drei Komponenten ist die Spielweise einer Elektrogitarre. Hier haben wir einmal den natürlichen Abklingvorgang der Lautstärke. Bei dem typischen Hochziehen der Gitarrensaite kommt dann noch die Änderung der Tonhöhe und Klangfarbe zum Tragen.

Auf diesen hier angesprochenen Erfahrungen baut der Synthesizer auf. Die "Verläufe" von Lautstärke, Tonhöhe und Klangfarbe können entweder von Hand eingestellt oder durch Spannungen gesteuert werden.

Die Anzahl der unterschiedlichen Steuerspannungen und der Differenzierungsmöglichkeiten der Steuerungen macht zunächst die Qualität eines Synthesizers aus.

Im nächsten Artikel werden nun, wie oben schon angekündigt, die Module: VCO, VCA und VCF in ihrer Funktion und Arbeitsweise vorgestellt.

Autoren: Ing. Wolfgang Palm und Wolfgang Düren

Copyright by FACHBLATT 1977

Tonstudio Zuckerfabrik
Bottroper Straße 70
7000 Stuttgart 50
für
(Bad Cannstatt)
Telefon 07 11-54 63 83
Insider...
denn es hat alles was Ihr braucht

CATARACT
M. Kramer
Rembrandtstr. 16
56 Wuppertal 11
02 02/73 34 50
Jazz Rock

DIE SOUNDMAXIMIERUNG:
Gauss
Im Alleinvertrieb
MusikSchell
Kellereistraße 10
7320 Göppingen
☎ 07161/7 88 76
&
FÖDN
EXPOBOXEN
DIE PERFEKTE KOMBINATION FÜR DEN PERFEKTEN SOUND
KH KUNTZE
Schützenstr 39/43
5650 Solingen 1
☎ 02122/44291

Einmaliges Sonderangebot
10 POLYMOOGS
à DM 9850,-
am Lager.
Weiterhin so ziemlich alles von Arp und Moog vorrätig zu fabelhaften Preisen!!!!!
AMPTOWN ELECTROACUSTIC GMBH
ALTE WÖHR 20A,2 HAMBURG 60
TEL:040/630 1404 oder
MUSIK PRODUKTIV
LAGGENBECKER STR.104,453 IBB.
TEL:05451/4897
moog SYNTHESIZERS

EINLEITUNG

Für die einen ist der Synthesizer eine Art technisches Super-Gerät, mit dem man praktisch beliebige Klänge erzeugen kann, und das Aussehen vieler solcher Geräte scheint dieses Image nur zu unterstreichen (die vielen Knöpfe....) - für andere ist der Synthesizer ein eher herbes Gerät, das meist nur kalte elektronische Klänge erzeugt - und um das man besser einen Riesenbogen macht, um sich wieder bei den Klängen seiner Stratocaster oder seines Fender-Rhodes zuhause fühlen zu können.

Ist der Synthesizer folglich überhaupt ein Musik-Instrument - oder umgekehrt vielleicht sogar ein besonders interessantes ? Oder doch nur eine Art teures Effektgerät für Klangspezialisten ? Welche musikalische Relevanz sollten denn synthetisch erzeugte Klänge besitzen können ? Gibt es gute und schlechte Synthis? Wie kommt man am ehesten musikalisch mit einem Synthesizer klar ? usw. usw.

Die hiermit beginnende kleine Spezialserie des Fachblatt's über den Synthesizer versucht, solche und benachbarte Fragen zu beantworten.
In diesem Einleitungsartikel geht es zunächst nur darum, einen Ausgangspunkt zu finden und einige eher grundsätzliche Fragen zu beantworten: was ein Synthesizer überhaupt ist und was sich für den Musiker hieraus ergibt. Außerdem wird angedeutet, warum der Synthesizer zu einem eher kontroversen Musik-Instrument werden konnte.
In den weiteren Beiträgen dieser Serie werden die Grundfragen dieses Einleitungsartikels ausführlicher anvisiert, und im weiteren Verlauf der Serie wird ausführlicher geschildert, wie die musikalische Rolle des Synthesizers sich seit den Anfängen d. elektronischen Musik immer wieder verändert hat, und vor allem wird versucht, die Frage zu beantworten, wie man mit dem Synthesizer musikalisch befriedigend umgehen kann.

NEUE ANTAGONISMEN: OLD WAVE/NEW WAVE/ SOFTROCK/HARDROCK

Hätte man etwa zu den Zeiten des Erfolgs von Emerson, Lake und Palmer (ELP) eine Serie über den Synthesizer verfaßt, wäre dies dem jeweiligen Verfasser viel leichter gefallen als jetzt. Der große Moog III von Keith Emerson (oder auch von Walter Carlos) erschien damals vielen Musikern wie eine Art neues Super-Gerät, dessen vielfältige klangliche Möglichkeiten man kaum abschätzen konnte.

Carlos hatte Meisterwerke fein abgestufter Instrumental-Klangfarben vorgelegt und seine Musik war (zumindest in dieser Hinsicht) Meilen entfernt von der elektronischen Atmosphäre der Avantgarde-Musik, die bis dahin hauptsächlich mit dem Synthesizer in Verbindung gebracht worden war. Unabhängig von dem für viele vielleicht kontroversen Inhalt seiner Musik hatte Carlos zumindest gezeigt, daß der Synthesizer tauglich ist für sehr fein gezeichnete orchestrale oder naturalistische Klangfarben.

Emerson wiederum hatte (nachdem er unheimlich lange und intensiv sich mit den großen Moogs beschäftigt hatte - wie Robert Moog dies selbst berichtet) schließlich den elefantösen großen Moog III auf beeindruckende Weise in Bewegung gesetzt und hatte (nach Ansicht des Verfassers) ihn in einer bis heute noch nicht wieder erreichten Weise für ein spannungsvolles und rhythmisches Spiel benutzt, das seine Tauglichkeit für moderne Rock-Musik unter Beweis stellte.

Dieses durchweg positive Anfangs-Image des Synthesizers bei progressiven Rock-Musikern hat er in der Zwischenzeit zu einem erheblichen Teil verloren - und das ist recht verständlich !

In der Zwischenzeit, sozusagen nach der klassischen Zeit von Emerson, Lake & Palmer ist soviel horrende Popcorn-Musik mit dem Synthesizer gespielt worden und ist der Markt auch mit immer dürftigeren Geräte regelrecht überschwemmt worden (mit denen man praktisch nur solche Popcorn-Effekte spielen kann), daß eine Skepsis auf Seiten vieler Musiker gegenüber dem Synthesizer sehr berechtigt ist. Hinzu kommt noch die allgemeinere musikalische Entwicklung der letzten Zeit: die späteren 70-iger Jahre sind zu einem Teil durch eine musikalische Stagnation und Kommerzialisierung gekennzeichnet, wobei die Rolle des Synthesizers nicht unbedingt immer unschuldig war (denkt man etwa an die Eisrevue-Versuche von Rick Wakeman). So ist in der Zwischenzeit vieles fraglich geworden - und werden mittlerweile auch ganz neue Impulse wieder spürbar. Zum Beispiel hat die New Wave eine größere Zahl recht lebendiger Gruppen entstehen lassen, bei denen der Pulsschlag der Rock-Musik wieder kräftig zu spüren ist. Typischerweise aber spielen bei vielen dieser Gruppen Keyboards allgemein und Synthesizer speziell keine besondere Rolle und für manche dieser Gruppen gehören die Synthesizer eher in das von ihnen wenig geliebte Syndrom des technischen Overkills und der Entleerung der Substanz der Rock-Musik auf bestimmten Szenen in den 70-iger Jahren.

Auf der anderen Seite gehört zu den musikalischen Entwicklungen der letzten Zeit auch die Entstehung einer Electronic Wave in Deutschland (oder die mit Deutschland zu tun hat) und diese Entwicklung läßt sich kaum auf einen Nenner bringen. Die sonntagsmalerische Muzak-Musik von Kraftwerk hat kaum etwas gemeinsam mit der weiträumigen Musik etwa der Tangerine Dream; und Bowies elektronische Ausflüge (Hansabunker in Berlin) zusammen mit Eno und Fripp gehen nochmals in eine ganz andere Richtung.

Von all diesen verschiedenen Entwicklungen scheinbar relativ unberührt (bis hin zum Eindruck einen Anachronismus) sind viele deutsche Rock-Gruppen durch einen starken Zug zum Soft Rock (in Ermangelung eines treffenderen Wortes) gekennzeichnet. Gruppen wie Gentle Giant, Genesis, Supertramp und Yes kennzeichnen die Vorlieben vieler Zuhörer (und Musiker).
Manchmal können Namen etwas aussagen: deutsche Gruppen heißen etwa Hölderlin oder Novalis oder Wallenstein; New-Wave-Gruppen: Pirats, Dead Boys oder Clash. Die Zeitbezogenheit der Musik kommt bei den letzteren Namen deutlich zum Vorschein.

In der Zeit der ersten Welle der modernen Rockmusik (Ende der 60-iger Jahre und noch Anfang der 70-iger Jahre) gab es solche Antinomien noch nicht. Die Pipers at the Gate of dawn von den Pink Floyd standen nicht im Widerspruch etwa zur Musik der Who oder der Stones. Vielmehr bewegte sich die Musik insgesamt, während die Musiker aus praktisch allen übrigen Richtungen Anregungen aufnahmen einschließlich aus dem Bereich der E-Musik, - in eine gemeinsame Richtung.

Dieses Flair dieser Musik läßt sich kaum nachträglich beschreiben. Diese Zeit war - im Gegensatz zu heute - gekennzeichnet durch ein starkes Selbstbewußtsein der progressiven Szenen und ebenso durch zeitweilig sehr positive Einstellung der bürgerlichen Massenmedien etwa gegenüber der Musik damals.

Hiervon, von der Substanz dieser Musik und der umgebenden akzeptierenden gesellschaftlichen Situation, ist 1977 kaum noch etwas übrig geblieben und die Szenen zerfallen zum Teil in einzelne Lager von Anhängern des Soft Rock, des Heavy Metal Rock, der Old Wave, der New Wave des Jazz Rock usw.

Diese übergreifenden Entwicklungen betreffen natürlich sehr stark, was im einzelnen mit dem Synthesizer gemacht worden ist oder gemacht wird. New York's Dead Boys werden kaum etwas Künstlerisches mit einem großen Moog III anzufangen wissen, während er bei Tangerine Dream, und Klaus Schulze eine entscheidende Rolle eben spielt.

Diese einleitenden Überlegungen zeigen vielleicht, daß es nicht möglich ist, eine kleine Synthesizer-Story zu schreiben, ohne nicht immer wieder auf die einzelnen Musik-Szenen und die entsprechenden Entwicklungen zurückzukommen. Zum Glück aber gibt es einen elementareren und festen Bezugspunkt, von dem im Verlauf der Serie immer wieder ausgegangen wird:
Der Synthesizer ist nicht nur aus den kulturellen Gründen, die gerade angedeutet worden sind, ein schwieriges Musik-Instrument; er ist ebenso handwerklich oder in einem elementareren Sinn ein schwierigeres Musik-Instrument, als seine Bedienung (seine musikalisch-klangliche Nutzung) nicht „ohne" ist.
Aus diesem elementareren zweiten Punkt ergibt sich dann auch ein Grundthema der Synthesizer-Serie: der Versuch, die Frage zu beantworten, was ist musikalisch-klanglich überhaupt mit dem Synthesizer möglich ?

SYNTHETISCHE MUSIK: PLASTIC-FANTASTIC ?

Eigentlich ist die Beantwortung der Fra-

ge, was denn überhaupt ein Synthesizer ist, schon überfällig. Trotzdem soll vorher auf etwas aufmerksam gemacht werden, was noch grundlegender ist:

Das Instrument heißt Synthesizer - es erzeugt also synthetische Klänge oder Musik. Schließt sich hier nicht direkt assoziativ die Frage sofort an, die der oben erwähnten Walter Carlos in einem Brief an den Whole Earth Catalogue (manche Leser kennen dieses nicht mehr existierende Anti-Warenhaus aus der Hippie-Zeit) schrieb:

Wer möchte denn überhaupt etwas Synthetisches..... insbesondere wenn es um Musik geht?

Gibt es nicht genug synthetische Farben, Plastik-Schüsseln, einst Nylon-Hemden und überhaupt den ganzen Segen der Technik ? Meist doch ist das Synthetikum ein dürftiger Ersatz für die funktionellen und sinnlichen Qualitäten des Vorbilds- von allen weiterführenden Assoziationen sei abgesehen.

Beim Synthesizer könnte es ähnlich sein: wenn hier Musik unter ähnlich technischen Bedingungen synthetisch erzeugt wird, so könnte der Synthesizer ein absolutes Horrorgerät sein - gerade richtig als Spielzeug für die modernen Barbaren. So ganz von der Hand zu weisen sind solche Assoziationen nicht, und eine Skepsis gegenüber dem Synthesizer auf dieser Basis ist sehr verständlich.

Die Entstehungsbedingungen für einen natürlichen Klang sind derart entmutigend, differenziert und vielfältig, daß auch ein Synthesizer mit einem Riesenaufwand an Elektronik kaum ähnliche (analoge) Bedingungen für die Klangentstehung anbieten könnte.

Diese schwache Stelle des Synthesizers folgt also aus seinem besonderen Charakter: ein Instrument, das die Entstehungsbedingungen musikalischer Klänge grundsätzlich simuliert, läuft Gefahr, daß das jeweilige klangliche Resultat grell, synthetisch oder elektronisch klingt. Oder korrekterweise abgestuft ausgedrückt: je geringer der elektronische Aufwand im Synthesizer ist, je unzureichender die funktionelle Eigenschaften der einzelnen Synthesizer-Module sind, deste stereotyper wird die synthetische Klangwelt.

Zuerst sollte man eine Unterscheidung in Bezug auf die Synthesizer einführen: es gibt einmal die große Zahl von kommerziellen Synthesizern, die es im Laden oder beim Vertrieb zu kaufen gibt. Sie funktionieren im Grunde alle nach dem von Rober Moog vor mehr als 10 Jahren eingeführten Konzept der elektronischen Steuerung der Synthesizer-Schaltungen. Zum anderen gibt es noch weitere Synthesizer, z.B. an amerikanischen Hochschulen wie Princeton oder Oberlin, die meist viel größer sind und ganze Systeme bilden und auch nur zum Teil der gleichen Logik folgen wie bei den kommerziellen Synthesizern. Meist werden sie für die Produktion von orthodoxer elektronischer Musik verwendet und zum anderen, und das ist besonders interessant, auch für die Erforschung von Klangstrukturen. Oft stehen auch diese sehr umfangreichen

WAS IST EIN SYNTHESIZER ?

TREND ZU IMMER DÜRFTIGEREN GERÄTEN

Synthesizer praktisch kostenlos allen interessierten Musikern zur Verfügung.

Im Umfeld der kommerziellen Synthesizer gibt es also meist größere Kollegen, die auch mit der Klangforschung eng verbunden sind. Ideal gesehen, könnte die Forschung, die mit diesen akademischen Synthesizern betrieben wird, der Verbesserung der kommerziellen Synthesizer sehr zugute kommen.
Dies ist aber nur zu einem kleinen Teil der Fall, das Umgekehrte stimmt eher: Als die Synthesizer ins Bewußtsein der progressiven Rock-Musiker rückten (z.B. mit ELP), benutzen die wenigen progressiven Musiker bevorzugt den großen Moog III, dessen klanglichen Möglichkeiten recht vorbildlich sind. Als aber immer mehr Musiker sich für Synthis interessierten, entwickelten die kommerziellen Hersteller stark vereinfachte Geräte, zu Beginn mit dem sehr akzeptablen Argument, sie wollten den Rock-Musikern ein zum Live-Spiel taugliches Gerät vorstellen (z.B. Minimoog).

Mittlerweile ist der Markt überschwemmt mit Geräten der unteren Preisklasse, die durch einen so abgemagerten Bestand an einfallsloser Elektronik gekennzeichnet sind, daß man mit solchen Geräten der Warenhausklasse musikalisch fast nichts mehr anfangen kann, was mit einer Synthese im eigentlichen Sinn zu tun hat.
Sicher sind **die extrem hohen Preise** für gute Synthesizer stark daran schuld, daß viele Keyboardspieler hier überhaupt kein Qualitätsbewußtsein an den Tag legen, wie vergleichbar bei den Gitarren etwa, sondern sich oft ihren So-und-so Synthesizer auf die Orgel stellen, um ihn ab und zu als eine Art Effekt-Gerät zu benutzen.

MECHANISCHE VS. ELEKTRONISCHE TONERZEUGUNG

Bei allen nicht-elektronischen Musik-Instrumenten entstehen die einzelnen Töne auf mechanische Art. So schlägt etwa der Hammer gegen eine Saite, die so zum Schwingen angeregt wird, und diese Schwingung überträgt sich auf den Resonanzkörper, wo sein Klang verstärkt und modifiziert wird; es entsteht etwa ein Klavierton.

Nur ist diese Beschreibung überaus vereinfachend. Eine im einzelnen meist bisher nicht genügend übersehbare Fülle von Faktoren nimmt hierbei Einfluß auf den entstehenden Klang und bewirkt, daß ein bestimmtes Klavier gut klingt, während ein anderes weniger gut klingt.

Die wissenschaftliche Erforschung der Klangbedingungen (und der Klangstrukturen selbst ebenso) kämpft mit diesen Schwierigkeiten der großen Komplexität.

2

An einem Beispiel beschrieben: Forscher in den USA (Hiller) benötigen einen sehr großen Computer, um die Schwingungsformel einer angeschlagenen oder angestrichenen Saite mathematisch im Modell zu repräsentieren, und natürlich ist eine solche Forschung noch weit davon entfernt, begründen zu können, wann etwa eine Stratocaster einen brauchbaren Klang hat.

Im Vergleich zu den mechanischen Musik-Instrumenten entstehen Klänge im Synthesizer auf viel einfachere, elektronische Art (siehe hierzu die Textrubrik). Wer sich für die konkreten Einzelheiten der hieran beteiligten elektronischen Prozesse interessiert, dem sei die Formant-Serie in „Elektor" empfohlen (Lit. am Ende des Beitrages). Auf eine Art, so könnte man dies darstellen, ist der Synthesizer ein intellektuelles, ein ausgedachtes Musik-Instrument. In ihm findet man keine ähnlichen Klang-Entstehungs-Bedingungen wie bei den natürlichen Musik-Instrumenten wieder, sondern anstelle dessen ein sophistiziertes Arsenal an elektronischen Schaltungen, die zusammen eine Art künstliches Klanglabor oder ein Baukastensystem abgeben, das grundsätzlich dazu geeignet ist, unter der Regie des Musikers eine Vielzahl von Entstehungsbedingungen für musikalische Klänge zu simulieren oder neuzuschaffen.
Dieser Grundgedanke des Synthesizers soll noch etwas weiter verfolgt werden:

GRUNDIDEE DES SYNTHESIZERS

DIE BESONDERE BEDIENUNG DES SYNTHESIZERS

Angesichts der Verbreitung der vielen abgehärmten Klein-Klein-Geräte, die bereits so weit von der Struktur eines musikalisch brauchbaren Synthesizers entfernt sind, daß der Musiker nur noch wenige "Parameter" -und diese mehr oder weniger unzulänglich - variieren kann (und dies eigentlich nur noch etwas teure Effektgeräte sind), sollte die Grundidee des Synthesizers hier etwas ausführlicher beschrieben werden und auch ansatzweise, welche Implikationen dies für den Musiker hat.

Bei einem ausreichend ausgestatteten Synthesizer findet der Musiker kein Instrument mit einem festen, individuellen Charakter vor, sondern - wie schon oben kurz beschrieben - die taugliche Elektronik, die ihm zu Diensten steht für die selbständige Synthese von Klängen, mit denen er gern spielen möchte.

Das erklärt die Anfangsenttäuschung

MACHT DIE LAMPE AN...

HELLE KÖPFE WISSEN...

- wo Sie ein ausgefeiltes Sound-System (Martin, JBL, Vitavox, RSD, AKG etc. leasen können ...
- wie Sie zu einer optimalen Stage-Beleuchtung (Rank, ADB, Altmann) und individuellem Rund-Um-Service kommen,
- wer die Lampe zu außerordentlich günstigen Konditionen anmacht ...

Helle Köpfe kommen zu ...

soundlight

Tel.: 02591/5056

Telgengarten 37, 4710 Lüdinghausen

Ein Anruf löst Probleme!

CHARLES FREY ADVERTISING

ACOUSTICS MUSIKLADEN

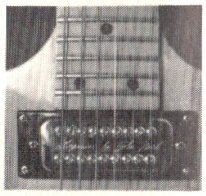
PA-MONAT: Angebote incl. Boxen Slaves, 12-ch Mixer, Hörner und Speaker

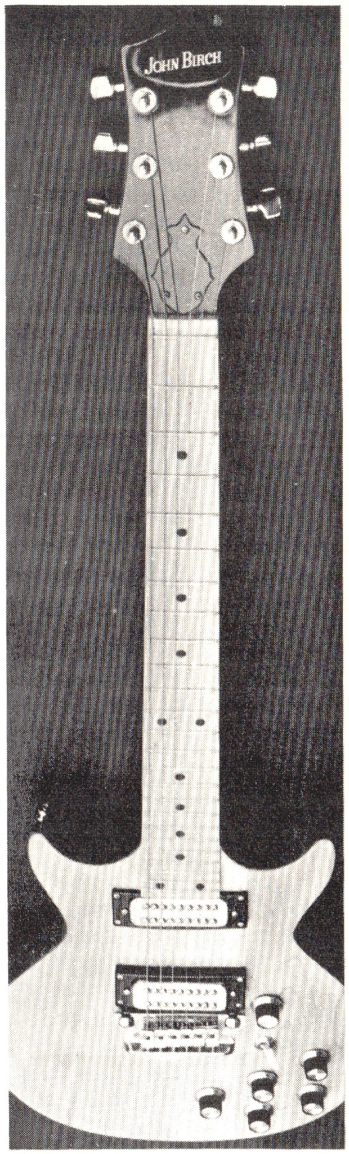
2-Weg PA, kompl. 2x250 W: 4.250,-
2-Weg PA, s.o., umfangreicher 6.800,-
3-Weg PA, kompl. 2x250 W: 7.500,-
12-ch Mixer MM: 1.120,-
16-ch Mixer MM: 1.480,-
1 Roland System 100: auf Anfrage
Außerdem: JOHN BIRCH Guitars u Pickups, Spezialpreise für BOSE-Komplettanlage, BSM-PA's, RE-VOX (auch Spezialmaschinen) zu Sonderpreisen.

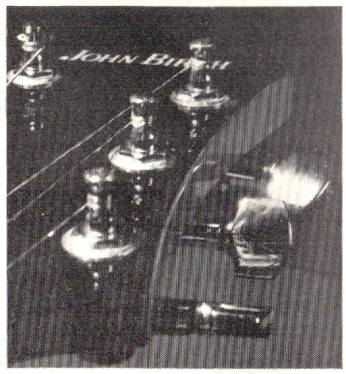
Huttrop Str. 67, Tel.: ab 11.00: 0201/253547 u. 684507 (abends)

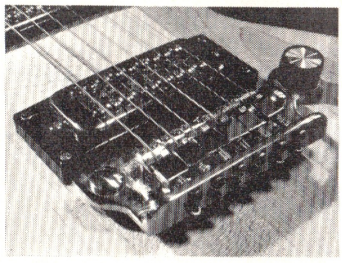
john birch guitars

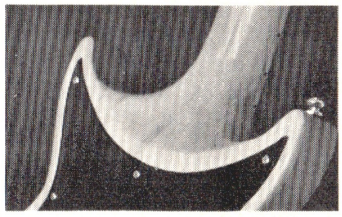
completely handmade





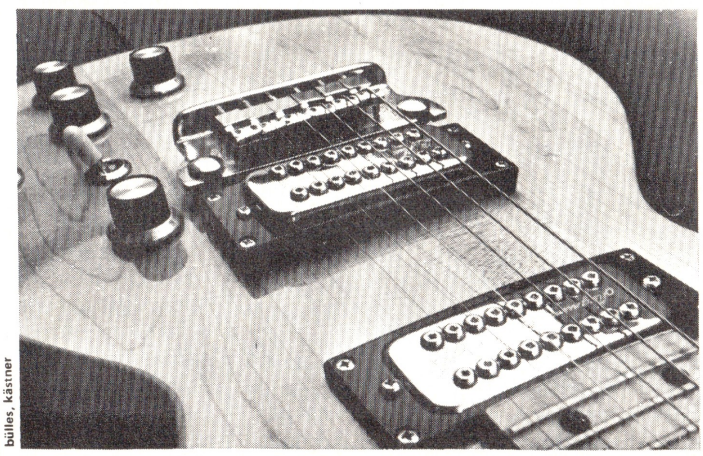






JOHN BIRCH GITARREN GIBT'S BEI:

Musik Markt Matusche & Fick, Mühlstraße 1, 843 Neumarkt, Tel.: 09181/1680
Radio-Musikhaus Barth & Co., Rotebühlplatz 23, 7000 Stuttgart , Tel.: 0711/623341
Music-Shop Helmut Gaffal, Siegesstr. 23, 8000 München 40, Tel.: 089/341111
Guitar Center Volker Kriegel + Peter Coura, Schumannstr. 15, 6000 Frankfurt/Main, Tel.: 0611/752744
Music Center Erhard Fechner, Hohenzollern-damm 185, 1000 Berlin 31
Acoustics, Huttropstr. 67, 4300 Essen 1
Tel.: 0201/253547



büles, kästner

ml. imports friedrichstr. 35
4150 krefeld 1 tel. 02151/25459
besichtigung und test auch sonntags nach vereinbarung.

mancher frischgebackener Synthesizer-Käufer, die vielleicht erwartet hatten, daß man an den entsprechenden Knöpfen eben dreht, um, wie Emerson, sehr dufte Klänge zu spielen.

Die beiden Gesichtspunkte, daß der Synthesizer über eine genügend ausgestattete Elektronik verfügen sollte - und daß der Musiker seine Klänge selbständig finden muß (Synthese), war dem frischgebackenen Synthesizer-Besitzer im Beispiel oben vielleicht doch nicht genügend klar gewesen.

Wer sich ernsthaft für die Spielmöglichkeiten des Synthesizers interessiert, sollte zuerst einen großen Bogen um die unzulänglich ausgestatteten Billig-Synthesizer machen. In einem späteren Beitrag wird zu den Kriterien eines brauchbaren Synthesizers noch einiges erläutert werden.

Zum anderen sollte er von vornherein wissen, daß er nur dem Synthesizer "Leben" verleihen kann - was natürlich auch für jedes andere Musik-Instrument gilt - aber für den Synthesizer doch noch auf eine zusätzliche Art. Mit der Gefahr eines schrägen Vergleichs: beim Synthesizer ist der Musiker zusätzlich in der besonderen Rolle eines Art elektronischen Instrumentenbauers, der sein jeweiliges Instrument erst noch aus den Hilfsmitteln seines Klanglabors formen muß, bevor er es spielen kann. Diese wichtige Besonderheit des Synthesizers ist bei den kleinen Geräten der unteren Preisklasse kaum noch zu erkennen, weil sie oft weitgehend vorverdrahtet sind (das Gerät also keinen freien Baukastencharakter mehr hat) und man mit der reduzierten Ausstattung sowieso kaum einen differenzierteren Instrumentalklang etwa erzeugen kann. Von diesen Geräten sei aber jetzt abgesehen, weil sie nicht dazu geeignet sind, die Grundidee des Synthesizers zu verdeutlichen.
Die oben geschilderte besondere Bedienung des Synthesizers, daß der Musiker durch die Einstellung seines Gerätes die Struktur des Instruments erst festgelegt oder entstehen läßt, ist ein so wichtiges Charakteristikum, das wir es im folgenden noch etwas beleuchten sollten:

DIE BESONDERE BEDIENUNG DES SYNTHESIZERS

Es ist naheliegend, daß es ausgesprochen gute Keyboard-Leute gibt, die keine besondere Antenne für diese nicht alltägliche Anforderung des Synthesizers an den Musiker haben und deswegen mit ihm nicht besonders gut klarkommen - wie es umgekehrt vorstellbar ist, daß ein bestimmter Synthesizer-Spieler sehr gute Ohren für die analytischen Aspekte der Musik hat, für ihre Feinheiten der Klangfarben und Dynamikverläufe und etwa an seinem Synthesizer ungewöhnlich fein gezeichnete Klangfarben und Dynamiken einstellen kann, aber im übrigen vielleicht kein fähiger Keyboard-Mann im üblichen Sinn ist und melodisch und rhythmisch nicht besonders talentiert ist.

Ideal in Bezug auf den Synthesizer ist somit ein Musiker, der einmal ein fähiger Keyboard-Mann im üblichen Sinn ist und der zusätzlich ein besonderes Ohr für die analytischen Feinheiten von Klangstrukturen hat und dies letztere (das ist ein zusätzlicher Punkt) mit der praktischen Bedienung des Synthesizers zu verbinden weiß. Also gar kein einfacher Blues, dies alles zusammen !

Vorausgesetzt ein Musiker hat dieses starke zusätzliche Interesse an Klängen und möchte den Synthesizer dazu benutzen, solche Klänge und solche Musik zu verwirklichen, die er nicht auf einfachere Art mit der Fülle üblicher Musik-Instrumente verwirklichen kann, und die er eben nur innen hört, so ruft das Beispiel von Keith Emerson, der unheimlich viel Arbeit in das Spielen des größeren Moogs investiert hat, in Erinnerung, daß es hier noch ein größeres Problem gibt. In der Tat ist der Musiker weitgehendst auf sich allein gestellt, wenn er sein Gerät vor sich stehen hat und es nun spielen will.

Der Synthesizer-Fachmann, der ihm das Gerät verkauft hat, konnte ihm gerade erklären, wozu -technisch gesprochen- die einzelnen Regler des Synthesizers gut sind ("Filter Cut Off" usw.) - aber noch eher hat ihn der Fachmann mit einem Schwall von ungeläufigen fachidiotischen Spezialbegriffen überschüttet, ohne daß ihm, dem Musiker, klar werden konnte, was dies alles denn mit Musik zu tun haben könnte. Wahrscheinlich wurde seine konkrete Frage, wie man etwa einen synthetischen Streicherklang einstellen könnte, wie ähnliche Fragen, mit einem enthusiastischen Schwall von Beteuerungen beantwortet, die klanglichen Möglichkeiten des gekauften Gerätes könne man auch nach 10 Jahren noch nicht ausloten und daß es viele Möglichkeiten gäbe, den So-und-so-Klang einzustellen und daß man sich längere Zeit mit dem Gerät beschäftigen müsse, bis man seine Möglichkeiten nutzen könne..... usw.usw.

Diese gewaltige Leerstelle, die Verbindung von den auf den ersten Blick rein technisch strukturierten Bedienungselementen auf der Frontseite des Synthesizers zu den musikalischen Funktionen und Zielen, muß in aller Regel der interessierte Musiker ganz selbständig (ohne Anleitung und Hilfen) ausfüllen oder herstellen !

Auch die Bedienungshandbücher zu den einzelnen Geräten beschreiben ausschließlich oder bevorzugt aus technischer Sicht die Einzelfunktionen der Bedienungselemente des Synthesizers und lassen in aller Regel nicht erkennen, welche Beziehung sie zu musikalischen Klängen haben.

Das elektronische Klanglabor wird dem Musiker gewissermaßen vom Hersteller vor die Füße geworfen.

Vielleicht ist dies (die fehlende Kommunikation über die musikalische Seite des Synthesizers) ein stärkerer Grund dafür - als man auf den ersten Blick vielleicht vermuten möchte - daß soviel horrende Musik mit ihm gemacht worden ist. Einmal zieht das technische Image solcher Synthesizer bevorzugt bestimmte, intellektualisierte Leute (seltsamerweise) an, die entsprechende Musik mit ihm machen - und zum anderen ist es verflucht schwer, für einen normalen Musiker, auf dem Boden der technischen Grund-Sprache des Synthesizers seinen Weg zu den Klängen, die er spielen will, zu finden.

Es kommt noch etwas hinzu: im Gegensatz zur Meinung vieler Zuhörer, die den Synthesizer ja nicht genauer als praktisches Gerät kennen, ist es ausgesprochen einfach, den Synthesizer so einzustellen, daß er die sattsam bekannten Synthesizer-Effekte erzeugt. Deswegen gibt es da einen schmalen Grat zwischen den objektiven Schwierigkeiten, welche viele Synthesizer-Spieler mit der differenzierten Bedienung ihres Gerätes haben, und der Bereitschaft der Zuhörer, (spezieller Fans), auf den beliebten (und absolut abgegriffenen) Synthesizer-Effekt abzufahren.
Aber selbst mit der Hilfe von nicht existierenden musikalischen Handbüchern zum Synthesizer ausgestattet, bleibt da noch ein Problem, wenn man es so sehen will. Wir hatten einleitend überlegt, daß der Synthesizer praktisch nie ähnlich komplexe Bedingungen für die Entstehung von Klängen anbieten kann wie dies für natürliche Musik-Instrumente kennzeichnend ist; die Ausstattung des "elektronischen Klanglabors" des Synthesizers ist immer begrenzt (und je umfangreicher sie ist, desto schwieriger ist es, den Synthesizer live zu spielen) und so bleibt es auf eine Art immer die besondere Kunst des einzelnen Synthesizer-Spielers, mit diesen begrenzten Mitteln befriedigende und überzeugende Klänge zu formen. Bis zu welchen Feinheiten der Schattierung von naturalistischen Instrumentalklängen der Synthesizer hierbei fähig ist, soll noch einmal der Hinweis auf die (alten) Platten von Carlos verdeutlichen.

Gleich, ob man als Synthesizer-Spieler Interesse an solchen naturalistischen Klängen hat oder ob man sie ohne Erinnerung an die musikalischen Klänge der konventionellen Musik-Instrumente phantastisch formen will, sollte man sich auf den harten Blues gefaßt machen, daß man die oben beschriebene Leerstelle zwischen der Frontplatte und den Klängen, die man spielen will, recht selbständig füllen muß, wenn man den abgespielten Synthesizer-Effekten entgehen will.

Auf dieses Thema werden wir im Verlauf der Serie noch ausführlicher zurückkommen und es wird versucht werden, in etwa zu beschreiben, wie man mit dieser Hauptanforderung des Synthesizers an den Musiker vielleicht etwas besser klarkommen kann.

SCHLUSSKAPITEL

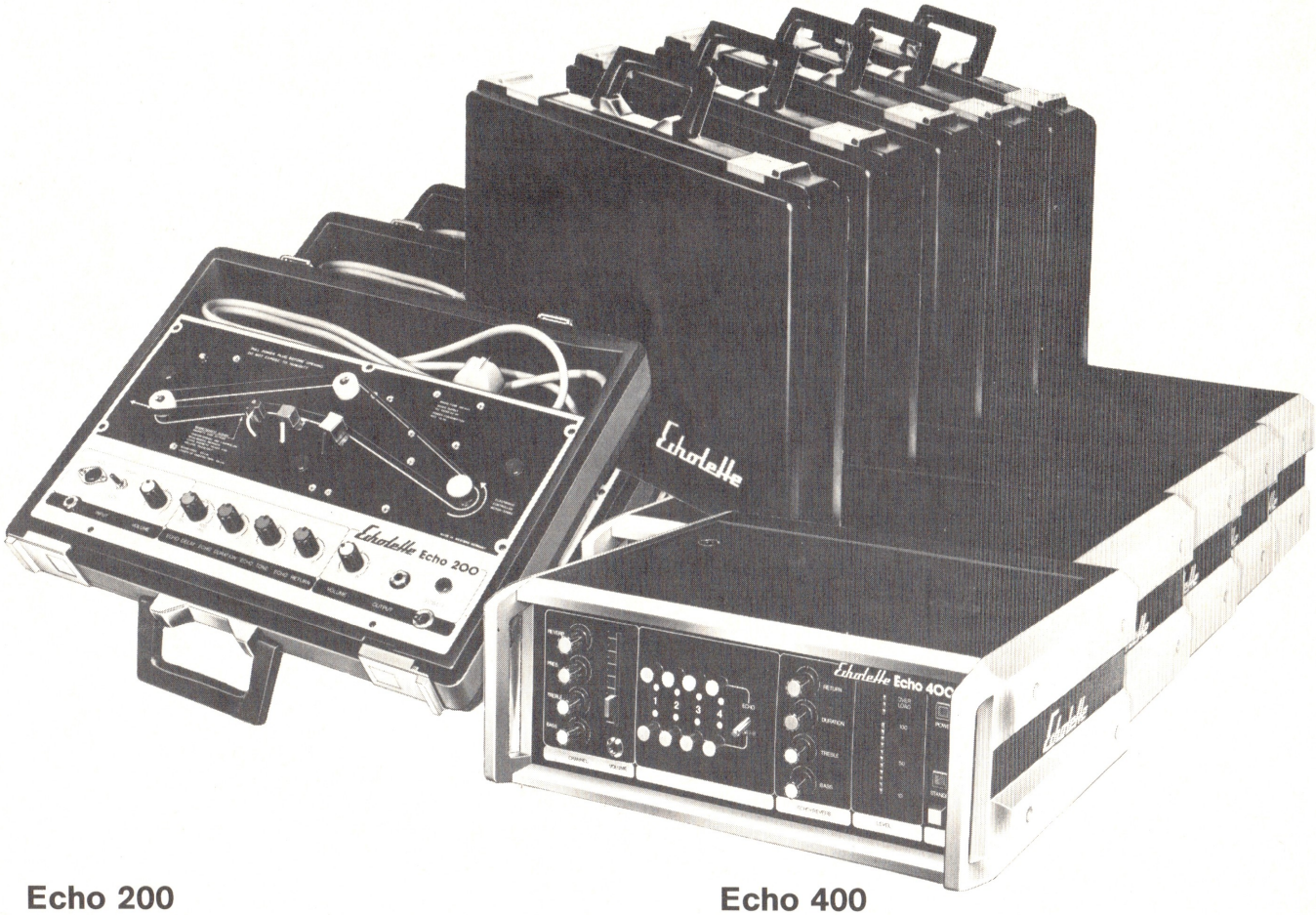
Dies alles, was die Schwierigkeiten und besonderen Anforderungen des Synthesizers betrifft, würde man nicht mehr darstellen brauchen, wenn der Synthesizer in seinen klanglichen Möglichkeiten tatsächlich so dürftig wäre, wie er dies geworden ist als Folge der geschilderten Marktstrategie einzelner Hersteller und als Folge davon, daß er zu oft in sehr mittelmäßige Musik einfunktionalisiert worden ist, die

ECHO 200

Echo/Nachhallgerät mit elektronisch geregeltem Motor

ECHO 400

4-Kopf-Echo/Nachhallgerät mit Endlos-Bandschleife



Echo 200

Echo/Nachhallgerät mit Endlosbandschleife und elektronisch regelbarem Motor.

Mit großer Schwungmasse indirekt angetriebener Bandlauf. Verzögerungszeiten zwischen 100 msec (hallartiger Effekt) und 380 msec (langes Echo).
Kontinuierlich mit Echo-Delay-Steller regelbar. 2 Tonköpfe: Ein Aufsprech- und ein Wiedergabeknopf.

1 Universaleingang in Empfindlichkeit regel- und schaltbar für Mikrofone und Instrumente durch „High/Low"-Schalter und Volume-Steller. Das Echo-Signal kann in Dauer (Duration), Klang (Echo-Tone) und Lautstärke (Echo-Return) beeinflußt und eingestellt werden. Genaue Anpassung an einen Folgeverstärker mit Output-Volume-Steller möglich.

Frequenzgang:
Original: 30 ... 20 000 Hz
Echo/Nachhall: 50 ... 12 000 Hz

Echo 400

4-Kopf-Echo-/Nachhallgerät mit Endlosbandschleife

4 Ton-Wiedergabeknöpfe, 1 Ton-Aufsprechknopf mit 8 Drucktasten, viele verschiedene Echo/Hall-Effekte möglich; Schalter Echo/Reverb für schnelle Umschaltung von Echo auf Hall; Echo-/Hall-Abschaltung durch mitgelieferten Fußtaster; 1 Eingangskanal mit Volumenschiebesteller, Baß-, Präsenz-, Höhen und Hall-Steller. Steller für den Echokanal: Echo-Return (Lautstärke), Echo-Baß, Echo-Treble, Echo-Duration (Länge). Aussteuerungskontrolle durch rote, weit sichtbare Leucht-Dioden-Kette.

Frequenzgang:
Original: 20 ... 20 000 Hz
Echo/Hall: 50 ... 12 000Hz

Echolette THE GREAT SOUND

K+R EC 11772

kaum noch etwas mit dem lebendigen main stream der Rockmusik zu tun hat.

Oder umgekehrt ausgedrückt: möglicherweise lohnt es sich für manchen Musiker doch, sich mit diesen und weiteren Problemen beim Synthesizer herumzuschlagen - zumindest vielleicht dann, wenn man etwas mit dem ungewöhnlichen Charakter des Synthesizers anfangen kann, sei es, daß man Lust hat, Klänge zu formen und hierin bereits eine elementare musikalische message liegt (z.B. können Synthesizer ungewöhnlich gut musikalische Stimmungen ausmalen) - sei es, daß man in seiner musikalischen Phantasie Klänge und Musik hört, die man einfach nicht mit anderen Mitteln verwirklichen kann - oder sei es, daß bestimmte Synthesizer-Klänge einfach besonders tauglich sind für einen bestimmten musikalischen Stil.

Zum Abschluß dieses ersten Beitrages, der ja recht skeptisch begonnen hat, soll die Grundidee des Synthesizers, sein Mythos, noch einmal beschrieben werden:

Bei einem ausreichend ausgestatteten Synthesizer eröffnet sich für den Spieler die recht bemerkenswerte Fähigkeit des Gerätes, daß der Musiker dem Instrument nach seinen Wünschen den jeweiligen klanglichen Charakter erst verleiht. Der Synthesizer ist also ideal ein universelles Musik-Instrument, das, bevor es gespielt wird, vom Musiker erst geformt wird. Ist dies fast nicht wie ein Traum, den praktisch jeder Musiker einmal gehabt hat ?

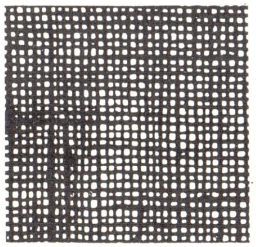
Im nächsten Beitrag wird geschildert, wie die Leute auf die Idee gekommen sind, Synthesizer zu entwickeln, wie die ersten Geräte aussahen, wie die kommerziellen Synthesizer entstanden bis hin zum Polymoog jetzt und welche musikalische Rolle der Synthesizer in der kurzen Geschichte der modernen Rockmusik bisher gespielt hat.

LITERATUR

Wer sich für die Einzelheiten der Elektronik des Synthesizers interessiert, kann vielleicht einen Blick in die Formant-Serie werfen (ELEKTOR Nov. 76 bis Okt. 77).

PLATTENHINWEISE

sind in diesem Beitrag im einzelnen noch nicht sinnvoll. Die LPs von ELP ihrer klassischen Periode etwa bis zu den Pictures at an Exhibition sind sehr bekannt; ebenso die Platten von Walter Carlos, wobei man bei ihm vielleicht speziell auf das CBS-Doppelalbum mit seinen Eigenkompositionen aufmerksam machen könnte: SONIC SEANONINGS.



KLEINES SYNTHESIZER EINMALEINS

WAS IST EIN SYNTHESIZER ?

Die kommerziellen Synthesizer folgen in ihrer Logik praktisch alle der von Robert Moog eingeführten Technik der elektronisch ausgesteuerten Module (Module-elektronische Bausteine) zur Tonerzeugung und Tonformung.

Mit Hilfe von Oszillatoren (VCO's) werden die Ausgangsklänge erzeugt, deren Tonhöhen wie bei den anderen Keyboard-Instrumenten mit der Tastatur geändert werden (allerdings mit der Einschränkung daß die meisten Synthesizer nicht polyphon spielbar sind). Hierbei liefern die Oszillatoren in Form verschiedener Kurvenformen bereits eine Anzahl von verschiedenen Grundklangfarben.

Die Oszillatoren laufen ununterbrochen und erzeugen statische Klänge, die sich nicht verändern. Benötigt werden zusätzliche Module, welche aus diesen gleichmäßigen Ausgangsklängen einzelne Töne mit Anfang und Ende und einem charakteristischen Verlauf formen. Während ein musikalischer Ton anschwillt und wieder abklingt, verändert sich einmal seine Klangfarbe und zum anderen seine Lautstärke in - für jedes Instrument - typischer Weise. Deswegen enthalten die Synthesizer einmal ein elektronisch gesteuertes Filter (VCF), das zur Formung der sich im Laufe eines Tons verändernden Klangfarbe dient und einen elektronisch gesteuerten Verstärker, der die typische Lautstärkekontur eines Tons erzeugen kann. (VCA).

Dem VCF, wie dem VCA, ist ein aussteuerndes Modul jeweils zugeordnet, das den Verlauf der Klangfarben- bzw. Lautstärke-Änderung automatisch regelt, wobei der Verlauf für die Klangfarben- und für die Lautstärke-Kontur in weiten Grenzen einstellbar ist.

Je nach Synthesizer im einzelnen gibt es noch eine ganze Anzahl weiterer Module; größere Synthesizer,wie etwa der erwähnte Moog III enthält vor allem eine größere Zahl der oben beschriebenen Grundmodule.

Die grundsätzlich recht einleuchtende Philosophie bei diesem Aufbau oder dieser Logik des Synthesizers läßt sich leicht beschreiben und verstehen:
Ein musikalischer Klang läßt sich analytisch auf einige wenige Grunddimensionen (Parameter) zurückführen; Klänge unterscheiden sich in Bezug auf die Tonhöhen, die Klangfarben und die Lautstärken und ihrer Verläufe.

Im spannungsgesteuerten Synthesizer nach Robert Moog (und das sind die allermeisten kommerziellen Synthesizer) kann man die Grunddimensionen musikalischer Klänge durch die VCO's, VCF's und VCA's in weiten Grenzen beliebig variieren. Auf diese Weise entsteht ein breites Spektrum von Klängen, die zu einem Teil eine Erinnerung an die Klänge natürlicher Musik-Instrumente auslösen- oder die willkürlich oder phantastischer Art sind.

Eine deutliche Verbesserung der vom Synthesizer erzeugten instrumentalen Klangfarben ergibt sich durch ein zusätzliches Resonanzfilter, welches die bei natürlichen Musik-Instrumenten kennzeichnende(n) Hauptresonanz(en) simuliert u. so etwa die Möglichkeit eröffnet, einen elektronischen Blechbläserklang weiter zu konkretisieren in Richtung auf einen Tuba-, Posaunen-, Flügelhorn- oder Trompetenartigen Klang. Ein solches Resonanzfilter ist leider kein Grund der Grundausstattung der meisten Synthesizer.
Cyril Chapman

Exquisite handcrafted musical instruments & amplifiers & accessories

Mesa/Boogie
Dumble
Travis Bean
Kramer
Alembic
Lo Prinzi
Bozo
Vinci
Mapes
PPG
Altec
Malatchi
Quilter
Anvil

Neue Anschrift
PPG-Vertrieb

Düren/Palm
Parkstr.41
5464 Bad Breisig

ES-350 '58	3300
Dove '77	2000
SG Cus! 67	1200
L-5CES '74	2500
4560 copy	280
Martin "	280
Stratoc.	950
Precision	930
Altec 15"	422
Malbor15"	249
Ampeg GT10	750
Shure 515	90
Shure 565	235
EV T35	99
EV DS 35	285
Altec Stat.	60
Compact Ph.	349
Big Muff	79

Applied Acoustics - Bindestr.34 - 41 Duisburg 14 - Tel 02135/80820

Heiße Angebote zu heißen Preisen

Wem Echogerät	318,–	Roland Jazz Chorus 120	1 480,–	Martin D 45 mit Etui	4 800,–
Gitarre SG Kopie	139,–	Roland Jazz Chorus 60	1 080,–	Gibson Marauder	ab 1 080,–
Rickenbaker Bass	1 248,–	Yamaha 50 Watt	792,–	Gibson Es 335 TD	1 698,–
Rickenbaker Bass Kopie	278,–	Marshall Verstärker 50 W	890,–	Gibson Es 345 TD	2 048,–
Les Paul de Luxe Orig. mit Etui	1 500,–	Marshall Verstärker 100 W	980,–	I Bow nur noch	328,–
Les Paul Custom	ab 1 800,–	Fender Strato Gitarre	ab 948,–	Kawai Synthesizer	980,–
Orange 120 Watt	888,–	Fender Jaguar	1 188,–	Roland Synthesizer SH 1000	1 760,–
Orange Box	748,–	Fender Jazzmaster	1 238,–	Roland Synthesizer SH 2000	2 070,–
Ludwig Snare	ab 359,–	Fender Jazz Bass	1 098,–	**brandnew:** Yamaha Synthesizer CS 50	
		Martin D 41 mit Etui	3 600,–	Polyphon spielbar	3 995,–

Zinngrebe

4 x in Hamburg: Wandsbek, Wandsbeker Marktstraße 75
Rahlstedt, Billstedt, AEZ-Poppenbüttel
(2300 kostenlose Parkplätze) Telefon 68 21 31

SSI STUDIO SERVICE IMPORT GMBH 0521 61330

SSI STUDIO SERVICE IMPORT GMBH 0521 61330

DER NEUE KATALOG

Deutschlands profiliertester PA-Spezialist verschenkt vierzig Seiten geballte Information.
Kostenlos.
Neue absolute Tiefstpreise.
Sofort anfordern.

THUM+MAHR AUDIO Postfach 170120 · 509 Leverkusen 17 Tel. 02173-41600

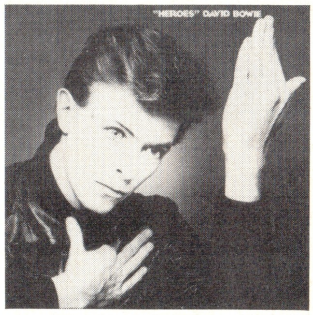
NEUE PLATTEN

DAVID BOWIE
Heroes
RCA 42372

Heroes- oder Helden, zu denen kann man David Bowie sicher zählen.
Ein Held im Rockbusiness ist er schon deshalb, weil es ihm möglich ist, durch eine permanente Weiterentwicklung, von der man nie so recht weiß, ob es sich tatsächlich um so etwas wie künstlerische Innovation handelt oder eher um eine geschickte Ausnutzung der Warenästhetischen Phänomene, anscheinend auf Jahre hinau das Superstar-Image beizubehalten. Es ist müßig, über Bowies Eskapaden früherer Jahre noch ein Wort zu verlieren; jeder weiß, was Exzentrik ist, und Bowie und Exzentrik sind einfach Synonyma.

Man sollte vielleicht bei Bowie doch tatsächlich einmal ein wenig mehr über Musik reden, als es bisher allgemein gehandhabt wurde. Seine Songs gehören sicher nicht zu den komplexesten Kompositionen der Rockmusik, doch sie besitzen eine Qualität, die gerade für das Phänomen Rockmusik als Ware sehr wichtig ist: Eingängigkeit. Normalerweise heißt es, sogenannter futuristischer Musik - und dazu zählt man ja Bowie normalerweise - fehle gerade diese Eingängigkeit, sie habe etwas esoterische Züge an sich. Tatsächlich scheint es wohl doch eher so zu sein, daß fast alle Einschätzungen dieser Art von Musik daran leiden, auf klare musikalische Kategorien verzichten zu müssen, zumeist deshalb, weil die jeweiligen Autoren solche überhaupt nicht kennen.

Also möchte ich zunächst einmal erklären, was ich für musikalisch zukunftsträchtig halte, was also auch einen solchen Titel wie "Zukunftsmusik" (ein von Richard Wagner geprägter Ausdruck) meiner Ansicht nach verdienen würde. Es gibt da zunächst einmal innermusikalische Gesichtspunkte: Eine Musik, die auf die Zukunft verweist, müßte eigentlich in einem gewissen Rahmen den augenblicklichen kompositorischen Standard überbieten können. Es braucht wohl kaum diskutiert werden, obwohl man das einmal machen könnte, daß angesichts der Techniken der E-Musik kaum wirklich Neues in der Rockmusik geschehen ist.



Ein anderer Gesichtspunkt für eine "Zukunftsmusik" würde sich auf eine etwa veränderte Produktion, Distribution oder Rezeption beziehen. Es müßte also irgendwo in der Struktur der Ware Musik, angefangen von der Herstellung, über die Verbreitung, bis zur Aufnahme durch den Hörer, sich einiges geändert haben. Und hier könnte die Rockmusik, vielleicht auch die "Rock-Zukunftsmusik" doch einen gewissen Stellenwert haben, der es auch einmal wert wäre, diskutiert zu werden.

Wichtig nun bei David Bowie ist, daß seine Songs auch innerhalb der "beschränkten" musikalischen Ausprägung der Rockmusik keinen sehr weit entwickelten Standpunkt einnehmen. Ganz im Gegenteil: die Stücke, die man als Songs auffassen kann, verarbeiten sogar äußerst bewährte Schemata der Rockmusik, die jedem Musiker eigentlich bekannt vorkommen sollten. Was Bowie auszeichnet, ist seine Fähigkeit, diese Schemata so zu verwenden, daß sie nicht langweilig werden. Und da beginnt auch eigentlich das, was man allgemein als Bowie-typisch auffasst Durchaus mittelmäßige Rhythm and Blues-Nummern werden durch eine Akzentverlegung auf ihre Klanglichkeit sozusagen von neuem Leben durchflutet und bekommen dadurch den Touch des Neuartigen, vielleicht sogar Avantgardistischen.

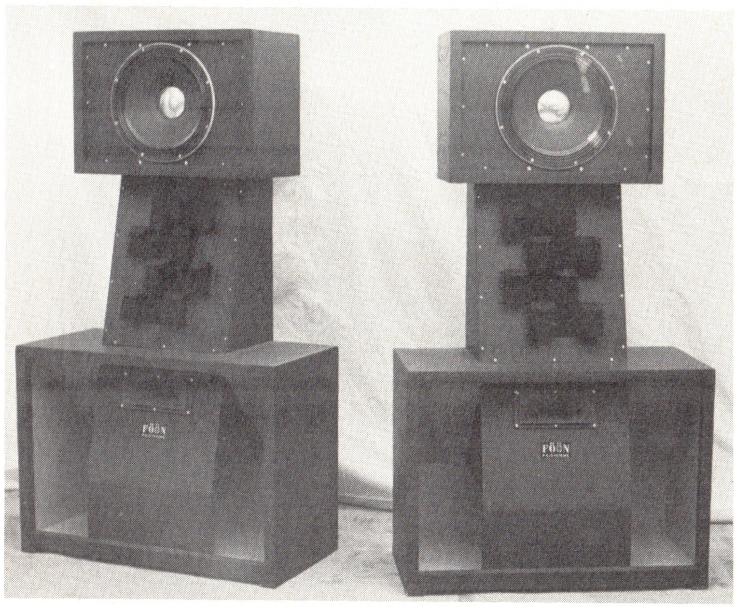
Also noch einmal das Bowie-Rezept: Herkömmlicher, rhythmusbetonter Rock wird auf einmal klangbetont, ohne aber auf das rhythmische Merkmal zu verzichten.

Und da sind wir doch wieder irgendwo beim Problem Zu-

Der neue Name für

EXPOBOXEN

FÖÖN



ZU BEZIEHEN DURCH:

Music Shop Solingen
Werwolf 12
565 Solingen
Tel. 02122/14473

Musik Schell
Kellereistr. 10
732 Göppingen
Tel. 07161/78876

Musik Bertram
Friedrichring 9
78 Freiburg
Tel. 0761/273090
278456

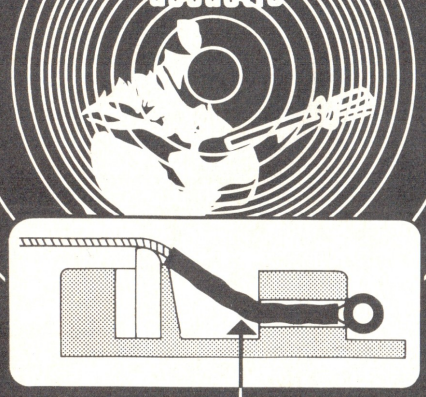
Musik Produktiv
Laggenbeckerstr. 104
453 Ibbenbüren
Tel. 05451/6377
4897

Zitrone-Musik
Herzog-Wilh.-Str. 25
8000 München 2
Tel. 089/267805

K.H. Kuntze
Schützenstr. 39
565 Solingen 1
Tel. 02122/44291

COMPUTERBERECHNETE EXPOSYSTEME
ABSOLUTER SPITZENSOUND !

BLACK SUN
acoustic



Spezialsaiten mit Filter

Für Western- und Folk-Gitarren in 3 Stärken, besonders obertonreich.

Der Nebengeräusche absorbierende Filter, eine Neuentwicklung der B-M-Witt-Labors „studiogetestet" ein Produkt von SAVAREZ

Lieferung durch den Fachhandel

Hopf

mehr Information durch W. Hopf & Co KG 6204 Taunusstein 4

...wenn alle anderen versagen:

MUSIKMARKT
BIELEFELD
KESSELBRINK

Tel. 0521/69577

kunftsmusik oder nicht. Die Frage steht schon seit (ich weiß nicht wieviel) Jahren auf dem Programm einer jeden akademischen Veranstaltung über die zukünftige Entwicklung der Musik: Ist der Klang der Faktor der Musik, der noch am weitesten entwickelbar ist ?- meiner Meinung nach kaum ! Das Ohr ist einfach ein Organ, das in diesem Bereich nicht in der Lage ist, genügend zu differenzieren.

Trotzdem ist nicht uninteressant, was in diesen Richtungen an Versuchen unternommen wird und ist ein genaues Zuhören sicherlich wert. Eben hier geht die neue Bowie-Platte sicherlich einige interessante und auch wichtige Wege, nicht zuletzt durch Enos Mitwirkung Synthesizer und ähnliche elektronische Mittel haben die beiden zwar in starkem Maße angewandt, allerdings ist dabei immer noch die sehr wichtige sinnliche Komponente erhalten geblieben.

Und hierher gehört sicher auch irgendwo Bowies neues Faible für das Deutschtum, nicht zuletzt demonstriert durch seine deutschen Texte, an denen sich alle deutsch-Rokker vielleicht einmal schulen sollten (ein echtes Armutszeugnis für uns !). Berlin, das ist für viele immer noch (und gerade für eine ganze Reihe von Rockstars), das Zentrum exotischer Dekadenz, den Niedergang des Großbürgertums in den Cabarets und Cafes symbolisierend, das Aufkommen des Faschismus als Steigerung dieser bürgerlichen Dekadenz. Wenn dies auch schon einige Jahre her ist, es haftet dieser Stadt immer noch an (vielleicht in letzter Zeit wieder ein bißchen mehr - man sollte einmal überlegen warum).

Was bei alledem herauskommt, das ist ein Album, das in der Produktion - wie sollte es auch anders sein ? - einfach optimal ist, und das, was seine Verkaufschancen angeht, einfach deshalb zu den Bestsellern gehören wird, weil es eine ganze Menge widerspiegelt an Wirklichkeit, an Ideologie und an Problemen dieser, unserer bürgerlichen Gesellschaft, zu der ja auch die Kinder des Rock 'n' Roll gehören. Ob dies bei Bowie nun tatsächlich ein Erkenntnisinteresse ist oder reines ökonomisches Kalkül, das vermag ich allerdings nicht zu sagen. Spielt ja auch wohl kaum eine Rolle !

GENESIS
Seconds Out
Charisma 6641 697

Ich kann und will keinen Hehl daraus machen, daß Genesis meine absolute Lieblingsgruppe ist.

Wer will, kann also hier schon mit dem Lesen dieser Plattenrezension aufhören. Allerdings könnte ich mir vorstellen, daß ich trotz dieser Vorliebe vielleicht Einiges zu sagen habe, das man als halbwegs objektiv - wenn das überhaupt möglich sein sollte - bezeichnen könnte.

Vielleicht sollte ich aber doch zuerst einmal erklären, wie eine Vorliebe für diese Gruppe zustande kommen kann oder zumindest in meinem Fall entstanden ist. Es hat etwas zu tun mit dem musikalischen Standard, es hat auch etwas zu tun mit der Epoche, die als Haupteinfluß für die Musik von Genesis zu nennen wäre, und vor allen Dingen hat es auch etwas mit dem Gefühl zu tun.

Daß das Musikbildungsbürgertum - zu dem ich mich in gewisser Weise zählen muß - nichts mit der Rockmusik anfangen kann, hat zunächst einmal seine Ursachen im rein Musikalischen. Wer die Pachelbelsche Kontrapunktik liebt, wer Beethovens Vollendung der Sonatenhauptsatzform in seinen Symphonien für genial hält, wer mit Wagnerscher Orchestrierung sympathisiert, wer Mahlers oder Regers Harmonik als vollendet begreift, wer Weberns op. 21 als Vorläufer der seriellen Technik mit Genuß analysiert, und wer Stockhausens "Sirius" etwas verbissen über sich ergehen läßt, der kann nun mal mit der Primitivität der "Sex Pistols" nichts anfangen. Denn das hiesse, einen Rückschritt ins musikalische Altterziär, wenn nicht gar in das musikalische Archaikum (zumindest im Bewußtsein genannter Kreise) zu vollziehen.

Und auf einmal gibt es da eine Musik, die sich auch als Rockmusik versteht, und die trotzdem ein wenig von all dem hat, was wir an unserer europäischmusikalischen Tradition so lieben. Da geht es von Melodiebögen, die - ohne es einen merken zu lassen - die Dur-Moll-Tonalität verlassen, über barocke Ostinato-Technik, über bitonale Harmonik bis hin zu komplexer Polyrhythmik. Und nichts haftet dem Ganzen an von Epigonentum; eine umwerfende Musikalität spiegelt sich in der Adaption vergangener musikalischer Stilepochen. Eine musikalische Quintessenz der europäischen Musikgeeschichte !

Birgt die Musik von Emerson, Lake & Palmer etwa auch die Gefahr, von gewissen Kreisen musikalischer Halbintellektualität als genial gefeiert zu werden, so sind die Musik und auch der Habitus von Genesis dazu geeignet, bei Prototypen der spätbürgerlichen Kunst- und Geistverehrer die Erinnerungen wachzurufen an die Vergangenheit der verinnerlichten, verkannten Genies.

So liegen einige Songs der letzten LP „Wind and Wuthering" tatsächlich auf dem schmalen Grat zwischen höchster Ausprägung musikalischen Standards und morbider Dekadenz burgeoisen Klischees. Man wird - mit einem Satz - zurückgeführt in die Gefilde der Romantik.

Und dies nicht nur musikalisch: Wenn Phil Collins auf der Bühne von einem Laserstrahl in gleißendes LIcht getaucht wird, so fällt es einem schwer zu lokalisieren, ob man sich angesprochen fühlt von so etwas wie einer mystischen Überhebung religiöser Kräfte oder von der geniekultischen romantischen Übersteigerung des Wagner-Nietzsche-Schopenhauser-Kreises.

Eines ist aber gewiß: Genesis spricht Gefühle an, die sich das Bürgertum aus vergangenen besseren Zeiten in unser technoides Zeitalter hinübergerettet hat. Genesis setzt Gefühle frei, die ich sonst nur beim Betrachten eines Filmes gespürt habe, der -so versicherten mir im Sommer dieses Jahres auch Mike Rutherford und Tony Banks - auch einen großen Einfluß auf sie ausgeübt hat: Ich meine Ken Russels „Music Lovers" (Tchaikowsky - Genie und Wahnsinn). Das ist das Gefühl, das ist der Ausdruck einer Klasse, die ihren Untergang nahen sieht. Und insofern bietet „Seconds Out" nichts Neues.

Nach diesen Sätzen fällt es mir verdammt schwer, aus dem Schwärmen wieder in die nüchterne Realität einer Plattenbesprechung zurückzufinden. Deshalb nur noch einmal kurz zusammengefaßt: Es gibt keine neuen Stücke auf dieser Doppel-LP, hauptsächlich ältere Stücke. Wie sollte es auch anders sein, da den Stücken tatsächlich das aktuelle Flair von Eintagsfliegen fehlt ?! Auch ihr Arrangement ist im Vergleich zu den Studioaufnahmen kaum verändert, alle Stücke sind in der gleichen perfekten Qualität gehalten wie im Studio.

Wenn ich heute die Platte wieder auflege, so fühle ich mich zurückversetzt in die Stunden euphorischer Überhebung, und ähnlich wie damals -beim Genesis-Konzert in der Kölner Radrennbahn- fühle ich eine nicht enden wollende Kaskade kalter Schauern meinen Rücken hinunterlaufen !

CLUSTER & ENO
Cluster & Eno
Sky 010

EBERHARD SCHOENER AND THE SECRET SOCIETY
Trance-Formation
Harvest 1C064-32526

Ob man den beiden Platten gerecht wird, wenn man sie gemeinsam bespricht, habe ich mir eine ganze Zeit überlegt, und mit Vorbehalten bin ich zu dem Schluß gekommen, daß es wohl einigermaßen gerechtfertigt ist, geht man schon allein vom Klangbild der beiden Produktionen aus. Aber auch das System, das Verständnis von Musik, das hinter beiden Schallplatten zu vermuten ist, scheint mir ein sehr ähnliches zu sein.

Nun wird es Leute geben, die sagen werden, der Klangeindruck zwischen verschiedenen reinen Rockproduktionen sei zumeist auch sehr ähnlich und die Musikauffassung der Bands oft die gleiche. Das stimmt. Nur ist diese eine nicht so aufsehenerregende, weil aus unserem Kulturkreis geborene, während Platten wie Cluster & Eno und Trance-Formation schon einen gewissen Exotismus darstellen.

Zunächst zur Cluster & Eno-Produktion: Der Ex-Roxy-Music-Man Eno scheint in Deutschland doch wie eine wilde Furie eingeschlagen zu ha-

MUSIKVERTRIEB

Piezo Doppelhorn (neu)	35,-
Marlboro M15D 200W sin. 15"	319,-
Marlboro M15L 100W sin. 15"	229,-
Marlboro M12B 70W sin. 12"	119,-
Marlboro M12E 40W sin. 12"	73,-
RCF TW 101 Treiber 100W sin.	175,-
RCF H 4823 Horn für TW 101	165,-
Shure Mikro 588SA hochohmig	149,-
Gibson Les Paul Copy schwarz	349,-

Kostenlose Liste anfordern!
Versand per Nachnahme.

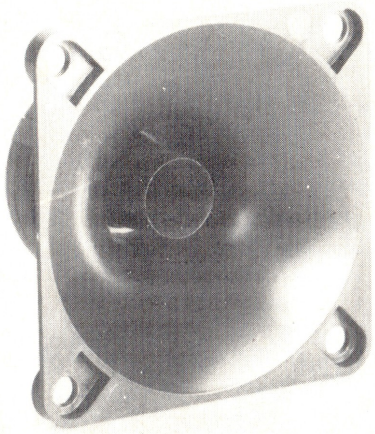
Jörg Haupt Eschenbachstr. 13
4330 Mülheim 1

MusikSchell

DAS NEUE PIEZO HORN

- breite Abstrahlung
- 4 kHz bis 35 kHz
- unbegrenzt belastbar
- für jedes PA geeignet
- keine Weiche nötig
- völlig linear
- keine hörbaren Verzerrungen
- unbegrenzte Lebensdauer

nur DM 48.-



DAS NEUE PIEZO HORN

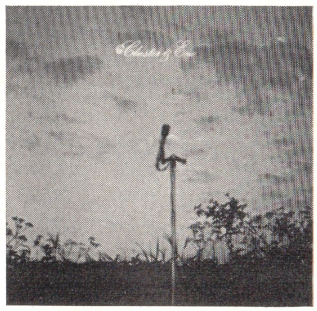
Erhältlich in jedem guten Musikfachgeschäft.

Informationsmaterial und Händlernachweis durch:

MUSIK SCHELL
KELLEREISTR. 10
7320 GÖPPINGEN
TEL.: 07161/7 88 76

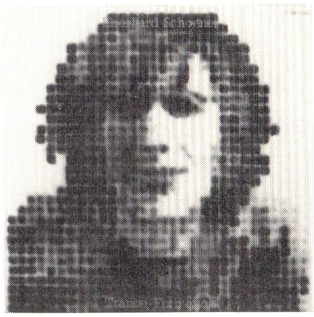
MusikSchell

ben ! Allenthalben ist - zumindest was Elektronik - Trance - Innerlichkeit - Puristen angeht - von diesem Herrn die Rede oder sogar seine "Kreativität"



mit - eingebracht in ein Schallplattenwerk. Nun, was von solchen Stücken mit Titeln wie "Ho Renome", "Steinsame", "Wehrmut", "Mit Simaen", "Selange", "Die Bunge" und ähnlich lautenden Namen anspruchsgemäß erhoben wird, ist oft genug ausgesprochen worden. Neue Regionen des Innerlichen sollen erkundet werden, die Monotonie des Rhythmus' soll die Körperlichkeit vergessen lassen, die herkömmlichen musikalischen Hörmuster sollen zerstört werden, eine neue Einheit von Klang, Geist und Umwelt soll hergestellt werden.

In der Tat ist es durchaus möglich, durch ähnlich angelegte Musikstrukturen aus nichteuropäischen Kulturen übernehmend - solche Funktionen herzustellen.



Und damit wären wir bei Eberhard Schoener, der - wie mir scheint - bewußter an diese Dinge herangeht als die Musiker der vorgenannten Platte. Eberhard Schoener ist ein Mann, der sich schon durch eine ganze Reihe Aktivitäten um die Fortentwicklung des Phänomen Musik gekümmert hat. Das betrifft nicht nur den Versuch, die herkömmlichen Trennungslinien zwischen U- und E-Musik in ihrer Absurdheit darzustellen, sondern sein Bemühen - an vielen Punkten ansetzend - das bürgerlich - eurozentrische Musikverständnis zu wandeln.

In dieser Produktion sind nun Erfahrungen komprimiert, die Schoener in außereuropäischen Musikkulturen gesammelt hat: "Diese Musik schildert meine ganz persönlichen, subjektiven Erfahrungen und Empfindungen meiner häufigen Reisen nach Südostasien, insbesondere eine Expedition durch Neapel, bis an die tibetanische Grenze.
Diese Musik hat zu tun mit Tai-Pussam dem Trance-Fest der Inder an den Bathu-Caves in Malaysia.
Diese Musik hat zu tun mit den Trance-Medien chinesischer Priester in Singapur, diese Musik hat zu tun mit balinesischer Gamelan-Musik. Diese Musik hat besonders viel zu tun mit der Stille und Einsamkeit des Himalaya und seinen Menschen Dennoch ist diese Musik tief verwurzelt in unserem Kulturkreis, denn sie beschreibt eine Erinnerung, die, tief versenkt, noch in uns allen lebendig ist. Diese Musik hat zu tun mit Trance."
Schoener kennt sicherlich den Kulturzusammenhang der jeweils auf seiner Platte in irgendeiner Form adaptierten Musik. Tatsächlich ist gerade in den südostasiatischen Kulturen der Stellenwert der Musik als etwas Kultisches, als etwas, das mit Übersinnlichem, aber auch mit sehr stark ausgeprägter Sinnlichkeit zu tun hat, in den letzten Jahren auch in das Bewußtsein der Europäer gedrungen. Interessant scheint daher auch die Verbindung zwischen einer solchen Art von Musik mit dem Gregorianischen Choral, die Schoener hier vornimmt, auch wenn sie formal - wie er sich ausdrücklich auf dem Cover betont - nicht vollzogen ist. Denn die vom Klanglichen her sehr an die Gregorianik erinnernden Chorpassagen sind von der kontrapunktischen Technik her sicherlich in die Zeit nach Palestrina einzuordnen.

Bei einer Schallplatte, die sehr von der Klanglichkeit lebt, scheint es mir aber doch legitim, solche Verwandtschaften, auch wenn sie - akademisch betrachtet - nicht existieren, aufzuzeigen. Schoener scheint dabei allerdings die Gefahr der Vermischung gesehen zu haben; der Vermischung zwischen Musikauffassungen aus verschiedenen Kulturkreisen, die damit zu einem reinen Exotismus abfallen würden. Auch wenn er versucht, diese Gefahr zu vermeiden indem er verbal gegen sie antritt, scheint er ihr auf der Schallplatte doch nicht ganz entgangen zu sein.

Zumindest ist es höchst

fragwürdig, eine Musik aus ihrem Kulturkreis herauszuholen, und sie in einen vollkommen neuen, sozusagen entwurzelten Zusammenhang zu stellen. So etwas könnte man auch mit der Vokabel "musikalischer Imperialismus" bezeichnen. Ob man damit allerdings Schoener gerecht wird, scheint ebenso fragwürdig; es wäre sicherlich aber eine Diskussion wert. Vielleicht findet sich ja einmal die Gelegenheit.....

Um nun zur Produktion von Cluster & Eno zurückzukommen, böte es sich an, die Gefahr, die man bei Schoeners Produktion unter Umständen sehen könnte, auf dieser Platte nun als vorhanden nachzuweisen. Auch wenn diese Platte vom Musikalischen her - einmal ausgenommen den "außereuropäischen Charakter" der rhythmischen, melodischen und harmonischen Monotonie - nur Europäisches, in unserem Kulturkreis Verwurzeltes bietet, so hat sie doch ihre gesamte implizierte Ideologie den asiatischen Kulturen zu verdanken. Diese Transformation nun ist durch wirklich nichts begründet, sie könnte als Prototyp eines ideologischen und musikalischen Eskapismus bezeichnet werden, als eine Flucht vor den äußeren Bedingungen unseres Lebens in die Innerlichkeit, vor allen Dingen aber eine Flucht vor dem eigenen musikalischen Unvermögen in Regionen, die eine vermeintlich andere Wertung musikalischer Ereignisse in sich einschließen.

Gescheiter wäre es jedenfalls für europäische Musiker, auf ihrer eigenen kulturellen Basis nach einer Weiterentwicklung der Musik zu streben, anstatt Fremdes unangemessen zu adaptieren.

FABULOUS POODLES
Fabulous Poodles
Pye 25258 OT

Ein weißer Pudel, frisch vom Friseur, mit einer rosa Schleife versehen, vor blauem Hintergrund. Um das Ganze ein pinkfarbener Rahmen. Schaut man sich auf der Rückseite die Herren Musiker an, so blickt man auf vier gepflegte Gentlemen, Anzug und Fliege obligatorisch die einem amerikanischen Film der vierziger Jahre entlaufen sein könnten.

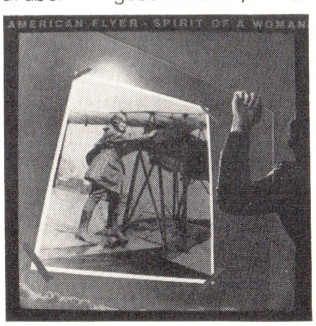
Mit etwas geringschätziger Miene die Platte aufgelegt, wird man aber sofort freudig überrascht. Denn was aus den Rillen via Elektronik ans Ohr gelangt, das ist nicht der zwar auch recht schöne Schmalz dieser 40-iger Jahre, sondern reinster Rock 'n' Roll. Hätte man sich das Cover von vornherein etwas genauer angesehen, so hätte man dort auch gleich gelesen, daß als Produzent ein gewisser John Entwistle fungierte, und den kennen wir doch irgendwoher.....?

Eine glückliche Hand scheint er jedenfalls zu besitzen, denn die Gruppe bringt einen leicht ironisierten Rock 'n' Roll wirklich sehr nett und eingängig. Zu einem außergewöhnlichen Äußeren kommt auch ein außergewöhnliches Line up, denn neben Gitarre, Baß und Schlagzeug kann die Band auch auf einen Mandolinen- und Geigenspieler verweisen. Und das habe ich eigentlich sonst noch nirgendwo gesehen bei Rock 'n' Roll-Bands.

Was wäre sonst noch über die Musik zu sagen ? Außergewöhnlich ist sie sicherlich nicht, aber es ist guter, alter, reiner Rock. Das heißt allerdings in letzter Zeit eine ganze Menge, denn außer "Punk", "New Wave", und wie die Moden alle heißen, scheint es wohl kaum noch Musik zu geben, die auch ein wenig den Körper anspricht und dabei nicht stumpfsinniges Schrumm-Schrumm ist Ein leicht ironischer Touch, ein wenig Parodie und vielleicht sogar Karikatur, das ist es, was dem Rock 'n' Roll gut tut. Und da setzen vielleicht die Fabulous Poodles ein Zeichen.

AMERICAN FLYER
Spirit of a Woman
UAS 30078

Ich habe gerade in diesem Heft darüber geschrieben, wie



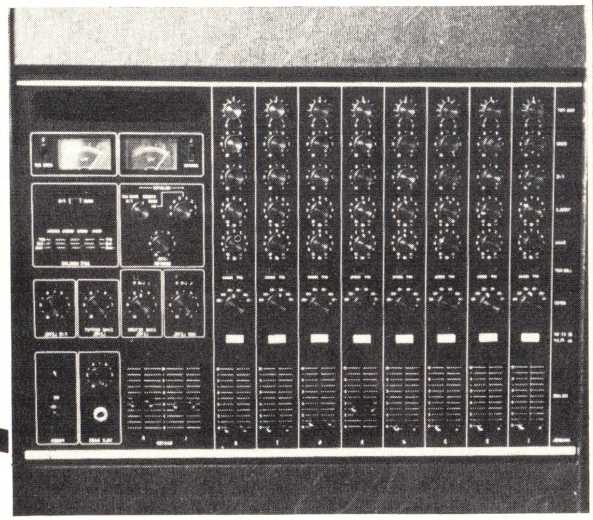
schwierig es ist, mit den Theo-

luxor

sensationell preiswert!

Gute Mixer können preiswert sein

MX 800



Informieren Sie sich bei uns über dieses Gerät. In allen luxor-Musikgeschäften gibt es Spezialprospekte, in vielen steht der Mixer vorführbereit.
Wer Geld sparen will, sollte sich auch die luxor-Preise für die Carlsbro-Amps aus England anschauen.
...und kostenlos gibt's den neuen luxor-Katalog mit dem großen Programm zu kleinen Preisen.

GUTSCHEIN
für 1 kostenloses Exemplar des neuen luxor-Kataloges mit 32 Seiten voller Musikinstrumente in Ihrem luxor-Musikhaus

MUSIC MARKET
Synthesizer
Spezialist
Nicht der einzige, aber der beste und billigste!
Mit unseren Preisen für Moog, Roland und ARP brauchen wir nun wirklich nicht mehr zu prahlen. Man kennt sie. (Oder ?: 0221/32 74 56) Auch unsere optimale Beratung und Betreuung. Sicherlich wissen heute viele, wo der Hase läuft. Doch wir zeigen dem Hasen immer wieder neue Wege. Z.B., wenn es um Digital-Synthesizer geht. Oder um speicherprogrammierbare Synthesizer. Wir sind der einzige Synthesizer-Spezialist mit dem Durchblick, der uns die weltberühmte "Nasenlänge" sichert.
KÖLN ESSEN OFFENBURG
0 221/32 74 56

MUSIC SHOP
6550 Bad Kreuznach, Mühlenstr. 5, Postfach 538
Tel.: 0671/30222 - Musikinstrumente - Orchesterelektronik
Wir liefern fast alle Marken zu Superpreisen ! Besonders empfehlen wir unser erweitertes SUPER LEVEL - Boxenprogramm in Profi-Qualität zu Minipreisen von einem der größten englischen Hersteller. Weitere heiße Angebote auf Anfrage. Postkarte genügt !

!!!Geschenkidee !!!
T-Shirts
Eagles
YES
ELP
GENESIS
PINK FLOYD
NASHVILLE STRAIGHTS
SANTANA
...und viele mehr.
Grösse angeben.
NUR 9,80 DM
Versand per Nachnahme bei: G. Gross, 8 München 19, Heideckstr. 39

rien über musikalisch Wertvolles, die man aufgrund der europäischen Tradition allgemein als Maßstab setzt, an einen großen Teil der Rock- und Pop-Musik heranzugehen. Bei der "Spirit of a Woman"-LP der American Flyer ist diese Schwierigkeit wieder ganz offensichtlich. Herkömmliche Theorien und Bewertungskategorien angesetzt, müßte man diese Platte nämlich als Kitsch einordnen. Es handelt sich um einfache Songs, kaum über das traditionelle Harmonie- und Melodieschema von Volks- oder auch Schlagermusik hinausgehend, die zudem noch relativ aufwendig, manchmal mit Streichern und Chor, arrangiert sind. Die Songs liegen vom Kompositorischen her irgendwo in der Richtung zwischen Eagles, Linda Ronstadt und Glen Campbell. Man könnte sie als süßlich, mit etwas künstlichem Weltschmerz behaftet, bezeichnen.

Und trotzdem ist etwas an dieser Platte, was mir irgendwo sehr gut gefällt. Den Anspruch, den sie stellt, nämlich zu unterhalten, den erfüllt sie hundertprozentig, man mag ansonsten zu dieser Musik stehen wie man will.

Die Ursachen hierfür liegen, glaube ich, an einer sehr unterschiedlichen musikalischen Tradition zwischen Europa und der neuen Welt, insbesondere den USA. Gemeinhin scheint man zwischen diesen beiden Kulturkreisen, gerade was die Musik betrifft, kaum zu unterscheiden. Woran das liegt, kann ich nur vermuten; es könnte etwas zu tun haben mit der auf den ersten Blick fast gleichen sozialen und ökonomischen Entwicklung Europas und der neuen Welt und der damit verbundenen Kommunikation zwischen diesen beiden Regionen, die sie fast als eine Einheit erscheinen läßt.

Vergessen sollte man aber nicht, daß gerade die USA eine Ansammlung verschiedener Völker sind und damit verschiedener Kulturen, und daß in diesem Land eine Tradition herrscht, Eingefahrenes, die Entwicklung Behinderndes zu eleminieren. Und dazu gehörte sicher auch die ganze Art der europäischen Musikkultur.

Die aus Europa überlieferte Art der Trennung von Musik mit Unterhaltungscharakter von der mit "ernstem" Charakter war den Amerikanern schon allein deshalb suspekt, weil sie dem Zeitalter des Feudalismus entstammte, einem System, dem sie gerade entrinnen wollten. Denn die Grenzen zwischen Unterhaltungsmusik (einfacher Musik) und höherer Musik (eigentlich auch mit Unterhaltungscharakter, aber das ist ein anderes Thema) waren auch die Grenzen zwischen den Feudalherren und dem einfachen Volk.

Lebten diese Grenzen in Europa nach der bürgerlichen Revolution und damit einer neuen, anderen Klassengesellschaft weiter, so verzichtete man in dem mit geballter Macht nach vorn schreitenden Amerika darauf, diese beizubehalten, weil sie der veränderten Funktion der Musik in einer hochentwickelten Gesellschaft einfach nicht entsprachen.
Zeugnisse der Vermischung von Unterhaltungs- und "ernster" Musik geben Leute wie Bernstein, Gershwin, aber auch etwa Scott Joplin.

Man bekannte sich zur Unterhaltung, weil daran einfach nichts Schlimmes ist. Ganz im Gegenteil, diese Funktion der Musik entspricht sogar öfter menschlichen Bedürfnissen als eine Musik, die fast nur an den Geist appelliert. Trotzdem scheinen in der europäischen Rockmusik und dort gerade bei unseren "Krautrockern" - die europäisch traditionellen Elemente immer noch ein hohes Ansehen zu genießen. Die verkrampfte Geistigkeit unserer "Deutschrocker" zeigt, daß man immer noch in der Lage ist, solche Grenzen zu überwinden. Oder kennt jemand eine wirklich gute deutsche Unterhaltungsmusikgruppe ?

American Flyer jedenfalls unterhalten gekonnt, und das ist eine ganze Menge !

COLOSSEUM II
Wardance
MCA Metronome 0062.094

Wenn es eine unbewertetste Gruppe gibt, dann heißt sie bestimmt Colosseum II. Denn

was die Musiker um den legendären Drummer Jon Hiseman, Gary Moore-Ex-Thin Lizzy und zu den besten Gitarristen der Welt zählend, Don Airey - klas-

sisch ausgebildeter Keyboardmann - und John Mole - Jazz Bassist - nicht nur auf dieser LP zustandebringen, das gehört zum Besten, was die Rockmusik anzubieten hat.

In den letzten zwei Monaten habe ich die Gruppe dreimal live gesehen - leider haben sie es nötig, sich in sehr vielen Gigs zu verausgaben - und ich muß sagen, sie haben sich jedesmal selbst übertroffen. Die Spielfreude, mit der die vier an einen Auftritt und offensichtlich auch an diese Platte gegangen sind, ist jede Sekunde zu hören

Anzeige

NEW Items of PA:CE/MM-Electronics: THE- sensation of the British Audio Fair in London. In U.K. schon mehr als 6 Wochen Lieferzeit, bei uns als Ersten in Europe aufs Lager!

REDMERE The most creative amp in the world!
Original entw. für TONY REEVES (CURVED AIR) durch DICK PARMEE. Er hat es endlich völlig geschaft: die schönsten Verzerrungen bei jeden Pegel!!! Alle Eigenschaften 3 Marken Top-Klasse amps jetzt in 1, umschaltbahr durch ,,touch-controls'', und master-volume, Overdrive (Fuzz/Sutain), Super-Phaser (Tief) und gute Reverb (Hammond) mit 5-Fache act. Tonreglung und 200 Watt sinus r.m.s. in original CP-Flightcase! Tops: DM 1150,- Combo (2x12'' Celestion): DM 1400,-.

Die **INTERMUSIC-RANGE** ist eine billiger Ausführung der **REDMERE**, nur ohne ,,touch-controls'' und ,,nur'' 150 Watt sin. r.m.s. Tops: DM 700,-, Combo's: DM 1200,-.

NEU ist auch die SR271 von de **PA:CE STUDIO RANGE: 27-BAND STEREO GRAFIC EQUALIZER DM 1100,-.**
* Ultra lineair gyrators
* Max. att. rate: 56dB/octaaf
* Max. gain: and of - 20 dB
* 27 LEDS for overload en threshold regelbaar
* Hi and Lo in- en outputs, CANNON XLR's and jacks.
* Click-free by-pass
* Total harmonic distorsion: less than 0.02%
* Noise ref. input: less than -80 dBm

Nicht in BRD erhältlich ist die **REDMERE AR125SLAVE** (special) 200 Watt R.M.S.: DM 350,-.

MM-STEREO-SLAVES AR360 (CANNON) 2x250 Watt sinus r.m.s., ab DM 900,-. (bei uns schon die Mark Two Improved)

MM STEREO PA/STUDIO MIXERS: ständig mehr als 30 unterschiedene Tüpen der ,,luxus''-Ausführung aufs Lager! (mit Multi-Kabel & Stage-Boxen) Von 8 into 2 bis 16 into 8! ECO's, 7-Way-Grafics und Fast-Cut-Off filters jetzt in jede Menge. Top-Groups/Musiker extra gunstige Konditionen! Test-Reports und Katalog auf Anfrage. KEINE weitere Auskunfte durch Telefon! Völlige Information und ausf. Tests nach VERABREDUNG (Tel. 12-6 Uhr Techn. Dienst: 19.31.20.732100) Alleinimporteur (f. NL): **VAN KESSEL Geluidstechniek,** Techn. Dienst: v. Ostadestr. 66 Amsterdam (Showr.: Dusartstr. 21)

ALLE PREISE verstehen sich einschl 11% Mw.st.

und zu spüren.

Die Songs der Gruppe sind musikalisch oft äußerst differenziert, die Folge von Hisemans Drumspiel und des harmonischen und melodischen Einfallsreichtums. Denn, obwohl von Hiseman in letzter Zeit immer weniger die Rede ist, gehört er sicher immer noch zu den besten Schlagzeugern der Welt. Wie er völlig unverkrampft und ganz natürlich mit Kreuz- und Gegenrhythmik arbeitet, wie er die Drums auch als einen Klangfaktor zu behandeln weiß, das läßt erkennen, daß es sich um einen geborenen Schlagzeuger handelt.

Es gibt sehr viele Leute, die Colosseum zu den Jazz-Rock Gruppen zählen. In gewisser Weise mag das zutreffen, denn die ganze Art der Komposition der Stücke wie auch die differenzierte Rhythmik weisen darauf hin. Andererseits versteht sich die Gruppe als eine Instrumental-Rockformation.
Dies mag, was die Verkaufschancen betrifft, ein Fehler sein. Es ist einfach schwer, dem Rockpublikum reine Instrumentalmusik vorzusetzen, auch wenn sie noch so gut gespielt ist.

Woran das liegen mag ? Musikalische Gründe wird es sicherlich nicht haben, eher kann es damit zu tun haben, daß dem Publikum eine Identifikationsfigur auf der Bühne fehlt. Colosseum II scheint mir allerdings keine Band zu sein, die gerade in dieser Beziehung Zugeständnisse an das Publikum machen würde. So wird sie also wahrscheinlich weiterhin ein Geheimtip unter Kennern bleiben. Schade - denn Erfolg hätte die Band wirklich verdient !

SPLIT ENZ
Dizrythmia
Chrysalis Phonogr. 6307609

Split Enz, das ist eine Gruppe, die von ihrem exotischen Aussehen sehr gut in die ''New Wave''-Welle passen würden. Ihre Musik ist allerdings nicht

von der stupiden Monotonie, die bei den meisten dieser Gruppen ein exotisches Aussehen verlangt, damit man wenigstens etwas Interessantes daran findet, sondern in Anknüpfung an so manche Tradition der sechziger Jahre durchaus erfrischend einfallsreich.

Kennzeichnend für den Stil der Gruppe sind Songs, die mich in vielen Dingen an die Popkompositionen etwa der Move, der Small Faces oder auch Hermans Hermits erinnern. Allerdings sind diese Einflüsse nicht offensichtlich ins Auge springend, sondern scheinen vielmehr einen musikalischen Background abzugeben. Entscheidend ist aber das Parodiehafte der Lieder, das sich in so etwas wie musikalischem Witz äußert. Nun ist es sehr schwer zu beschreiben, was wohl musikalischen Witz ausmacht. Anknüpfend an wissenschaftliche Witztheorien könnte man sagen, daß es sich um eine Verschiebung im musikalischen Aufwand handelt. Eine einfache Melodie, in dem Song ,,Crosswords'' etwa, an manche Kinderlieder erinnernd,wird im Zusammenhang eines aufwendig arrangierten Songs witzig. Umgekehrt wirken aufwendige Klavierarpeggi als Hintergrund für eine einfache Melodie ebenso lustig.

Auch die Tatsache, daß das Klavier auf der ganzen LP grundsätzlich verstimmt ist, gibt der ganzen Sache etwas Frisches, Unverbrauchtes. Lyrische Passagen auf diesem Instrument werden so ad absurdum geführt. Und dabei sind die Songs immer noch von einer wirklich nicht zu unterschätzenden musikalischen Qualität.

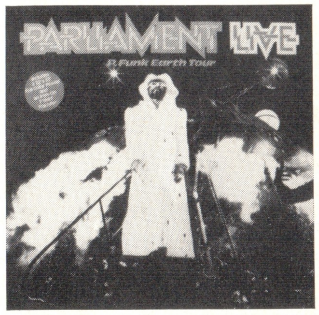
Besonders gut gefällt mir das Arrangement, das auch auf Grund der Vielzahl der Instrumente, die die Gruppe mit ihren sieben Mitgliedern beherrscht, sehr differenziert ausgefallen ist.

Mein Favorit unter den neuen Songs ist allerdings gieich der erste ''Bold as Brass'', der eine sehr eingängige Melodie besitzt und gemeinsam mit dem Song ''Charlie'' eine Ode an die guten alten sechziger Musikjahre darstellen könnte. Und die waren ja bekanntlich die besten seit den guten alten fünfziger Jahren.

PARLIAMENT
P. Funk Earth Tour
Bellaphon NB 7U21

Parliament ist eine hierzulande kaum bekannte absolute Funk-Band, die sich mit Titeln wie ''This is the Way we Funk with You'', ''P-Funk'', ''Dr. Funkenstein'' und ''Give up the Funk'' in den USA eine teils fanatische Anhängerschaft erkämpft hat. An dieser Live-LP haben über zwanzig Musiker mitgewirkt, die, in exotischer Kleidung, eine Musik machen, die an die Klang-, Funk- und Sex-Orgien von Ike and Tina Turner oder Sly and the Family Stone erinnern.

Die Musiker entstammen größtenteils der Jazz-Szene und bringen, obwohl die Musik sicher nicht zu den fortentwickeltsten Stilen des Rock



zählt, ein so profundes Maß an musikalischem Können ein, daß es teilweise auch ein musikalischer Genuß ist, dieser Platte zuzuhören. Interessanter und mitreißender ist es aber sicherlich, sich diese Platte nur unter dem Live-Aspekt anzuhören, sich mitreißen zu lassen von dem Rhythmus, von den Chorussen der Bläser, vom WahWah der Gitarre, von den bluesigen Stimmen, von der permanent durchklopfenden Bassdrum und vor allem sich mitreißen zu lassen von den immer wiederkehrenden Aufschreien des Publikums. Wie es genau auf die Musik reagiert, wie es mit den Musikern zusammenwirkt, wie einfach fast eine Einheit zwischen Musikern Publikum und der Musik selber hergestellt wird, das ist auf der Platte so festgehalten, wie ich es bis jetzt selten gehört habe.

Man mag zu der Show der Gruppe, zu der ganzen Ausstattung, die im Inneren des Covers dokumentiert ist, stehen wie man will; seine Wirkung scheint es jedenfalls zu haben, und zwar deshalb, weil dies nicht allein im Raum steht, sondern weil im Gegenteil dies wirklich nur ein Rahmen für die Musik (oder eher noch den Rhythmus) darstellt.

Müßig wäre es, mehr über die LP sagen zu wollen, man muß sie einfach hören !

NEUE PLATTEN

KLEINANZEIGEN

Kleinanzeigen kosten pro Wort 1,–DM zzgl. 11% MWSt. Anzeigenschluß ist immer der 12. des Vormonats. für die darauffolgende Ausgabe. Es können nur diejenigen Anzeigen veröffentlicht werden, die im voraus auf das Postscheckkonto 202025-506 beim PSA Köln oder in bar bezahlt worden sind.

VERKAUF

MINIMOOG; 2.600,-- DM. Gibson Les Paul de Luxe, Sunburst: 1.300,-- DM zu verkaufen. Lothar Mehnert, Schwalbacher Str. 59, 6200 Wiesbaden, Tel.: 06121/30 23 09

ORIGINAL AVEDIS Zildjian 24" Ride Bekken für DM 350,-- zu verkaufen (Neupreis = DM 595,--). Tel.: 02305/751 98

ORIGINAL ELECTROVOICE Sentry IV PA-Boxen (3-Weg-System) wegen Bandauflösung günstig zu verkaufen. Tel.: 02305/733 40

NOTVERKAUF: neuwertiger 22-Kanal Mi-Mixer mit Koffer und Multicore VB 5.200,-- Franz Büschel, 75 Karlsruhe, Wielandstr. 16 Tel.: 07247/4277

GIBSON SG '74 Ebenholzgriffbrett, 2 Di Marzios, Koffer - 1.450,-- DM; Ampeg VT 22 neuw. - 1.400,-- DM; 50 W Marshall u. 120 W Celestion Selbstbaubox zus. 750,-- DM; Yamaha Alt-Sax. neuw. 1.050,-- DM. Suche Gretsch Hängetom 12" od. 14" und alte Beckenständer. Konrad Resch, Mallinckrodtstr. 52, 46 Dortmund 1

MINI MOOG neuwertig mit Koffer; und HH Ma 100 P.A.-Amplifier zu verkaufen. Tel.: 0721/43171

VERKAUFE: Fender Showman Dual Reverb Top - 2.100,-- DM; Stratocaster MN - 1.200,-- DM; Fender Wah-Wah-Fuzz - 350,--; oder alles zusammen nur 3.300,-- DM. Tel.: 02984/336

EMS-AKS Synthi dringend zu verkaufen. 1A Zustand, OSZ neu geeicht. VHB 4.500,-- DM; K.H. Wamganz, Zeppelinstr. 5, 6741 Insheim/Pfalz

AMERIK. SPITZENORGEL zu verkaufen ! (Mit Streicher) 1 Jahr alt, sehr guter Zustand. Neupreis 15.000,-- DM, Preis VB - 9.500,-- DM E. Schwarzenberger, 7989 Neuravensburg. Tel.: 07528/7217

VERKAUFE SCHLAGZEUG: Bassdrum, Standtom,HiHat (Ludwig), sechs Concert-Zubehör. Klaus Dieter Rothenstein, W.-Lantermann-Str. 24, 4220 Dinslaken 1, Tel.: 02134/56060

NOTVERKAUF: Neu Roland-Synthesizer SH 2000 1.450,-- DM; Eminent Ondyne 300, 2-manualige Orgel, eingebautes Leslie, Stereo Holzgehäuse (gleiche wie Randy Pie) VB DM 2.400,--. Tel.: 05724/ 2177 (Joachim)

VERKAUFE SYNTHESIZER EMS-A, Orgel Farfisa VIP 233, zweimanualig, Tel.: 030/ 626 33 67

VERKAUFE: EARTH Superbassanlage 200 W - 1.800,-- DM; Rickenbacker Bass, mit Koffer - 1.400,-- DM; WEM Copicat - 250,-- DM, alles 6 Monate alt. Tel.: 07159/423 48 ab 16.30 Uhr

BAND-AUFLÖSUNG: 12 Kanal Hill-Mixer im 16 ch. frame mit Saalkabel u. Stage Box DM 3.100,--. Mikros: Sennheiser 421 N - DM 150,--; Shure Undyne B - DM 100,--; 500 Watt Endstufe ESS M 500 - DM 1.450,--; P.A. Lautsprecher Sentry Horn mit Voice of the Theater Bassteil 3-Weg - DM 3.250,--; E.V. Fußmonitore - DM 200,--; Fender Precision Bass - DM 680,--; Acoustic 370 Amp. + 301 Box - DM 2.500,--; Gretsch Schlagzeug Nußbaum 26" Baßtrommel, 14" Hängetom, 16" Standtom, 18" Standtom - DM 1.750,--. Thomas Deyerling, Niederräderlandstr. 36a, Tel.: 0611/67 53 59

PROF. TONSTUDIO-MISCHPULT - 18 Kanäle, Siemens V72/V76 Technik-Eckmiller Entzerrer - div. Extras / TEAC 3340 4-Spur mit Dolby-Einheit preiswert abzugeben. Tel.: 07131/48 33 64

8 JBL K 140, neu, a 395,-- DM, R. Schmitz, Asternweg 22, 5000 Köln 90

VERKAUFE mehrere neue original türkisch Saz ("Baglama", 6-saitiges Saiteninstrument), elektrisch und akustisch sowie türkische Blasinstrumente (Surna) und Meerschaumpfeifen erster Qualität, mit geschnitzten Köpfen oder glattpoliert jeder Größenordnung. Information und Fotos bei Herbert Schönherr, Postfach 2223, 4130 Moers 1

NOTVERKAUF: 2 Monate alte P.A., 4 Monate Garantie, Mixer Recording, Studio Design 12 in 2, VB 1.900,-- DM; Slave Yamaha P 2200, 800 W, VB DM 1.900,--; 2 Elimatornachbauboxen VB 1.900,--; Stefan Möller, Tel.: 040/ 560 79 22

WEM 8-KANAL Mixer/Endstufe 120 Watt, DM 700,--, 2 Allsound Boxen a 150 Watt, Stück DM 350,--; Anlage komplett DM 1.300,--. Tel.: 05593/436

VERKAUFE: 1. Fender, 2. Dynacord Bassking 1 + Lem B 80, 3. Sonor "Action" Drum 4. 2 Gitarren + Effectgerät. Fast neu. Klaus Borrmann, 4806 Werther, Tel.: 05203/ 48 71 ab 17.00 Uhr.

GIBSON LES PAUL Custom, schwarz, neuwertig, mit Original Koffer DM 1.750,--. Tel.: 04202/4085 (nähe Bremen)

WIR VERKAUFEN unsere transportable Lichtanlage, 30.000 Watt. Komplett mit Steuerpult, Dimmerpack, Steuerkabel, und Kabelbäume. Steuerpult mit 4 x 5 Einzelstellern, 4 Summen, Presets, Klaviatur für direkte Steuerung, Black-Out-Taste. VB- 5.000,-- DM. SOUNDLIGHT c/o Axel Rotter, Telgengarten 37, 4710 Lüdinghausen, Tel.: 02591/5056

FENDERVERSTÄRKER eingetroffen: Twin Reverb 1.660,-- DM; Super Twin Reverb DM 2.045,--, Vibrolux Reverb - 1.130,-- DM; Pro Reverb - 1.350,-- DM; Bassman 50 kompl. 1.670,-- DM; Rhodes Stage 73 neu 2.490,-- DM; Musikladen, 5413 Bendorf, Hauptstr.25 Tel.: 02622/4344

LICHTCOMPUTER = speichergesteuertes 16 Kanal-Lauflicht, Einzelstück, Prototyp von Entwickler zu verkaufen. Einfachste Bedienung (bei Speichersteuerung nur einschalten), 11 manuelle Programme, Gesamthelligkeitsregler, getrennte Steuer- und Endstufen (keine Netzkabelbäume) Preis: 1.400,-- DM. Näheres von Günter Olbers, 4240 Emmerich, Borgheeser Weg 52, Tel.: 02822/3881

SOLTON "Leslie" Dopplertone 150 Watt gebraucht 1.400,-- DM; Winfried Wolf, 8135 Söcking, Kiefernweg 11, Tel.: 08151/6282

Kleinanzeigen Bestellschein:

TEXT:

Mein Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

LES PAUL CUSTOM 1970, mit einem Di Marzio Pickup, incl. Gibson Glasfiberkoffer - DM 1.650,-- zu verkaufen. evtl. Tausch gegen Gibson ES 175 D, Tel.: 0231/10 37 41, Thomas.

NOTVERKAUF! Neue Stereo-PA-Anlage (ohne Boxen), 300 Watt Sinus (2 x 150) 2 Ohm für Allroundeinsatz, beste Qualität, VB: 2.600,-- DM; statt DM 3.100,--. Berlin Tel.: 030/302 61 54

FENDER TWIN REVERB neuwertig - DM 980,--, Volker Pilar, Auf der Feldbrede 2, 4800 Bielefeld 1, Tel.: 0521/85 906

GATE VERKAUFT: Dan-Armstrong-Gitarre transparent, neu, incl. Koffer, DM 1.250,-- Tel.: 02129/1387

VERKAUFE Gitarrenkofferverstärker 20 Watt - 250,-- DM. Dirk Sauer, Eisenacher Str. 5, 7033 Herrenberg, Tel.: 07032/6826

BANDAUFLÖSUNG: Instrumente, Kofferamps. Tel.: 040/765 45 43

PEAVEY MUSICIAN 200 W, Fender Stratocaster MN, Roland Hallgerät RE 201, VDF Superpedal, alles neuwertig, preisgünstig zu verkaufen. Tel.: 07641/2279

GELEGENHEIT: Carlsbro 100 W. Gitarrenanlage (neuwertig) wegen Gruppenauflösung für nur DM 750,-- zu verkaufen. Tel.: 02371/25432

ROLAND 8 Kanal m. Endstufe, 1.050,-- DM neuwertig. Tel.: 0221/41 62 54

PPG-SYNTHESIZER + Sequencer - Arp Odyssey preisgünstig abzugeben. Hans Plankert, Lakronstr. 62, 4 Düsseldorf, Tel.: 0211/281659

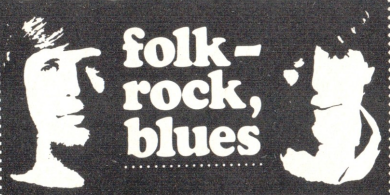
SOLTON-BASS-BOX 200 Watt Sinus zu verkaufen, DM 550,-- NEU !. Thomas Pottkamp, Jöllenbeckerstr. 38A, 4800 Bielefeld 1 (nur am Wochenende)

GIBSON LES PAUL Custom (schwarz) 1.300,- DM; Yamaha Piccoloflöte YP 641 (neuwertig) ca. 400,-- DM; Hagström 12-saitig mit Koffer 600,-- DM; Roy Kofferamp (Vox AC 30 Nachbau) DM 400,--; Contrabaß - 600,-- DM. Billige Posaune gesucht. Tel.: 05604/5906

SITAR, sehr gutes Instrument, DM 550,--; Tel.: 0221/24 57 43

VERKAUFE "Hayman drums" (auch Einzelteile) VB: 1.700,-- DM; Tel.: 0531/74868

Newsic



folk-rock, blues

IN CONCERT

Information & Buchung:
Newsic; c/o M. Ulrich
Hymgasse 38,
4000 Düsseldorf 11
Tel.: (0211) 50 14 97

hard & heavy

now

KONTAKTADRESSE: H. ECKELMANN
GRONAUER STR. 7 - 48 BIELEFELD 1
TEL. 0521/10 26 77

BÜHNENLICHT, Scheinwerfer, Masten, Steuerpulte etc. Gebr. 2 Rank 500 W Profilspots mit Lampe a DM 255,--; 1 Dimmerpult 10 kanalig mit Kabelbaum DM 1.450,--; 1 ADB 1000 W Profilspot mit Zoomoptik SPH 1000 neu DM 800,--; Sonderangebot: 1000 W Rank Modell 743 neu - 345,-- DM; Bitte Unterlagen anfordern. Jürgen Proppe, Rochusweg 44, 4790 Paderborn, Tel.: 05251/27 257 (18-21 Uhr)

NEUWERTIGES Schlagzeug Tama-Imperial, mit 4 Becken und Hayman Hi/Hat VB-1.600,-- DM. Tel.: 02221/66 19 08

VERKAUFE Expobox, Voice of theatre, mit Altec, 150 W. VB DM 780,--. Tel.: 05502/876

VERKAUFE: PPG-Modul-Synthesizer und Teac 3340, Tel.: 030/891 74 59

LIEBHABERSTÜCK ! '67er Telecaster natural; Bestzustand; Koffer; 800,-- DM; E-Baß; 120,-- DM. Tel.: 02327/13833

ALTEC 10-Kanal-Mixer im Case mit eingeb. Hall, 2 Monitor-Kreisen, Frequenzweiche 500/800 Hz usw; und 25 m Multicore, 16-adrig mit Cannon Steckern, 2-fach abgeschirmt - 2.500,-- DM. Tel.: 02129/1387

GIBSON Les Paul, Custom, schwarz, Preis Verhandlungssache. Tel.: 06747/6728 ab 18.00 Uhr 06747/7028

ACOUSTIC-Anlage, Ia, gebraucht, Preis VB. Tel.: 0511/82 71 73, Mo, Mi, Fr.. So. 17.30 - 18.30 Uhr

EILVERKAUF: WEM-Stereomaster mit 50 m Belden-Multicore und Alu-Flightcase, Neupreis 13.500,-- für VB 8.500,-- DM; Zwei Original Altec 1208 Voice of the Theatre-Boxen, VB DM 3.900,--; komplettes Ludwig-Schlagzeug, 22", 12", 13", 16", 16", 411 Snare, Ludwig Koffer, 7 Paiste Formula-Becken mit Ständern, Preis Verhandlungssache. Tel.: 0261/23400 (Conny)

VERKAUFE: Hammond Orgeln M100 + C3 Tel.: 02361/57 05 40

IBANEZ BASS Nr. 2365 zu verkaufen. DM 480,--. Tel.: 02202/8987

2 GIBSON-HUMBUCKER (a 100,-- DM) Tel.: 0221/89 45 40

TEMPO-VERSAND DEUTSCHLAND

wir machen **NUR DIREKTVERSAND**
deshalb sind wir die **BESTEN**, d.h.
SCHNELLER
PREISWERTER
KORREKTER
Lieferung innerhalb von **3 WERKTAGEN**
RÜCKGABERECHT innerhalb von 8 Tagen
ZAHLUNG: a) angegebene Preise - 5% bei Vorkasse (Scheck)
b) per Nachnahme
BESTELLUNGEN: nur schriftlich, telefonische Rückfragen möglich.
POSTKARTE GENÜGT !
Einige **PREISE:**

Electro Harmonix Small Stone:	80,--
Electro Harmonix Big Muff	55,--
Di Marzio Super Dist.	115,--
Di Marzio Dual Sound Humb.	120,--
Di Marzio Presic.Bass	95,--
100 W Hiwatt Amp	600,--

Gibson, Fender, D'Addario, D'Angelico, Martin Augustin blau - SAITEN, Mindestabnahme 6 Satz, je Satz nur 8,-- Mu Tron, MXR, Morley, Roland
Preisliste anfordern !
kommt prompt und kostenlos !
begrenzter Liefervorrat
ALSO:
RECHTZEITIG BESTELLEN

TEMPO-Versand Deutschland, Emanuel-Leutze-Str. 1 (Am Seestern, 4000 Düsseldorf, Büros 702

Westeuropäischer Hersteller hochwertiger Orchester-Elektronik sucht für verschiedene Bezirke der Bundesrepublik Außendienstmitarbeiter mit Verkaufserfahrung in der Verstärkerbranche Schriftliche Bewerbungen mit Nachweis der bisherigen Tätigkeiten werden erbeten an:

Music Magazin FACHBLATT
5000 Köln 1
Theodor-Heuss-Ring 36

Chiffre 10101277

HAMMOND A 100 Vollpedal zu verkaufen DM 7.500,--. Tel.: 05307/4200

FREQUENCY Equalizer, unwahrscheinliche Soundmöglichkeiten, NP 455,-- für DM 225,-- zu verkaufen. Robert Heeß, Röhnring 131, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151/71 27 35

FENDER Jazzmaster Nr. L 41241 Bj. 62, VB 980,-- DM (Zeitwert 1.700,--). Kontrabaß (Jazz) m. Zubehör 500,-- DM; GEM-Orgel nur 200,-- DM.
W. Bleck, In den Gärten 4, 437 Marl evtl. Tel. 02365/19792 (Vinzelberg)

ECHOLETTE ME III-Leslie zu verkaufen, sehr guter Zustand - 1.800,-- DM. Tel.: 07465-342 /Joachim Mo.-Fr. ab 19.oo Uhr

VERKAUFE: Bandmaster-Reverb-Anl. DM 1.200,--; Vox-Baßanlage - DM 850,--; JBL-Box BB 145 K - DM 700,--; Echolette BS 40 - DM 250,--; Würfelbox - DM 250,--; Guyatone-Baßverstärker - DM 200,--; Hoyer Stratocaster m. Koffer - DM 500,--. Suche Halbresonanz von Gibson, Guild oder Gretsch sowie Kofferverstärker.
Werner Brambrink, Sendener Str. 23, 4408 Dülmen

VERKAUFE: Ibanez-Artist Mod. 2619 völlig neuwertig DM 880,-- VB. Tel.:0571/54190

PREISWERTE Instrumental- PA.- und HiFi-Boxen (eigene Fertigung) Lautsprecher und Zubehör. Preisliste DM 2,--. Cooperation Sound Service, Mittelweg 1, 3354 Dassel 9

MARSHALL VERSTÄRKER 50 W, neu, 6 Monate Garantie, VB 600,-- DM. Tel.: 0571/45919 (Uli)

VERKAUFE: Orange (120 W), Selbstbaubox (2 x Fane a 100 W) Ibanez Les Paul (mit DiMarzio) alles 1/2 Jahr alt, VB 2.300,-- DM. Udo Klare, Frankenstr. 10, 3282 Steinheim. Tel.: 05233/8549

GIBSON Les Paul Professional Bj. 69. Orig. Koffer DM 1.600,--; Hoyer HG 656, 2 DiMarzio, 1 Gibson-Pickup, 1.500,-- DM. Tel.: 02622/4344

GATE VERKAUFT: Baßbox, Tel.: 02129/1719

PMI 1030T Mi Mischpult (22 Kanäle), 3.800,-- DM, VB Kustom Slave (410 Watt) 1.500,-- DM VB; Roland SH 1000 1.300,-- DM VB; Tel.: 0221/760 48 28

FENDER-MUSTANG Bass, neuwertig + Tasche. DM 500,--. Rolf Blum, Gedingstr. 15, 5020 Frechen-Buschbell, Tel.: 02234/13356

ANKAUF

20-KANAL-MIXER gesucht mit Endstufen u. Multicore bis DM 5.500,--. Tel.: 0221/416254

SUCHE BILLIGST !! Vox AC 30 und Stratocaster. S. Thiesemann, 2000 Hamburg 70, Zikadenweg 15D, 2 Hamburg 70

SUCHE ARP Prosolist Synthesizer. Tel.: 0203/400629

SUCHE GITARRENAMP bis 100 Watt und Box. Tel.: 02221/37 87 68

SUCHE 14'' Hayman Standtom, Tel.: 0561/85 676 (Frank)

ACCEPT
germany's heaviest rockband

presented by:
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
5650 solingen 1 — hacketäuerstr. 5
telefon 0 21 22 / 4 69 83
bürozeiten: mo.—fr. 9-11 uhr, mi. 18-20 uhr

Anzeige

UNSER NEUER DRUMLAND KATALOG 78 IST DA. KOSTENLOS!
EQUIPMENT prosound
Hohenzollernstraße 56
5400 Koblenz

SUCHE gebrauchten Röhrenamp und Cab oder Kofferamp. Robert Steinhart, Am Galgenberg 7, 8541 Abenberg. Tel.: 09178/1613

VIBRAFON gesucht. Richard Herten, Hitfelder Str. 85, 51 Aachen, Tel.: 0241/523717

Unsere Preise schlägt keiner
MUSIC MARKET
(0221) 32 74 56

MUSUGRU

SÄNGER-GITARRIST sucht neue Gruppe. Richtung Stones-Sound. Gerhard Pesch, Römerstr. 436, 5040 Brühl

SCHLAGZEUGER, Semi-Profi, sucht erfahrene kreative Gruppe im Raum Wuppertal. Tel.: 0202/47 12 42

BASSIST, el.-und akust. Bass; sucht fähige Rockband, Jazz-Rock etc. 1A Equipment. Ulli Born, Kirchhainerstr. 6, 3551 Heskem/Marburg

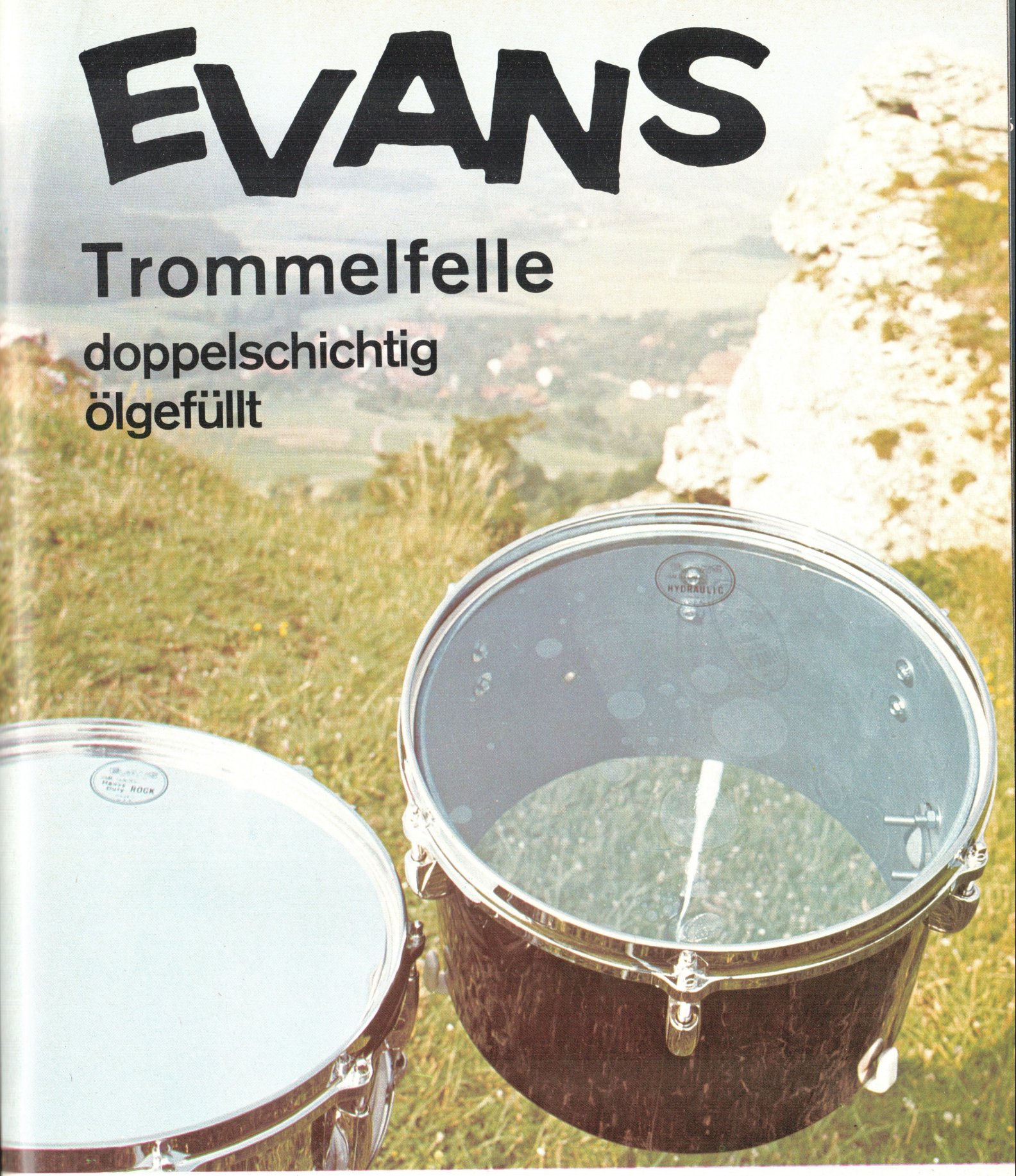
PA PROBLEME ?
MUSIC MARKET
(0221) 32 74 56

Guitar-Player wanted:
TOT ODER LEBENDIG?
Roland sucht einen Gitarristen. Lebendig versteht sich. Sehr sogar.
Denn er soll die erfolgreichen Roland-Instrumente »lebendig« präsentieren können.
Roland
Leute mit Synthesizer-Erfahrung
haben den Vertrag schon halb in der Tasche.
Einfach anrufen oder schreiben an:
BRØDR·JØRGENSEN
Gutenbergring 15 · 2000 Norderstedt 3 · Tel. 040/523 57 99
ART-POWER

EVANS

Trommelfelle

doppelschichtig
ölgefüllt



Vertrieb:

MusikSchell
GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1207
Kellereistraße 10
7320 Göppingen
West Germany
Telefon (07161) 78876

Musikladen
E.Tilgner
Friedrichstr.1
5600 Wuppertal 1
0202/45 17 84
Postkarte genügt!

Aus unserem
ANGEBOT:

ROLAND SH 5
wie neu 2390,--

Org. MELLOTRON
gebr. 2390,--

FENDER Rhodes
Stage 73 neu 2390,--

HIWATT 100
Top neu 790,--

HIWATT 50
Top neu 650,--

GIBSON SG
m. DiMarzio
gebr. 900,--

BUCHEN SIE JETZT
phönix
Zweit erfolgreichste Amateur-Band des Jahres 1977;
2.Platz beim 1.deutschen Amateur-Festival und Auftritt beim Jazz-Bilzen Festival 77' und noch vieles mehr!
Kontakt: helmut Bergrath
5102 würselen 1 / Neustraße 35

EMOTION

Bellaphon

konzertbüro:
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
5650 solingen 1 – hacketäuerstr. 5
telefon 0 21 22 / 4 69 83
bürozeiten: mo.–fr. 9-11 uhr, mi. 18-20 uhr

GITARRIST Diplom d. Jazz School München auch für Rock geeignet, sucht Band mit gutem Management. Jimi Tel.: 089/45 21 26

GITARRIST (26) sucht Anschluß an Rockgruppe im Raum Köln/Bonn. Anlage vorhanden Tel.: 02227/3768

DRUMMER sucht Profi-Gruppe. Ulli Teske, Sterkraderstr. 83, 4250 Bottrop

GITARRIST sucht gute Amateurgruppe oder Semiprofigruppe Raum Solingen. Stil: Alles außer Hardrock/Freejazz. Detlef Krüger Tel.: 02122/54404

SÄNGER, 8 Jahre Banderfahrung mit gutem Feeling sucht Profi-Gruppe. Richtung: Funky - Hard-Rock, ortsungebunden. Zuschriften an: Klaus Bauer, Pörbitscher Platz 6, Tel.: 09221/5189

Modern Music
Kerstingskamp 10 (Grevener Str.)
4400 MÜNSTER
Tel.: 0251/215330
EURE SINGLES
2,58 DM STÜCK - ALLES
INCLUSIVE
TONSTUDIO

Sonderangebot

alle Artikel sind fabrikneu

Lautsprecher: CELESTION 25 W, G12M	68,--
Celestion 30 Watt, G12H	94,--
Celestion 100 Watt, G18C	220,--
FANE 40 Watt, 122/12 GD	78,--
Fane 50 Watt, 122/14 GD	84,--
Fane 100 Watt, Crescendo 12A	220,--
ALTEC 100 Watt, 417-8H	290,--
Altec 150 Watt, 421-8H	380,--

Schutzecken 25x25=-,60DM, 30x30= -,70DM 35x35mm=-,80DM; Gummifüße, Höhe 17, Ø= 30, Loch-Ø=6 mm= -,70DM; Klinkenstecker, 6,3 mm, 2-polig -,90,--DM, Klinkeneinbaubuchsen, 6,3 mm, 2-polig -,80DM, Einsatzplatten für Buchsen -,50DM, Kunstleder, schwarz und rot, lfdm 12,50DM; Schallwandbespannstoff, silbergrau u. blau-silber, lfdm. ab 24,--DM

u.v.a. lt. kostenloser Preiliste von:
W. Waltemathe, 326 Rinteln 9, T.:05152/2608

GRUSUMU

ROUTINIERTER GITARRIST + Voc. (Bruder von EPITAPH-Keyboardman) ab Dezember frei (ortsungebunden). Tel.: 05066/6626

KEYBOARDMAN für Mellotron, Piano, Synth. (mit Gesang) bzw. Saxophonist, Geiger oder Sänger mit Klavierkenntnissen gesucht. (Keyboards im Wert von 15.000,-- DM werden gestellt !!!)
Für eine erfolgreiche Vermittlung werden DM 500,-- !!! gezahlt.
MIXER mit Einfühlungsvermögen wird ebenfalls gesucht. (Wohnungen sind vorhanden, Studio im Haus !!!)
Angebote an LIZARD PRODUCTIONS, Hinterm Bahnhof 26, 85 Nürnberg, Tel.: 0911/44 19 63

SÄNGER(IN) sowie PIANIST (oder anderer Instrumentalist) dringend gesucht (keine "Kraut-Rocker"!). Probeort Duisburg. Kontakt Tel.: 02041/355 74 (Franz)

BERTHA & FRIENDS suchen schnellstens unabhängigen KEYBOARDMANN. Wohnmöglichkeit und alles andere vorhanden. Tel.: 0234/523 147

UNABHÄNGIGER PROFI-GITARRIST (kreativer Notist) von professioneller Rockgruppe ab sofort gesucht. Gesang, Komposition und Arrangement erwünscht, Gehalt oder Beteiligung mit Vorschüssen durch Verlag gesichert. Angebote an das FACHBLATT, Theodor-Heuss Ring 36, 5 Köln 1 unter Chiffre Nr. 01010/77

SCHLAGZEUGER GESUCHT ! Raum: S, ES, BB, LB; für Semiprofigruppe mit Plattenvertrag. Führerschein erwünscht.
Angebote an das FACHBLATT, Theodor-Heuss Ring 36, 5 Köln1 unter Chiffre Nr. 01020/77

KEYBOARDSPIELER (Pianist) und SÄNGER(IN) möglichst American (oder sehr gute Englischkenntnisse von Mannheimer Semi Professional Clubband zum sofortigen Einstieg gesucht.
Tel.: 06206/6621 (Lothar) od.
06201/41937 (Thomas)

ORGANIST, Bassisten und Trompeter(od. Saxophon) von Energie-Drummer und Gitarrist zwecks Jazzrock und Funk gesucht. Tel.: Schleswig 23212 nach 17.oo Uhr.

UNABHÄNGIGER KEYBOARDMANN mit Profiambitionen für anspruchsvollen, melodiösen Rock gesucht. Große P.A. und Mellotron vorhanden. Franz Schutzeichel, Oberm Rolande 53, 575o Menden 2, Tel.: 02373/81829

MUSIC MARKET
Jede Menge Sonderangebote
(0221) 32 74 56

SCHLAGZEUGER (Jazz-Rock) von Semi-Profigruppe gesucht. Tel.: 0721/386921 Max.

KEYBOARDMANN für Jazzrockband mit Profiabsichten gesucht. Virgin Fever, Rheinstr. 125, 5450 Neuwied 1

ROCKBAND El Zechos aus Stuttgart ist Südwestdeutschlands stärkste Schwoofrockgruppe für AStA-Feten, Schulfeste, Stadtfeste Jugendfeste aller Art. El Zechos ist spezialisiert auf Stones aus den Jahren 1964-1971. Gute Eigenkompositionen machen auch reine Konzertauftritte möglich. Anlage und Transportmöglichkeiten jederzeit vorhanden. Fanclub und eigene Werbemittel ebenfalls. Kontakt: J. Wielgoss, 7 Stuttgart-80, Solferingweg 7B, Tel.: 0711/71 57 421 ab 19 Uhr.

NEUE PREIS LISTE
38 Seiten Information
15 Seiten Preise
Messeneuheiten
gegen 1,50 DM anfordern
Musik Produktiv
Laggenbeckerstr. 104
453 Ibbenbüren
Tel.: 05451/6377/4897

DIVERSES

PROSOUND ÖFFNUNGSZEITEN: 10-12.30 und 14 - 18.oo Uhr, außer mittwochs 14 -18.oo Uhr, samstags 10 - 14.oo Uhr. Kein langer Samstag. Termine nach Vereinbarung möglich.
5400 Koblenz, Hohenzollernstr. 56 (150 m vom Hauptbahnhof) Tel.: 0261/38960

DAS...

.....womit niemand gerechnet hat, ist nun doch möglich geworden.
Neben unserem Weihnachts-GIVE AWAY haben wir uns zum Abschluß dieses Jahres und als kleines Dankeschön noch etwas ganz Besonderes einfallen lassen -so meinen wir jedenfalls- um einigen Leuten eine echte Weihnachtsüberraschung zu bescheren - auch wenn sie erst im nächsten Jahr vergeben werden kann. Vielleicht können wir damit auch noch einmal ganz deutlich unter Beweis stellen, ob wir etwas für die deutsche Szene übrig haben.

Gemeinsam mit dem Berliner "Paragon"-Studio suchen wir zwei deutsche Gruppen oder Einzelinterpreten, die es aufgrund ihrer Fähigkeiten verdienen, kostenlos in dem genannten Studio eine LP zu produzieren !
Wie sind wir dazu gekommen, eine solche Aktion zu starten ? Nun, unserer Ansicht nach gibt es immer noch eine ganze Reihe guter Gruppen, die von ihren Fähigkeiten her in der Lage wären, eine Scheibe zu produzieren, die aber - aus welchen Gründen auch immer - noch nie eine Chance erhalten haben, in einem professionellen Studio zu produzieren. Nach langem Suchen sind wir nun auf ein Studio gestoßen, das unserer Meinung nach ideale Voraussetzung bietet, die deutsche Rockszene neu zu beleben: Das Berliner "Paragon"-Studio.

Warum ausgerechnet dieses Studio ? Nun, alle bekannten und guten Studios in Deutschland sind zumeist auf lange Zeit hinaus ausgebucht, und Conny Plank, Dieter Dierks, Manfred Schunke, und wie sie alle heißen, haben auch als Produzenten so viel zu tun, daß ihnen kaum Zeit bleibt, sich in der Szene weiter umzusehen. Und da traten vor zwei Monaten die "Paragon"-Studios auf den Plan und konnten etwas bieten, was sonst niemand zu bieten hat: Die Besitzer dieses Studios sind Vollblutmusiker und in der deutschen Szene wahrhaft nicht unbekannt. Kein anderer als Peter Baumann, Synthesizer-Artist von Tangerine Dream, hat das Studio gemeinsam mit Sänger Erhard Wenzel als ihr jeweils zweites Bein in der Rockszene installiert.

Peter Baumann hat durch seine Arbeit mit Tangerine Dream so viele Erfahrungen gesammelt und auch „ein wenig" Geld verdient, daß er dies nun auch anderen Leuten zugute kommen lassen möchte. Gemeinsam mit Erhard Wenzel, der zwischenzeitlich die Rockmusik zugunsten eines Wirtschaftsstudiums aufgegeben hatte und die erworbenen Kenntnisse nun auch wieder in die Rockszene einbringen konnte, hatte er schon eine ganze Zeit überlegt, wie man das am besten anstellen könne.

Gemeinsam kam man zu dem Schluß, daß es in Deutschland an Produzenten fehlt, die aus Musikerkreisen kommen und auch aus professionellen Studios. Und gemeinsam schaute man sich dann auf der Tangerine Dream-U.S.-Tour ein wenig in den Staaten um. Die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen flossen nun voll und ganz in das Studio ein.

Uns erscheint es sehr wichtig, daß in diesem Studio gerade die Möglichkeit besteht, mit Musikern zusammenzuarbeiten und nicht nur mit Technikern. Wir haben uns deshalb sehr gefreut, als Peter Baumann und Erhard Wenzel sich spontan bereit erklärten, mit uns gemeinsam für die deutsche Rockszene zu arbeiten. Wenn jetzt hier hauptsächlich vom "Wettbewerb" die Rede ist, dann soll das nicht heißen, daß sich die Aktivitäten darauf beschränken werden, denn Peter und Erhard suchen auch außerhalb dieser Aktion Gruppen, die sie gerne produzieren möchten; und für diejenigen, für die das nicht in Frage kommt, ist es natürlich auch möglich, das Studio zu mieten, und zwar für 170,-- DM pro Stunde - ohne Nebenkosten. Aber das nur nebenbei.

Nun, wie soll die ganze Aktion vor sich gehen ? Das Beste ist, wenn ihr sofort ein Demo nach Berlin schickt, wo dann von einer Jury aus FACHBLATT-Mitgliedern, bekannten Musikern und natürlich Peter und Erhard bestimmt wird, wer diese Super-Chance erhalten sollte.

Welche Kriterien sollen dabei angelegt werden ? Selbstverständlich sollte es der vielzitierte "eigene Stil" sein. Wichtig ist aber auch, daß man erkennen kann, daß die Gruppe noch entwicklungsfähig ist, daß sie gute musikalische Ideen hat und nicht meint, mit einem eventuellen Weihnachtsgeschenk in Form eines Studioaufenthaltes schon alles getan zu haben, sondern daß sie bereit ist, auch sehr hart zu arbeiten. Keinesfalls werden nur reine Elektronik-Gruppen gesucht, alle Stilrichtungen erhalten die gleichen Chancen; es kommt nur darauf an, daß eine gewisse Musikalität zu erkennen ist und auch schon eine halbwegs entwickelte Professionalität.
Alle, die teilnehmen möchten, müssen den Abschnitt ausfüllen und bis zum 31.12.77 nach Berlin schicken. Das Ergebnis der ganzen Angelegenheit wird dann im Februar-FACHBLATT veröffentlicht werden, vielleicht sogar mit noch handfesteren Fakten, als nur der Aufnahme einer Produktion - man kann ja nie wissen !

Damit die ganze Sache aber kein Sprung ins kalte Wasser ist, und ihr auch keine Katze im Sack geschenkt bekommt, möchten wir das Studio etwas genauer vorstellen.

Peter und Erhard haben sich eine ganze zeitlang in den USA umgesehen, bevor sie das Projekt starteten. Und mit über einer Million DM haben sie dann das Studio eingerichtet, das in seiner Art wohl einzigartig in Europa ist.

Zunächst einmal hat man viel Wert darauf gelegt, das ganze Studio auch vom Äußeren her ansprechend zu gestalten. Der Aufnahmeraum ist mit Teppichboden ausgestattet, der untere Teil der Wände ist verkleidet durch Kalksandsteine mit Fossil-Resten aus dem Altmühltal, der Rest der Wände ist mit Cord bespannt. Im Regieraum hat man außerdem mit extra aus Spanien eingeflogenem Kork nicht gespart. Ein Hauch von Exklusivität wird durch exquisite Möbel geschaffen, doch mehr sind sie gedacht zur Entspannung der Musiker, die sich hier richtig wohlfühlen können, zumal auch im zweiten Geschoss für Unterhaltung in Form einer "Spielwiese" samt Tischtennis, Billard und Barbecue-Grill gesorgt ist.

Aber all das würde nichts nützen, wenn die Technik nicht stimmen würde. Doch auch hier hat man Außergewöhnliches geleistet. Die Materialien im Aufnahme- und auch Regieraum sind streng nach akustischen Gesichtspunkten ausgewählt. Drei Monate und 40.000 DM wandte man auf, um alle nur möglichen raumakustischen Messungen durchführen zu können. Das Ergebnis kann sich hören lassen.

Und hier sind die wichtigsten Daten der Paragon-Studios:
Der Aufnahmeraum hat eine Gesamtfläche von 95 qm. Er besitzt zwei akustisch getrennte Kabinen von je 10 qm. Diese Kabinen sind im Raum integriert und eignen sich besonders für getrennte Aufnahmen von Flügel, Schlagzeug, Vocals und Bläser. Eine Kammer hat eine variable Akustik zur Veränderung der Nachhallzeit. Das gesamte Studio ist vollklimatisiert.
Regieraum (50 qm), MCI Mischpult, JH 429/24, 28-Kanal Eingang,
24 Summen / 1 Quadro-Ausgang, MCI JH 114, 24 Spur-Maschine,
MCI JH 110 A, 2 Mastermaschinen, 28 Dolby A-Systeme
Monitors: JBL - Altec, 3-Weg Aktiv, 2400 L mit zusätzlichem Baßreflex
Div. Limiter, Harmonizer, Kompressoren etc.
Neumann-/ AKG-Mikrofone
EMT 240 Goldfolie, AKG BX 20
Der Regieraum verfügt über eine variable Abhörakustik durch verschiebbare Glasplatten an der Decke, somit ist es möglich, sowohl "harte" als auch "weiche" Produktionen optimal abzumischen.

Als Instrumente stehen zur Verfügung: Steinway-Flügel, Fender Rhodes, Schlagzeug, Percussion-Instrumente, Mellotron, Harmonizer, Vocoder, 8 verschiedene Orgeln, Arp, Moogs, Oberheim und last not least Peter Baumanns wohl größter Synthesizer Europas mit einem Wert, der in die sechsstelligen Zahlen geht. Und das alles ohne irgendeinen Aufpreis !

Es scheinen sich also gerade auch Peter Baumanns Erfahrungen in diesem Studio niedergeschlagen zu haben, der ja mit Tangerine Dream und gerade dieser Art von Musik auf technisch brillante Produktionen angewiesen ist. Wenn dazu dann noch eine Atmosphäre kommt, in der man wirklich auch einmal ausspannen kann, so scheint uns, als ob man hier wirklich optimale Bedingungen geschaffen hätte. Und das wollten wir Euch natürlich nicht vorenthalten ! .....bitte umblättern !

paragon STUDIO

FACHBLATT

TEILNAHME-ERKLÄRUNG. WIR MACHEN MIT.

Bitte ausschneiden und einsenden an:
PARAGON-Studio, Bundesallee 86-88, 1000 Berlin 41

O Ich/Wir nehme(n) an der FACHBLATT/PARAGON-Aktion teil. Mein/Unser Demo-Band ist schon auf dem Weg nach Berlin,

O Ich/Wir habe(n) Interesse an dem Studio und möchten nähere Informationen.

Name: Straße:
Ort (PLZ)

Um es noch einmal kurz zusammenzufassen: Alle diejenigen, die ein eigenes Demo haben, können dieses an die Paragon-Studios nach Berlin senden. Dort wird dann eine unabhängige Jury die beiden besten Demos auswählen.
Die Gewinner dieser Aktion werden dann benachrichtigt und nach Berlin eingeladen.
Dort wird dann eine LP-Produktion gefahren, die nichts kostet.
Die beiden Produzenten sind Peter Baumann und Erhard Wenzel.

So sehen die Paragon-Studios von innen aus.

SSI STUDIO SERVICE IMPORT GMBH
0521 61330
IHR PARTNER FÜR PROFESSIONELLE STUDIOTECHNIK

IR iemke roos 16/2+16/4 professional Sound Mixers

Recording Studio Design

amcron

MESA/Boogie

AKG Acoustic Transducer Co. Ltd.

GEORG NEUMANN GMBH

C.P.Cases C.P.Cases C.P.Cases

ITT CANNON ITT CANNON
Audio-Steckverbindungen
ITT CANNON ITT CANNON
ITT CANNON ITT CANNON

Katalogue und Informationsbro schüren bei SSI Teichstr. 4
4800 Bielefeld Tel. 0521 61330

ALLEINUNTERHALTER profiliert durch lange Tätigkeit in Kurorten v. Oberstdorf bis Norderney, Wiebaden/Bad Nauheim etc. 3 Instr. groß Gesangsprogramm, Unterhaltung· Stimmung bis Hit sucht Gigs im Großraum Siegen u. Sauerland sowie anl. Hessen, Rhein. Südwestfalen. Angebote an: Erwin F. Iberl, Edelweißweg 23, 59 Siegen

DIE ROCKGRUPPE "Quo Vadis" aus Mannheim, die auf der LP "Rock Offers II" zu hören ist, sucht für den Konzertspielzeitraum 1.2. - 18.3.78 Auftrittsmöglichkeiten. Desweiteren vermietet die Gruppe zu günstigen Preisen 1000 Watt PA und 20.000 Watt Lightshow Hannes Riedel, Bruno-Körner-Str. 8, 6700 Ludwigshafen. Tel.: 0621/51 10 04

MUSICLUB-BERLIN, 4-Spurtonstudio auch mobil, nur 25,-- DM pro Stunde, Tel.: 030/394 68 52

SCHÜLERBAND (Rock) sucht Übungsraum. Duisburg Tel.: 0203/358876

ROADIE (2 Stage, Light) Führerschein Klasse 2, ab sofort frei. Martin 02323/55218

Anzeige

Blackfield Musiker-Handbuch, ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle Musiker Auf 144 Seiten finden Sie über 240 wichtige Adressen von in- und ausländischen Konzertagenturen, Musikverlagen und Zeitschriften, Tonstudios, Arrangeuren usw. Wichtige Informationen über Versicherungsfragen, Musterverträge für Musiker und Band sowie 1200 Artikel, fast jeder abgebildet und mit kurzer technischer Beschreibung. Schutzgebühr nur 10,--DM.
Das Blackfield Musiker-Handbuch bekommen Sie bei Blackfield, Europas großes Music-Center, Postfach 310, 439 Gladbeck, Tel. 02043/42291

The better quality: PPG-Synthesizer for stage and studio !

The 21 rst Century: PPG 1003 Sonic Carrier. Made in Germany, distributed by Music Market.

The better quality: Equipment from the United States. Phone: 0221/32 74 56

Der Schock für alle Händler zwischen Konstanz und Karlsruhe: Der Music Market in Baden ! Tel.: 0781/23935.

Two steps Forward: The Music Market P.A.-Program. Call or write for details. To Dirk in Essen.

SÄNGER/TEXTDICHTER (18 Jahre) sucht guten Komponisten/Arrangeur, der es versteht zu anspruchsvollen dt. und eng. Texten (150 Bt. Hitmaterial) Rock; Blues; Pop- und Schlagermusik zu schreiben Es bestehen bereits Verbindungen zu Plattenfirmen und Musikverlagen, die an einer Übernahme der fertigen Lieder Interesse haben. Tel.: 07642/7738 / Endingen

The Making of a Precedent 1977

D'ADDARIO XL
EXTRA SUPER-XL
ELECTRIC STRINGS

Plain Strings		Wound Strings	
First	.008	Fourth	.021
Second	.010	Fifth	.030
Third	.015P	Sixth	.039

NICKEL ROUND WOUND
SET XL130

Our XL Round Wound guitar strings are made with a special steel. It's imported from Sweden because it's harder and has greater tensile strength than ordinary steel. The result is an extremely flexible guitar string that holds pitch and delivers a strong, bright, accurate sound.

What's more, each wound string is covered with a special high output nickel overwrap, that's easy on guitar frets and makes a durable long-lasting string.

The D'Addario family is constantly researching and testing new materials to provide the finest strings. And that's a precedent established eight generations ago.

If you're looking for a bright sounding, extremely flexible string, try a set of D'Addarios. Available from your local music dealer in all popular gauges.

D'Addario

Prospekte, Informationen und kostenlosen Sticker beim

D'ADDARIO-VERTRIEB
853 Neustadt/Aisch
Postfach 1549

KAPITAL ANLAGE

JBL 6233

JBL auf den Bühnen und in den Aufnahmestudios der Welt.

Seit Jahrzehnten ein zuverlässiger Partner auf den man sich verlassen kann. Mit JBL ist man immer „IN". Gestern. Heute. Morgen.
Jeden Monat erscheinen zahlreiche „magische" und „revolutionäre" Lautsprecher neu auf dem Markt. Um einige der für diese Systeme geltend gemachten Ansprüche zu erfüllen, müßten die Gesetze der Physik aufgehoben werden. Überlassen wir die Irrlehren über Lautsprecher den anderen.

JBL Lautsprecher
von Profis für Profis entwickelt.
Lange Lebensdauer (5 Jahre Garantie, lebenslang Kulanz bei später auftretenden Mängeln, die auf Materialfehler zurückzuführen sind), hohe Belastbarkeit, hoher Wirkungsgrad.
JBL Präzision und Technologie setzen Wertmaßstäbe.

JBL eine gute Investition auf Jahre.

Sollten Sie nicht jedes Jahr eine neue PA oder Instrumentalbox kaufen wollen, dann schreiben Sie uns.

JBL — die beste Kapitalanlage.

harman deutschland

Rosenbergstraße 16
71 Heilbronn
Telefon (07131) 68961

Gutschein R

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial:

Name _____

Anschrift _____

_____

THE GUITAR ROOM

DRUMLAND

1977 WAR FUER UNS EIN SEHR ERFOLGREICHES JAHR !

UNSERE BILANZ :

A) WIR KONNTEN INSGESAMT 5211 KUNDEN ZUFRIEDENSTELLEN !
B) WIR KONNTEN 61 KUNDEN NICHT ZUFRIEDENSTELLEN!
C) UNSER UMSATZ STIEG UM GENAU 114,94% GEGENUEBER DEM 7-STELLIGEN VORJAHRESERGEBNIS,D,H. WIR HABEN IHN MEHR ALS VERDOPPELT !
D) AUCH UNSER GEWINN STIEG PROPORTIONAL - WIR HABEN IHN REINVESTIERT - ZUGUNSTEN EINER EXTREM AUSGEWEITETEN AUSWAHL. DIE PHOTOS SPRECHEN FUER SICH !
E) AUSWAHL - WIR HABEN JETZT EINES DER GROESSTEN MUSIKINSTRUMENTEN-LAGER IN DEUTSCHLAND (WIR NEHMEN KEINE 50% ANZAHLUNG ODER HABEN 2 MONATE LIEFERZEIT)
F) WIR HABEN DIE WOHL BESTEN UND GUENSTIGSTEN EINKAUFSQUELLEN IM IN- UND AUSLAND - DAS BEDEUTET FUER EUCH DIE GUENSTIGSTEN PREISE IN GANZ DEUTSCHLAND !
G) UNSER VERSAND-SERVICE IST DER WOHL SCHNELLSTE UND KORREKTESTE HIER ZULANDE, DER ANTEIL AM GESAMTUMSATZ BETRAEGT JETZT SCHON EIN DRITTEL,

,, NICHT DAS IHR MEINT WIR HABEN NUR GUTE SEITEN ,, N E I N ! WIR HABEN AUCH SCHLECHTE! WIR ENTSCHULDIGEN UNS HIERMIT FUER ALLE WARTEZEITEN,FALSCHLIEFERUNGEN,UNKORREKTHEITEN,UNFREUNDLICHKEITEN,BELEIDIGUNGEN,HORRORPREISE,UNPAESSLICHKEITEN,UND ,, UND ,, UND ,, UND ,, DENN HINTER PROSOUND STECKEN AUCH NUR MENSCHEN (S,PHOTO)

TROTZDEM,,,.....YOU CAN'T DO BETTER THAN PROSOUND !!!.....

UEBRIGENS: FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES JAHR 1978 !

EQUIPMENT
prosound
54 KOBLENZ, Hohenzollernstr. 56
(150m v. HBF.) TEL. 0261-3 89 60

amps

P.A. COMPONENTS

Unser TEAM